

Notizenblatt
für österreichische
Geschichte und Literatur.

№ 1. April. 1843.

Da die Fortsetzung des „österreichischen Geschichtsforschers" in seiner bisherigen Gestalt, nämlich als Fundgrube neuen Materials für die Geschichte sämmtlicher Länder des österreichischen Kaiserstaates, auf Hindernisse gestoßen ist, deren Hinwegräumung nicht im Bereich seines Herausgebers sein dürfte, so will derselbe das bisher als Beigabe dem Geschichtsforscher angehängte „Notizenblatt" in zwanglosen Nummern, jede zwei Bogen stark, abgesondert herausgeben.

Es muß doch alle Freunde und Gönner der österreichischen Geschichte interessiren, den Stand der Forschungen, die Literatur der vaterländischen Geschichte und Topographie kennen zu lernen. — Was leistet im Einzelnen jede Provinz, jedes einzelne Land? Was erscheint im Auslande für unsere Geschichte Förderliches, u. s. w.

Es soll also das Notizenblatt enthalten:

I. Die Geschichts-Literatur des Inlandes, nach den verschiedenen Ländern abgetheilt, z. B. Böhmen, Tirol, Siebenbürgen ꝛc.

II. Die Literatur des Auslandes, in so weit sie entweder Austriaca, Bohemica ꝛc. liefert, oder sonst für inländische Geschichtsforscher und Geschichtsfreunde beachtenswerth zu sein scheint.

III. Stimmen des Auslandes über unsere Literatur.

IV. Nachrichten von den literarischen Arbeiten und Bestrebungen inländischer Anstalten, Institute, einzelner Forscher u. s. w.

V. Berichtigungen und kritische Andeutungen über die bisherigen Leistungen. Zusätze und Erörterungen einzelner Daten.

VI. Kürzere historische oder topographische Auffätze und Notizen über einzelne Puncte und Zeiträume.

Da nur durch allgemeine Theilnahme des literarischen Publikums etwas Vollständiges zu Stande kommen kann, bittet der Herausgeber

alle Bibliothekare, Custoden, Archivare und sonstige Vorsteher literarischer Sammlungen um Nachweisungen, Notizen und Auszüge. Die literarischen Schätze des Inlandes sollen bekannt und gemeinnützig gemacht werden. — Er bittet auch alle Bibliographen, Literatoren, Bibliophilen um ihren kräftigen Beistand. — Der Zweck ist patriotisch, verdient also allgemeine Förderung. — Jede Mittheilung wird dankbar benützt und namentlich aufgeführt werden.

I. Inländische Literatur.

1. Böhmen.

Die königlich-böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag.

Die k. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag leistet mit beschränkten Mitteln doch höchst Verdienstliches. — In Verbindung mit dem böhmischen National-Museum und den böhmischen Ständen, die für Förderung ihrer Landesgeschichte sehr bedeutende Opfer bringen, hat die Prager Gesellschaft der Wissenschaften seit einem Menschenalter wirklich besonders auf Geschichte und Landeskunde förderlich eingewirkt. — Wir können hier aus Mangel an Raum ihre Leistungen unmöglich alle berücksichtigen, wir wollen deßhalb nur die der letzten sechs Jahre kurz anführen, mit dem Bemerken, daß eine Gesellschaft der Wissenschaften in Prag, die ihre Verhandlungen bisher wenigstens in deutscher Sprache führt und veröffentlicht, den übrigen Provinzen billig zur Nacheiferung dienen sollte. — Zwar haben die meisten Provinzen sogenannte Museen, doch würde eine Gesellschaft der Wissenschaften, die nicht in so engen Gränzen sich bewegen dürfte, ganz anders auf die Pflege der einzelnen Wissenszweige einwirken können, sie wäre das Band und könnte ein Centrum bilden, das in unserer Zeit vielleicht nicht überflüssig wäre, sonst werden die einzelnen Provinzen gar zu leicht einseitig und zur Absonderung geneigt und in der Wissenschaft ist Zusammenwirken das Förderlichste, doch wozu Eulen nach Athen tragen! —

1. „Abhandlungen der königlichen böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften." Fünfter Folge erster Band, von den Jahren 1837—1840. Prag, 1841. In Commission bei Calve, in 4to. Inhalt: 1) Geschichte der Gesellschaft. 2) Abhandlungen, in zwei Abtheilungen. A. Physikalisch-mathematischer Theil. B. Historisch-philologischer Theil.

1) Geschichte der Gesellschaft.

Im Jahre 1834 hatte die Gesellschaft, welche in diesem Jahre das fünfzigjährige Jubiläum ihrer Stiftung feierte (1784) eine Abänderung ihrer Statuten

beschlossen, und diese **erneuerten** Statuten wurden von Sr. Majestät, Kaiser Ferdinand I., am 15. April 1837 genehmigt.

Die Hauptverbesserung bestand wohl in der Abtheilung in 4 (später 5) Sectionen, wodurch die Verhandlungen erst wissenschaftliches Leben bekamen.

Die von der Gesellschaft im April 1839 gesetzte historische Preisaufgabe: „**eine Geschichte des böhmischen Handels von den ältesten Zeiten bis zum Schlusse des Jahres 1838**" blieb leider unbeantwortet.

Dafür wurden eigene Arbeiten der Gesellschaft rüstig gefördert.

Interessant ist der Bericht über die in den einzelnen Sectionen im Laufe des letzten Quartals des Jahres 1840 vorgekommenen wissenschaftlichen Vorträge und Verhandlungen. Wir heben daraus hervor:

a) (Versammlung der historischen Section am 12. Nov. 1840.) Die Nachrichten über drei bisher noch unbekannte **Codices Mss.** der Chronik des **Cosmas Pragensis**, zu Leipzig, Budweis und Budissin.

b) (Versammlung der historischen Section am 10. December 1840). Palacky's umständlicher mündlicher Bericht über die Nachlese an Quellen für böhmische Geschichte, welche derselbe während seines zweiten Aufenthalts in Rom, vom November 1838 bis März 1839, (seine erste Reise im J. 1837 ist gedruckt, s. später) zunächst in den Bibliotheken des Vatikans und der Fürsten Chigi zu machen Gelegenheit hatte. Die bedeutendste Arbeit war die vollständige Collationirung der Originalhandschrift des zweiten Buches der Königsaaler Chronik, mit deren Abdruck in **Freher's „Scriptores rerum Bohemicarum"** (S. Italienische Reise, 1837. S. 54 ff.).

Es folgen auch Nachrichten über den **Cod. Vatican. Nro. 3995 (chart in fol. saeculi XV. ineuntis)** Formelbuch des Johann von Geilenhausen, in einer dem Markgrafen Jost von Mähren gewidmeten Bearbeitung. — Ueber **Cod. Vatican. Nro. 3976** (auf Pergament, 381 Bl. in Großfolio, aus dem Anfange des **XIV.** Jahrh.), enthält des **Mag. Marini de Ebolo, S. Rom. eccl. vicecancellarii, collectio literarum, formarum et processuum secundum stilum Romanae curiae** (Manches zur Geschichte K. Ottokars **II.**).

* „Ueber den hochwichtigen **Codex Vatican. 3887**, ein **Autographum** des „**Aeneas Sylvius**, lassen sich jetzt genauere Nachrichten geben. Die darin enthal„tene Geschichte des Basler-Conciliums ist keineswegs die bekannte, sondern ein in „ganz anderem Sinne erst im J. 1451 verfaßtes und bis dahin reichendes Werk, „das zuerst Karl Fea unter dem Titel: „**Pius II. Pont. Max. a calumnis vin„dicatus ternis retractationibus ejus, quibus dicta et scripta pro concilio „Basileensi contra Eugenium pp. IV. ejuravit,**" **Romae**, 1823, in 8. heraus„gegeben hat. Die Biographien der berühmten Männer des **XV.** Jahrh. hat „**J. Dm. Mansi im Appendix ad orationes Pii II. Pont. Max.** zu Lucca im „J. 1759, jedoch unvollständig und uncorrect edirt. Es fehlen in seiner Ausgabe „gerade die für uns wichtigsten Biographien des Kaisers Sigmund, des römischen „Königs Albrecht **II.** und König Friedrichs **III.** Das Gedruckte ist aber auch durch „zu häufige Lesefehler entstellt und daher wenig brauchbar." — In der Bibliothek

des Fürsten Chigi sind zwei Exemplare (Handschriften) der böhmischen Geschichte des **Aeneas Sylvius** (von 1459 und 1464). — Es findet sich dort der handschriftliche Nachlaß desselben. (? Verdiente wohl eine genaue Untersuchung.) — Ein anderer Codex der Bibliothek Chigi (**sign. Q. II**, 51 oder 1534) aus dem Anfange des **XVI.** Jahrh. auf Papier in Folio, enthält viele **Silesiaca**, von welchen Referent nicht weiß, ob sie alle bekannt sind; die zugleich darin enthaltenen **Bohemica** (Erzbischof Arnest's Leben, Verzeichniß der Herzoge und Könige von Böhmen, der Bischöfe von Prag und Olmütz u. a. m.) finden sich in älteren und besseren Abschriften in Böhmen vor.

c) Als Beilagen der Geschichte der Gesellschaft folgen zwei Nekrologe der Gesellschaftsmitglieder Maximilian Millauer († 14. Juni 1840 zu Prag) und Thomas Dolliner († 15. Februar 1839 zu Wien). Millauer's Nekrolog ist ein Verzeichniß seiner Schriften (theologischen und historischen Inhalts) angehängt. Millauer war ein kritischer Kopf, fleißig und umsichtig.

d) Es folgt dann der „Personalstand der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften am Schlusse des Jahres 1840.“ — (1 Präsident, 10 Ehrenmitglieder, 17 ordentliche Mitglieder, 12 außerordentliche Mitglieder, 27 auswärtige Mitglieder.)

Die in dem ersten Bande der Abhandlungen enthaltenen Stücke sind folgende: (Wir führen alle an.)

1) „Untersuchungen über die Kettenbrückenlinie. Entworfen von **Dr.** Jakob Philipp Kulik, Professor der höheren Mathematik zu Prag ꝛc. — Mit zwei Steintafeln (1838. 35 S., 4.)

2) Versuch einer analytischen Behandlung beliebig begränzter und zusammengesetzter Linien, Flächen und Körper; nebst einer Anwendung davon auf verschiedene Probleme der **Géometrie descriptive** und Perspective. Von Christian Doppler, Prof. der Mathematik am polytechnischen Institute zu Prag. Mit 3 lithographirten Tafeln. (Prag 1839. 78 S., 4.)

*3) Ueber das Vorkommen von Pflanzenresten in den Braunkohlen- und Sandstein-Gebilden des Elbogner Kreises in Böhmen, nebst einigen damit zusammenhängenden Bemerkungen von Wilhelm Haidinger. (1839. 12 S., 4.)

*4) Beiträge zur physikalischen Geographie Böhmens. Erste Lieferung. Ueber das Eis im Sommer zwischen den Basaltstücken bei Kameik nächst Leitmeritz in Böhmen. Von Adolph Pleischl, Professor der Chemie zu Prag ꝛc. (jetzt an der Universität zu Wien). (1838. 17 S. 4.) Ist interessant.

*5) Beiträge zu einer medicinischen Topographie Prags, der Hauptstadt Böhmens. Zweite Lieferung (in der ersten wurden das Moldauwasser, das Wasser der drei Wasserleitungen auf der Kleinseite und von 33 Brunnen, in chemischer Beziehung besprochen). I. Chemische Untersuchung des Wassers aus dem Brunnen im Carolingebäude. Von Adolph Pleischl ꝛc. (1838. S. 1—21.) II. Chemische Untersuchung des Wassers im Brauhause zu Koschirsch (**Košjř**), eine Stunde von Prag. Von Prof. Ad. Pleischl. (S. 23—31. 4.).

*6) Beiträge zur Charakteristik des Granits aus dem Gesichtspuncte eines im Reiche der Anorganen, eben so wie in den Reichen der Organismen herrschenden Urbildungs-Gesetzes. Von Dr. Jos. Carl Eduard Hofer rc. (1840. 21 S. in 4.)

Diese sind die Abhandlungen der mathematisch-physikalischen Klasse. Man sieht, daß sie allgemeines wissenschaftliches Interesse haben und theilweise auch zur speciellen Kenntniß des vaterländischen Bodens beitragen, wie Nr. 3, 4, 5 und 6.

Die zweite Hälfte des Bandes nehmen zwei sehr interessante Abhandlungen der historisch-philologischen Klasse ein.

***7) „Literarische Reise nach Italien im Jahre 1837 zur Aufsuchung von Quellen der böhmischen und mährischen Geschichte. Von Franz Palacky rc. Mit einem lithographirten **Fac simile**. (1838. 122 S. in 4. Nebst Inhalt 1 S. und 1 Tafel.)

Der Bericht hat 7 Abschnitte und 12 Beilagen. — Palacky, von den böhmischen Ständen zur Abfassung einer Geschichte Böhmens veranlaßt, fühlte besonders den Mangel an heimischen Quellen aus dem Zeitraume von 1198—1248. Die von **Raynaldi**, **Baluze**, **Manrique** und **Sbaralea** u. A. gemachten Mittheilungen aus dem vaticanischen Archive ließen leicht auf den dort liegenden Schatz für die Geschichte aller christlichen Länder, folglich auch Böhmens schließen, es war also sehr wünschenswerth, denselben zum Behufe dieser Geschichte benutzen zu können. Im J. 1834 wurde durch Verwendung der Grafen Kaspar Sternberg und Rudolf Lützow (Excellenz) ein von dem Vorstand der Archive, Grafen Marini, besorgtes Verzeichniß der im vaticanischen Archive vorhandenen **Bohemica** (263 Nummern, s. Beilage 1, S. 78—89) mitgetheilt, doch ward die Hoffnung, alsobald Abschriften der wünschenswerthen Stücke zu erlangen, nicht erfüllt, und es schien zweckmäßig, einen sachkundigen Gelehrten an Ort und Stelle zu senden. Palacky übernahm selbst diese Mission, wobei er, wie er selbst gesteht, wenig Zeit zur Vorbereitung hatte. — In Rom erhielt er noch den Auftrag, auch von mährischen Urkunden Abschriften zu besorgen. Er hatte verhältnißmäßig nur wenig Zeit zur Ausbeutung eines so reichen Vorrathes, und mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen, wie man S. 6 und 7 selbst nachlesen mag. — Wir übergehen die von Palacky gegebenen Nachrichten und Andeutungen, in so fern sie der vaterländischen Geschichte fremd sind, (obgleich manche derselben sehr interessant wären) und führen nur an, daß er zum Behuf seiner Forschungen binnen 10 Wochen beiläufig 45000 Urkunden in 46 Regestenbänden durchging. — S. 16—53 wird nun ein chronologisches Verzeichniß der „aus dem vaticanischen Archive bisher geschöpften Urkunden" mitgetheilt. Von P. Johann **VIII.** († 882. 15. Dec.) angefangen bis P. Clemens **V.** († 1314. 20. April) 429 Nummern, von den meisten dieser Stücke wurden vidimirte Abschriften veranlaßt. — Geschichtsforscher Böhmens und Mährens werden in diesem Verzeichnisse viel Benützenswerthes finden, obschon gar Vieles bereits bekannt gewesen. — Auch an **Silesiacis, Polonicis, Austriacis** und **Ungaricis** (besonders Letzteren) fehlt es nicht. — Wir können bei dieser Gele-

genheit den Wunsch nicht unterdrücken, daß von Seite der österreichischen Regierung, die gewiß die günstigsten Resultate bewirken könnte, ein fleißiger und gut vorbereiteter Gelehrter bestimmt würde, welcher die für die sämmtlichen Lande des Kaiserthums wichtigen Dokumente dieses herrlichen Archivs sammelte. — Das wäre ein preiswürdiges Unternehmen! — Palacky klagt über die Leerheit der Regesten (für Böhmen) von den Jahren 1276—1286. — „Unerfreulich war die Arbeit, so „viele Bände, Brief für Brief, durchzulesen (?), ohne den geringsten Gewinn für „unsere Geschichte gerade in jener verhängnißvollen Zeit zu finden, wo wir neuer „Aufklärungen und chronologischer Haltpuncte am meisten bedürfen." — Oesterreichische Forscher, die auf das deutsche Reich natürlich auch reflectiren müßten, hätten ein ähnliches Schicksal nicht zu besorgen!

Von S. 53—71 wird die Ausbeute aus der vaticanischen Bibliothek mitgetheilt, freilich aus einer durch die Kürze der Zeit bedingten oberflächlichen Untersuchung nach gewissen Schlagwörtern der höchst unvollständigen Cataloge. — Die angeführten Stücke sind:

*1) Das zweite Buch der Chronik Peter's von Zittau, Abtes von Königsaal. (Bibl. Palatin. Cod. Ms. 950, membran. in 4. min. foll. 84.) Soll des Verfassers autographes Concept sein. — S. oben die Resultate der zweiten Reise Palacky's im J. 1839.

*2) Des Prager Erzbischofs Johann von Jenstein gesammelte Werke. (Bibl. Vatic. Cod. Ms. 1122, membran. in fol. maj. foll. 298.) — Gleichzeitige Handschrift (der Erzb. Johann starb 1400). — Interessant für die böhmische Kirchengeschichte.

**3) Beiträge zur Hussitengeschichte. Aus 20 Codicibus Mss. — Sehr interessant, besonders Nr. 16 (aus Vatican. Cod. 4150. Chart. in 4. sec. XV. foll. 198.) — S. Beilage 10. — Z. B. fol. 171: *„Motiva, ne „laicis in Bohemia et Moravia communio calicis concedatur, scripta ad „Concilium Basileense ex Viennensi studio." („Cur enim tantum instant „pro illa communione, nisi ut per eam justi censeantur, et eorum haere„siarchas injuste ab ecclesia damnatos tamquam sanctos, reverendos „ostendant etc.") fol. 174. „Responsum D. Johannis card. S. Angeli ad „oblata per generalem congregationem regni Bohemiae, D. D. 1448 „11. Maji, feria VI ante pentecost" — Fol. 176. v. „Sabbato in vigilia „pentec barones 4, terrigenae 4 et 4 de civibus cum 4 magistris univer„sitatis D. Legato ad praemissa responderunt, si Paternitas Sua jam de „ratificatione compactatorum deliberavit, quod Pat. Sua eis dicere digna„retur; secundo, quia de restitutione bonorum eccles. quasi rem impos„sibilem Pat. Sua postulavit etc." Auch Nr. 17 enthält Bemerkenswerthes. Vatic. 5346, chartac. in 4., sec. XV. et XVI. Ibid. in medio codice aliquot epistolae Fr. Johannis de Capistrano ad res Bohem. facientes: 1) „Ad „omnes barones, nobileset famosos Bohemiae, qui Pragae debent con„venire pro quadam eorum dicta (dieta) celebranda feria II. post octavas „pascae" — D. D. ex Ponte in regno Boem. 15. April 1452 (Invectiva

„contra M. Rokyczanam). *2) Universitati Viennensi, D. D. ex Znayma, „24. Sept. 1452. 3) Missiva Johannis de Rokozana ad Fr. Johannem de „Capistrano, generalem inquisitorem haereticae pravitatis (s. d.) „4) Responsio Johannis de Capistrano ad Rokozanam (s. d.). Eben so „Nr. 19. (Vatican. 5315., chart. in fol. sec. XVII. foll. 110) continet „orationes quatuor Theodori Lelii, episcopi Feltrensis, legati Pii pp. II. Fol. 35. „Theod. Lelii contra Hussitarum perfidiam et Georgium Bohemiae „regem ejusdem haereseos defensorem, ac de Sigismundi Austriae (Ducis) „ac Palatini Rheni justo anathemate ad Serenissimum Francorum regem „oratio." — (Stark gegen Podiebrad, sagt unter andern: „Sunt qui non ab „re suspicentur, in vitam optimi et catholici regis (Ladislai Posth.) Geor-„gium machinatum; nobis nihil compertum est, praeter opinionem „famamque multorum. Sed malo potius tam scelerata non credere, quam „incerta pro certis astruere etc." Nr. 20. Vatic. 5622. chart. in fol. sec. XVII., foll. 246. (Legitur fol. 105. v. — 124. „Series rerum gesta-„rum et processus habiti contra Georgium de Pogiberat regni Boemiae „occupatorem (autore anonymo).

4) Des Aeneas Sylvius Werk: „De viris illustribus" (Bibl. Vatican. Cod. ms. 3887. chart. in fol., foll. 92. Autoris autographon.) — Bereits, doch nicht vollständig, bei Mansi gedruckt. (Vgl. was oben gesagt ist bei der Sitzung vom 10. Dec. 1840.) Es ist in diesem Codex. fol. 1—38 eine von der frühern abweichende Historia concilii Basileensis etc. Palacky bemerkt auch darüber (S. 64) fol. 14. v. bei den Worten des Textes: „Non mul-„titudo ignorantium sacerdotum, sola reformatio sancta videbatur, si „Sedes Apost. nuda relinqueretur" — steht am Rande die Bemerkung: „Hic „poterit poni, quomodo Lubicensis egit jussu Sigismundi de nuptiis „clero restituendis, et multi favebant, inter quos Io. Card. S. Petri, vir „sanctus." — S. Beilagen 6—9.

5) Joh. Húska's Uebersetzung der böhmischen Geschichte des Aeneas Sylvius. (Biblioth. reginae Succiae Cod. 601. chartac. in 8. maj. seculi XV. inscriptus „Chronicon Ruthenum.") — „Johann Húska von Ungrisch-Brod, Pfarrer daselbst, Erzpriester von Lundenburg und Canonicus in Brünn, unternahm diese Uebersetzung auf Verlangen der Brüder Dobeš und Beneš von Boskowic und Černahora im J. 1487 zu Bořitow unter Černahora in Mähren Diese bisher unbekannt gewesene Arbeit ist daher die älteste böhmische Uebersetzung jenes viel gelesenen Werkes, und zwar nach dessen römischer Ausgabe vom J. 1475."

6) Zur Geschichte des XVI. Jahrhunderts.

1) Vatic. Cod. 3924., chartac. in fol. seculi XVI. foll. 454. Continet miscellanea collecta a quodam Cardinali Apost. Sedis Legato in Germania, Hungaria etc. (fortassis a Laurentio S. Anastasiae presbytero Cardinali) ann. 1525 et seqq. Darunter: a) fol. 248: „Tenor (formula) bullae faciendae pro unione etc. ex parte Bohemorum acceptantium" (secundum

concordata in comitiis generalibus celebratis in arce Pragensi, anno 1525, circa festum Conversionis S. Pauli). b) fol. 252. „Catalogus eorum, qui „anno 1526 in pugna ad Mohač sive occubuerunt, sive evaserunt, Hun„garorum dumtaxat. Periisse referuntur nobiles circa 600, equitum ad „6000, peditum 12000 cum suis capitaneis, equorum currulium circ. „15 millia, curruum 5000, tormenta majora bellica 85, „minora, quae nos „barbatos Pragenses appellamus" 600, naves onerariae 200; interfecta „prope Strigonium rusticorum 5000; partim capti, partim interfecti per „Hungariam in diversis locis usque ad 200000."

**c) Fol. 257. v. „Figura de la partita del Re da Buda contra Turchi del an. 1526." (Zur Schlacht von Mohač, siehe Beilage Nr. 12.)

d) fol. 356. Articuli editi in civitate Pragensi anno 1524 (contra Pighardos).

**e) fol. 371. „Informatio, quanti 10000 Boemorum peditum conduci possint," deutsch im Original von Albrecht Herrn von Sternberg auf Grünberg unterzeichnet (s. die Beilage Nr. 11), mit einer darauf folgenden lateinischen Uebersetzung. Ist interessant.

2) Ottobon. Cod. 1119. chartac. in fol. sec. XVI. (parvae molis, olim e bibliotheca Card. Barthol. Cesii) „Continet Nuntii cujusdam apo„stolici relationes complures Pragâ anno 1587, mense Aprili et seq. „scriptas ad Curiam Romanam de statu religionis et ecclesiae in Ger„mania, Boemia, Ungaria etc."

7) Zur Geschichte des XVII. Jahrhunderts.

a) Ottobon. Cod. 2640 chart. fol. sec. XVII. foll. 699, olim e bibliotheca Philippi de Stosch L. B., inscriptus „Varios papeles tocantes a diferentes Reynos, en particular a Castilla." — Enthält allerlei Curiosa, z. B. fol. 519 et seq. *„Instruccion dada al Palatino para el Reyno de Bohemia" sive „Secretissima Instructio Gallo-Britanno-Batava Friderico V. comiti Palatino electori data." — Der Verfasser dieser Instruction nennt sich den ehemaligen Erzieher und Lehrer des Winterkönigs. Sehr interessant, nach den angeführten Stellen. — Auf dieses „Pamphlet" folgt im Buche: „Altera secretissima Instructio Gallo-Britanno-Batava Friderico V. data," gedruckt o. O. im J. 1626, in 4.

b) Ottobon. Cod. 2536, chartac. fol. sec. XVII. foll. 337. Enthält Miscellaneen von der Propaganda." — Z. B. fol. 246—249: **„Gulielmus „Lamormaini ad Curiam Romanam de statu regni Bohemiae et provincia„rum incorporatarum sub finem anni 1621." Sehr interessant. Fol. 251—259. *Berichte des päpstlichen Nuntius, Bischofs von Aversa, an die Curie, aus Wien, vom J. 1622, 17. Sept. ff. Zu berücksichtigen.

8) Zur slawischen Geschichte und Literatur.

Einige Notizen über Werke zur dalmatinischen, kroatischen, bulgarischen Geschichte.

Leider war Palacky's Zeit zu beschränkt, um theils noch andere römische, theils benachbarte Bibliotheken zu untersuchen. Der V. Abschnitt handelt von der Rückreise, dem kurzen Aufenthalte in Florenz. — In der **Biblioteca Riccardiana** fand Palacky ein Schreiben des bei Warna gebliebenen Königs Wladislaus von Polen und Ungarn an die Florentiner, vom 2. Juli 1444. (S. 72, Nachricht über seinen Zug gegen die Türken.) Der VI. Abschnitt bespricht Mailand und die *Ambrosianische Bibliothek. (S. 72—75.) Es heißt da: „In der Ambrosiana „fand ich — außer einigen Relationen aus dem XVI. Jahrhunderte, die kaum des „Erwähnens werth sind, — nur ein **Bohemicum**, welches man zwar nur als ein „**Curiosum** ansehen kann, das aber dennoch meine Aufmerksamkeit fesselte. Es sind „die — leider unvollständigen — Aufklärungen über eine „**Guillelma Bohema**, „**vulgo Gulielmina**,“ die Stifterin oder doch die Ursache einer eigenen „schwärmerischen Secte zu Mailand, welcher die Inquisition durch ernste Maßregeln „im J. 1300 ein Ende machte. Die Guillelma oder Wilhelmina, früher Felix „(Blažena?) genannt, wird in den Quellen selbst für eine Tochter unsers Königs „Přemysl Otakar I. und seiner Gemahlin Constanze von Ungarn ausgegeben; sie „brachte die letzten 20 oder 30 Jahre ihres Lebens als Witwe in Mailand zu, starb „dort am 24. August 1281, und wurde im Kloster **Chiaravalle** begraben. Ob ihre „angegebene hohe Abkunft richtig sei, getraue ich mir noch nicht zu entscheiden; „gewiß aber war sie eine Frau von hohem Geiste und ausgezeichneter Tugend, „schon bei ihren Lebzeiten als eine Heilige verehrt, nach ihrem Tode aber von einigen „Schwärmern sogar für eine besondere Incarnation des heil. Geistes gehalten.“ — Es werden 2 Handschriften (über diesen Gegenstand) angeführt und in der Beilage 3 (S. 91—96) „die böhmische Wilhelmine und ihre Anhänger in Mailand“ Excerpte aus dem Originalprotokoll der Inquisition (im **Cod. Ms. A. 227 part. infer., membran. in fol. pag. 68**) gegeben. — Ist interessant.

Der VII. Abschnitt handelt von Venedig, dem Archive daselbst und der St. Marcus-Bibliothek. (S. 76—78) — Palacky sagt: „Selten sind wohl hoch„gespannte Erwartungen vollständiger getäuscht worden, als es mir in Bezug auf „das Archiv der ehemaligen Republik Venedig erging. — Ich hörte früher dessen „unermeßliche Reichhaltigkeit rühmen (**Balbi**), und auch an Ort und Stelle wurde „mir von einem Archivsbeamten selbst versichert, daß es an zwei Millionen Bände „und Fascikeln zähle, während ich Mühe hatte, zu glauben, daß das allerdings „vaste Gebäude bei den Frari auch nur halb so viel zu fassen im Stande sei. Ich „hoffte nun in solcher Fülle von Notizen auch einige willkommene Aufschlüsse über „Handelsverhältnisse der alten Böhmen zu finden, da mir ihre ununterbrochene „Verbindung mit der kaufmännischen Republik aus heimischen Quellen bekannt „war. Doch eine halbstündige Nachsuchung reichte hin, mich zu belehren, daß der „außerordentliche Reichthum dieses Archivs erst mit dem XVI. Jahrhundert beginne „(wo auch unsere eigenen Archive unerschöpflich werden), daß aus der früheren „Periode keine commerciellen, sondern nur politische Acten vorhanden sind, und „selbst von diesen die wichtigeren sich in Wien befinden. So beschränkte meine ganz „Ausbeute von dort sich nur auf einige unerhebliche Noten. (**Pacta V. 1337—1473**

„Forma ligae habitae cum D. Karolo primogenito Regis Boem. et cum „D. Johanne duce Karinthiae fratre suo, D. D. 28. Julii 1337. — Comme- „moriali VIII. ann. 1376—1397. „Exposita per vener. virum D. Vitum „praepositum S. Aegidii pro parte D. Roman. et Boemiae Regis.“ s. d. „(vom J. 1383?). Er kündigt an, daß am nächsten 7. Febr. Wenceslaus dux „Saxoniae (?) und Konrad Kraiger, Hofmeister, „iter arripient de Praga „versus Italiam;“ ihnen folgt zu Anfang April der König selbst, wegen Befesti- „gung der Kirche (des Papstes) und wegen Reichsgeschäften.“ — Commemoriali „ann. 1395—1405. fol. 128. v. Copia literarum D. Sigismundi Hung. „Regis missarum ducali dominio (Venetiarum), ut favores non praestent „novo Romanorum Regi (Ruperto) contra fratrem regem Boemiae.“ „Dat. Trinaviae, die 12. Decembr. 1401. recepta 1402. 27. Januar. („Nos „quidem ab ipso germano nostro solenniter constituti sumus generalis „totius sacri imperii vicarius.“) — Mehr fand Palacky in der St. Markus- bibliothek. Darunter: Classis X. Lat. Codex 188, chartac. in fol. 381 Bl. im J. 1466, wahrscheinlich in Breslau geschrieben — Die darin enthaltenen Werke betreffen meist Böhmen und Schlesien. Palacky führt mehreres an und hebt heraus den: „Tractatus de longeuo scismate.“ — „Er behandelt eigentlich die ganze „Geschichte der christlichen Kirche vom J. 1378 an bis 1422. Er wurde in den „Jahren 1420—1422 von einem ungenannten, wahrscheinlich in Breslau lebenden „Geistlichen verfaßt, und gehört somit zu den Quellen der Hussitengeschichte. Er „besteht aus zwei Theilen oder Büchern; das erste Buch zählt 134 Capitel und „reicht bis zum Jahre 1420 herab, das zweite behandelt in 83 Capiteln die Ge- „schichte der Jahre 1420—1422. (Der Verfasser war vor 1372, April, auf der „Universität zu Prag.) — Der unbekannte Verfasser berichtet die Thatsachen nur „oberflächlich, meist nach Hörensagen, sehr breit und doch ohne Detail, vier Fünftel „des Werkes sind nichts als Raisonnement, aus dem Standpuncte römischer Ortho- „doxie und des kanonischen Rechtes. Daher begnügte ich mich nur die Titel der „einzelnen Capitel zu copiren, und solche Notizen dabei zu extrahiren, welche mir „entweder neu, oder doch für den Verfasser und seine Zeit und Art bezeichnend zu „sein schienen. Diese wird man in der Beilage Nr. 4 zusammengestellt finden.“ (S. Seite 96—108.)

Man sieht, daß diese „italienische Reise“ Palacky's nicht ohne gute Früchte gemacht wurde. Ohne Zweifel würde bei längerem Aufenthalte die Ausbeute noch ungleich reicher geworden sein. — Wird wohl je die Zeit kommen, wo die Geschichts- forschung in großartigem Maßstabe betrieben wird? — Was für Vorräthe sind für österreichische Geschichte noch hier und da im Lande und im Auslande (beson- ders in Rom, Brüssel, Paris, Madrid) aufgespeichert. — Möchten doch solche literarische Reisen mit gleich gutem Erfolge, wie Palacky seine zurücklegte, geför- dert werden!??

---

8) „Die ältesten Denkmäler der böhmischen Sprache: Libuša's „Gericht, Evangelium Johannis, der Leitmeritzer Stiftungsbrief, Glossen

„der Mater Verborum, kritisch beleuchtet von Paul Joseph Šafařik etc., „und Franz Palacky etc." Mit (6) Facsimile's. Prag 1840. 234 S., 4. —

Ein sehr interessantes Buch, welches viel Licht wirft auf eine sehr dunkle Zeit und freilich auch noch vielen Widerspruch erfahren wird, da bekanntlich das erste dieser Denkmäler (Libuša's Gericht) als unterschoben von bedeutenden Kritikern angefochten wurde. — Wir können hier uns in keine Erörterung einlassen. — S. 7—10 (§. 2 der Einleitung) werden die ältesten Denkmäler der böhmischen Sprache vom IX—XIV. Jahrhundert, 24 Stücke aufgezählt. — S. 13—102 wird das älteste derselben, Libuša's Gericht mitgetheilt und mit großer Gelehrsamkeit commentirt und ein Facsimile von allen 4 Blättern soll den Leser in Stand setzen, selbst zu urtheilen! — Jakob Grimm, allerdings einer der gelehrtesten und competentesten Kenner von Alterthümern, schrieb aus Cassel, am 10. October 1840, an Šafařik, der ihm die Abhandlung mitgetheilt hatte, „daß er nunmehr, nach Einsicht des „Facsimile von Libuša's Gericht und nach dem Durchlesen der Abhandlung von „der Aechtheit des Fragments aufs vollkommenste überzeugt sei, und daß er an den „Glossen der Mater verborum eigentlich nie gezweifelt habe." — S. 105—166 wird das Fragment des Evangeliums Johannis mitgetheilt und eben so erörtert. Nebst 2 Blättern ($1\frac{1}{2}$) Facsimile. S. 167—196 wird die Geschichte der beiden Fragmente erzählt (§. 23), die allerdings vieles Sonderbare enthält, und (§. 24) versucht, die Einwürfe (Dobrowsky's) zu widerlegen.

S. 199—202 werden der Leitmeritzer Stiftungsbrief (angeblich von Herzog Spitihněw zwischen 1055—1061 ausgestellt, aber erst im XIII. Jahrhundert nach einer alten Aufzeichnung neu aufgesetzt) und die darin vorkommenden 11 böhmischen Worte erörtert.

S. 205—233 werden die Glossen der Mater Verborum mitgetheilt und besprochen.

S. 234 (o. S.) folgen Zusätze, Berichtigungen und Druckfehler.

Der Referent in den Berliner Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik. Jahrg. 1841. 2. Band, Nr. 13, Artikel VI. (Purkinje) sagt über dieses Werk unter anderm: „Es ist eine elegante, wahrhaft musterhafte Arbeit, welche Zeugniß „gibt von der tiefsten Erforschung der slavischen Idiome, von ausgebreiteter Kenntniß „slavischer Geschichte und Alterthümer, wie sich dieses von den Verfassern nicht „anders erwarten ließ. Eine Epikrise dieser Arbeit können wir nur „einstmals von der in der Zeit fortgeschrittenen Kritik und den „vermehrten Hülfsmitteln erwarten; vorerst stehen die Herausgeber „selbst auf der Höhe derselben und es würde von uns unpassend sein, dergleichen „unternehmen zu wollen."

Und somit muß der erste Band (fünfter Folge) der Abhandlungen der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, welcher auch äußerlich sehr schön ausgestattet ist, als ein würdiger Nachfolger der früheren Leistungen begrüßt werden!

(Fortsetzung folgt.)

---

2. Ob der Enns und Salzburg.

a) Ob der Enns.

(Vergl. österreichischer Geschichtsforscher II. Band, Notizenblatt Nr. I., S. VIII —XIII. und Notizenblatt Nr. III. S. XCIII–CXXIII.)

„Sechster Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. Nebst der „dritten Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns und „Salzburg. Mit einer lithographirten Tafel. Linz 1842, aus der Buchdruckerei des „Friedrich Eurich." — LI. und 219 S., in 8.

Das Linzer Landes-Museum fährt fort, durch seine Sammlungen und Leistungen die Kunde der so interessanten Provinz und ihrer Geschichte zu fördern. Der sechste Bericht gibt davon nähere Nachricht. Das Inventar wurde im J. 1841 bedeutend erhöht, die Nummer der gesammelten Gegenstände stieg von 9804 auf 10713, s. Beilage I. (S. XI—XLIII). Wir heben aus den geschenkten Gegenständen als besonders interessant heraus: 1) Ms. in fol. vom J. 1415 im Original-Einbande aus derselben Zeit, enthaltend das Land-Lehen- und Gewohnheitsrecht in Oesterreich (Geschenk des Grafen von Inzaghi), einst im Besitze des Joachim Marschalch zu Reichenau (von dem Notizen über sein Geschlecht auf 3 Blättern stehen, v. 1499—1537). 2) „Eine rechtsgeschichtliche Monographie, das Kloster Nonnberg und das Erzstift zu Salzburg betreffend. Ms." (Geschenk des Regierungsrathes Rapp); 3) *Stadtordnung für Grießkirchen, gegeben von Gundacker, Herrn zu Polhaim im J. 16?3. Ms. (Geschenk des Herrn Stauber); 4) Topographische und historische Beschreibung der Pfarre Peuerbach, von Dechant Weißbacher. Ms. (Geschenk des Hrn. Huber); 5) „Rechnung über eine am 29. Juni 1728 zu Niederkappel im obern Mühlkreise gehaltene Schueler-Hochzeit. Ms. (Geschenk des Hrn. Donabaur); 6) ein Denkbuch und ein Verzeichniß, die Altwürtische Familie und die Schule in Niederkappel betreffend (Geschenk des Hrn. Donabaur); **7) „Sieben Fascikel mit Handschriften und Aufzeichnungen, Salzburg betreffend, „aus der Verlassenschaft des zu München verstorbenen ehemalig salzburgischen Hof„kammerdirectors Freih. von Moll, wurden durch dessen Neffen, den k. k. Oberst „und General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, Freih. von Moll, an das k. k. „Kreisamt in Salzburg, und sofort durch die Linzer-Regierung dem Museum über„geben." — (Wir erwarten über diese interessante Acquisition eine nähere Nachricht im Musealblatt) 8) Eine ob der ennsische Landtafel in 6 Theilen wurde angekauft. 9) 48 Abhandlungen verschiedenen Inhalts, theils Oberösterreich, theils Böhmen betreffend Mss. (Geschenk des Protomedicus Streinz); 10) Anschläge über verschiedene Güter des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns, vom J. 1518. Ms.; 11) Acten, das Kloster Garsten und Stadt Steyr betreffend, 1659. Mss. 12) Synopsis fundationis primae et auctae Collegii Lincensis 1711. Ms. (10—12 angekauft) 13) „Allerunterthänigst, allergehorsamste Anzeige verschiedener unbil„liger Beschwerden, wovon der Unterthan in Oesterreich ob und unter der Enns „ohne Nachtheil des allerhöchsten Interesse allergnädigst könnte befreit werden." 1763. Ms.

Aus den geschenkten Karten und Plänen heben wir heraus: 1) Plan über die aufgedeckten Mauern alterthümlicher Gebäude zu Oberrana an dem rechten Donauufer bei Engelhartszell; vom Hrn. Districts-Commissär Schmid daselbst, als Leiter der dortigen Nachgrabungen. 2) Zwei Situations-Pläne der sogenannten Spittelwiese in Linz. a) Mit der alten Häuseranlage bis zum J. 1836, b) mit der neuen Anlage bis zum J. 1840; vom Hrn. Franz Ritter von Lavran-Hinzberg, niederösterr. Landstand, Grund- und Häuserbesitzer auf dem genannten Platze, mit einem Verzeichnisse über die bei dem Baue daselbst ausgegrabenen und ins Museum gegebenen Alterthümer 3) Sechs Planzeichnungen über die im J. 1742 an den Gränzen des Hausruck- und Innviertels angelegten Vertheidigungs-Anstalten; von dem ständischen Archive (mit Vorbehalt). 4) Die Commissariats- und Steuerbezirks-Karte der Stadt Steyr, Gleink, Losenstein und Garsten (Geschenk d. V. Handel.). — Es wurden viele Urkunden abgeschrieben, auch einige im Original eingeliefert. * Ein Fascikel mit Acten vom J. 1626, die Besetzung des Schlosses Reichenstein im Mühlkreise durch die rebellischen Bauern betreffend (Geschenk des Hrn. Syndicus Karmayr in Freystadt). — Viele Münzen und Medaillen wurden theils geschenkt, theils angekauft; z. B. 264 römische Münzen, Ausgrabungen von Enns. (Geschenk des Hrn. Syndicus Schmelzing daselbst). — Auch an Siegeln und Wapen fehlt es nicht, so wurde die Siegelsammlung Wilhelms von Rally acquirirt. Die Rubrik: „Kunst und Alterthum" erfreute sich ebenfalls mancher interessanten Bereicherung, besonders ausgegrabener Gegenstände, auch eine Menge von Handzeichnungen und Porträten. — Reich bedacht wurde die Abtheilung: „Naturgeschichte," weniger die Rubrik: „Technologie." — Neueren Nachrichten zu Folge hat das Landes-Museum die technologischen Sammlungen ganz aus seinem Bereiche ausgeschieden und dem Filial-Industrie-Verein im Lande ob der Enns, der ungemeinen Zuwachs an Mitgliedern erhielt, zugewendet. — Wir wollen hoffen, daß durch die Zunahme und das Aufblühen des Industrie-Vereines, dem wir alles Gedeihen wünschen, die Theilnahme am Landes-Museum nicht abnehmen werde.

Beilage II. gibt den summarischen Rechnungs-Ausweis über das Einkommen und die Auslagen im 8ten Jahre des Vereins (1. Jänner—31 Dec. 1841). Wir bemerken, daß die Activausstände sehr beträchtlich, das Capital bisher noch sehr unbeträchtlich, die Auslagen (2475) nicht unbedeutend sind. — Möchte das Museum doch bald eine reiche Erbschaft machen! — Beilage III. gibt die Veränderungen im Personalstand der Mitglieder an. Todfälle (20), Austritte (43!), neue Beitritte (50). — Folglich eine Verminderung der Mitglieder, von 13!

Der Inhalt der dritten Lieferung der „Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns und Salzburg" ist wieder aller Beachtung und Würdigung werth.

1) „Lebensbeschreibung des Johann Georg Adam Freiherrn zu Hoheneck 2c. Von Anton Ritter von Spaun." (S. 1—47) Mit Wärme und edlem patriotischen Sinne geschrieben, voll der interessantesten Andeutungen und Hinweisungen auf die Zustände und die Ansichten der österreichischen Vorzeit. — Möchte Spaun uns mehr derlei Biographien und Schilderungen liefern, er weiß dem, was

er sagt, Interesse zu geben, und seine Gesinnungen sind menschenfreundlich und patriotisch.

2) „Von der Fürsorge Gottes für die Erhaltung der Insekten, daß sie nicht aussterben. Von Joseph Schmidberger, reg. Chorherrn von St. Florian.“ S. 48—60.

3) „Bericht über die in den Sandlagern von Linz aufgefundenen fossilen Reste eines urweltlichen Säugers (Halitherium Cristolii). Von Dr. L. J. Fitzinger in Wien.“ Mit einer lithographirten Tafel. S. 61—72.

4) „Zur Genealogie des Geschlechtes der Herren von Capellen. Von Jodok Stülz, reg. Chorherrn zu St. Florian.“ — S. 73—167. — Eine sehr fleißige und verdienstliche Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen urkundlichen Denkmäler dieser interessanten adelichen Familie. Spätere Forschungen werden noch mehr Beweise ihrer Wirksamkeit liefern, wir erwarten von dem gründlichen Verfasser Nachträge zu dieser Monographie. — Das k. k. geheime Haus-Archiv hat nicht wenige Dokumente, die jetzt bereits in Abschrift ins Landes-Museum gekommen sind.

5) „Das k. k. Convict zu Kremsmünster und seine Stiftungen. Von Carl August Reichenbach 2c.“ S. 168—219. — Eine sehr interessante Zusammenstellung von Nachrichten über diese verdienstliche Anstalt und Nachweisungen über die dafür gestifteten Stipendien. — Wir hätten nur gewünscht, daß auch über die schon früher in Kremsmünster bestandene „Ritterakademie“ Einiges wäre mitgetheilt worden, vielleicht entschließt sich ein Capitular dieses Stiftes, darüber Auskunft zu geben, überhaupt wäre eine „Geschichte der literarischen und pädagogischen Wirksamkeit“ dieses Benediktinerklosters sehr erwünscht, es wundert uns, daß man daran noch nicht gedacht. In unserer Zeit, die an das Verdienstvolle solcher Anstalten gemahnt zu werden braucht, wäre es wahrlich nicht überflüssig! — Somit hat auch dieser Band des Interessanten nicht wenig geliefert. Wir wollen nun auch eine kurze Uebersicht des im Jahrgang 1842 der Linzer-Zeitschrift des „Museums Francisco-Carolinum“ Geleisteten geben.

(Fortsetzung folgt)

II. Literatur des Auslandes.

1) „Die Höfe und Cabinette Europas im achtzehnten Jahrhundert. Von „Dr. Fr. Förster, k. preuß. Hofrathe, des eisernen Kreuzes und St. Georgen-„Ordens Ritter.“ (K. Carl VI.) Potsdam, 1836. Verlag von Ferdinand Riegl. 2 Bde. 8. I. Bd. XVI. 219 und Urkundenbuch 139 S. II. Bd. VIII. 103, dann neue Paginirung 109 S. Urkundenbuch 130 S.

Jedenfalls ist diese Geschichte K. Carl's VI. genießbarer als die »Wallensteiniana« desselben Verfassers, die bei jedem unbefangenen Leser gerade das Gegentheil von dem erreichen, was dabei beabsichtigt wurde. — (Neuere Forschungen haben die Geschichte Wallensteins, dieses großartigen Condottière

etwas mehr aufgehellt; Försters Bestreben, seinen Helden von allen Flecken rein zu waschen und lediglich als das Opfer gehässiger Intriguen und abscheulicher Willkür hinzustellen, hat sein Ziel wohl verfehlt, wenn gleich seine Mittheilungen vielfaches Interesse erweckten und noch haben. — Wallensteins Geschichte, so wie die Gesammt=Geschichte des dreißigjährigen Krieges, bedarf allerdings noch der umfassendsten Forschungen, das Resultat übrigens für Unbefangene dürfte zum Theil schon jetzt fest stehen).

Das gegenwärtige Werk bringt manches Neue, obschon natürlich spätere Forschungen mehr bringen und auch so Manches berichtigen werden.

Wir erwähnen hier nur die im Urkundenbuche mitgetheilten Stücke, von denen übrigens die ersten zwei bereits bekannt waren.

A. Verträge.

I. Bd. a) Conföderations=Tractat zwischen K. Leopold I. und dem Churfürsten Friedrich Wilhelm von Preußen. D. D. Cöllen an der Spree, 7. Mai 1686.

b) Kronen=Tractat vom 27. November 1700 (zwischen Oesterreich und Preußen). (Beide Tractate sind schon bei Dumont gedruckt; obschon Förster in dem Vorwort sagt, daß letzterer zum ersten Mal erscheine.

B. Correspondenzen.

1) *a) Gesandtschaftliche Berichte des kaiserlichen Minister=Residenten an dem Hofe zu London, Freiherrn Palm, an den kaiserlichen Gesandten an dem Hofe zu Berlin, Grafen Seckendorf (aus dem französ. Original übersetzt). 1726. Nov. und Dec. 1727. Jänner bis April. (S. 19—63.)

b) Der Graf von Sinzendorf an den kaiserlichen Residenten Palm am britannischen Hofe. 1727. Febr. 28. (S. 63—66.)

2) Hofrelationen. (S. 67—139.)

a) Graf Seckendorf an den Grafen Sinzendorf. Potsdam, 29. März 1727.

b) Graf Seckendorf an den Prinzen Eugen. Potsdam, 1. April 1727.

c) Graf Seckendorf an K. Carl VI. Potsdam, 4. April 1727.

d) Graf Seckendorf an den Prinzen Eugen. Berlin, 4. April 1727; Potsdam, 8. April, Berlin, 15. April 1727. Relation an den Kaiser, Berlin, 15. April 1727.

e) Kaiser Carl VI. an den Grafen von Seckendorf. Wien, 16. April 1727, item 16. April 1727.

f) Hofrelation des Grafen von Seckendorf an Kaiser Carl VI. 19. April 1727. Beilage: Inhalt des von dem von Ilgen an Se. Majestät erstatteten Berichts vom 17. April 1727.

g) Prinz Eugen an den Grafen von Seckendorf. Wien, 19. April 1727.

h) Graf von Sinzendorf an den Grafen von Seckendorf. Wien, 19. April 1727.

i) Graf von Seckendorf an den Prinzen Eugen. 22. April 1727. Item 26. April 1727. Item 29. April 1727. Item an den Grafen von Sinzendorf, 29. April 1727.

k) Prinz Eugen an den Grafen von Seckendorf. Wien, 7. Mai 1727.

l) Graf von Seckendorf an den Prinzen Eugen. Leipzig, 7. Mai 1727. Item an den Grafen von Sinzendorf. 7. Mai 1727. Hofrelation desselben an Kaiser Carl VI. 7. Mai 1727. Item Seckendorf an den Prinzen Eugen. Leipzig, 11. Mai 1727.

m) Prinz Eugen an den Grafen von Seckendorf. Wien, 14. Mai 1727.

n) Graf von Sinzendorf an Seckendorf. Wien, 14. Mai 1727.

o) Kaiser Carl VI. an den Grafen von Seckendorf. Laxenburg, 14. Mai 1727.

*p) Prinz Eugen an den Grafen von Seckendorf. Wien, 29. Jänner 1732.

Der 2. Bd. führt die politische Geschichte fort (16—23 Capitel) bis zum Tode Kaiser Carl's VI. S. 1—108. — Von S. 1—109 in 8 Capiteln wird der kaiserliche Hof geschildert. — Es kommen viele sehr interessante und pikante Angaben vor.

In dem Urkundenbuche (S 5—130) wird die geheime Correspondenz des Grafen Cataneo aus Venedig mitgetheilt (aus dem Französischen übersetzt). 1732. S. 5—120. — An den König von Polen (August II.) und an den Grafen Manteuffel (der sich von dem polnisch-sächsischen Hofe zurückgezogen hatte und zu Berlin lebte). — Mitunter sehr interessant, doch viel leere unverbürgte Gerüchte. Man sieht übrigens, daß zu Venedig auch damals noch viel Kenntniß der Verhältnisse der europäischen Mächte war. — S. 121—130. Beilage: Gemälde des Turiner Hofes, entworfen im Jahre 1731. — Im Ganzen ist Försters Werk ein interessanter Beitrag zur Geschichte dieser Zeit, die aber noch ganz anderer Aufklärung bedarf, als hier gegeben wird. Der „Briefwechsel" des Prinzen Eugen, dieses großen Staatsmannes, der rastlos thätig und eben so klug als aufrichtig war, wäre freilich die beste und reichhaltigste Quelle. — Wie groß ist die Zahl seiner vertraulichen Schreiben!

---

2) „Forschungen auf dem Gebiete der neuern Geschichte." Herausgegeben von Carl August Müller. Erste Lieferung, Dresden und Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1838. Mit dem zweiten Titel: Kurfürst Johann Georg der Erste, seine Familie und sein Hof, nach handschriftlichen Quellen des königlich sächsischen Haupt-Staats-Archivs dargestellt von Carl August Müller. Ein Beitrag zur Cultur- und Sittengeschichte des siebzehnten Jahrhunderts. XX. und 242 S. — Zweite Lieferung (1838. S. VI. und 62), hat den Nebentitel: Das Söldnerwesen in den ersten Zeiten des dreißigjährigen Krieges, nach handschriftlichen Quellen des k. sächsischen Haupt-Staats-Archivs rc. Ein Beitrag zur Kriegs- und Sittengeschichte des siebzehnten Jahrhunderts. — *Dritte Lieferung (1841. XLIV. und 472 S.), hat den Nebentitel: Fünf Bücher vom böhmischen Kriege in den Jahren 1618 bis 1621, nach handschriftlichen Quellen des königlich sächsischen Haupt-Staats-Archivs rc. Ein Beitrag zur Geschichte des siebzehnten Jahrhunderts. (Die Geschichte des dreißigjährigen Krieges. Erster Theil.)

Besonders die dritte Lieferung ist für die österreichischen Forscher von bedeutendem Interesse. Die aus dem sächsischen Staats-Archive mitgetheilten Berichte

tragen allerdings viel zur Aufhellung der Verhältnisse bei, möge die Fortsetzung bald folgen. — Der Standpunct des Verfassers ist ein gemäßigter, patriotisch-gesinnter Protestantismus.

---

3) „Friedrich der Große.“ Eine Lebensgeschichte von J. D. E. Preuß. 5 Bde. in 8. Berlin, in der Nauck'schen Buchhandlung. 1832—1834. 1. Bd. 487 S. Urkundenbuch 242 S. 2 Bd. (1833) 467 S. u. 241. 3 Bd. (1833) 580 S. u. 290 S. 4 Bd. (1834) 500 S. u. 307 S. 5 Bd. (1834) 246 S. u. 1 Bl. (Berichtigungen und Erläuterungen) 82 S. Register.

I. K. Karl VI. war der erste seiner Pathen. (Europäische Fama Th. 126. S. 501.) Sein Antwortschreiben auf die Einladung von K. Friedrich Wilhelm (I.), eine Pathenstelle bei Friedrich (II.) zu übernehmen, findet man in „Halberstädtische gemeinnützige Blätter“ 4. Quartal, 40 Stück, den 3. Febr. 1787. S. 214. (Dazu sagt Preuß: „Gleim besaß die Originale von den Antwortschreiben aller Pathen; wo sind sie geblieben?“) S. Anhang 1. S. 439.

Anhang 1. S. 440, I. Beilage 3 c. zu S. 48. Das Intercessionsschreiben K. Karls VI. an den König von Preußen, der seinen Sohn hinrichten lassen wollte. (Ganz eigenhändig.) D. D. Wien, 11. October 1730.

II. Das vierte Buch: „Friedrich der Große im siebenjährigen Kriege,“ ist für die österreichischen Geschichtsforscher besonders interessant, es füllt beinahe den ganzen zweiten Band.

III. Der vierte Band (6., 7. und 8. Buch) enthält wieder vieles für österreichische Forscher sehr Interessante, z. B. II. „der baierische Erbfolgestreit,“ XI. „Preußen kann die Wahl des Erzherzogs Maximilian zum Coadjutor von Köln und Münster nicht verhindern,“ XIII. „der deutsche Fürstenbund.“

IV. Dieses Werk ist von höchstem Interesse und gewährt einen wahren Genuß. — Wann wird ein ähnliches Werk über „Maria Theresia“ oder „Joseph II.“ von Oesterreich aus geliefert werden? — Jemals?

III. Stimmen des Auslandes über literarische Erzeugnisse des Inlandes.

(Jenaer Literatur-Zeitung von 1841 über folgende Werke.)

I. Slowenische Literatur.

1) Klagenfurt, bei F. Edlen von Kleinmayr: Versuch eines Etymologikons der slowenischen Mundart in Inner-Oesterreich. Nach verläßlichen Quellen bearbeitet von Urban Jarnik, Pfarrer zu Moosburg. 1832. 243 S. gr. 8.

2) Grätz, bei Ferstl: Slowenisch-deutsches und deutsch-slowenisches Handwörterbuch. Nach den Volkssprecharten der Slowenen in Steiermark, Kärnten,

Krain und Ungarns westl. Distrieten. Von A. Joh. Murko. 1833. I. Thl. 787 S. II. Thl. 862 S. 8. — S. Jenaer Lit. Ztg. f. 1841. Nr. 80. S. 635, von Dr. Hinr... (?)

„Es ist gewiß eine merkwürdige Erscheinung, daß in Oesterreich ohne alle „öffentliche Ermunterung gerade die slowenischen Mundarten durch den löblichen „Eifer von Nationalslawen mit Sorgfalt und Erfolg gepflegt werden, während die „altclassische Philologie in jenen Landen noch auf der Stufe der Kindheit steht, „wovon die W. J. ein betrübendes Zeugniß geben. Trügen die Zeichen in „jüngster Zeit den Beobachter aus der Ferne nicht, so geben sich in diesen einzel„nen Zuckungen die schwachen Versuche zu slawischer Regeneration kund, welche nur „von einer, mit der Zeitcultur gleichmäßig vorschreitenden Regierung weise erforscht „und gefahrlos abgeleitet werden können. Wer kennt nicht die im Kreise der slawi„schen Sprachwissenschaft ausgezeichneten Erscheinungen eines Dobrowsky, Saffarik, „Hanka, Kopitar mit den Geistern niederen Ranges? Hat doch der Letztere, zugleich „Gesetzgeber in der heimischen Mundart der Krainer, durch den **Glagolita Clozia„nus**, seiner frühern Behauptung, daß die **Karantani** die geraden Descendenten von „Cyrill's und Method's Sprachgenossen seien, gleichsam die Krone aufgesetzt.“

II. Preßburg, bei Schaiba: **Matris slavicae filia erudita, vulgo lingua graeca, seu Grammatica cunctarum slavicarum et graecarum dialectorum in suis primitivis elementis et inde conflatis organicis formis exhibita, gallicae, italicae et latinae linguae habita ratione. Auctore Gregorio Dankowsky, literarum graecarum in r. Academia Posoniensi professore. Liber I.** 1836. IV. u. 140 S. **Lib. II.** 1837. 171 gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.) — S. Jenaer Lit. Ztg. f. 1841. Nr 48, 49, 50 des Ergänzgsbl. von E. R.

„Der Verfasser hat mit seinem Werke jedenfalls seinen Zweck nicht erreicht; „weder ist durch dasselbe ein mütterliches Verhältniß des Slawischen nachgewiesen, „welches an sich auch nicht Statt findet, noch ergibt sich aus den Zusammenstellun„gen ein Schwester-Verhältniß der beiden besprochenen Sprachen. Es ist Schade, „daß Hr. Dankowsky so viel Zeit und Fleiß auf einen Gegenstand verwendet hat, „der vom höchsten Interesse gerade in unserer heutigen Sprachstudiumstellung ist, „ohne denselben auf eine richtige Weise so zu behandeln, daß der zu beweisende Satz „wenigstens für jeden Glossologen klar und unwiderleglich daraus hervorginge. Aus „dem Ganzen ist nicht zu verkennen, daß Hr. Dankowsky die Verwandtschaft selbst „recht gut erkannt hat; es fehlte ihm nur der richtige Blick, um sich dieselbe in „allen ihren Puncten erklären zu können. Die zum Beginne des zweiten Buches „stehende Dedication an den Bischof Vurum in griechischer und slawischer Sprache, „geschrieben mit lateinischen und griechischen Buchstaben, ist eine willkürliche Schrei„bung und eine Zusammensetzung aus den verschiedensten Dialecten, so daß diese „kleine Probe von eigener Arbeit des Verfassers keinen sonderlichen Werth für einen „Sprachkenner hat, höchstens den Halbwisser durch auf genannte Weise hervorge„rufene Gleichheiten verführen und bestechen kann.“

III. Wien, in der Mechitaristen-Congregations-Buchhandlung: „Darstellung der „Humanitäts- und Heil-Anstalten im Erzherzogthum unter der Enns als Staats-

„anstalten und Privatwerke nach ihrer dermaligen Verfassung und Einrichtung, „herausgegeben von Joseph Johann Knolz, der Heilkunde Doctor, k. k. nied. „österr. Regierungsrathe, Sanitätsreferenten und Protomedicus u. s. w.» 1840. VIII. und 320 S. gr. 8. (1 fl. 36 kr. C. M.) — S. Jenaer Lit. Ztg. f. 1841. Nr. 79. S. 631. Von —e— (Großartige Anstalten.)

„Diese Andeutungen liefern den Beweis, daß Hr. Dr. Knolz durch die vor„liegende Schrift sich einen gerechten Anspruch auf den Dank eines Jeden erworben „habe, welcher einen Vorbegriff von dem Stande und der Ausdehnung der Huma„nitätsanstalten in der Residenzstadt zu erlangen wünscht. Doch würde diese Abhand„lung an Interesse für den Leser ein Namhaftes gewonnen haben, wenn der Ver„fasser die langweiligen Berichte eines Rechnungsbeamten in den Nachweisungen der „Präliminar-Ansätze für die einzelnen Fonds, so wie die unbeholfenen Copien von „starren Amts- und Dienstes-Instructionen weggelassen, dafür aber die innere „Lebensthätigkeit der einzelnen Institute und den Geist, welcher innerhalb derselben „zum Nutzen der Wissenschaft und Kunst weht, in kräftigen Bildern dargestellt „hätte. Das Aeußere des Buches ist sehr lobenswerth.»

IV. Wien, bei K. Haas: Systematisches Handbuch der Literatur der allgemeinen (Josephinischen) Gerichtsordnung vom 1. Mai 1781, der westgalizischen Gerichtsordnung vom 19. December 1796, der italienischen Gerichtsordnung vom 16. März 1803, der tyrolischen Gerichtsordnung vom 15. September 1814, und der allgemeinen Josephinischen Concursordnung vom 1. Mai 1781. Von Dr. Moritz von Stubenrauch, k. k. ordentlichem öffentlichem Professor des österreichisch-bürgerlichen Rechts an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie. Mit zwei Anhängen (über die Literatur des Geschäftsstyles und über die österreichischen juridischen Zeitschriften) und drei Registern. 1840. XIV. und 495 S. gr. 8. (1 Thlr. 15 Ngr.) — S. Jenaer Lit. Ztg. f. 1841. Nr. 128. (Gelobt.)

„Zu den wohlwollenden Bestrebungen des unvergeßlichen Kaisers Joseph II. „gehörte auch die Tendenz, durch Gesetzgebung für Verbesserung der Rechtspflege zu „sorgen. Auch in dieser Beziehung nahm dieser Herrscher im Südosten von Deutsch„land sich den großen König im Nordosten zum Muster. Die Geschichte lehrt uns, „daß so manches seiner Werke nach seinem Tode, ja noch bei seinem Leben wieder „in Trümmer fiel. Noch bis auf den Augenblick steht aber neben seiner Bildsäule „das Denkmal, welches er sich in seiner Civilproceß-Gesetzgebung gesetzt hat, und „dem wir uns schon aus Pietät für den Namen, welcher darauf eingegraben ist, „gern nähern. In diesem Sinne, und weil besonders auch über das Gebiet der „Wissenschaft des bürgerlichen Processes das Studium des Particularrechts der ein„zelnen deutschen Staaten, wodurch die Theorie des Civilverfahrens so sehr geför„dert wird, sich verbreitet hat, muß uns dieses Handbuch interessiren, welches sich „uns hingibt, um uns die Literatur der Josephinischen Proceß-Gesetzgebung des Jahres „1781, in Verbindung mit der unter der Regierung des K. Franz I. errichteten „Legislation über das Verfahren in Civilrechtssachen, bequem überblicken zu lassen.»

V. Kopitar, Hesychii etc. — Jenaer Lit. Ztg. f. 1841. Nr. 44. S. 351. Von B. J.

„Wer in Erwägung zieht, daß Kopitar seit 30 Jahren die verschiedenen „slawischen Dialekte nach den in ihnen erschienenen Werken möglichst genau zu „erforschen suchte, und im täglichen Umgange mehrerer Jahre mit dem Polyhistor „Dobrowsky jede Einseitigkeit abstreifen mußte, der wird einstimmen, daß seine „Stimme zu den entscheidendsten gehört.»

„Uebrigens ist diese kleine Schrift eben so schön gedruckt, als alle früheren, „unter dem Schutze des Präfecten, Grafen Moritz von Dietrichstein, aus der „k. k. Hofbibliothek zu Wien bisher erschienenen Werke, deren Fortsetzung Rec. „mit Vergnügen entgegensieht.»

VI. Wien, bei Rohrmann: „Ironie des Lebens.» Novelle von Adolph Ritter von Tschabuschnigg. 1841. Erster und zweiter Theil zusammen VIII. und 429 S. in 8. — S. Jenaer Lit. Ztg. f. 1841. Ergänzgsbl. Nr. 50. (Gelobt, einige Sprachunregelmäßigkeiten werden gerügt.)

IV. (Vacat.)

V. Berichtigungen.

1.

Bei Wessenberg, die Kirchenversammlungen ꝛc. II. S. 503 Note 13 wird das Schreiben des Papstes Eugen IV. an K. Friedrich IV. vom 14. Februar 1447 (also neun Tage vor seinem Tode († am 23. Febr.) erlassen) aus Chmel's Materialien zur österreichischen Geschichte. I. S. 235 (nicht 255) N. XCVIII. angeführt und dazu bemerkt: „Offenbar mit falschem Datum, indem am 16. März Eugen nicht mehr lebte.»

Antwort: Das Datum heißt: „Sexto decimo Kalendas Martii, das ist nicht der 16. März, sondern der 16. Tag vor dem ersten März, so wie ja am Rande des Briefes steht: 14. Februar 1447.»

2.

Bei Unger: „Die altdeutsche Gerichtsverfassung,» (Göttingen 1842) S. 343, ist ein sonderbares Mißverständniß, welches eine falsche Folgerung nach sich zog. Es heißt nämlich bei Gelegenheit der Erhebung der Cillyer: „**Namentlich „zeigt sich diess in der Erklärung, die Kaiser Karl IV. abgab, als sich „herzog Friedrich von Oestreich über die erhebung der freiherrn von „Sounegk zu grafen von Cilly beschwerte: Er habe bisher nie gehört, „dass die von Cilly dem herzoge und dem hause Oestreich sollten „pflichtig gewesen sein und noch sein. Unter solchen Verhältnissen „stand nichts im wege, dass sich nicht eine wahre herrschaftliche „gerichtsbarkeit entwickelt hätte.**»

Hier hat Herr Unger einen sonderbaren Irrthum begangen, der mir unbegreiflich ist.

Erstens hat diese Erklärung nicht K. Karl IV., sondern K. Sigmund gemacht, um 70 Jahre später.

Zweitens, Herzog Friedrich hatte sich nicht über die Erhebung der Freiherren von Sounegk zu Grafen von Cilly beschwert, sondern, daß K. Sigmund die Grafen von Cilly zu unabhängigen Reichsfürsten machen wollte, ohne die Herzoge nur zu fragen, nachdem doch K. Karl IV. damals, als er die Freiherren von Sounegk zu Grafen von Cilly erhob, eben in der Erhebungsurkunde erklärte, daß diese Standeserhöhung auf Vorschlag und Bitte der Herzoge von Oesterreich geschehen sei, also nicht ohne ihr Wissen, oder gar wider ihren Willen, wie es nachher K. Sigmund that. — Ich habe dieses im ersten Bande der Geschichte K. Friedrich's IV. S. 281—285 genau erörtert, wie kommt es, daß doch solche Mißgriffe möglich sind?

3.

Hormayr, Geschichte Wiens. I. Jahrgang. Bd. 1. Urkundenbuch pag. XXI. Nr. VI.

„Heinrich Jasomirgott, Herzog zu Oesterreich, verheißt Liutolden, Abt des St. Blasienmünsters zu Admont, die nach dem Grafen Gebhard von Burghausen übernommene Schirmvogtei seines Klosters ganz unentgeltlich zu übernehmen und zu führen."

„1159, gegeben in seiner Stadt Faviana, die mit anderem Namen jetzo Wien heißt."

(Aus dem Admonter Originale.)

Am Schlusse dieser Urkunde erscheint folgende Datirung: „Actum est ab incarnat: domini MC.LVIIII. indictione II. Regnante Friderico Imperatore, anno regni ejus XVIII. imperii vero XV." Nachdem der Vogt des Klosters Admont, Gebhard, Graf von Burghausen, wie bekannt, erst im Jahre 1164 und zwar als der Letzte seines Stammes gestorben ist *), so würde schon dieser Umstand allein das Datum obiger Urkunde verdächtig machen. Untersucht man nun die obigen, in dieser Urkunde angegebenen Merkmahle der Datirung, so findet man, daß das angegebene Jahr 1159 dazu durchaus nicht paßt, indem dasselbe das annus regni VII. et imperii IV. des K. Friedrich ist **) und die indictio VII. hat.

Die in der Urkunde angegebenen Epochen treffen bei dem Jahre 1169 zusammen, welches Jahr das annus regni XVIII. und im-

---

*) Chron. Salzb. bei H. Petz, Th. I. P 1. pg. 345 Chron. Admont. Annales Hermanni Altahensis. Necrolog. Raitenhaslac. Joh. Steindel. Chron. apud Oefele scriptt. T. I. p. 495, 496.

**) Böhmer Regesten S. 127 und 128.

perii XV. K. Friedrich's ist, und auf welches zugleich die indictio II. fällt.

In Berücksichtigung dieser drei Zeitbestimmungen, so wie des Umstandes, daß Graf Gebhard nach den obigen übereinstimmenden gleichzeitigen Chroniken erst im Jahre 1164 gestorben ist, unterliegt es keinem Zweifel, daß diese Urkunde nicht im Jahre 1159, sondern im Jahre 1169 ausgestellt wurde, und daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Zahl X nur durch ein Versehen des Copisten, oder, wenn im Originale wirklich 1159 stehen sollte, des ausstellenden Notars oder Kanzlers ausgelassen wurde; wornach dieses Datum auch dahin zu berichtigen ist.

4.

Hormayr, Geschichte Wiens. I. Jahrgang. 1. Bd. Urkundenbuch pag. XXX. Nr. XI.

Nach dem Auszuge der Urkunde folgt die Datirung:

„Wien, 17. April 1171."

(Aus dem Göttweiher Archiv.)

Am Schlusse der Urkunde heißt es: „Acta sunt hec apud Wiennam Anno incarnationis Domini M. C. LXXI. imperatoris Friderici anno XX. Ducatus nostri anno XXXII. Johannis abbatis (Gottwicensis) anno XV. Calendas Mai."

Auf den ersten Blick zeigt sich hier, daß es nicht heißt XV. Calendas Mai (17. April), sondern daß die Zahl XV sich auf die Jahre seit der Wahl Johanns zum Abt von Göttweih beziehe, daß somit die fragliche Urkunde vom 1. Mai, und nicht vom 17. April datirt ist.

Auch Professor Filz in seiner Geschichte des Stiftes Michaelbeuern, Bd. 1 pag. 198, 199, welcher diese Urkunde aus Hormayr's Werke im theilweisen Auszuge entlehnt, hat im Vertrauen auf diesen seinen Gewährsmann, derselben das Datum „17. April" gegeben.

Im Uebrigen ist in der Datirung dieser Urkunde in der Angabe der Regierungsjahre Herzog Heinrich's ein Versehen unterlaufen, indem das angegebene Jahr 1171 zwar richtig das XX. annus regni K. Friedrich's, aber nicht das XXXII. der Regierung Heinrich's ist, welches, da Markgraf Leopold V. am 18. Oct. 1141 gestorben ist, erst am 18. October 1173 beginnt. Daß hier das Wort Ducatus für Regierungszeit im Allgemeinen zu nehmen ist, bedarf wohl keines Beweises.

5.

Buchner (in seiner Geschichte Baierns 3. Buch, pag. 203) bemerkt bei Gelegenheit des Krieges König Heinrich's mit den Ungarn im J. 1045 (?):

„Vor allen glänzt Gotfried (auch Siegfried genannt) *), Sohn des Grafen Arnold vom Traungau und der Regilla, einer Gräfin aus

---

*) Wo?

Frankenland. Er schlug die Ungarn bei Pettau. König Heinrich belohnte ihm mit der Markgrafschaft Untersteiermark, und jenem Landestheil längs der Leytha, welchen im Friedenstractate die Ungarn an Deutschland abgetreten hatten, mehr als 150 Höfe sammt dem festen Schlosse Pütten.»

Buchner spricht hier ohne die mindeste Begründung die Identität Gottfried's, Sohn Grafen Arnold's von Lambach (nicht vom Tranngau) mit jenem Siegfried aus, welchem König Heinrich im Jahre 1045 mehrere wichtige Schenkungen an Grund und Boden in den an Ungarn gränzenden Theilen der heutigen Viertel U. W. W. und U. M. B. machte; dessen Vorkommen als Markgraf in Oesterreich, zu einer Zeit, wo unzweifelhaft die Babenberger der Ostmark vorstanden, so wie dessen Geschlecht und sonstige Verhältnisse ein historisches Räthsel sind, dessen Lösung schon verschiedene Geschichtsforscher, wie z. B. Rauch, Schrötter, Calles, und in neuerer Zeit Hormayr und Professor Filz versuchten, ohne jedoch etwas anderes als mehr oder minder begründete Hypothesen aufgestellt zu haben.

So lange also Buchner für obige Behauptung keine stichhältigen Beweise aufzuführen vermag, kann dieselbe höchstens als eine Vermuthung gelten, und muß in so fern den, wenn gleich den fraglichen Zweifel nicht bestimmt entscheidenden, doch wenigstens auf genealogischen Forschungen beruhenden Hypothesen der angeführten Schriftsteller nachstehen.

Allein auch abgesehen von dieser behaupteten Personen-Identität, enthält die citirte Stelle noch manches Unrichtige. Zunächst läßt sich urkundlich nachweisen, daß Gottfried schon im J. 1042 als Markgraf der untern March (**versus Rabam**) vorstand, somit nicht erst im J. 1045 dieselbe als Belohnung seiner kriegerischen Thaten erhalten habe.

Ferner enthält auch jene Urkunde, laut welcher K. Heinrich dem Markgrafen Siegfried jene 150 Mansen schenkte, durchaus nichts von dem Schlosse Pitten, so wenig als irgend eine andere bisher bekannt gewordene Schenkungsurkunde des Kaisers für den genannten Siegfried.

6.

Hormayr (Taschenbuch für vaterländische Geschichte, Jahrgang 1813 pag. 204) führt in seinen Beiträgen zu der von Sr. k. Hoheit dem Erzherzoge Johann aufgestellten Preisfrage, als dritte in der Reihe der von ihm dort auszugsweise angeführten Urkunden folgende an:

„859 dd. 8. Juni zu Ror. K. Otto I. schenkt dem Domkapitel zu Salzburg **quasdam res, quas jam antea quidam Comes nomine, Hartwich de manu Warmunti Comitis . . . . in Comitatibus Otacharii, Sigehardi ac Willehalmi Comitum,**» mit der Bemerkung, daß diese Urkunde zu den in genealogischer Beziehung besonders interessanten gehöre.

Das Datum dieser Urkunde ist so augenfällig unrichtig, indem dieselbe im J. 959 8. Juni zu Ror ausgestellt ist (Juvavia Anhang 182. Böhmer Regesten Nr. 228), daß man versucht wäre, es für einen bloßen Druckfehler zu halten, wenn nicht die Einreihung derselben unter die Urkunden des neunten Jahrhunderts, und die besondere Bezeichnung derselben beweisen würden, daß dieß nicht der Fall gewesen sei.

Im Gegentheil wird sogar diese Urkunde, unter der Voraussetzung, das Datum 859 sei richtig, pag. 206 J. 906 als genealogischer Beweis über die Abstammung der steirischen Ottakare benützt, indem es dort heißt: „So wie Graf Otacher oben beim Jahr 859 der Stammherr der steirischen Markgrafen, Markgraf Aribo sein Sohn ist, scheint durch die Aehnlichkeit der Namen, des Besitzes und der Gaue, der eben jetzt erwähnte Ottokar Aribo's Sohn und die ununterbrochene Stammtafel wird mit größerer Probabilität herzustellen sein, als Buat, Scholliner, Coronini und Fröhlich ihre Genealogien verfolgt haben."

(Nr. 3--6 mitgetheilt von Dr. Meiller, k. k. geh. Haus-Archivs-Beamten.)

VI. Anfragen und Notizen.

1) Wie ist folgende Stelle der Chronik des Thomas von Haselbach zu verstehen? Warum zürnte Kaiser Sigmund über Herzog Ernst den Eisernen? War es eine Anspielung?

„Tunc etiam Dominus Ernestus, postquam a terra sancta reversus, „militiam adeptus, pretiose venit ad regalem curiam Budae proclamatam: „et quia in tecturis equorum Trituratorum imagines pingi „fecit, ideo Regi Sigismundo in praesentia sui filii et „generi, scilicet Alberti Quinti, plurimum suus adventus „displicuit: sed agente Duce Alberto aequanimiter toleratus."

Thomas Ebendorfer de Haselb. L. III. ap. Pez. . S. S. II. col. 844.

2) Von Johann von Weissenburg ist eine alte, unter den Landleuten des Siebenthales (Schweiz, Bern) aufbewahrte, mündliche Ueberlieferung, daß er eines gewaltsamen Todes gestorben sei. — Nach derselben soll er in hohem Alter eine junge und schöne österreichische Dame geheirathet und mit derselben auf der Weissenburg gewohnt haben. Die Freifrau liebte aber einen jungen Ritter aus ihrem Lande, welchen die Sage Friedrich nennt, und lud ihn, ihres alten Ehemannes überdrüssig, zum Besuch auf ihre Burg. Dort soll er von dem Freiherrn so gastfreundlich und prachtvoll empfangen worden sein, daß, ungeachtet seiner heftigen Liebe zu der schönen Frei-

frau, dieses boshafte Weib nur mit vieler Mühe ihm endlich das Versprechen abnöthigen konnte, ihren Mann zu ermorden. An dem zur schändlichen That bestimmten Tage seien Johann und Friedrich nach Grüningen auf die Jagd geritten; da sie noch unfern des Schlosses unter die große Linde kamen, habe Letzterer den Freiherrn erstochen, und die Freifrau von der hohen Thurmzinne freudenvoll dem Morde zugesehen. Friedrich sei zwar sogleich auf Weissenburg zu ihr zurückgeeilt, das vergossene Blut habe aber seine Liebe so plötzlich ausgelöscht, daß, als sie beim Empfang ihm den Brautring darbot, er denselben in den Burggraben warf, sie mit Vorwürfen überhäufte, und eilig fortrannte. Die nacheilende Dienerschaft des Freiherrn habe ihn nicht einholen können. — So lautet die freilich nicht erwiesene, doch nicht ganz unwahrscheinliche Volkssage *). — S. Schweizerischer Geschichtsforscher (Bern 1812). I. S. 56.

---

3) Rudolf's von Habsburg Benehmen als Vogt der Gräfin Anna von Kyburg, Tochter Graf Hartmann des Jüngern, gegen Bern, Freyburg und die Kyburgischen Güter in Uechtland und Klein-Burgund.

Ist eine Frage für einen Geschichtsforscher. — S. Schweizerischer Geschichtsforscher II. 289.

---

4) Notizen über die einst im Budweiser-Kreise in Böhmen sesshaften Adelsgeschlechter, grösstentheils aus bisher unbenützten Quellen. (Ein Nachtrag zu Sommer's Beschreibung dieses Kreises, mitgetheilt von Adalbert Böhm.)

Schon zu Ende des dreizehenten, besonders aber im vierzehenten und den darauf folgenden Jahrhunderten bis zum unseligen Anfang des dreissigjährigen Krieges findet man im südlichsten Theile Böhmens, in dem heutigen Budweiser-Kreise, eine Menge Adelsgeschlechter, unter welchen das Herrenstandsgeschlecht der vielfarbigen Rose das wichtigste und mächtigste war und wohl auch grösstentheils über die anderen eine gewisse Herrschaft ausübte. Schon im dreizehenten Jahrhunderte sehen wir diess weitverzweigte, vermuthlich aus Süddeutschland gekommene Haus im Besitze der Herrschaften und Burgen Wittinghausen, Krumau, Rosenberg, Frauenberg, Wittingau, Lomnitz, Landstein bei Ledenitz, Schweinitz, Gratzen im Budweiser-, so wie anderer im Taborer-Kreise in Böhmen, so wie verschiedener, zum Theile von dem Bisthume Passau zu Lehen rührender Güter in Oesterreich ob der Enns. In dem erwähnten Gebiete dieser Familie im Budweiser-Kreise aber, erscheinen zerstreut schon um eben diese Zeit die mitunter auch ziem-

---

*) Wer kann eine Nachweisung geben über die Personen in dieser Sage? Aus welchem Geschlechte war die österreichische Dame? Wer der österreichische Ritter?

lich bedeutenden Adelsgeschlechter der von Dandieb in verschiedenen Linien, der von Horach (jetzigen Grafen Harrach) von Nemcic, Stritzendorf, Turdeling, Weichseln (Wyssnie) Zestow, die als Grafen Kořensky von Tereschau erst unlängst ausgestorben sind, neben dem mehr im Prachiner-Kreise begüterten Herrenstandsgeschlechte der von Strakonicz in den Linien von Bawarow, Poressin, Strobnitz etc. und Andere, von denen die Meisten auch noch in den folgenden Jahrhunderten in der Gegend vorkommen. So erscheinen ferners im vierzehnten Jahrhunderte die Herren von Michelsberg mehr begütert im nördlichen Böhmen, dann die von Bielcz, Cainratecz, Cuchlecz, Czekow, Dobronitz, die Drochowecz in den Linien von Umlowic, Bor oder Borowec, Keblan, Komarzicz, Ruben und Anderen, dann die von Dubrawicz und Dunowicz, Elenicz, Holeska von Crasticz, v. Kirchschlag oder Swietlik, von Krems, die nebst denen von Chlum und Porzicz und den späteren Dubensky von Chlum und denen von Drahenicz dem oberwähnten Hause von Strakonicz anzugehören scheinen, ferners die von Lagau oder Laucow, von Mezipotoc, v. Moskow (Mostek, Pernlesdorf) Petrowicz, Rzeben (auch von Patak) Rakow, Wihlaw, Weseic Zimuticz und Andere. Dazu kommen im fünfzehnten Jahrhunderte die Babka von Trautmans, die von Chmelin, Grassauer von Gedlnitz, die von Holkau Koilenecz von Wraczow, Koniatha von Olessnitz, Ktii von Welenaw, Kunass von Machowicz aus dem Geschlechte von Rzepicz, bekannt im Hussitenkriege und noch in Böhmen florirend, v. Marschowicz, v. Nemyssl (heutigen Grafen Mitrowsky), Pissel, Pracze von Tiche, Radenin, Sokolik von Dube, Ssorcz von Wal, Sudek von Dluhe oder von Langdorf, Ssudlicze von Sitzkreis, Talafus von Dobrzan, Weselecz von Richnowa, von Widrzin, Wihnanicz, Wiczetin, Wogirz von Protiwec, Zubek von Budislaw und die zu Ende dieses Jahrhunderts aus Freistadt in Oberösterreich ins Land gekommenen Zinispan auf Herschlag, genannt fast in allen räuberischen Fehden jener Zeit gegen ihr früheres Vaterland, das ihren Sitz Herschlag desswegen zweimal belagern musste und endlich zerstörte, und die noch heut zu Tage im schimpflichen Sprichworte im Munde des gemeinen Volkes an dieser Gränze fortleben, nachdem sie übrigens zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts ausgestorben sind. Im sechzehnten Jahrhunderte kommen öfters vor die Baubinsky von Augezdecz, sonst mehr im Prachiner-Kreise bekannt, die aus Schlesien eingewanderten Kolichreiter (in Preussen als Grafen Kalkreut noch florirend), die uralten Malowec von Paczow, deren Wappen mit dem halben Pferde man in vielen Kirchen auf alten Grabsteinen noch jetzt sieht, die Metelsky von Velddorf, Rabenhaupt von Suche, Raumschüssl in der Gegend von Budweis, Rzepiczky von Sudomirz, Rubik von Hlawatecz auf Duben, Wambersky von Rohatec auf Rzeben und Herschlag (nach den Zinispan) und Andere. Von den hier zuerst im siebzehnten Jahrhunderte Vorkommenden will ich ausser

den bekannten mächtigen Häusern von Schwanberg, Egenberg und deren Erben, denen von Schwarzenberg, dann denen von Buquoy und Maradas, nur die Kaba von Ribnian, die Holzsporer von Hochstein und endlich die von Muckenberg auf Herschlag nennen, die erst im J. 1838 mit H. Wenzl Ritter von Muckenberg, einem wissenschaftlichen, sonst aber etwas sonderlichen sehr alten Mann und meinem Freunde, dem ich manche Nachrichten über den Adel seiner Gegend verdanke, zu Stratzing nächst Krems in Oesterreich gänzlich ausgestorben sind. Fast alle hier genannten Familien sind im Laufe der Zeit untergegangen oder ausgewandert, ihre Rittersitze aber theils verfallen, theils in Dörfer oder blosse Bauernhöfe umgewandelt worden und ihre Namen grossentheils vergessen. Die verschiedenen Stiftungs- und andere Urkunden der Klöster Hohenfurt, Goldenkron, Forbes und Wittingau und einiger Kirchen dieser Gegend, bisher grösstentheils unbenützt, haben jedoch einige Nachrichten über gedachte Geschlechter aufbewahrt, viel mehr und Interessanteres würde sich aber in den Archiven der Fürsten von Schwarzenberg und Grafen von Buquoy, so wie der Städte Budweis und Krumau vorfinden und es wäre sehr zu wünschen, dass recht bald recht Vieles aus selben veröffentlicht würde, und zwar in der vortrefflichen Weise wie es bisher in Palacky's Archiv Česky geschieht; auf diese Art würde es dann auch möglich werden, eine allseitig tüchtige Topographie des Landes zusammen zu bringen, denn dass dieses bisher noch nicht geschehen ist, davon liegt wohl die Hauptursache in der Spärlichkeit der Sammlung des betreffenden Materials. Ueber das Alter der einzelnen Oerter und die jeweiligen Besitzer in der älteren Zeit hat uns selbst Sommer's, übrigens sehr verdienstvolles Werk, nur äusserst Weniges verzeichnet. Das hier nachfolgend Zusammengestellte, das aus des sehr thätigen Hohenfurther Bibliothekars und Archivars H. Siegfried Küheweg Copialbüchern aus jenem Stiftsarchive, einem Manuscripte des dortigen sel. Priors Stephan Lichtblau, den gedruckten Werken Millauer's und Palacky's, einem mir von dem obgenannten letzten Ritter von Muckenberg mitgetheilten Manuscripte und aus den Urkunden der aufgehobenen Klöster Forbes, Goldenkron und Wittingau entnommen ist, ist wohl nur Stückwerk, wie es mir nach Massgabe der Verhältnisse möglich ist, dürfte aber denn doch wenigstens hie und da als ein nicht überflüssiger Fingerzeig dienen und anderseitige Forschung erleichtern.

I.

Von allen obgenannten Geschlechtern, die in der angegebenen Gegend sesshaft waren, dürfte dasjenige das am weitesten verzweigte und begütertste gewesen sein, welches im Wappen den Oberleib eines geharnischten Mannes führte, der ein Schwert in der Rechten hält, und

das sich, wie in alter Zeit gewöhnlich war, von den verschiedenen Besitzungen verschiedene Namen beilegte. So erscheinen mit demselben Wappen und offenbarer Verwandtschaft die von Daudleb, Cypin, Herschlag, Trojanow und Passern, Malotin und Metlin, Michnitz, Zwetlern und Sunberg, Schauflern, Saherles und Hatzles, Chwalin und Dubowa. Plachta oder Plachtik von Barsow und die von Giwowicz, über welche das Folgende:

1. Die von Daudleb, späterhin gewöhnlich Daudlebsky von Daudleb.

Diess Geschlecht ist wohl zu unterscheiden von einem neueren aus Budweis stammenden, Daublebsky genannt, und hat seinen Namen von Daudleb, gewöhnlich Teinles, einem Pfarrdorfe auf dem rechten Ufer der Malsch auf einer von diesem Flusse gebildeten steilen Halbinsel, zwei Stunden von Budweis. Dieser Ort, einst wahrscheinlich viel bedeutender, gab in älterer Zeit einer böhmischen Zupa den Namen und ist vielleicht der älteste des Budweiser-Kreises. Aus dem in Frage stehenden Geschlechtszweige aber erscheint schon im J. 1291 zu Rosenberg in einer Urkunde Zmilos von Gratzen als Zeuge: D. Zdenko de Dudlieb. — 1366 in der Octave der h. Agnes aber verkauft Trojan von Tudleb, Sohn »Schenkonis strenui militis de Tudleb pie memorie," dem Kloster Hohenfurth und dem dortigen Priester Przibik einen jährlichen Zins von einem Schock Groschen im Dorfe Suchdol (Dorf Suchenthal in der Pfarre Unterhaid, zur Herrschaft Hohenfurth gehörig). Bürgen waren hiebei sein Bruder Nycolaus von Tudleb und sein Blutsverwandter Marquard von Metlin. — 1369 2. Febr. ist Troyan von Tewdlieb Bürge in einem Briefe des Ebengenannten von Metlin und er ist vielleicht mit dem 1375 vorkommenden Rosenberger Burggrafen Troyan eine und dieselbe Person. — 1406 2. Febr. siegeln Pessik von Dudlyb und Nicolaus von Michnitz einen Brief des Johann Borowecz von Rowna als dessen Verwandte. — 1423 29. October bezeugt H. Ulrich von Rosenberg, dass vor ihm Frau Margaretha, weiland Cenko's von Dúdleb Hausfrau, dem Peter Swatomir von Hurka alle ihre und ihres gedachten Mannes Güter zu Dúdleb, Hórce und Strázkowitz und wo immer gelegen übergeben habe, der aber nach ihrem Tode ihrer Tochter Anna 30 Schock Gr. ausbezahlen solle. (Palacky Archiv Česky I. p. 405.) — Eben daselbst findet sich ein Gerichtsbrief vom k. Hofgerichte vom J. 1456 in der Sache des Wojtech von Jiwowic, Niclas von Holkau, Andreas von Duba und Wilhelms von Dúdleb gegen Margaretha die Gemahlin Peters von Dúdleb und Tochter des Domin Swatomirs Bruder, bezüglich der drei obgenannten Oerter. Zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts lebten Dionis von Daudleb auf Diekow, Franz von Daudleb und Peter Daudlebsky von Daudleb, der 1530 als Burggraf zu Krumau vorkommt. Derselbe als Peters von Rosenberg

Hauptmann hat im J. 1542 das Dorf Daudleb nebst Stranian, Nedabile, Strazkowitz und Gross-Borownitz, die alle in derselben Gegend liegen, wie er schon vor Verbrennung der Landtafel im J. 1520 gethan, für den Wenzl Metelsky von Velddorf bei der Landtafel eingelegt. In eben diesem Jahre ward bei der Landtafel die Quittung eingetragen, durch die Ceniek Daudlebsky erklärt, dass er von seinen Brüdern Dionis und Friedrich D. den väterlichen Erbtheil, der ihm zugefallen, erhalten habe. Der genannte Dionis (Diviss) hatte nach Balbin, wenn diesem hierin zu trauen ist, zur Gemahlin Anna Mitrowsky von Nemyssl und sein Sohn Friedrich D. auf Nadiekau, der im J. 1573 als Ritter den Landtag besuchte, Catharinen Smrczka. — 1544 erscheint noch Peter D. als Zeuge im Testamente des Zdibor Rubik von Hlawatec auf Duben. — Friedrich Daudlebsky, Dionisens Sohn, ward Vater Ulrichs Daudlebsky, der Annen Marien Wratislaw von Mitrowitz heirathete, so wie wieder dessen Sohn Adam Friedrich Annen Dorotheen Wratislaw. Adam Friedrich aber besuchte 1640 den Landtag und war der Vater Georgs D., der eine von Kalenitz zur Gemahlin hatte und wohl mit dem Georg Franz D., der als des grösseren Landrechts Beisitzer auf dem Landtage unter den Rittern erscheint, eine und dieselbe Person ist und Nachkommen hatte. Seine Schwester Maria Maximiliana war die Gemahlin Peter Wilhelm Ignazens von Rziczan. — 1596 erscheinen auf dem Landtage Ulrich und Heinrich Daudlebsky. — Zur Zeit der Weissenberger Schlacht lebte Johann Friedrich Daudlebsky, dem das im Taborer-Kreise gelegene Schloss Mezdrzicz confiscirt wurde. — 1657 29. Aug. erscheint noch ein Ulrich Johann Daudlebsky von Daudleb. Weiteres ist mir über diese Familie nicht vorgekommen, das Dorf Daudleb aber kam nebst Strauian, Strazkowicz und Nedabile im J. 1544 von Wenzl Metelsky von Felddorf käuflich an die Stadt Budweis (Sommer's Topogr.), Borownitz aber gehört nun zur Herrschaft Schloss Krumau.

2. Die von Zypin, Cypin, Cypping.

Der Sitz, von dem diese Linie sich nannte, ist der ehemalige Zippenhof, der ehedem dem St. Claren-Kloster zu Krumau gehörte und nach Aufhebung desselben emphyteutisirt wurde und jetzt Zippendorf heisst und in der Pfarre Lagau gelegen ist. Zuerst erscheinen in Millauer's Ursprung von Hohenfurth die Brüder Cenko, Dominicus und Radozt und des erstgenannten Sohn Doursat und zwar am 24. Juni 1278 zu Přibenitz als Zeugen in einer Urkunde Heinrichs von Rosenberg Schenko. Dominicus. ohne weiterem Beinamen. 1281 12. November zu Rosenberg eben so: Tschenko et filius ejus Doursat, et fratres ejus Radozt et Dominicus, 1287 am 29. Juni zu Hohenfurth in dem Briefe Heinrichs von Rosenberg und Alberts von Borschow eben so: Schenko et filius ejus Doursad de Metlitz (der jetzige herrschaftliche Meierhof

Mödlitz nächst Rosenberg) 1290 in dem Briefe der Brüder Wittigo und Wokko von Krumau Tschenko als Miles unter den Zeugen, 1291 zu Rosenberg in dem Briefe Zmilos von Gratzen ebenfalls als Zeuge Doursata de Cypping. In eben diesem Jahre schenkt Dominicus (ohne weiterem Beinamen) dem Kloster Hohenfurth 2 Theile Zehende von allen seinen Gütern zu Pazzawerslag. Endlich erscheinen in einer Stiftungsbestätigungs-Urkunde der Herren von Rosenberg für die Pfarrkirche zu Kirchschlag als Zeugen Senko de Cippin und Radosta de Malotin und in einer Urkunde Heinrichs von Rosenberg eben so Zenko de Zypin und Dworata sein Sohn.—1366 28. Oct. siegelt Dwursato de Cypin in einem Briefe Margarethens von Passauerschlag. — 1390 6. Jänner erklären von Usdiczowa, Nicolaus von Meczikow und Gregor von Passowar, dass die Güter des Weclin von Cypin, Bruders des Gregor von Passowar, landtäflich vorgemerkt worden, dass sie jedoch bei dessen und dessen Erben Lebzeiten keinen Anspruch darauf machen wollen. — 1397 in octava epiphanie domini schenkt Veclin von Cypin nebst seinem Bruder Gregor von Passowar und Pessico von Ussdiczowa dem Kloster Hohenfurth einen jährlichen Zins zu Stokow (der jetzige Bauernhof Stocker hof nächst Kirchschlag) und zu Swietlik (Kirchschlag). — 1399 16. Juni kaufen Weclyn von Cypin und der damalige Richter zu Krumau und der Krumauer Caplan Mathias von Johann von Swietlik, Welkos Sohn, eine Besitzung zu Swietlik um 7 Schock weniger 7 Gr. Pr. M. — 1402 16. Oct. kaufen die Brüder Weclin und Gregor von Cypin von den Herren Heinrich und Peter von Rosenberg um 120 Schock und 12 Gr. Pr. M. einen Theil des Dorfes Jaromirow (Dorf Jarmirn, Jarmern in der Pfarre Pflanzen, theils nach Gratzen, theils nach Hohenfurth gehörig). — 1404 25. Juli bekennt das Kloster Hohenfurth, dass Weclin von Cypin »famosus Weczlinus de Czipin armiger dicte (Prag.) diocesis« ihm zu einer frommen Stiftung einen jährlichen Dienst zu Stockern und Kirchschlag und 52 Schock kleiner Prager Pfen. im Baaren geschenkt habe. — 1406 4. December verkauft Wezel von Cypin den Herren Heinrich und Peter von Rosenberg um 35 Schock Pr. Gr. jährliche Zinse zu Stockenhof und Kirchschlag. Er erscheint auch im Necrolog des Stiftes Hohenfurth als am 10. October gestorben, jedoch ohne Beisetzung des Jahres.

3. Die von Herschlag, Trojanow und Passern oder Passauerschlag.

Herschlag, jetzt Hörschlag, noch gegenwärtig ein Gut für sich, liegt dicht an der oberösterreichischen Gränze in der Pfarre Oberhaid. Trojanow, nicht der Troidenhof, sondern ein verfallenes Schlösschen in einem Gehölze in der Pfarre Lagau, wird jetzt Trojas genannt; Passern,

Pasowar in eben dieser Gegend, aber schon in die Pfarre Kirchschlag gehörig, unterstehen der Stadtherrschaft Krumau.

Nach einem Manuscripte des Hohenfurther Priors Stephan Lichtblau war der bei der Linie von Zypin genannte Cenko auch Besitzer von Herschlag, und hat am 3. August 1289 nebst seinem Bruder Dominik von Passauerschlag und Cypin im Kloster Hohenfurth ein Licht zur Messzeit gestiftet und dazu Zehende angewiesen, wobei aber die ausdrückliche Ausnahme jener Aecker gemacht wird, die im Pfarrbezirke der Rainbacherkirche (in Oberösterreich) gelegen sind. Weiteres von diesen beiden Brüdern ist schon bei Zypin erwähnt worden. In einer in den Monumentis boicis XXX. II. 230 abgedruckten Urkunde dd. Velden 20. Juni 1357 erscheint der ersame Schors (Gregor) von Herslag nebst Troyan dem Burggrafen zu Rosenberg, von welchem Letzteren oder dem schon in dem vorhergehenden Jahrhunderte bei Millauer öfters vorkommenden Trojan Trojanow den Namen haben mag, als von den Herren von Rosenberg ernannter Spruchmann in deren Streitigkeit mit dem Bischofe von Passau wegen der Tannberger Waldungen. Derselbe Gregor von Herschlag hat zum Kloster Hohenfurth einen Zins von den Höfen Gutwasser (zwei Häuser in der Pfarre Malsching) und Przysawitz (Pschislowitz, Dörfchen in eben dieser Pfarre) gestiftet. Er hatte fünf Söhne, H. Litwin von Ebnow (Ebenau an der Moldau, Ottau gegenüber, ein emphiteutisirter Meierhof der Stadt Krumau gehörig, und nicht Oemau über der Malsch), Benesch von Herschlag, auch Matschuta genannt, Conrad von Trojanow, Nicolaus von Perne und Dworzata von Herschlag, was aus einer Hohenfurther Urkunde vom 1. Jänner 1376 erhellet, wo es heisst: „D. Lytwinus de Ebnow Benessius de Herslag Conradus de Trojanow Nicolaus de Perne et Dworzata de Herslag filii D. Gregorii pie recordacionis de Herslag. Herr Gregor starb nach dem Hohenfurther Necrolog am 9. October eines unbenannten Jahres.

1341 24. Juni verschafft Domyn von Passauerschlag zum Stifte Hohenfurth zwei Lehen, eines in seinem freieigenen Dorfe Kalitz und das andere in der Nähe desselben, zum Seelgeräthe. (Gollitsch, Kalisst, Dorf in der Pfarre Lagau, der Stadt Krumau gehörig.)

1363 20. Sept. erscheint als Bürge Peter von Troyans (im Siegel von Troianow).

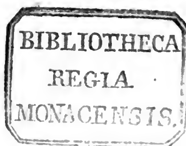
1366 28. Oct. bekennt Margaretha von Passauerschlag, dass sie dem Stifte Hohenfurth behufs einer frommen Stiftung für ihren seligen Mann Dominik 5 Pfund Passauer Pfennige schuldig sei. Gesiegelt haben Dwursato von Cypin, Mikscho von Malating und Marchward von Melling alle mit ähnlichen Siegeln. — 1372 18. Jänner verkauft Konrad von Trojanow „natus Gregorii militis olym de Herslag tutor legittimus orphanorum Jesconis pie memorie dicti Swietlik" dem Stifte Hohenfurth für 127 Schock Pr. Gr. und 60 Wiener Pfennige die beiden Ortschaften

Ostrowe und Klesczyn Bürgen waren seine Brüder Benisch von Herslag und Nicolaus de Perny (im Siegel Niclav. Mil. J. Eomav de Perni) — 1375 erscheint ebenfalls noch Conrad von Trojanow alias de Herslag als Schiedsmann, — 1390 und 1397 erscheint ein Gregor von Passowar, wie schon bei Zypin angeführt wurde. — 1390 30. Aug. siegelt Beness genannt Maczuta von Hersslak einen Brief des Ulrich Drachowecz. — 1396 24. Febr. gibt das Kloster Hohenfurth einen Brief über die Uebergabe von 22 Schock Groschen durch Herrn Benesch von Herschlag, welche Summe dessen Bruder Lytwin, Pfarrer zu Manholtsschlag (Meinetschlag bei Zettwing), dem Stifte vermacht hatte. — 1400 29. April schenkt derselbe H. Beness Matschuta zur Oberhaider Pfarrkirche, wo seine Kinder begraben liegen, eine auf dem sogenannten Moss liegende Wiese. — 1406 erscheint Pessyk von Passowar, sonst auch von Usdieczowa genannt, so wie schon 1402 die „famosi viri Petrus de Vzdyeczow, Przybiko et Georgius fratres quondam Nicolay de Elhota." — 1408 25. Mai kommt vor als Mitsiegler „famosus Walkuno de Troynaw." 1437 6. December sind Iwan von Trojan und Swatomir von Herslak Zeugen in einer bei Palacky Archiv Česky I. 421 abgedruckten Urkunde des H. von Rosenberg für die Brüder Žestowec, 1457, 26. April aber versprechen Chunrat von Trojas und Barbara von Trojas, Georgs Grassauer Hausfrau, demselben Georg Grassauer, Pfleger zu Wittinghausen, nach seinem Tode sein ihnen übergebenes Testament in Vollzug zu setzen. Als Zeugen erscheinen die edeln und weisen Hanns der Hollerberger und Oswald oberm Perig, zwei Oberösterreicher. — 1466 21. Juli zu Krumau bestätiget Barbara Grassauerin von Trojanow die von ihrem Gatten Georg Grassauer von Gedlicze an das Kloster Hohenfurth gemachte Abtretung gewisser Einkünfte. Unter den Zeugen ist auch Kunratt Grasawer (?) von Trojanow (im Siegel Konrat z Trojan mit dem Brustbilde eines Mannes). — 1482 24. März starb nach dem Hohenfurther Necrolog Fam. Cliens Georgius de Passawen. — 1499 22. April erscheint noch als Bürge ein Mikulass Ywan z Trogian und 1530 als Zeuge Waczlaw Ywan z Troyan, von denen es aber zweifelhaft ist, ob sie der ersteren Herschlag-Trojanower Linie angehören.

(Fortsetzung folgt.)

Wien, in Commission in Fr. Beck's Universitäts-Buchhandlung.

Herausgeber: J. Chmel, k. k. Hof- und Haus-Archivar.



Notizenblatt

für österreichische

Geschichte und Literatur.

№ 2. Juli. 1843.

I. Inländische Literatur.

1. Ob der Enns.

a) „Zeitschrift des Museums Francisco-Carolinum auf das Jahr 1842 „für Geschichte, Kunst, Natur und Technologie Oesterreich's ob der Enns und „Salzburg's. Redigirt von Gisbert Kapp. Mit zwei Druck-Beilagen und drei „lithographirten Abbildungen. Linz. Im Verlage der Quirin Haslinger'schen „Buchhandlung. In 4. 150 SS."

Von einer „Zeitschrift," welche bleibenden Werth haben soll, erwartet man nicht blos flüchtige Unterhaltung und picanten Reiz der Neugier, sondern gründliche Belehrung und nützliche Vermehrung unserer Kenntnisse.

Letztere gewährt dieses Blatt, und darum wird es nicht unter die ephemeren Tagsblätter gerechnet, sondern gehört zur historischen und statistischen soliden Literatur.

Ein erfreulicher Fortschritt ist in diesem Jahrgange bemerkbar, und er lieferte Aufsätze, die zu den besten gehören, welche die gesammte Journalistik des österreichischen Kaiserstaates darbieten möchte. Wir wollen den Inhalt des Jahrganges, unter gewisse Rubriken gebracht, kurz anführen.

I. Geschichte.

1) Wir finden hier gleich Anfangs den sehr verdienstlichen Aufsatz des Hrn. Professors Gaisberger: „Der Krieg um die spanische Erbfolge, in so „weit auch das Land ob der Enns dessen Schauplatz ward." — (In den Nummern 1, 2, 3, 7, 8, 9, 10, 25, 26, 27, 28.) — Eine sehr interessante, mit wohlthuender Klarheit und Mäßigung (Unparteilichkeit) geschriebene kleine Monographie. — Möge Gaisberger die Geschichte des Landes ob der Enns nach und nach durch derlei Arbeiten beleuchten, zum Beispiele anknüpfend die Geschichte des achtzehnten und des ersten Decenniums des neunzehnten Jahrhunderts uns schenken; die Schicksale des Landes im österreichischen Successionskriege und die Leiden in den französischen Revolutionskriegen verdienten eine

ausführliche Schilderung. Doch wir hoffen, daß Gaisberger die Gesammtgeschichte des Landes zum Gegenstand seiner Forschungen machen, und uns eine gründliche Geschichte von Ob der Enns liefern wird. Er ist der Mann dazu; seine gediegenen Kenntnisse, so wie seine edle, wahrheitsliebende, gemäßigte Gesinnung ließen eine Arbeit von bleibendem Werthe erwarten. Er würde sich frei halten von einseitiger Bitterkeit, und, da er die alte Geschichte so gut kennt, als die neueste und neuere, auch über die mittlere ein freimüthiges und unparteiisches Urtheil fällen; er würde billig und umsichtig sein und jeder Zeit ihre rechte Signatur geben! —

2) „Documente über Joh. Keppler's Aufenthalt in Linz. Biographischer „Beitrag von Gisbert Kapp." — (In den Nummern 17, 18, 19, 20, 22.) — Sehr interessant. — Herr Kapp möge doch ja uns viele solche Skizzen liefern, etwa einen ob der ennsischen Plutarch beginnen, d. h. einen Cyclus von Biographien ausgezeichneter Oberösterreicher. — —

3) „Die Ausgrabungen auf dem Michaelsplatze in Salzburg. Von „Dr. C. F. Hock. Zweiter Brief, mit 3 lithographirten Tafeln." (Nr. 7, 8, 9, 10.) Vgl. Jahrgang 1841. Nr. 26. — Recht interessant. (Vgl. über denselben Gegenstand den Abschnitt in einem später anzuführenden Werke des Hrn. Canonicus von Schumann: Juvavia (1842) S. 167 — 205. F. Die Mozartischen Mosaikböden.) — Die drei lithographirten Tafeln zu Hrn. Hock's Brief sind sehr zweckmäßig. — (S. auch S. 89 die Miscelle von Jul. Schilling und S. 64 die Subscriptionseröffnung für Schumann's Juvavia.)

4) „Schloß Clamm im Machlande. Von W. von Rally." (Nr. 19, 20, 21.) Eine sehr dankenswerthe Beschreibung einer der interessantesten Burgen des Landes. Erfreulich ist das beigefügte Versprechen der Redaction, daß diese Beschreibung ausführlicher in einem der späteren Bände der Beiträge erscheinen soll, nebst einem genealogischen Anhange über ihre Besitzer. — Durch derlei Monographien wird eine Topographie und Geschichte des Landes vorbereitet. —

5) „Beiträge zur Geographie und Geschichte Oesterreich's im Mittelalter." Von Prof. und Consist. Rath F. X. Pritz (Nr. 5.). Ueber den Ort „Sabinicha" und den gleichnamigen Bach; es ist der Sarmingbach (Sarminggasse), auch Teufelsbach genannt. Von 1523—1584 war zwischen Kloster Garsten und der Stadt Steyer ein langwieriger Proceß über den Zehent in dieser Gegend; die Steyerer behaupteten, der Sarmingbach sei nicht die Sabinicha; sie irrten sich, so wie Preuenhuber, der darunter den Ramingbach verstanden haben will. — Eine verdienstliche Erörterung. Möchten doch durch ähnliche Noten andere zweifelhafte Orte und Namen des Landes näher bestimmt werden.

6) „Die Stiftung der Pfarre Pergkirchen im Machlande. Von Jodok „Stülz, reg. Chorherrn zu St. Florian." (Nr. 4.) Herr St. bemerkt: „Es sind drei Stiftungen, welche uns verläßlich benachrichtigen, daß das Machland mit der Riedmark, also das linke Donauufer beiläufig bis zum Haselgraben der Mark Oesterreich, also Unterösterreich angehörte."

Jene Stiftungen sind: 1) Die Stiftung des Klosters St. Nicola bei Passau durch Bischof Altmann von Passau, das er reich ausstattete mit Gütern in Baiern und Oesterreich (Stiftbrief vom 21. Mai 1074, s. Monum. boica IV. 293). — Zugleich übertrug er die Vogtei über alle in Baiern gelegenen Güter dem Grafen Heinrich von Formbach, über die im Machlande aber dem Markgrafen Leopold dem Schönen von Oesterreich, so wie überhaupt über alle oben oder unten in seiner Mark gelegenen. —

2) Ein Diplom des Markgrafen Leopold des Heiligen für St. Florian, vom 9. Juni 1115. In demselben erläßt er dem Kloster das Marchfutter auf allen seinen Besitzungen in der Riedmark und in seinem ganzen Amtsbezirk jenseits der Donau, zum Heile seiner Seele.

3) Ein Diplom K. Konrads III. vom Jahre 1142 für Garsten. In demselben verleiht der König dem Kloster Garsten eine Strecke Landes in der Riedmark zwischen der Aist und Jaunitz mit Einwilligung seines Stiefbruders, des Markgrafen Heinrich von Oesterreich.

Ueberdies macht Stülz auf die Urkunde K. Otto III., vom 29. April 998 aufmerksam (Mon. boica XXVIII. I. 271), worin derselbe seinem Vetter, Herzog Heinrich von Baiern, sein Eigengut Nochilinga, zwischen der Isper und Sarming, im Gaue Oesterreich, in der Grafschaft des Markgrafen Heinrich — aus dem Geschlechte der Babenberger — schenkt (Nöchling bei Grein, im Mühlviertel). In diesem einst zu Unterösterreich gehörigen Landstriche erbaute zur Zeit des Bischofs Altmann von Passau (1065—1091) ein edler Mann, Rudolf von Perge, die Kirche (zum h. Martin) zu Pergkirchen. Stülz weiset diese Stiftung und andere dazu gehörige Daten (Schenkung Walchuns von Perge, Einweihung am 25. März 1142 u. s. w.) nach, und gibt darüber verdienstliche topographische Erläuterungen. — Es erhellt aus dem Angeführten, daß der Kern der reichen Besitzungen und der Hauptsitz des Geschlechtes der Herren von Perge im Machlande gelegen war.

7) „Placidus Hieber von Greifenfels, Abt des Benedictiner-Stiftes Lambach." — (Aus einem Manuscripte des Benedictiners Wolfgang Kollendorfer.) (Nr. 32 u. 36.) — Placidus Hieber von Greifenfels, geb. am 22. October 1615 zu Füssen in Baiern, war seit 1631 Mitglied des Stiftes Lambach. Ereignisse im Bauernkriege. — Placidus wird, kaum 25 Jahre alt, Abt seines Stiftes, aber erst 1644 zum Genusse der Temporalien gelassen. Ist sparsam, baut eine neue Kirche. Maler Sandrart. — Des Abtes Wirksamkeit als ständischer Verordneter. *Kaiserlicher Mitcommissär (1662) bei der Untersuchung der Bauernunruhen zu Wildeneck (Herrschaft Mondsee). — Durch seine Bemühungen werden gewisse Lasten der Klöster vermindert. — Neue Bauten. — 1669 wird er nebstdem Vicedom zu Linz, Inspector der durch üble Verwaltung herabgekommenen Städte Enns, Steyer und Wels, und hilft ihnen auf. — Der Adel des Landes hat viel Zutrauen zu ihm, er wird häufig zum Vormund der Kinder so mancher Edlen gewählt. — Stirbt am 12. Sept. 1678 an Gift, welches der Küchenmeister mischte. Dessen Proceß. — (Der Aufsatz ist interessant. —

Möchte doch bald eine gründliche Geschichte Lambach's, dieser sehr wichtigen Abtei, uns geschenkt werden!) —

8) Der umfassendste und interessanteste Aufsatz ist aber: „Oesterreichische Heldensagen." Von Anton Ritter von Spaun, (Nr. 11—16. 29—35) und zwar zuerst: I. „Pitrolf." (Sage von der „Erwerbung der Steyermark durch einen ausgewanderten westgothischen Fürsten," einen Bundesgenossen Attila's; von der „Erbauung der Burg und Stadt Steyer.") Die erste Abtheilung (Nr. 11—16) gibt uns den reichen Inhalt in kurzem Auszuge, die zweite (Nr. 29—35) spricht „über die geschichtliche Grundlage des Gedichtes „Pitrolf und seinen Zusammenhang mit anderen Heldensagen." — Wir können aus Mangel an Raum den Inhalt dieses Aufsatzes nicht näher angeben, fordern aber den Herrn Verfasser im Interesse der vaterländischen Geschichte auf, seine Untersuchungen auf den ganzen Sagenkreis des Heldenbuches auszudehnen.

II. Geographie, Statistik, Naturkunde.

1) Die an frühere Notizen sich anschließenden: „Statistische Notizen von Oesterreich ob der Enns und Salzburg." (S. Jahrgang 1841, S. 127 und S. 131.) III. „Bewegung der Bevölkerung von 1834—1840." (Nr. 2.) IV. „Communal-Verhältnisse." (Nr. 6.) Von J. F. Buchaczek.

2) Von demselben Verfasser (Buchaczek) ist der interessante Aufsatz: „Donau-Dampfschifffahrt." (Nr. 23—30.)

3) „Beschreibung des Hundssteines im Pinzgau, und des ehemals auf „demselben am St. Jakobstage Statt gehabten Volksfestes." — Von Fr. A. A. von Braune. (Nr. 22 u. 23.)

4) „Geographisch-mineralogische Notizen aus dem Herzogthume Salzburg." Von Dr. Wagner, k. k. Bezirksarzte in Neufelden. (Nr. 2—6.)

*5) „Bericht über die meteorologischen und magnetischen Beobachtungen, angestellt auf der Sternwarte in Kremsmünster im Jahre 1841." Von Marian Koller, Director der Sternwarte zu Kremsmünster. (Nr. 11, 12, 13, 15, 16.) Bekanntlich haben Kreil in Prag und M. Koller in Kremsmünster sich durch Anschließen an den magnetischen Verein (von Dr. Gauß, Alex. Humboldt u. s. w.) höchst verdient gemacht, und ihre Beobachtungen werden sehr gewürdigt. — (Das ist eben so erfreulich, als es befremdlich ist, daß bisher in Wien selbst derlei Beobachtungen unseres Wissens nicht gemacht wurden!!)

6) „Bericht über die Badesaison zu Ischl im Jahre 1841." Von Dr. Jos. „Brenner, Ritter von Felsach, k. k. Salinen-Bezirks- und Badearzt zu Ischl. (Nr. 17, 18.)

7) „Einiges über die am 8. Juli 1842 beobachtete Sonnenfinsterniß." Von Professor Petrina in Linz. (Nr. 20. S. 86.)

(Vgl. auch S. 40 eine Miscelle: „über den Einfluß des Mondes auf die Witterung.")

8) „Ueber die Obsternte Oberösterreichs im Jahre 1842.“ (Nr. 36.) Von Joseph Schmidberger in St. Florian, der auch ein pomologisches Werk von G. Liegel über die Pflaumen kurz besprach. (S. 24.)

Wir erwähnen nur noch der zwei Gedichte von Kaltenbrunner („Jahresgruß,“ Nr. 1) und Ladislaus Pyrker („Der heil. Severinus,“ der Apostel Oesterreichs, in Nr. 3) und der kurzen Anzeige S. 101, die auf die Bestrebungen vaterländischer Dichter (das „österreichische Odeon,“ herausgegeben von Carlopago, [Carl Ziegler aus St. Martin im Innkreise]) aufmerksam macht.

Ueber die Bestrebungen und Erfolge des Museums Francisco-Carolinum im Verlaufe des Jahres geben die verschiedenen Berichte willkommene Auskunft. So werden die erfreulichen Schenkungen und sonstigen Acquisitionen, die den bereits bedeutend gewordenen verschiedenen Sammlungen zu Theil wurden, in den Nummern 1, 3, 5, 6, 8, 9, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 21, 23, 24, 26, 27, 29, 30, 33, 34, 35 angeführt. In Nummer 34 wird die achte allgemeine Versammlung der Mitglieder, welche am 21. November Statt hatte, besprochen. — Es wurde in derselben beschlossen, das technische Fach aus dem Wirkungskreise des Museums Francisco-Carolinum ganz auszuscheiden, weil sich im Lande ob der Enns eine bedeutende Zahl von Theilnehmern fand an dem innerösterreichischen Industrie-Vereine, der sich bekanntlich unter dem Schutze Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Johann bildete und für die Förderung der vaterländischen Industrie so eifrig und ersprießlich wirkt. — Möge diese Ausscheidung die Theilnahme am Landes-Museum nicht schwächen, vielmehr Veranlassung sein zur größeren Rührigkeit und Lebenskräftigkeit. Vorzüglich möge der Clerus und der gebildete Beamtenstand in der Thätigkeit des Bürgerstandes eine Aufforderung finden, ebenfalls mit größerer Energie das zu verfolgen, was das Leben allein werth und schätzbar macht, nämlich Freude an Bildung, Interesse am Vaterlande, Liebe und Eifer für Wahrheit und Recht. — Es thut Noth, sich zu rühren und am Fortschreiten unermüdet zu arbeiten; wer nicht vorwärts strebt, geht zurück, ein Stillstand ist nicht möglich, so wenig die Zeit stillstehen kann. — Möge also das Museum Francisco-Carolinum zunehmen an Wirksamkeit und Erfolg! Die Zeitschrift ist allerdings ein Haupt-Vehikel, so wie das vorzüglichste Organ; wir wünschen dem verdienten Herausgeber, Herrn Gisbert Kapp, freudigen Muth zur Ueberwindung mannigfaltiger Schwierigkeiten und die thätige Theilnahme unterrichteter Mitarbeiter und eines empfänglichen Publikums.

---

b) „Album aus Oesterreich ob der Enns. Mit artistischen Beilagen. Herausgegeben zum Besten der durch den Brand am 26. October 1841 verunglückten „Bewohner von Spital am Pyhrn in Ober-Oesterreich. Linz, 1843. Verlag von „Vincenz Fink.“ gr. 8. VIII. 510 S. 1 S. Berichtigungen.

Dieses, durch die Herren Arming und Pardatscher in Steyr, Kaltenbrunner und Ritter Julius von Schröckinger-Neudenberg in

Linz (jetzt in Wien) besorgte „Album" ist ein schöner Beweis sowohl des menschenfreundlichen, theilnehmenden Sinnes der Herausgeber und ihrer Freunde, als auch des regen Strebens und erfreulichen Eifers für die Verbreitung vaterländischer Denkwürdigkeiten — und des Herrlichen der Naturschönheiten des Landes ob der Enns, so wie der Volksthümlichkeit seiner Bewohner.

Vier und siebzig geachtete Namen haben die in diesem Album enthaltenen Beiträge beigesteuert, einige derselben sind wirklich sehr gelungen und so interessant, daß, abgesehen von dem so lobenswerthen wohlthätigen Zwecke, die Leistungen selbst bleibenden Werth haben und eine höchst willkommene Gabe sind.

Die gefeierten Dichter und Literaten Freiherr Joseph von Hammer-Purgstall, Caroline Pichler, Ladislaus Pyrker, Castelli, Feuchtersleben, Seidl, Tschabuschnigg, Vogl haben Beiträge geliefert, obschon sie dem Lande nicht näher stehen, blos aus menschenfreundlicher Theilnahme.

Wir heben aus der großen Anzahl der gesammten Stücke folgende heraus, denen wir ein bleibendes Interesse zuschreiben.

1) „Der Brand von Spital am Pyhrn." (Am 25. October 1841.) Von J. Ritter von Schröckinger-Neudenberg. (S. 3—11.) — Mit Schmerz und Wehmuth liest man die schnelle Zerstörung eines so interessanten Ortes. — Referent sah kurze Zeit vor der Unglückskatastrophe Spital zum ersten Male, und war von der Lieblichkeit der Gegend sowohl als von dem schönen Gebäude des Stiftes ganz bezaubert, nur machte das Letztere in seiner Verlassenheit und seinem beginnenden Verfalle zugleich einen sehr wehmüthigen Eindruck; so hat das wüthende Element eine Zerstörung beschleunigt, die der Zahn der Zeit nicht lange verzögert hätte.

Aus der lebendigen Schilderung des Brandes ist sowohl der Muth und die Thätigkeit der Herren Beamten Watzke (Pfleger), Schiffner (Rentmeister), Werner (Amtsschreiber) und des Rauchfangkehrermeisters Starzengruber, so wie des Cooperators Kornseis (beide Letztere von Windischgarsten) zu entnehmen, als auch die wohlthätige Nächstenliebe der Sensenschmiede Weinmeister und Zeitlinger (Caspar und Franz), die zur Linderung der Noth so viel beitrugen. — Bei solchen Gelegenheiten zeigt sich doch stets der biedere und gemüthliche Sinn der edlen Bewohner unseres Landes!

2) „Reise von Kremsmünster nach Spital am Pyhrn." Von Caroline Pichler. (S. 12—30.) Die gemüthvolle, hochverehrte Frau hat durch diese kurze, aber schöne Schilderung einer lieblichen Gegend gewiß viel beigetragen, auf diesen bis dort wenig bekannten Theil des Landes aufmerksam zu werden. — Wir kennen in ganz Oesterreich keinen lieblicheren Platz, als den von Spital nur eine Stunde entfernten Gleinkersee, so wie eine der schönsten Parthien der Weg nach Hinterstoder ist (versteht sich im Hochsommer)!

3) „Die Gründung des Hospitals am Pyrhn." Von Jodok Stülz. (S. 31—40.) — Die Tradition schreibt die erste Gründung eines Hospitals am Pyhrn für Arme und Reisende dem Bischof Otto I. von Bamberg (1103—1137) zu. — (Bamberg hatte viele Besitzungen in Oberösterreich und in Kärnthen). —

Bischof Otto II. von Bamberg (1177—1196, aus dem Grafengeschlechte der „Andechs") stiftete Spital als geistliches Haus. — Stülz erzählt in zweckmäßiger Kürze die Schicksale desselben, eine weitläufigere Geschichte, wollen wir hoffen, wird derselbe später nachfolgen lassen. —

Nach diesen einleitenden sehr zweckmäßigen Aufsätzen beginnt (mit neuer Paginirung) das Album. — Wir heben heraus:

1) „Die heilige Fichte bei Gmunden." Nach einer Volkserzählung, von Friedrich Wilhelm Arming in Steyr. (S. 9—28.)

2) „Ein Alpenausflug auf den Pyrgas bei Spital am Pyhrn." Von Christian Brittinger (dem bekannten, sehr unterrichteten, Botaniker.) (S. 37—46.) Eine recht interessante Schilderung. — Referent bestieg den Berg wenige Wochen später, hatte leider nur auf der steyrischen Seite den herrlichen Anblick des Ennsthales, im Herabsteigen verlor der Führer im Nebel den rechten Pfad, und es ward mühevoll und gefährlich, und doch denkt er mit Entzücken an den (halben) Genuß der Aussicht vom Pyrgas. — Die botanische Ausbeute ist ebenfalls von großem Interesse.

3) „Die Leander-Sagen vom Traunsee." Von Joseph Th. Fischer. (S. 72—91.) (Die Sage nennt einen Ritter von Wartenburg (?) und seine Geliebte ein Fräulein von Ort (?). Verdiente eine genaue historische Nachforschung.) — Auch Spuren von einem Römergrabe werden angegeben.

4) „Skizzen aus dem Passeyrthale." Von Dr. Carl F. Hock (1828). (S. 134—147.) (Interessante Nachrichten über Andreas Hofer.)

5) „Ein Tag auf dem Dammberg und in St. Ulrich bei Steyr." Von A. L. Pardatscher. (S. 244—252.)

6) „Der letzte Graf von Schaunberg." Obderennsische Sage. Von J. Pfundheller. (S. 253—264.) Mit einer lithograph. Abbildung der Ruine Schaunburg.

7) „Die alte Burg Leonstein." Von Franz Xav. Pritz. (S. 296—302.) Mit einer lithographirten Abbildung der wunderschönen Gegend.

9) „Das Männlein an der Zillerbrücke. Sage aus Oberpinzgau." Von Johann Gabriel Seidl. (S. 342—346.)

*10) „Die österreichischen Volksweisen." Von Anton Ritter von Spaun. (S. 349—371.) Eine der interessantesten Abhandlungen im Album; möchte doch der geehrte Verfasser seine Sammlung von Volksliedern und Volksweisen bald herausgeben, um praktisch zu beweisen, was hier, mit Wärme und Ueberzeugung, ausgesprochen ist.

11) Spaun's Aufsätzen schließen sich aufs schönste an: die „Lieder und Gesänge in oberösterreichischer Mundart," sie sind unstreitig das Interessanteste, weil Eigenthümlichste, im ganzen Album (S. 393—500). Die Herren Joseph Th. Fischer (2), *Carl Adam Kaltenbrunner (15), Ludwig Luber (2), *Maurus Lindemayr (Nachlaß 1), Johann Mayrhofer (Nachlaß), Heinrich Reitzenbeck (7), *Mathias Leopold Schleifer (1), *Julius Ritter von Schröckinger-Neudenberg, **Franz Stelzhamer, haben diese Volksgedichte geliefert. Der Letztere (Stelzhamer) hat ein ganz köstliches Stück

uns geschenkt: „Da Soldatnvòda. A ünsarische Hausg'schicht in drei Capiteln" (559 Verse). Auch Kaltenbrunner's „Ünsa Landl. An Dan 'n von Reich," ist ausgezeichnet.

Wir müssen übrigens auch noch einiger poetischen und musikalischen Beiträge erwähnen, und zwar des schönen Gedichtes vom Freiherrn Ernst von Feuchtersleben: „Den Manen des Dichters" (Johann Mayrhofer) (S. 70); des von J. Hoven (v. Vesque) in Musik gesetzten Gedichtes „Liebespost" von Schröckinger-Neudenberg; dann der ausgezeichneten Gedichte von J. Kenner (S. 164 u. ff.), Johann Mayrhofer (S. 208 ff.), des Cyclus von Otto Prechtler: „Erinnerungen an Italien (S. 273 u. ff.), der Compositionen von Schlier („Sehnsucht" von Göthe), Alb. Stadler („Der Graber," von Kaltenbrunner, nach S. 348) und Joh. Tagwerker („Der Schiffer" nach S. 374). Kaltenbrunner's Gedicht: „Die Veste Claus," ist durch eine lithographirte Ansicht dieses romantischen Punktes illustrirt. — Im Nachtrag S. 501 wird eine Parabel: „Der späte Pfenning," von Adalbert Stifter mitgetheilt, die sehr anspricht.

Wahrlich, dieses Album darf sich getrost den übrigen ähnlichen Erscheinungen beigesellen, es wird an Ausstattung wie an Inhalt einen der ersten Plätze einnehmen. Möge durch die häufige Abnahme der wohlthätige Zweck erfüllt werden!

---

2. Salzburg.

1) „Ober-Pinzgau, oder: der Bezirk Mittersill. Eine geschichtlich-topo„graphisch-statistisch-naturhistorische Skizze, dargestellt von Ignaz von Kürsinger „(k. k. landesf. Pfleger in Mittersill ꝛc. ꝛc., jetzt in Schärding). Mit einer „statistischen Uebersichtstabelle. Salzburg, aus der Oberer'schen lithographisch„typographischen Anstalt. 1841. VIII und 288 S. 2 Bl. Inhaltsanzeige."

Auf dem Umschlage ist vorne das Römer-Monument abgebildet (Grabstein, die auf dem Postamente stehende Klio (?) ist dazugekommen!), das einst ober der Mittelthüre des Kirchthurms zu Velben (nächst Mittersill) eingemauert war und jetzt im städtischen Museum zu Salzburg aufbewahrt ist. — Ringsherum sind 11 Wappen angebracht, die in dem gothischen Gewölbe dieser interessanten alten Kirche angebracht sind. — Rückwärts ist der Grabstein (in der Kirche des Dorfes Neukirchen) des letzten Neukirchers abgebildet, mit der Innschrift: „Hie „ligt begraben der Edl | vnd vest herr Georg von Neunnkirchen der Zeit „fürstlicher Rat | zu Saltzburg und phleger zu Mitersill | der gestorben ist „am 3 Tag Marti im 1547 iar dem got genat." — —

Dieses interessante Büchlein verdankt sein Entstehen der Thätigkeit und dem Wohlthätigkeitssinne (der Reinertrag ist der Errichtung einer Unterstützungs-Anstalt und Industrie-Schule für arme Schulkinder der Pfarre Mittersill gewidmet) des ehemaligen Herrn Pflegers zu Mittersill, Ignaz von Kürsinger. — Dieser eben so thätige, als menschenfreundliche Oberbeamte, welcher durch seine Handlungsweise sich einer großen Popularität erfreute, hat hier eine interessante

Zusammenstellung des Wissenswürdigen über das herrliche Ober-Pinzgau geliefert, bei der wir nur bedauern, daß die ältere Geschichte, wohl hauptsächlich aus Mangel an Quellen, ziemlich leer ausgegangen ist. Doch auch das Gelieferte ist sehr dankenswerth, und wir wollen das Interessanteste davon herausheben.

Das schöne Hochland Oberpinzgau ist beinahe 17 Quadratmeilen groß und bietet die herrlichsten Ansichten und Prospecte dar; — wem wäre der Krimmler-Wasserfall und der Venediger, dieser Berg-Koloß, unbekannt!

Verdienstlich ist die „Statistische Uebersicht über Bevölkerung, Flächeninhalt und Viehstand des Pfleggerichts-Bezirkes Mittersill." — Er enthält 3 Pfarren, 6 Vicariate, 9 Schulen, 1 Markt, 66 Dörfer und 1203 Häuser mit einer Bevölkerung von 8285 Personen. Es sind im Bezirke 6022 Joch, 93 Klafter Aecker, 9029 Joch, 1043 8/10 Klafter Wiesen, 68220 Joch, 676 8/10 Klafter Alpen und Weiden, 21 Joch, 295 2/10 Klafter Gärten, 37608 Joch, 938 4/10 Klafter Wälder (kein Teich!), 684 Joch, 1059 Klafter Sümpfe, 45524 Joch, 647 Klafter nackte Felsen und Oedungen, zusammen ein Flächeninhalt von 167141 Joch, 401 Klafter! Der Viehstand ist: 799 Pferde, 6712 Stücke größeres Hornvieh, 22117 Stücke kleineres Vieh. — Das Limito-Salz, welches zu einem billigeren Preise abgelassen wird, beträgt 2774 Zentner, 34 Pfund, in einem Betrage von 9710 fl. 10 kr.

Es folgen nun in 41 Abschnitten interessante Berichte über die einzelnen Orte und Merkwürdigkeiten.

S. 7—14. „Das Vicariat Niedersill und seine Schlammfluth vom J. 1798." Eine lebendige und ergreifende Schilderung dieses furchtbaren Naturereignisses. (Aus Vierthaler's „Wanderungen durch Salzburg," Bd. II. S. 215.) — Die Schutt- und Schlamm-Masse mochte gegen drei Millionen Kubikklafter betragen!

S. 14. „Der Vicariats-Bezirk Uttendorf mit seinen 11 Ortschaften."

S. 16. „Die Filialkirche Schwarzenbach und das Heilbad" (für chronische Uebel), gleich dem Gasteiner-Bade.

S. 17. „Das (wunderschöne) Stubachthal, mit seinen herrlichen Parthien und Sagen." — Der beste Enzian-Branntwein.

S. 21. „Das Pfarrdorf Stuhlfelden. Das Schloß Lichtenau. Die Aussicht vom Gaißstein. Die Capelle und das Schloß Lambach."

S. 27. „Die drei Marmor-Statuen an der Pfarrkirche in Stuhlfelden." (Ecce homo, Maria und Johannes in Lebensgröße, von weißem Marmor, von einem unbekannten Meister, schön gearbeitet, angeblich aus Italien gebracht.)

S. 28. „Die Waldcapelle am Kirchberge," sehr schön gelegen.

S. 30. „Des Kaisers Franz Monument zwischen Mittersill und Stuhlfelden." (Der Monarch hatte auf einer Reise im Jahre 1832, am 12. Juli, auf der Anhöhe bei Stuhlfelden die Versumpfung des Thales durch den Austritt der Salzach bemerkt und gesagt: „Meine Kinder, da muß euch geholfen werden." — Und es geschah (zum Theil wird noch daran gearbeitet); aus Dankbarkeit errichteten die Oberpinzgauer dem Kaiser 1837 ein Monument, das S. 33 beschrieben wird.

S. 35. „Das Heilbad in Burgwies." — (Verdiente mehr in Aufnahme zu kommen.)

*S. 36. „Die Pfarre Mittersill und das Velberthal." — Interessante Stiftung der Erzbischöfe von Salzburg (bereits um 1606), um armen Wanderern über die Tauern zu helfen.

S. 41. „Das Schloß und die Kirche Velben mit dem Römer-Monumente" (s. den Umschlag).

S. 43. „Der Markt Mittersill." Früherer Wohlstand. — Alter Spruch:
„Stuhlfelden ist sich selber gleich,
Mittersill ist gar ein Königreich."

S. 49. „Schloß Mittersill." — Mit einigen Nachrichten aus älterer Zeit. Bedeutender sind die aus der Zeit des Bauernaufruhrs (1526), und die Reihefolge der Pfleger zu Mittersill (S. 54—56). Das Archiv zu Mittersill wurde geplündert (durch einen bekannten Geschichtsforscher). — Interessant ist das noch daselbst befindliche Urbar von 1606. Sonstige Merkwürdigkeiten des Schlosses.

S. 60. „Das Bruderhaus zu Purk bei Mittersill." — Geschichte dieser interessanten milden Stiftung.

S. 67. „Die Ruine Reittau (angeblich aus der Heidenzeit), das Schloß Einödberg (früher im Besitze der Welser, von denen das Sprichwort sagte: „Was auf den Feldern von Lambach bis Einödberg die Garbe schwingt, sind Schnitterinnen der Welser"). Das Bergwerk in Rettenbach (Kupfer, Schwefel und Vitriol — jetzt ist es aufgelassen). „Der Dietstein-Glaube" (ein zur Ortschaft Paßthurm gehöriges Bauernlehen, Dietstein genannt, ist in zwei Theile getheilt und soll zur Reformationszeit zwei Besitzer gehabt haben, einen katholischen und einen lutherischen). — Im Munde des Volkes heißt der lutherische Glaube noch häufig „der Dietstein-Glaube."

S. 69. „Der Paßthurm und die Torfstecherei." — (Gegen Tyrol, sehr hoch, der jeweilige Wirth am Paßthurm genießt eine Natural-Gratification zur Unterstützung armer Reisender.) — Die Torfstecherei wird jetzt nicht mehr betrieben. „Gefallene ledige Weibspersonen und ihre Verführer mußten hier häufig als „Strafe eine gewisse Zeit Torf stechen; daher noch heute das Sprichwort: Verdiente „auch zu kommen in das Waasenhäusl," (Waasen oder Torf), ein Häuschen unweit „der Torfstecherei, worin sie beherbergt wurden." — Der Wirth im Jochberge (in Tyrol, 2 Stunden von Paßthurm), Anton Oppacher, welcher als Commandant bei der Landesvertheidigung (1809) den Paß Strub mit 300 Schützen gegen 14,000 Mann vertheidigte, von denen 1900 niedergestreckt wurden. Kaiser Franz und seine Gemahlin besuchten den Helden am 12. Juli 1832 und blieben über eine Stunde bei ihm.

S. 71. „Hollersbach, und das Hollersbach-Thal." — (Ist auch oft durch Fluthen des Wildbaches bedroht.) Spuren von Bergbau in früherer Zeit. — „Im Südosten dieses Thales, fast im Hintergrunde, zeigt sich in schwin„delnder Höhe eines Felsengewändes eine Oeffnung durch die Felsen, das

„Melkerloch oder Kuhfenster genannt, durch welches sich die Aussicht in das „Velberthal öffnet."

„Satanas, geht die allgemeine Sage, habe einen neidischen und über„müthigen Melker, der sich in guter Milch badete, durch neun Felswände geholt. „Mit diesem verhängnißvollen Teufelsloche correspondirt eine ähnliche Felsen„öffnung jenseits des Wildbaches, durch welche das Habachthal sichtbar wird."

„Von der Obermühle eine halbe Stunde den Gerberg in rechtseitiger Rich„tung angestiegen, zunächst des Einganges in den sogenannten Brand des Thales, „befindet sich ein enger grünberaster Platz, rundum von Waldung eingeschlossen, „in Mitte desselben liegen zwei Felsenblöcke, an der oberen Seite etwas eben; „diese Stelle heißt der Prediger, auch Predigtstuhl."

„Hier haben, der Sage nach, die heimlichen Anhänger des lutherischen Glau„bens ihre geheimen Zusammenkünfte gehalten."

S. 75. „Das Vicariatsdorf Hollersbach." Die Kirche, ein altes Gebäude, der Weihbrunn-Stein, angeblich ein römischer Säulenaufsatz. — „Die Gürtel„oder Monika-Bruderschaft, welche unter Erzbischof Leopold Firmian 1733 er„richtet wurde, und durch ihre jährlichen nicht unbedeutenden Ueberschüsse der an „Vermögen kümmerlich bestehenden Seelsorgskirche kräftig beispringt." — — Spuren ehemaliger Edelsitze und Burgen. „Bevor ich diesen Bezirk verlasse, „weise ich meine geehrten Leser am Sonnberg nördlich von Jochberg auf den „zum Gute Grubing führenden Weg (Gasse), in dem sich ein Stein befindet, „der die Spuren eines Fußtrittes der wilden Frau zeigt; wenn — bedeutet die „Sage — dieser Fußtritt nicht mehr sichtbar sein wird, so bricht der Plattensee „in der Krimml aus, und wird diese Gegend verheeren."

S. 90. „Die Frauenkirche im Dorf."

*Ebendas. „Das Gewerkendorf Mühlbach." (Sitz eines k. k. Berg- und Hütten-Amtes mit einem Schmelzwerke und Roste.) Schwefel- und Kupfer-Manipulation dieses Gewerkes. — Jährlich werden 300—500 Centner Vitriol erzeugt. „Die großen Fabriken in Frankfurt, Leipzig, Basel 2c. 2c. beziehen noch gegenwärtig solchen Vitriol um den Preis von 9 fl. 34 kr. C.M. Loco Mühlbach als ausgezeichnete Waare."

S. 83. „Rückblick auf den Bergbau im Oberpinzgau, und die alten Gewerken im Brennthale." — (Nach Muchar u. A., z. B. „Juvavia.") — Später betrieben besonders Augsburger Bürger, z. B. Stunz, Mannlich, Regel, Ilsung den Bergbau.

S. 89. „Der Pfarrbezirk Bramberg." (Alte Pfarre.) — Der Pfarrer Thomas Helminger, ein geschickter Pädagog, selbst für cretinenhafte Kinder. Der salzburgische Anich, Joseph Fürstaller, Meßner in Bramberg. „Als Meßner in Kaprun verfertigte F. auf Befehl des Erzbischofs Sigismund „von Schrattenbach einen: „Atlas Salisburgensis," der aus 34 Karten bestand. „Der Atlas fand Beifall, und der Erzbischof befahl unterm 4. December 1765, „dem Verfasser desselben die bedungene Summe von 420 fl. auszubezahlen, und „wies ihm zugleich bis auf weitere Belohnung ein monatliches Wartegeld von „5 fl. an."

„Diese weitere Belohnung bestand darin, daß Fürstaller von Kaprun in „gleicher Eigenschaft nach Bramberg versetzt wurde. Hier setzte er seine Arbeiten „mit froher Thätigkeit fort und verfertigte einen Erdglobus, welcher noch mehr „Bewunderung als sein Atlas fand. Er erhielt dafür vom Erzbischofe einen „Gnadengehalt von 80 fl.“

„Den Atlas schenkte der fromme Erzbischof (Vierthaler S. 103 u. 104) „seinem Weg- und Baucommissär von Geyer, und den Globus der Universität.“

„Dieser wurde bald mit Staub und Moder bedeckt, und jener nach Geyer's „Tode am 28. April 1791 öffentlich versteigert; Herr Hofrath von Schiebenhofer „erstand ihn um 7 fl. 30 kr. (!). Fürstaller erlebte diese Herabwürdigung seines „mühevollen Werkes nicht. Er war schon am Charfreitage 1775 in tiefer Armuth „gestorben.“

„Seine Instrumente mußten zum Besten der Witwe und ihrer sieben unver„sorgten Kinder, wovon das jüngste drei Vierteljahre alt war, verkauft werden.“

„Sie lebte noch 1802, und erst in diesem Jahre wurde die Regierung auf „das unwürdige Loos der Witwe eines Mannes aufmerksam gemacht, welcher „so viel für den Staat gethan hatte, und dies gegen eine Belohnung, die ihn „und seine Familie kaum vor dem Hungertode schützte.“

„Die Witwe erhielt einen Gehalt von 60 fl., genoß ihn aber nur wenige „Monate, da sie ihrem zu wenig erkannten Manne am 4. April 1802 in das „Grab folgte.“

„Fürstaller hatte außer seinem Atlas und Erdglobus noch viele andere „Arbeiten geliefert. Die geheime Hofkanzlei in Salzburg besaß von ihm eine „große General-Karte des Fürstenthums, und die Registratur in Saalfelden „eine Mappe von Pinzgau.“

„Nach Vierthaler wurden auf dem Schlosse Mittersill seine Handzeichnungen „von der wilden Gerlos, von den Alpen Filzstein, Samm, Mitter- und Hinter„platten, und eine Flußkarte zur Ueberwerfung des Salzach-Stromes in Ober„pinzgau aufbewahrt.“

„Leider fand ich im hiesigen Archive nur noch jene der Mitter- und Hinter„platten, die ich, damit sie nicht auch das vandalische Schicksal ihrer Brüder „theilen, vor 2 Jahren im salzburgischen Museum deponirte.“

„In seinen Zeichnungen fand ich viele Aehnlichkeit mit der Fischer'schen „Karte von Oberösterreich.“

Es wäre wohl interessant, zu erfahren, wo die sämmtlichen Fürstaller'schen Werke sich jetzt befinden, sie haben wenigstens (?) historisches Interesse!

S. 93. „Die Ansicht der Bergköpfe von Bramberg.“ — Eine der überraschendsten.

S. 95. „Die Kirche Weyer, der Weyerhof und die Ruine Weyer.“ — (Gehörte den Bischöfen von Chiemsee.)

*S. 97. „Hohenbramberg und das Gruberlehen.“ — (Die Geburtsstätte und der Aufenthalt des Michael Gruber, des salzburgischen Stephan Fadinger.) Der Bauer Mathias Stöckl ebenfalls ein Bauernanführer.

S. 101. „Das Habach-Thal.“ (Darin hauseten einst die mächtigen Schenken von Habach.) „In diesem Thale werden Smaragde gebrochen, und im Hintergrunde desselben befindet sich der Habacher Kees, einer der schönsten Gletscher von Oberpinzgau.“

S. 102. „Das Vicariat Neukirchen.“ — (Voll Naturschönheiten.)

S. 104. „Das Dorf Neukirchen.“ (Sehr alt.) — Grabsteine. Darunter der des Vicars Ferdinand Stadler, „der am 3. Sept. 1818 im 81. Lebensjahre starb, „nachdem er 54 Jahre Priester und 40 Jahre der gute Seelenhirt der Gemeinde „Neukirchen gewesen ist, nachdem er bis auf die letzten Tage mit wahrem apo„stolischen Eifer sein Hirtenamt verwaltete, und ungeachtet seiner zweijährigen „Blindheit dennoch immer predigte und katechesirte.“ — Schöne Stiftung für sein Andenken. — „Da in und um Neukirchen viel Hanf und Flachs gebaut, „und guter schwarzer Loden seit langen Jahren gemacht wird, so erhält sich noch „immer im Volke der alte Denkspruch:

„Z' Neukirchn thut an alte Kuh Loden wirchn.“

S. 108. „Schloß Hohenneukirchen.“ (Gehört dem Grafen Khuenburg. — Verwalter daselbst Hr. Andrä Seethaler.) Verwüstungen durch Wildbäche.

S. 111. „Der Dürrenbach und die beiden Sulzbäche.“ — Ihr oftmaliger Austritt. Es ist sehr zu wünschen, daß die der Regierung vorliegenden Pläne zur Abhilfe bald realisirt werden.

S. 115. „Die Dürrenbach-Au, und der Putz“ (Kobold, Unhold, Gespenst). Große Ueberschwemmung 1572. — *Ernstlicher Glaube an den Putz.

S. 117. „Der Sulzauer-Wasserfall, und der große Venediger.“ Wunderschöne Ansicht. — Gefährliche Besteigung des großen Venedigers; eine interessante Erzählung des Revierförsters von Bramberg, Paul Rohregger, der Se. kaiserl. Hoheit den Erzherzog Johann am 8. August 1828 hinaufführen wollte, aber bei dem verunglückten Versuche durch eine Lavine beinahe das Leben eingebüßt hätte. Seitdem ist der Venediger mit mehr Glück bestiegen worden, s. Lasser's und Kürsinger's und Dr. Spitaler's interessante Berichte.

S. 123. „Das Rosenthal. Die Ruine Hieburg und der Teufelsstein.“ — „Von dieser Feste-Hieburg erhält sich noch folgende Sage: Diether von Fried„burg lag in schwerer Fehde mit dem Ritter von Hieburg. Nachdem Diether „mehrmal die Burg des Letzteren vergeblich stürmte und sogar beschämt abziehen „mußte, nachdem er vergeblich die benachbarten Ritter aufforderte, ihn in seiner „Rache gegen den Hieburger zu unterstützen, nahm er seine Zuflucht zum Satan.“

„In einer Felsenkluft des hinter seiner Burg sich erhebenden Gebirges schloß „er mit ihm einen Bund; der Teufel solle die Burg seines Gegners mit einem „Felsstücke zerschmettern. Als Satan sich zu diesem Zerstörungsgeschäfte an„schickte, brach eben die Dämmerung an. Da erhob sich ein gräßlicher Sturm„wind von Süden, und der Satan flog Flammen sprühend auf den Flügeln des „Sturmwindes, mit einer ungeheueren Felsenmasse belastet, aus den Steinklippen „des oberen Sulzbaches über Rosenthal nach Hieburg hin.“

„Schon war er einen Armbrust-Schuß der Veste nahe, schon spannte er alle „teuflichen Kräfte, sie zu zermalmen — da ertönte auf der Hieburg das gottgeweihte „Betglöcklein, und wie vom Blitze gelähmt, stürzte der Teufel mit seiner Last „in's Thal nieder. Er wagte seitdem den Sturm auf Hieburg nicht wieder. „Der Stein aber liegt noch heutigen Tages unfern der Fahrstraße hinter der „Rosenthalschmiede und heißt noch jetzt der Teufelsstein."

„Das, was der Satan nicht vermochte, hat die Alles verzehrende Zeit „gethan; das Glöcklein auf der Burg ist verstummt, und sie selbst schaut als „Ruine ernst und still in das Thal hernieder." — Eine weitere Sage über einen Albrecht von Hieburg, worüber der Verfasser ein Gedicht des (Ober-Pinzgauers) Koch-Sternfeld (S. 125—130) mittheilt, das er in Hieburg's Mauern im Herbste 1797 dichtete. — Ruine Friedburg. — „Auch hier besteht die alte Sage, daß „weißgekleidete Jungfrauen auf eisernen Truhen, welche von schwarzen Hunden „mit feuersprühenden Augen bewacht werden, sehnlichst ihrer Erlösung entgegen„harren, und in der Johannisnacht zwischen 11 und 12 Uhr auch diese, wie „alle unterirdischen Schätze, blühen."

S. 131. „Der Vicariats-Bezirk Wald." — (Das Schlußthal von Ober-Pinzgau.) „Hier befindet sich (in der Kirche zu Wald) im Kirchthurme die „berühmte Hexenglocke, au welcher die armen Geschöpfe des Aberglaubens ver„geblich die Kraft ihrer Zähne versucht haben."

S. 134. „Die Sixt-Capelle." — (Eine kleine Viertelstunde von Wald.) „Sie heißet deswegen die Sixt-Capelle, weil da, nach der Meinung der Leute, „wo Laurentius ist, Sixtus in der Nähe sein muß; daher der Kirchenpatron „Laurentius in Bramberg die Capelle zum Sixtus bei Wald sich zum Nachbarn „erkoren hat. Einer dunklen Sage nach soll ein hoher Priester aus Wälschlaud „hier Zuflucht gefunden haben."

„Ebenso befand sich gerade vor dieser Capelle ein doppeltes Felsenstück, wel„ches in der Mitte durch Eisenstangen verbunden war. Die Leute hielten das „Durchkriechen zwischen diesen Stücken als heilsames Mittel gegen Hals- und „Rückenschmerzen und andere Uebel (gerade wie in St. Thoma im unteren Mühl„viertel ob der Enns). Ebenso wallfahrteten in früherer Zeit gerne Jungfrauen „zu dieser Capelle, um den heiligen Sixtus, der auch als guter Ehestifter ver„ehrt war, um einen braven Ehemann zu bitten." (Zur lebendigen Vergegenwärtigung des Volkslebens gehören solche Sagen und Legenden, daher ich sie absichtlich heraushebe.)

S. 137. „Das Männlein an der Zillerbrücke." Auch eine Sage über den Ursprung der drei Bauernhöfe: Lahn-, Reitl- und Berg-Gut, auf dem Wege von Wald nach Ronnach am gähen sonnseitigen Waldberge hoch oben gelegen, die, weil sie gemauert sind, gegen die umliegenden hölzernen Lehen auffallen.

S. 139. „Die Quellen der Salzache."

S. 141. „Krimml." (Das schönste Thal beinahe in ganz Oesterreich.) Wunderherrlicher Wasserfall.

S. 145. „Die Krimmler-Achen, das Achenthal und der Wasserfall."

S. 151. „Das Achenthal."

S. 153. „Die Platte." — Mit vielen Sagen.

Statt überflüssiger Auszüge rathen wir jedem Leser: „Komm' und schau'."

S. 159—227 folgt ein Anhang, der in 15 Capiteln recht viel Interessantes liefert.

S. 159. 1) „Ist nicht die Krimmler-Ache die eigentliche Salzache?" (K. glaubt es und seine Gründe sind stichhältig.)

S. 163. 2) „Die höchsten Bergköpfe mit ihrem Höhenmaße in alphabetischer Ordnung." (Der Großglockner hat 11,991 Wiener Fuß Höhe, die große Venediger-Spitze 11,622, also 369 Fuß weniger, das Kitzsteinhorn 10,107 Fuß.)

S. 164. 3) „Volksbelustigungen, Sitten und Gebräuche in Oberpinzgau." — „Ihre vorzüglichsten Belustigungen sind: das Scheibenschießen, bei dem sie „manchen guten Schützen zählen, Eisschießen, Platz- und Böhnkögeln, Rötteln, „Rankeln (Ringen), Trestern, Berchtenlaufen und Anklöckeln, der Trischlag „(eine Art Tresterer), der gewöhnliche Tanz, das Blattenwerfen und Kartenspiel."

„Kaum mehr als in der Erinnerung leben das Alpenfahren (eine Art des in „Pongau einheimischen Kuhtreibens), die Bettelhochzeiten und das Sternsingen."

„Zu den Sitten und Gebräuchen gehören die ganz eigene Kleidertracht des „Oberpinzgauers, seine Hochzeiten, Leichenbegängnisse, die Schaafelscheide, die „Schlenkertäge, die Blumenspende an Fremde." — Darüber wird nun manches recht Interessante gesagt.

„Am Mariä Heimsuchungstage, 2. Juli, ist das Hauptfest aller Rangg ler; „da strömet von nah und fern über die Berge viel Volkes zur Capelle am „Jochberg, im tyrolischen Bezirke Kitzbühl, wo Jahrmesse gehalten wird."

„Ein feierliches Amt und eine Predigt, von einer Altane der Capelle an das „zahlreich versammelte Volk gehalten, beginnt die Feier des Festes, während „auf der nahen Ebene Krämerläden und Buden bereit stehen zum Handel und „Wandel, und im Hintergrunde einzelne Kampflustige den Kampfplatz und die „Beschaffenheit des Bodens prüfen rc. rc."

Und über das Berchtenlaufen, Trestern und den Dreischlag heißt es (S. 166): „Junge rüstige Bursche, acht bis zehn an der Zahl, bilden eine Gesellschaft, „von denen zwei, alte häßliche Gestalten, mit alten Besen bewaffnet, vorstellen, „es sind die Berchten (häßliche, grausliche Gestalten, deren Name noch in „mancher Kinderstube als Schweigmittel helfen muß); ihnen folget gewöhnlich „eine Carricatur aus Hanswurst, Landstreicher und anderem Gesindel zusammen„gesetzt, und diesem Compositum folgen die Tänzer mit fest anliegenden Kleidern, „mit grellfärbigen Bändern rundum geziert, auf dem Haupte eine Krone von „hochfliegenden Hahnenfedern, von welchen unzählige lichtfärbige Bänder über „Schultern und Rücken herabflattern. Das Gesicht mit einer Larve verhüllt, „haben sie am Ende des Rückens eine Alpenglocke, oft bis zu einem Viertel„zentner Schwere angehängt. Ihr Erscheinen deuten sie mit schnell und im besten „Tacte vollführten Fußschlägen an; bilden dann einen Kreis, in dem sie die „herrlichsten Evolutionen mit unglaublicher Präcision und Schnellkraft vollführen,

„wobei ihnen die Schläge der Füße auf dem hölzernen Boden den sicheren Tact „geben."

„Abwechselnd im Tanze lassen sie ihre Glocken plötzlich ertönen, die sie im „Nu wieder schweigen machen; zum Schlusse begleitet den Tanz eine Geige oder „Clarinette, die durch den künstlichen Dreischlag und die Behendigkeit ihrer Füße „die bewegliche Gruppe freundlich erhöht."

„Es ist das Berchtenlaufen, das Trestern und der Dreischlag; ihre Kleidung „und Tanz erinnerte mich lebhaft an die Tänze der Indianer, wie ich sie in „Bildern sah. Sie ziehen von Pfarre zu Pfarre, begrüßen die besseren Häuser, „wo ihnen die Mühe des Tanzes mit Branntwein und Brot gelohnt wird, und „kehren dann friedlich wieder zu ihren Arbeiten zurück."

„Alt und Jung, Groß und Klein läuft diesem uralten Volksschauspiele zu, „weidet sich fröhlich an den Sprüngen der Tresterer, freuet sich über die Berchten, „und belachet den Hanswurst."

*Ihre Kleidertracht. — Hochzeitsgebräuche, Leichenbegängnisse (mit der auffallenden Kleidung der weiblichen Klagenden), Schaafelscheibe, Freitänze, die Blumenspende an Fremde.

S. 172. 4) Gespräche im Oberpinzgauer- oder Mittersiller-Dialecte." — Recht interessant.

178. 5) „Was sind die Landrechte oder Ehehafttädigen?" Zur Erklärung theilt der Verf. aus dem Mittersiller Archiv den Eingang eines Vortrags des Pflegers daselbst (v. Koch-Sternfeld) bei Eröffnung der Tädigung und die Vorrede des „Landthätingbuches des Landgerichtes Rauris beim Pfleggerichte Tarenbach" mit.

S. 181. 6) „Die Pferdezucht in Oberpinzgau." Ist theilweise beträchtlich, wird sich hoffentlich noch mehr heben. Aerarial-Beschäl-Anstalt zu Stuhlfelden.

S. 183. 7) „Die Obstbaumzucht in Oberpinzgau." — Zwei Baumschulen. Kirschen, Aepfel und Birnen kommen nur fort. — Verdient mehr gehoben zu werden.

S. 184. 8) „Das Reifrauchen." Bei drohender Gefahr eines Reifes wird auf ein gegebenes Zeichen (durch die Glocken aller Pfarreien und Vicariate im Thale) von jedem Hausbesitzer ein großes Rauchfeuer angezündet. Diese Feuer bilden über das ganze Thal eine undurchdringliche Rauchdecke, und so wird die Gefahr beseitigt. — „Vor alten Zeiten wurde derjenige, der nicht gegen den „Reif rauchte, mit einem Gerichtswandel abgestraft."

S. 186. „9) Die Glocken in Oberpinzgau." — Nicht uninteressant. — In 17 Kirchen und Kapellen sind 43 (?) Glocken, meist in Salzburg, einige auch in Innsbruck (Heinrich Reinhart) und Brixen gegossen. — Die älteste und merkwürdigste ist die mittlere Glocke der Vicariatskirche zu Wald, die sogenannte Herenglocke, mit einer (wenigstens nach dieser Mittheilung) unleserlichen Aufschrift.

S. 199. 10) „Sind die drei Könige von Pinzgau wirklich die reichsten „Bauern in Pinzgau?" (Es sollen die Besitzer des Enzinger-, Wibrechtshauser-

und Fellerer=Gutes die reichsten sein; dem ist aber nicht so, sie haben große Lasten. „Johann Enzinger hat z. B. bei 1000 Klafter Ufer=Schutzbau zu ver= „sorgen, wozu er außer Ueberschwemmungen durchschnittlich 940 Tagschichten, „oder mindestens drei starke Knechte alljährlich verwenden muß.")

*S. 200. 11) „Ueber die Forrstal=Verhältnisse in Oberpinzgau." — Beinahe der vierte Theil des Bezirks ist Waldung. In Stuhlfelden ist ein k. k. Waldamt, dem unterstehen vier Revierförstereien in Uttendorf, Hollersbach (dermalen zu Mittersill), Bramberg und Krimml (derzeit in Wald). Die Oberleitung hat die k. k. Berg= und Salinen=Direction in Hall. — Ist ein interessantes Capitel, besonders ist der freimüthige Schluß zu beachten!

S. 206. 12) „Die Hochstraße bei Zell am See." — Mittersill muß dazu beitragen. — Auch hier sind pia desideria mit Freimuth ausgesprochen.)

*S. 208. 13) „Religiöser und sittlicher Charakter des Volkes." — (In Oberpinzgau geschieht fortwährend viel für geistliche und milde Stiftungen. Sehr interessante Bemerkungen über die Moralität.)

S. 212. 14) „Ueber Nationalität." — Diese beiden Capitel (13 u. 14) zeigen den Verfasser als einen sehr wohlwollenden, billigen und gerechten Mann. Sein Zeugniß ist für die Pinzgauer sehr rühmlich.

S. 218. 15) „Ueber die politischen und finanziellen Verhältnisse in Ober= pinzgau." Recht interessante und brauchbare Angaben. — Alleinige Bezirks= obrigkeit ist das k. k. Pfleggericht Mittersill. Grundherrschaften sind 59 (die gräflich Khüenburg=Steyerberg'sche Herrschaft in Neukirchen hat die meisten Unterthanen), die aber außer der Führung des Grundbuches keine Jurisdiction haben. — Es gibt auch „hofurbare, incamerirte, freieigene und einige beutel= lehenbare Unterthanen."

„Die wechselseitigen Rechte und Pflichten der Unterthanen sowohl, als der „Dominien sind durch die Salzburgische Taxordnung vom 2. December 1785, „und das Unterthans=Patent Kaiser Joseph's II. vom 1. September 1781 und „den alten Urbars=Gebrauch festgestellt."

„Außer den in der Taxordnung festgesetzten Taxen beziehen die Grund= „herrschaften die jährlichen Stiften und Naturaldienste, endlich die 5procentigen „Veränderungsgebühren (Anlaiten) bei jeder Veränderung, welche in der Person „des Grundherrn oder Holden vorfällt, und ohne Rücksicht auf die Passiven und „das Mobilar=Vermögen, blos vom Unbeweglichen genommen werden. Nach Maß= „gabe der Veränderung heißt diese Anlait Weihsteuer (die ist jetzt wohl anders „zu benennen?), Herrn=Antritts=Anlait, Kaufs=Uebergabs=Todfalls=Anlait „(Mortuarium) u. s. w."

Bei der Thronbesteigung K. Ferdinands (1835) wurde den hofurbaren Unterthanen die grundherrliche Veränderungsgebühr (Weihsteuer) im ganzen Herzogthume Salzburg nachgelassen, eine Gnade, welche dem Bezirke Ober= pinzgau mindestens 40000 fl. C. M. erspart!

Der neue Steuer=Cataster wird sehr wohlthätig einwirken. — Es folgen zweckmäßige Bemerkungen über die Verhältnisse der Landwirthschaft, des Verkehrs,

der Bürden und Lasten, und über die Erwerbsquellen des Bezirkes Mittersill, wie sie nur aus der glücklichen Stellung des Verfassers hervorgehen konnten. — Weizen und Gerste muß zu $^{2}/_{5}$ des Bedarfs aus dem Innviertel und aus Baiern bezogen werden (70,000 fl.). Die ständige bare Ausgabe des Bezirks beträgt 151,633 fl. Der Bauer braucht hier mehr Dienstboten (viel fremde, aus Tirol). Die Viehzucht hilft etwas. Der Verf. berechnet ihren Ertrag auf 159,640 fl. „Mit dieser Summe von 159,640 fl. C. M. muß er nicht nur die „vorne angeführten Auslagen decken, er muß hieraus auch für außerordentliche „Unglücksfälle, mit denen der Oberpinzgau'sche Hochländer fast regelmäßig „alljährlich heimgesucht wird, fürsorgen; er muß nebst dem noch sich und „die Seinen erhalten (der Verf. hat einen sehr bescheidenen Ausdruck „erwählt), in steuerbarem Zustande verbleiben, und noch so Vieles leisten, wovon „der flachländische Unterthan nichts weiß.“

„Wer sieht nicht, daß mit dem Reste von 8007 fl. unmöglich allen diesen „vorstehenden Anforderungen entsprochen werden kann?“

„Daher kein Wunder, wenn er diese Deficits allmälig durch neue Anleihen „zu decken sucht, von denen die Hunderttausende (die hypothekarische Schulden-„last beträgt 385,000 fl. C.M.), die er schon aus den letzten zwei Jahrhunderten „herübergebracht hat, die traurigen Zeugen dieser Geldzerrüttungen sind. „Seine finanziellen Zustände sind daher nicht nur nicht glänzend, sie gehören „vielmehr der Classe der Bedrängten zu.“ — Die Entsumpfung und die Zustandebringung der Aerarial-Straße könnten helfen! — Ohne Zweifel sind die Schlußworte des Verfassers sehr patriotisch und werden gewiß nicht vergeblich gesprochen sein. — Eine paradiesische Gegend und unglückliche Menschen, das wäre gar zu traurig, ohnehin ist die Arbeit des Oberpinzgauers sehr mühsam und gefährlich!

Von S. 228—288 sind sehr interessante Beiträge abgedruckt, die dem Verfasser für sein Büchlein zugewendet wurden und dasselbe unstreitig noch werthvoller machen. — Der k. k. Bezirksarzt in Mittersill, Dr. Anton Sauter (jetzt Kreisarzt in Steyer), hat seine mehrjährigen Beobachtungen über die *„Naturbildung Oberpinzgau's“ in sechs Capiteln mitgetheilt. (S. 228 bis 280.)

I. „Chorographie.“ (S. 228.) II. „Petrographie.“ (S. 231.) (Zum Theil nach Unger.) III. „Klima.“ (S. 236.) (Rauh.) IV. „Vegetation.“ (S. 238.) (Recht interessant, schön geschrieben.) V. „Thierreich.“ (S. 267.) VI. „Der Oberpinzgauer in somatischer, psychischer, vorzüglich pathologischer Hinsicht.“ (S. 271.) — Eine ganz vorzügliche Leistung! — Der k. k. Pfleggerichts-Kanzellist zu Mittersill, Joseph Ritter von Paumgarten, hat Einiges über „Viehzucht und Alpenwirthschaft“ (in Oberpinzgau) bemerkt. (S. 281—288.)

Im Ganzen muß man über dieses Büchlein das günstigste Urtheil fällen, es ist durchgehends interessant. Hier und da hätten wir den Styl einfacher und gewisse Reflexionen weg gewünscht, doch „ubi plurima nitent —“

Hätten wir nur viele solcher Landbeamten und Districtsärzte, wie könnte die vaterländische Topographie und Statistik durch sie gefördert werden! Geschichtsforscher, die an archivalischen Quellen sitzen, können zur Beleuchtung der Vorzeit das Ihrige beitragen, und das will Referent bei Gelegenheit. — Für jetzt dankt er im Namen des Publicums den beiden Herren und bittet sie, an ihren nunmehrigen Plätzen Aehnliches zu leisten. — Das Buch ist dem hochverehrten Alpenfreunde, Sr. kaiserl. Hoheit Erzherzog Johann, gewidmet. Ueber die dazu gehörige Karte des Bezirks folgt nächstens eine besondere Anzeige.

Bei der wohlthätigen Bestimmung des Reinertrags (für eine Industrieschule) ist viel Absatz zu wünschen. — Jeder Reisende, und deren sind alljährlich nicht wenige, sollte es kaufen, zum Andenken und zum Dank für den Genuß der herrlichen Natur.

II. Literatur des Auslandes.

»Zeitschrift für deutsches Alterthum, herausgegeben von Moriz »Haupt. Leipzig. Weidmann'sche Buchhandlung. I. Band. 1841. VIII. »581 S. in 8. II Band 1842. 574 S. in 8.«

Sollte in jeder österreichischen Bibliothek, so wie in den Händen aller gründlichen Geschichtsforscher gefunden werden. — Die beiden Bände enthalten natürlich viel Interessantes und Lehrreiches. Für den österreichischen Forscher dürften folgende Artikel von besonderem Interesse sein: I. Band.

1) »Freidank's Grabmal.« Von W. Grimm. (S. 30—33.) (Angeblich zu Treviso, nach Schedel. W. Grimm bezweifelt es, da er den Freidank (angenommener Name) für Walther von der Vogelweide hält.)

2) »Karl (der Große.) Bruchstück eines niederländischen Gedichtes.« Mitgetheilt von Karajan. (Aus 2 Blättern auf Pergament, Schrift aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts, dieselben dienten einem jüngeren Manuscripte zum Einbande. Bibliothekar Budick zu Klagenfurt in Kärnthen löste sie ab. Die Handschrift befand sich im Capuzinerkloster zu Klagenfurt.) (S. 97—111.)

3) Die Marter der heiligen Margareta. Von Haupt, mitgetheilt aus einer Handschrift der Berliner Bibliothek (Ms. germ. quart. 267), auf Papier, aus dem 15. Jahrh. (Das Gedicht ist aus dem 12. Jahrh.) — Sie kam im J. 1820 aus Wien nach Berlin. — (Ich bemerke, daß in der Bildersammlung des Stiftes St. Florian interessante altdeutsche Bilder, die Marter der h. Margareta vorstellend, sich befinden, wahrscheinlich ist auch das Gedicht österreichischen Ursprungs. Ch.) (S. 151—193.)

4) »Handschriften im Haag.« Beschrieben von Julius Zacher. (S. 209—269.)

Darunter: 2* Wilhelm von Oesterreich durch Johann von Würzburg. (Eine Ausgabe dieses interessanten Gedichtes ist sehr wünschenswerth. Gemacht wurde

dieses Gedicht 1314 nach einem lateinischen. — (S. 214—227.) — Herzog Friedrich der Schöne und sein Bruder Herzog Leopold werden darin gepriesen.

Aus der Gerard'schen Sammlung. Litt. B. Nr. 338. Acte d'institution et érection de la Chef Chambre de Rethorique par l'Empereur Maximilian et Philippe, Archiduc d'Autriche, son fils, en 1492, confirmé en 1512 par le même Empereur et par l'Archiduc Charles. — Mse. in Fol. eigenhändig von Gerard."

5) "Gotthica minora." Mitgetheilt von Maßmann. Zum Theile aus österreichischen Bibliotheken, besonders interessant ist II. 22 u. f. f.

1. (S. 269.) Uebersetzte Ulfila wirklich das ganze alte Testament?

*2. (S. 306.) Gab es zwei Handschriften der gothischen Bibelübersetzung, wenigstens der Evangelien, im XVI. Jahrhundert?

*3. (S. 345.) Wie steht es um Augerius Gislenius Busbeck's Gothen in der Krimm?

4. (S. 366.) „Τὸ Γοτθικόν."

*5. (S. 373.) Dietrichs von Bern Grabmahl zu Ravenna. (Vgl. Band II. 571.)

6. (S. 376.) Eine gothische Inschrift in Speier.

7. (S. 377.) Gothisches in Spanien.

8. (S. 379.) Ein gothisches Epigramm.

9. (S. 384.) Vandalisches in Afrika.

10. (S. 387.) Ansileubus.

11. (S. 388.) Smaragdus.

Diese Abhandlungen des gelehrten Maßmann enthalten Vieles, was jeden österreichischen Geschichtsforscher interessiren muß, um so mehr, da die österreichische Literargeschichte davon reichlichen Gewinn zieht.

6) Fuchs und Krebs. (Zum Reinhard Fuchs.) Eine von Maßmann aus der Wiener Pergamenthandschrift (sec. XIV.) Nr. 2705 mitgetheilte Fabel. (S. 398—300.)

7) *König Wenzel's Landfrieden. Herzog Friedrichs von Braunschweig Ermordung. Irrefogele." Aus dem Frankfurter Stadt-Archive mitgetheilt vom Stadtbibliothekar Dr. Fr. Böhmer. (S. 428—438.) — Das erste Stück ist eine Parodie auf K. Wenzels Landfrieden von 1398.

8) *„Die Warnung." Gedicht des 13. Jahrhunderts, aus dem Wiener Codex Nr. 2696 (der Hofbibliothek), mitgetheilt von Haupt. (S. 438—537.) (3636 Verse.)

9) „Longobardisches Wörterbuch." (S. 548—562.) Von Maßmann.

**10) „Fragmenta theotisca." (S. 563—571.) Von Maßmann. (Bemerkungen zur zweiten Auflage derselben, s. Lit.)

Außer diesen angeführten Aufsätzen, die den österreichischen Forschern in specie interessant sein müssen, gibt es natürlich noch viele andere vom allgemeinsten Interesse, z. B. alle Artikel von Jakob Grimm, die die alte Sprache, so wie die deutschen Rechtsalterthümer und die Sagengeschichte beleuchten.

Der zweite Band enthält Folgendes (für die österreichischen Forscher).

**1) „Buch der Rügen." Sittengedicht, aus einer Pergamenthandschrift des 15. Jahrhunderts (in der Sammlung des Wiener Hof-Antiquar-Buchhändlers M. Kuppitsch), mitgetheilt von Th. von Karajan. (S. 6—92.) — Fällt in Rudolf's und Ottokar's Zeit. — Ist von großem Interesse für die Sittengeschichte.

2) „Sanct Oswald's Leben." Gedicht von 1465 Versen, aus der Wiener Handschrift (der Hofbibliothek) Nr. 3007, mitgetheilt von Franz Pfeiffer. — (S. 92—130.)

3) „Zum Iwein." Aus der Wiener Hofbibliotheks-Handschrift Nr. 2779 (41 Verse), mitgetheilt von Th. von Karajan.

4) „Gotthica minora." Von Maßmann. (S. I. Bd. S. 311 ꝛc.) (S. 193—204.)

5) „Bonus. Gedicht," in 238 Versen, aus der Melker Handschrift R. 18 (Perg. in 8. 14. Jahrh.), mitgetheilt von Haupt (durch Pfeiffer).

*6) „Walther und Hildegunde." Von Maßmann; ist eine vermehrte Ausgabe des von Karajan in seiner Frühlingsgabe mitgetheilten wichtigen Fragments. (S. 216—222. S. auch S. 571 Nachträge.)

*7) „Gedichte des zwölften Jahrhunderts zu Vorau in der Steiermark." Entdeckt durch Joseph Diemer (jetzt Scriptor an der k. k. Universitäts-Bibliothek zu Wien, früher in Graz), mitgetheilt von Maßmann. (S. 223 bis 227.)

*8) „Die gute Frau." Gedicht des dreizehnten Jahrhunderts, in 3058 Versen, aus der (einzigen) Wiener Hofbibliotheks-Handschrift Nr. 2795 mitgetheilt von Dr. Emil Sommer in Berlin. (S. 385—481.)

*9) „In den Wald wünschen." Von W. Wackernagel. (S. 537—540.) („Zu den Gedichten Walther's von der Vogelweide, welche die Kunst der Aus„leger necken, gehört besonders der an Leopold von Oesterreich gerichtete Spruch „bei Lachmann (S. 35); so viel ist klar, der Herzog hatte Walthern in den „Wald gewünscht, der Dichter entgegnete, indem er mit Scherz und Wortspiel „den Wunsch zurückgibt. Die Hauptsache wird nun sein, zu erklären, was sich „das Mittelalter bei einer Verwünschung in den Wald gedacht habe. Zu Wal„ther's Zeiten vielleicht nichts recht Bestimmtes mehr, vielleicht auch Mehrerlei „neben einander, ich will zur Ergänzung und weiteren Begründung dessen, worauf „bereits der Commentar zu Simrock's Uebersetzung 2, 168 hingewiesen hat, „die mehrfachen Bedeutungen, die möglich seien, zu entwickeln suchen.") — („Der wilde Wald.")

10) „Drei Lügenmährchen." Mitgetheilt von W. Wackernagel. Das erste aus der Wiener Hofbibliotheks-Handschrift Nr. 2705. Bl. 145b. — (S. 560 bis 563.) — (96 Verse.)

Uebrigens enthält dieser Band interessante sprachliche und rechtliche Bemerkungen und Erörterungen von Jacob Grimm, Wilhelm Wackernagel, Heinrich Leo u. s. w., zum Beispiele:

„Verlöbniß und Trauung." (S. 548.) — (Worin aus dem von Bergmann mitgetheilten Mayr Helmbrecht interessante Excerpte.) —

Zur „Lex salica." — (S. 158. 297 u. s. w.)

Die Grimm'schen Aufsätze wird ohnehin Jeder mit Begierde benützen.

Man sieht übrigens, daß die österreichischen Bibliotheken reichlichen Stoff zu Mittheilungen liefern; das ist recht schön, besonders wenn selbe durch Oesterreicher selbst geschehen. Darüber wäre noch Manches zu sagen und zu wünschen übrig.

III. (Vacat.)

IV. (Vacat.)

V. Berichtigungen.

1.

Boczek: Codex diplom. et epistol. Moraviae T. III. pag. 3. Nr. IV. „R. episcopus pataviensis novo monasterio cellae S. Mariae Brunnae (Brünn in Mähren) indulgentias largitur. Dt. Pragae 1241."

Am Schlusse dieser Urkunde erscheint folgendes Datum: „Datum Pragae anno domini MCCXL primo, anno electionis nostre primo indictione nona."

Daß die fragliche Urkunde nicht im Jahre 1241 ausgestellt wurde, ergibt sich aus Folgendem:

R. (Rüdiger von Randegg), Bischof von Passau, wurde, nachdem sein Vorgänger Gebhard im Jahre 1232 seine Würde freiwillig niedergelegt hatte (Buchinger's Geschichte von Passau. T. I. p. 206—212), und der bischöfliche Sitz wegen der in der Wahl eines neuen Bischofs uneinigen Chorherren einige Zeit unbesetzt geblieben war, im Jahre 1233 durch päpstlichen Ausspruch zu dieser Würde berufen (T. II. p. 521 ad ann. 1233). Er bekleidete dieselbe ununterbrochen bis zum Jahre 1250, in welchem dieser Kirchenfürst, gleichwie sein Vorgänger Gebhard, seine Stelle freiwillig niederlegte (Buchinger, T. I. p. 212. T. II. p. 522). Das angegebene, Jahr 1241, fällt somit beinahe in die Mitte seiner Regierung als Bischof, und es paßt demnach die Bezeichnung „anno electionis nostre primo" darauf so wenig, als die „indictio nona," — indem dem Jahre 1241 die indictio decima quarta zukommt.

Rüdiger's unmittelbarer Nachfolger **war Konrad, ein Prinz aus Polen** (oder Schlesien), wahrscheinlich jener **Konrad**, welcher sich in den **Jahren 1240—1245 um das Bisthum Olmütz**, jedoch fruchtlos, beworben hatte (Boczek III. Nr. 1. 72 et passim.), welcher jedoch schon im **Frühjahre 1251 der bischöflichen Würde** und zugleich mit ihr dem geistlichen Stande entsagte, und die Regierung seiner väterlichen Erblande nach Verdrängung zweier Brüder antrat. Ihm folgte noch im **selben Jahre 1251, im Monate Juni, Berthold von Sigmaringen.** (Siehe Buchinger. Boczek.)

Nachdem, zu Folge des Vorausgeschickten, **Konrad im Jahre 1250** gewählt und erst im **Frühjahre 1251** wieder abgetreten war, die **indictio nona aber auf das Jahr 1251** fällt, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß **die fragliche Urkunde von Bischof K(onrad) im Jahre 1251**, dem **ersten Jahre seiner Erwählung**, dem **auch die indictio nona zukommt, ausgestellt worden sei.**

Dieß wird um so gewisser, **als im Texte der Urkunde** ausdrücklich angeführt wird: **cum ecclesia cellae S. Mariae in Brunna noviter sit erecta opere sumptuoso**, welcher Neubau, wie sich aus **Boczek III.** Nr. 90, 118, 120, 122, 123, 134 **herausstellt**, offenbar erst im **Jahre 1248** unternommen wurde. Dr. Andr. von **Meiller.**

2.

In **Pillwein's** Geschichte des Mühlkreises (S. 28), bei dem Jahre 1277, wird nach Hoheneck (II. 759) ein Burkhard von Klingenberg angeführt, der aber nicht hierher gehört, sondern vom königl. Schlosse Klingenberg in Böhmen sich nannte.

Eben daselbst S. 33 (nach Kurz 8. Thl. 432) werden Schenkungen eines Hofes und Gutes bei Sand Lienhard in dem Forste angeführt, wobei zu berichtigen kommt, daß diese Schenkungen St. Leonhard im Forst im Unterösterreich in der Melker Gegend und nicht St. Leonhard bei Gutau betreffen. Sichtenberg ist in eben jener Gegend und gehörte dem bekannten Geschlechte der Rebler (nicht Riebler), die sich davon nannten; statt Gotzenpach soll es daselbst auch Totzenbach heißen, wie es aus dem im geheimen Hausarchive aufbewahrten und nun auch in Abschrift im obderenns'schen Museal-Diplomatarium vorhandenen diesfälligen Schenkungsbriefe dd. St. Agnestag 1312 erhellt.

Eben da, beim J. 1392, wird angegeben, daß die Familie der Greißenecker erst um diese Zeit in's Land gekommen seien, was nicht zugegeben werden kann, da schon 1284 ein Chunradus de Grosenik unter Anderen aus der Nachbarschaft als Zeuge in einem Briefe Poppo's von Grunenpurch vorkommt. — S. 41, beim J. 1465 muß es, statt Pollheim, Puchheim heißen.

In der Topographie des Mühlkreises von eben demselben Verfasser (S. 255) erscheint i. J 1338 Wernhard Harochler als Burggraf zu Parteustein. Statt Harochler ist hier wohl Harocher (jetzt Harrach) zu lesen. — Ebendaselbst S. 263

wird ein Heinrich von Plumaw i. J. 1344 als Sohn der Schwester des Peter von Rosenberg genannt, der aber keinem österreichischen Geschlechte, sondern dem Hause der Herren von Krawarz und Plumlow in Mähren angehört.

Seite 416 soll es, statt Krotenacher, Frodnacher heißen.

3.

In der kirchlichen Topographie der Wiener Erz-Diöcese, II. Band, S. 225, wird angegeben: „Der Nachfolger im Lehen des Hans Stopfenreicher (bezüglich des Schlosses Hacking bei St. Veit) muß Christoph Steinberger gewesen sein," was nicht richtig ist, wie aus folgenden, den im gräflich Harrach'schen Archive in Wien befindlichen Originalbriefen entnommenen Daten ersichtlich ist:

1471. 8. März. Wien. **Haons Würffel zu Radawn verkauft mit Einwilligung K. Friedrichs als Lebensherren seine Veste Hekking bei St. Veit auf der Wien sammt den Holden daselbst und den Auen, Fischwalden, Gärten und anderer Zugehör dem edeln Christoffen dem Stainperger und seinen Erben. Gesiegelt hat er selbst und als Zeugen die edeln und vesten Sigmund Maroltinger sein Schwager und Hanns Newpawr.** (Vergleiche auch III. Bd. p. 113, wo dieser Würffel bei Radaun ebenfalls nicht angeführt ist.)

1494. 19. Juni. Wien. **Kristoff von Liechtenstain von Nicolsburg Landmarschall in Oesterreich erklärt durch einen Gerichtsbrief, dass der edl Christoff Stainperger dem edeln Niclas Zwittar über den Kauf des „Munichshoue zu Pawngarten, der Schonnwisn zwayrr weingerten genant Holtzsetzl und Giesser des Weingartens Munttege vnd der verprenntn Mül bey pawngarten" — das von dem Würffl herrührt, wie es vor dem Gerichte des Untermarschalls des edeln Caspar Schaul mit Beiziehung der k. Räthe und Regenten war ausgesprochen worden, die anfangs verweigerten Kaufbriefe (unter der Ansrede, dass er von Würffel darüber selbe keine Speciellen habe) geben solle.**

1495. 30. März. **Christoff Stainperger verkauft mit Einwilligung des erbern Mannes Pangratz Kernntner Burgers zu Wien und derzeit Jnhaber des Grundbuchs des gotteshauses Varnnbach zwey Weingärten zu Pawmgarten, den Giesser, von dem man jährlich nach Varrnbach dient 3 Viertl most Bergrecht und 3 Wiener Helbling Vogtrecht und vom andern 1 Viertl most und 1 Helbling, dem obengenannten Niclas Zwitter und seinen Erben. Gesiegelt hat er selbst und die edeln Hainrich Schrotawer und Wolfgang Aslabin.** — Des Letztgenannten allein noch erhaltenes Siegel enthält im Schilde eine Kugel, die auch auf dem Helme auf einem Polster mit vier Quasten erscheint. (Vergl. auch das oben angeführte Werk, S. 155.)

A. Böhm.

Wien, in Commission in **Fr. Beck's** Universitäts-Buchhandlung.

Herausgeber: **J. Chmel**, k. k. Hof- und Haus-Archivar.





Notizenblatt
für österreichische
Geschichte und Literatur.

№ 3 u. 4. November. 1843.

I.

Oesterreichische Siegelkunde.

Siegel Herzogs Albrecht V. *)

Mitgetheilt vom k. k. geh. Archivs-Officialen **Friedrich Firnhaber.**

Das vorliegende Siegel dürfte wohl eines der selteneren und unbekannteren Regentensiegel Oesterreichs sein, denn trotz allen Nachforschungen ist es mir nicht gelungen, ein zweites, weder im Original, noch in einem Abdruck, ja nicht einmal in einer Abbildung aufzufinden. Es hängt an einer Urkunde Herzogs Albrecht V. dd. Wien am Montag nach St. Jacobstag 1411 **); ist rund, hat im Durchmesser ½ Zoll, und ist ganz ohne Umschrift. Es stellt dar einen Hirschen auf einem Felsen liegend, zur linken Seite Bäume, ober dem Hirsche ein kleiner Wapenschild mit dem österreichischen Querbalken. Die Figur ist so zart und schön

---

*) Nach einem sehr gelungenen Abdrucke der Siegelsammlung des geheim. Hausarchives.

**) „Wir Albrecht von gottes gnaden Herzog ze Oesterreich, ze Steier, ze Kernden, vnd ze Krain, Graf ze Tyrol etc, Bekennen vnd tvn kvnt offenleich mit dem brief. Daz wir den erbern vnd geistlichen Klosterfrawn. der Aebtissin vnd dem Conuent daz Sant Claren hie ze wienn zu vorderst durch got vnd auch irr vleissiger pet willen, die gnad getan haben vnd tun auch wissentlich mit dem brieue, was Si irr pawweln vngeuerlich in irem Kellr daselbs zu St. Klaren vsschenkhen vnd vertun mugn, daz Si dauon kainen vngelt sullen geben in dhain weis; Doch uncz an vns oder vnsr erben widerrufen. Dauon gepieten wir vnsern getreuen, vnsern vngeltern hie ze wienn gegenwärtigen vnd kunftigen, vnd wellen ernstlich, daz Si dieselben geistlichen Klosterfrawn, bei diser unsr gnad lassen beleiben, vnd dawider nicht tun in dhainen weg. Mit vrkunt dicz briefs. Geben ze Wien an Montag nach St. Jacobstag apostoli. Nach Christi geburt vierzehen Hundert Jar darnach in dem Aindleften.

gearbeitet, daß man das Siegel beinahe mit Gewißheit für ein Ringsiegel zu halten berechtigt ist.

Albert V. bediente sich desselben wahrscheinlich, um das Amt und die Würde eines Oberstjägermeisters des römischen Reiches anzudeuten, wie es in ähnlicher Art Herzog Rudolph IV. auf seinem großen Reitersiegel durch zwei unter seinen Füßen liegende Hirsche zu bezeichnen scheint *). Die Würde eines Oberstjägermeisters hatten in früheren Zeiten die Herzoge von Kärnten bekleidet (Schrötter Abhandlungen aus dem österreichischen Staatsrechte, II. pag. 201 VI.), mit dem Anfalle des Herzogthumes ging auch diese Würde an Oesterreich über, und zwar war Rudolph IV. der Erste unter der österreichischen Fürsten, der den Titel: **Sacri Romani Imperii Archimagister Venatorum** angenommen hat; nach ihm führte ihn auch Erzherzog Maximilian, K. Friedrich's III. Sohn **).

Die Siegel der Stadt St. Pölten.

Von **Karl v. Sava.**

Das Archiv der landesfürstlichen Stadt St. Pölten bietet dem Geschichtsforscher, besonders von der Zeit Kaiser Maximilians I. angefangen, eine reiche Ausbeute, vorzüglich wichtig aber ist es für die Geschichte der Reformation im Lande unter der Enns. Der dermalige Syndicus, Hr. Dr. Wagner, hat sich durch die Ordnung desselben ein dankenswerthes Verdienst erworben. Die Urkunden und Briefe in chronologischer Folge sind in netten buchförmigen Behältnissen aufbewahrt, die alten Eingedenkbücher und Rathsprotokolle — welche unter Anderem sieben in aller Form Rechtens durchgeführte Hexenprocesse enthalten — gleichförmig gebunden; das Ganze, in Glasschränken aufgestellt, macht einen sehr gefälligen Eindruck, welcher durch das freundliche Locale und durch die Malerei der Decke mit den verschiedenen Wapen der Stadt noch mehr gehoben wird. Bezüglich dieser äußeren Ausstattung nahm die Bürgerschaft die Kosten bereitwillig auf sich, ein schönes, aber seltenes Beispiel, das auch anderwärts Nachahmung verdient. — Von den Urkunden hat der Herr Syndicus Regesten verfaßt, und gedenkt nun in jenen wenigen freien Stunden, welche ihm seine Berufsgeschäfte übrig lassen, einen Real-Index über das ganze Archiv zusammen zu stellen, um so die Benützung desselben zu erleichtern.

Unter den Urkunden, welche das Stadtarchiv bewahrt, befinden sich auch zwei Wapenbriefe, der ältere von Matthias Corvin, der andere von Kaiser Ferdinand I. — Das älteste Siegel der Stadt St. Pölten gibt uns Duellius in den Excerpt.

---

*) „Duo autem cervi pedibus subjacent pro symbolo rei venatoriae, quoniam supremus Magister Venatorum erat seu, ut se hic rescribit, Sacri Romani Imperii Archimagister Venatorum." Herrgott Monum. I. tom. diss. I. XV. p. 19.

**) „Quo titulo usus quoque est Maximilianus I. Archidux, postquam cum Maria Burgundica nuptias celebraverat hac formula germanica: Des heilgen Römischen Reichs Jäger Meister." Herrgott l. c. et Diss. II. §. III. p. 112.

geneal. Tab. 3, Fig. 16, vom Jahre 1297. Dasselbe ist rund, hat im Durchmesser beiläufig 2$^3/_4$'', und enthält auf einem dreieckigen Schild einen aufgerichteten, rechts gekehrten Wolf mit hängendem Schwanz, und mit beiden Vorderfüßen einen Bischofstab haltend. Das Siegelfeld ist gerautet, mit Sternchen besäet, die Umschrift in Mönchslettern zwischen zwei Perlenlinien lautet: †. SIGILLUM. CIVIUM. DE. SANCTO. YPOLITO. — Das eben beschriebene Wapen wurde der Stadt St. Pölten, welche im Jahre 1481 von dem Hochstifte Passau um 10,000 fl. pfandweise an König Matthias von Ungarn gekommen war *), von diesem bestätigt, und ihr zugleich das Recht ertheilt, mit rothem Wachs zu siegeln: Wien am Erichtage in den heiligen Weihnachtsfeiern 1487. Die Beschreibung des Wapens in der Urkunde lautet: „ain plabe schilde darjnne ainen Wolff mit seiner selb weissen Leibfarb aufgerakht auf den hinndern fuessen steeund ain guldein Bischoffstab in den vordern fuessen haltund, mit vergulten Cloen und Zeenden, mit ain roten Zungen, vnnd in den Orn rot, hanngund mit seinem swanntz." In der Mitte des Briefs ist das Wapen gemalt, das blaue Feld mit Silber damascirt. Diesem entsprechend ist ein Siegel, welches ich an einer Urkunde vom Jahre 1524, an Pergamentstreifen hangend, in rothem Wachs mit weißer Schale abgedruckt fand; auf demselben befindet sich in einem damascirten deutschen Schild der beschriebene Wolf, den Schild umschließen drei Bogensegmente in Form eines Kleeblattes, durch welche ein Band gewunden ist, worauf die Inschrift mit deutschen Lettern: †. S. Civitatis. ad. sanctum. Ypolitum. Das Ganze, von einer erhöhten Kreislinie umfangen, im Durchmesser beiläufig 1$^2/_4$''. — Die Form der Buchstaben, die Anordnung und Ausführung berechtigen zur Annahme, daß dieses Siegel in den letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts verfertiget wurde, im Gebrauch stand es bis zum Jahre 1538, in welchem Kaiser Ferdinand I. der Stadt wegen ihrer wohlersprießlichen Dienste während des Türkeneinfalles ein neues Wapen verlieh, und das Recht mit rothem Wachs zu siegeln bestätigte. Das neue Wapen, welches die Stadt noch jetzt führt, besteht in den Emblemen von Oesterreich und Passau, aber mit geänderten Farben, nämlich: ain Schilt nach der lennge in zwen gleiche taill abgetaillt. Das hinter (heraldisch links) Plaw oder Lasurfarb, vnnd vorder taill Perlweiß oder Silberfarb. in der Plawen velldung vber sich nach des Schilts lennge furwerts zum Lauff geschickt erscheinendt aines Wolffen gestallt seiner selbs natürlichen Farben, mit Gelben oder Goldfarben Kloen, zurugkaufgeworffenem Schwanntz, Gelffgendem (offenem) Maul, vnnd roter außgeschlagener Zungen sambt außgepleckhten Gold-

*) Wien am 22. Juni 1629. Der kaiserl. Kammerpräsident fragt sich bei dem Stadtrathe zu St. Pölten an, welche Beschaffenheit es damit habe, daß das Hochstift Passau dem Kaiser Maximilian I. die Stadt St. Pölten und das Amt Michelbach um 22,000 fl. versetzt habe, worauf der Stadtrath antwortet, daß sich darüber in dem Archive nichts vorfinde, daß aber im Jahre 1481 das Hochstift Passau die Stadt St. Pölten, Klosterviertel sammt der Herrschaft an den König Matthias von Ungarn um 10,000 ungarische Gulden versetzt und eingeantwortet habe. (Stadtarchiv in St. Pölten.)

farben Zennten, vnnd in seiner Oren jnnwendig gleichermaß Gelb oder Goldfarb; vnnd in der vordern vellbungen mitte des Schilts vber zwerchs ain Rosenfarbe Strasse.“ Wien am 3. November 1538. Noch in demselben Jahre ließ sich die Stadt ein neues Siegel graben, auf welchem in einem deutschen nach der Länge gespaltenen Schild im rechten Felde — welches damascirt ist, und aus dem sich eine Blumenranke an den oberen Rand des linken Feldes hinüberzieht — ein Querbalken, im linken Felde ein springender Wolf zu sehen ist. Auf einem Bande die Umschrift in lateinischer Majuskel: † S. CIVITATIS. S. YPPOLITI. IN. AUSTRIA. 1538. Vor und nach der Jahreszahl eine Rose. Den Siegelrand bildet eine einfache Kreislinie, der Durchmesser ist beiläufig 1²/₄", ein kleineres mit 1¼" im Durchmesser enthält dieselbe Darstellung und Umschrift; von beiden sind die Stempel nicht mehr vorhanden. Das jetzt im Gebrauch stehende Siegel ist jenem von 1538 genau nachgebildet, und nur durch die Jahreszahl 1780 und den Lorbeerkranz, welcher die Einfassung bildet, unterschieden.

Ein altes Siegel der Stadt Krems. *)

Das Rathhaus der Stadt Krems bewahrt unter seinen Kleinodien die zahlreichste Sammlung städtischer Siegelstempel vom 14. zum 18. Jahrhunderte. Neun dieser Typare sind in Silber, eines in Achat geschnitten; der größere Theil gehört dem Mittelalter an. Zunächst an diese Typarsammlung reiht sich jene, welche die allezeit getreue Neustadt besitzt, allein keiner der sieben dortigen Stempel reicht über das fünfzehnte Jahrhundert hinaus, während das älteste Kremser Typar dem zweiten Jahrzehend des vierzehnten Jahrhundertes angehört. Aber nicht allein hat Krems unter den österreichischen Städten die meisten Typare aufzuweisen, sondern die ältesten österreichischen Stadtsiegel, deren eines in die Zeit Ottokars hinaufreicht, gehören, nächst Wien, dieser Stadt an, wie ich bei der Veröffentlichung sämmtlicher Siegel der Städte Krems und Stein, welche ich eben vorbereite, zu erörtern und festzustellen versuchen werde. In den folgenden Zeilen beschränke ich mich, das in getreuer Nachbildung beigelegte Siegel, aus dem ältesten Typar, zu beschreiben.

Die Umschrift zwischen zwei Perllinien: † SIGILLVM. CIVIVM. IN. CHREMS. Unter dem Blätterdache eines Baumes, dessen Stamm stufenförmig endet, stehen zwei dreieckige Schilde. Im Schilde rechts der steierische Panther, im Schilde links der Querbalken Oesterreichs. Pflanzengewinde füllen den Raum zwischen den Schilden und dem Baume.

Rund; 2½ Zoll groß.

Hueber, in seiner **Austria ex archivis Mellicensibus illustrata**, gab dieses Siegel zuerst nach dem Wachsabdrucke heraus, welcher an einer Melker Urkunde des Jahres 1318 hängt **). In der Smitmer'schen Siegelsammlung, welche das

*) Mit einer in Kupfer gestochenen Abbildung, die das Publikum der Liberalität des Hrn. Dr. Melly verdankt.

**) Tab. IX. Nro. 11. Die Urkunde ist aber nicht abgedruckt.



k. k. geheime Hausarchiv besitzt, befindet sich ein Abdruck dieses Siegels vom Jahre 1327, dessen Original, in ungefärbtem Wachse, an einer Urkunde hängt, worin „**Rudolf der Motz, Richter vnd der Rat von Chrems vnd von Stain — — den gaistlichen Herren von Paumgartenperge**" bezeugen, daß sie von „**irem hof ze Chrems nicht mer scholten ze Stewr geben, denn ein March Silber.**"

Hauthaler im **Recensus** *) findet den steierischen Panther, und noch dazu rechts, unbegreiflich, und die Ursache in einem „**merum sculptoris in toto libro inepti errorem.**" Nun geht allerdings die Nachlässigkeit des Kupferstechers bei Hueber über alle Vorstellung, und manchmal wirklich bis ins Sinnlose, so daß diese Siegelabbildungen nur mit äußerster Vorsicht gebraucht werden können; allein im Kremser-Siegel ist das Thier wirklich ein Panther; dies beweiset das Typar, das ich sah, und daraus Abdrücke machte, nach welchen die beiliegende getreue Abbildung von der kundigen Hand Albert Schindler's gestochen ist; dies beweiset unwidersprechlich die Vergleichung des steierischen Wapens auf den Siegeln Friedrich des Streitbaren, Ottokars, Rudolphs **IV.**, Ottos des Fröhlichen, Friedrichs **III.** u.s.w.**) Daß der Panther in einem österreichischen Stadtsiegel vorkomme, ist bei der Vereinigung beider Länder leicht erklärlich, zumal auch auf steierischen gleichzeitigen Städtesiegeln neben dem Panther der österreichische Bindenschild erscheint ***). Schwieriger ist die Frage: wodurch der steierische Schild in einem österreichischen Siegel seinen Platz zur Rechten rechtfertige. Daß ein minderes Wapen, — und das steierische ist ein solches in einem österreichischen Siegel, so wie umgekehrt †), — die Ehrenstelle behaupte, ist nicht so ganz ohne Beispiel. Gerken hat in seinen „Anmerkungen über die Siegel, Seite 24, sechs ähnliche Fälle angeführt, und das von mir bekannt gemachte Siegel Blanka's von Lichtenstein hat das vorzüglichere (Lichtensteinische) Wapen ebenfalls links ††). Allein ich meines bescheidenen Theiles glaube, daß es sich hier um eine Zufälligkeit, der wir in sphragistischen Dingen, z. B. in den Umschriften, so häufig begegnen, handle. Die Heraldik lag damals in der Wiege, aber auch abgesehen davon, konnte sich der Stempelschneider leicht irren, denn einmal muß er verkehrt arbeiten, und dann konnte er leicht durch die beiden früheren Siegel der Stadt verleitet werden, welche beide den österreichischen Bindenschild links führen, da bei dem einen der böhmische Löwe, bei dem andern der Habsburgische Pfauenhelm rechts gestellt ist. Mehr Wichtigkeit, als diese Wapenstellung, dürfte der Baum des Siegels haben,

---

*) T. I p. 225.

**) Ich beschränke mich hier blos auf Siegel, von welchen ich selbst gute Abdrücke besitze, da in Bezug auf Treue den gestochenen Sammlungen durchaus nicht zu trauen ist, selbst Herrgott nicht ausgenommen.

***) Z. B. erscheint auf einem dreieckigen Siegel der steierischen Stadt Fürstenfeld im gespaltenen Schilde der Panther (rechts), und der Querbalken (links).

†) Daher die Stellung der Wapen im Fürstenfelder Siegel, wo Steier als Hauptland erscheint.

††) v. Kaltenbäk's Zeitschrift für Geschichte. 1836. Nr. 80.

doch muß ich meine Meinung darüber noch fester zu begründen suchen, ehe ich mich über die Bedeutung desselben ausspreche.

Die Arbeit des Siegels ist kräftig, wohlverstanden, nicht ohne Zierlichkeit. Der Grund des inneren Feldes ist an der Stelle, wo das Laubwerk sich ausbreitet, verständig erhöht, so daß dieses die Wapenschilde wirklich, wie es des Künstlers Absicht war, beschattet. Bäume bilden für Bildnerei immer eine mißliche Schwierigkeit, der man nur auf die von unserem Siegelschneider (und den Alten) gewählte Weise Etwas abgewinnen kann. Die Anordnung der Zweige, die Zeichnung der zierlichen (für den Stamm freilich zu großen) Blätter ist verständig. Der Panther des rechten Schildes ist bei aller Fehlerhaftigkeit der Verhältnisse mit einer gewissen Freiheit behandelt; die, das Feld des anderen Schildes ausfüllenden, Streifen (in denen nicht etwa eine heraldische Farbebezeichnung zu suchen ist) sind mit einer der damaligen Zeit sonst fremden Regellosigkeit ausgeführt, und stechen gegen die nieblichen Pflanzengewinde zu beiden Seiten des Schildes unvortheilhaft ab. Die Schrift ist hoch und regelmäßig. — Was nun das Alter des Typares angeht, so wird dasselbe nicht viel früher in Gebrauch gekommen sein, als die Jahrzahl der Hueberschen Urkunde: 1318. Denn einmal ist keine Urkunde eines früheren, wohl aber eines späteren Datums (1327) bekannt, woran unser Siegel hängt, und dann siegeln die Kremser Bürger noch im Jahre 1299 mit einem anderen Siegel *).

Schlüßlich erwähne ich, daß auf der Rückseite des Hueberschen Siegels fünf kreuzförmig vertheilte Eindrücke erscheinen, die Pferdehufen oder dem Zeichen C am ähnlichsten. Etwa ein altdeutsches C als Zeichen von Chrems? — Das Smitmer'sche Exemplar hat ein kleines, zweimal der Rückseite aufgedrücktes, Secretsiegel, welches die Umschrift † S(e)CRETOM und in einem dreieckigen Schildchen drei Kugeln weiset.

Dr. Eduard Melly.

II.

Della Storia Dalmata.

Scrivendo or non ha guari nel Gondoliere, della Storia del Cattalinich, accennai alle cause de' mali intimi nostri. Le irruzioni de' barbari, i venuti d'Italia, le consulte di Fra Paolo, il macchiavellismo de' Dieci, la leggerezza degli Ungheresi, le infestazioni de' mussulmani, i morbi contagiosi e gli incendi, il clero ignorante, il popolo misero. Le quali ricordavo a discolpa de' nostri, come che di tutto non credo i nostri scolpati. Fossero tutte de' nostri le difficoltà cui trova chi prende a narrar la storia della Dalmazia,

*) Vide Hanthaler l. c.

non dovrebbero però, parmi, invilirlo; chè l'uomo volente prima o tardi le supera. Avremmo a portar noi i mali de' padri nostri? Peggio, se scorati agli intoppi, vorremmo fare i sordi alle esiggenze del secolo. Onde trovo miglior de' consigli riparare a' mali del passato e con operosa coscienza sperar miglior l'avvenire.

Questa la è impresa cui dovremmo tentare, a questa tendere col consiglio e coll' animo. Quello non si è fatto, può farsi; meglio tardi che mai ed ora meglio che prima. Ma fuor l'egoismo, l'ambizione, le gare, le invidie: tutti ne unisca l'affetto. L'affetto che, nudrito dalle sciagure, pasciuto dagli scoramenti, sublima. Gli ostacoli a banda; non si guardino gli interessi del mio, nè del tuo; dove ne chiama la patria, il ministero è santo, gli è un sacerdozio di martirii piacevoli. Che veri martirii io dico le contraddizioni, le difficoltà indefinite, gli odi cocenti cui aspettano chi vorrà tentarla codesta intrapresa.

Pronto ad imprenderla, da un articolo della Gazzetta di Zara, vedo il Signor Fenzi di Sebenico. Il quale dispone gli animi è vero a sperare un lavoro storico, ma gli dispone, pens'io, con men fiducia che potrebbe e con più tema che deve.

E in questo dissento da lui. Le difficoltà ch' e' trova — le inondazioni de' barbari, gli incendi procurati, le intestine discordie — le trovo io pure. Ne trovo più ancora. La Dalmazia fu sempre provincia d' altro stato, lo è, e per cercar della sua, convier frugar nelle storie di popoli stranieri o nimici. Si la possede storie particolari, memorie, cronache, le quali, parlo delle più, mancano di cronologia, zoppicano nella critica, vestono barbare forme, e gli è minor de' mali se le compariscono guaste dalle tradizioni, o dalle passioni svisate. Nol fossero, come empir le lacune loro tante? Non altrimenti che co' lumi delle pergamene, de' codici, degli archivi di stato. Onde, difficoltà nuova, l'impossibilità di mettere insieme poche pagine sole di storia senza la conoscenza di quanto si conserva a Buda, a Venezia, a Roma, a Parigi, a Vienna. Quindi viaggi lunghi e dispendiosi, corrispondenze moltissime, amanuensi assai, soldo a bizeffe. Chi de' nostri a questo disposto? chi potente? — Poi non v'ha geografia. E senza d'essa v'ha storia? la vi può essere? Come discorrere dei Feaci, dei Liburni, dei Siculi, degli Autoriati? Delle guerre d'Agrone, di Demetrio, di Tenta, di Pinnes? De' trionfi di Metello, d'Ottaviano, di Pollione, di Tiberio? Del reggimento croata e del dalmata, degli ungheresi, dei tartari, dei turchi, dei veneti?

Rimpetto a codeste non sono minori le difficoltà fabbricate da' nostri confratelli viventi. Gli archivi, colpa la ignoranza e la bonarietà, sono inaccessibili, e nol fossero, avremmo assai poco profitto, chè fuor il nome, non hanno d'archivi che la polvere e le tignuole. Avara la liberalità de' posseditori de' libri, biblioteche particolari poche, pubbliche ned una, mecenati ne'di nome. Arrogi io scherno degli sparlatori, il mal cuore degli invidi, la satira

de' saccenti, le anime sconfortanti perchè rettili, degli ignoranti gli ignoranti giudizii. E le son tutte codeste difficoltà una dall' altra ripullulanti.

Difficoltà, non ostacoli. Però che se per iscrivere la storia della Dalmazia se ne incontrano tante, le sono tali tutte da poterlesi superare da ingegno volente e potente, chè gli elementi a ciò fare, grazie al cielo, v' hanno. Anzi poche provincie potrebbero da questo lato tenersene come la nostra. Non è sussidio alla storia che non abbia avuto, tra i nostri, coltivatori felici; non città cui manchino lo storico od il cronista. Ragusa, la prima gemma della corona dalmatica, ha Melezio, Tuberone, Ragnina, Razzi, Luccari, Caboga, Dolci, Cerva, Appendini: Curzola, Paulini: Lissa, Caramaneo: Lesina, Gazzari, e Zudenigo: la Brazza, Prodi e Cicarelli: Spalato, Toma Arcidiacono, Mica Madio, a Cutheis, Marulo: Traù, Lucio: la Narenta, Grubissich: Sebenico, Veranzio e Difnico: Zara, Gliubavaz, de Paoli, Kreglianovich. E per quello spetta a' sussidi della storia, trovo che l'archeologia, la geografia, la statistica furono studiate dal Lucio, dal Marulo, dal Banduri, dal Caramaneo, dal Ferro, dal Cerva, dal Gliubavaz, dal Paulovich-Lucich, dal Bona, dal Casotti, dal Mattutinovich; ma che più de' nostri furono fortunati gli stranii, per ciò solo forse che avevano mezzi e potenza maggiori. Onde le illustrazioni sulle rovine di Spalato dell' Adam, del Cassas, dello Spon, del Germar; gli studi epigrafici dello Zaccaria, del Böckh, del Farlati, del Coleti, del Furlanetto, dello Steinbüchel; i geografici di Palladio Fosco, dell' Almerigotti, del Frescot, dello Steymann, del de Traux, del Balbi, del Petter; gli statistici del Zavoreo, gli araldici e i genealogici del Dufresne.

Se non che vi sono per la storia nostra altri elementi non inferiori a codesti, gli storici greci e romani, gli scrittori slavi ed i bizantini, i veneti, gli ungheresi, i francesi.

Gli studi sull' evo medio, parmi giovino alla conoscenza del progresso scientifico, dell' artistico, del commerciale della povera nostra Dalmazia. Perchè non argomentare dai fatti ove gli scritti mancano? Perchè non isfondar colle osservazioni se gli studi non salgono? Tommaso Arcidiacono di Spalato, ricambia la sconoscenza de' Spalatini col lasciar la Storia Salonitana. Non è codesta una prova onde argomentare a' lumi della Dalmazia nel secolo di San Francesco e di Dante? Andrea Gavina, anche di Spalato, dà compimento nel 1214 all' imposte del nostro Duomo, e codeste appalesano quant' oltre si fosse avvanzata l'arte dell' intaglio fra noi. Arbe nel 1018 si lega ad Ottone Orseolo con un tributo annuo di dieci libbre di seta; Nicolò Tverde, popolano de' nostri, imprende nel 1416 l'erezione del campanile di Spalato; Matteo Spalatino idea nel 1443 la cattedrale di Sebenico; verso la metà del decimoquinto s'eriggono la Collegiata di Traù e il Duomo di Cattaro; Andrea Paltassich, Bonino de Boninis, Simeone Pasquale da Zara, Martino da Ragusa, Simeone Cattarino compariscono tra i primi tipografi; Paolo di Ragusa, vivente Alfonso d'Aragona, accresce rinomanza al

cesello; Ragusa nel 1490 fabbrica panni; tra 'l decimoterzo e il decimoquarto secolo si ridussero gli statuti municipali; Spalato nel 1596 tien commercio diretto colla Persia e coll' Indie; Fra Paolo ad immiserir la Dalmazia consiglia spiantare i gelsi e gli ulivi; de Dominis, amico al Sarpi e nemico all' Inquisizione, scopre la luce settemplice; Veranzio dà la teoria de' ponti di ferro; Schiavone dipinge tele immortali; Martino Rota incide; Frate Bonaventura da Spalato arrichisce la tavolozza coi succhi dell' erbe. Di qui quali e quanti lumi nel bujo! Quante supposizioni neccessarie, quante deduzioni ragionate, quante verità consequenti!

Nuova ragione di sperare in cercando degli elementi primi ad informar buon lavoro sono gli scritti che trattano particolarmente delle parti dell' intutto. Fra quali vanno ricordati l' Illyricum Sacrum del Padre Farlati, e la continuazione del Coleti; gli scritti politico-economici del Gradi, del Garagnini, del Nutrizio, del Bajamonti, e del Brodmann; gli agrari del Garagnini, del Parma, del Dandolo, del Ciulich, del Michieli-Vitturi, dello Stratico, del Chialetich; la storia delle guerre di Dalmazia dello Scardassa, di Sertonaco Anticano, del Vernino, del Verdier, del Nicolini, del Difnico, del Zavoreo; le memorie del Rossignoli, del Gradi, del Levacovich, del Priboevo; i costumi del Breton, del Pannonius, della Rosenberg, del Fortis, del Lovrich; i viaggi dello Spon, del Blunt, del Büsching, del Germar, del Hoppe, del Fortis, del Cassas, del Nodier, dello Steinbüchel, del Re di Sassonia col Dottor Biasoletto.

Nè sarebbe da trascurarsi quanto si è scritto della storia naturale chè tutto giova. Bajamonti e Frari studiarono la peste, Pujati il morbo navoniano. Brunnich da Copenhagen trattò l'ichtiologia; Germar l'entomologia; Fleischmann da Norimberga la erpetologia; Portenschlag, Visiani, Tommasini, Biasoletto, Meneghini e Zanardini la botanica; Fortis e Lovrich la geologia e la mineralogia.

A riescir dunque nell' impresa v' hanno difficoltà molte, elementi a superarle assai. Quelle dovrebbero indurci ad aggredirle, codesti muoverne a vincerle. Ma a farlo gli è mestieri misurar con giustizia al merito vero, nè dirlo da più, nè da meno. Tanto giudica a sproposito chi ruba al merito, che chi per animo passionato v' aggiunge. Nel che offende anche il Signor Fenzi. Perchè esordir con un biasimo? Perchè accennar al Kreglianovich e al Cattalinich, scrittori del nostro, e tacer di què de' secoli scorsi? o non vi ebbero scrittori innanzi loro? Ammetto, chè nol comprendo, l'abbia e' fatto per iscopo suo particolare, pensato. A che il preambolo che ne avverte aver il Kreglianovich immaginata una storia della Dalmazia con serie cronologica nell' acerba sua età e pubblicato invece l' incompleto suo lavoro cedendo ad altri così il glorioso carico di perfezionarlo. O ch'io non l'intenda, ossivero che non v' abbia ragione dell' asserto. Kreglianovich ha publicato memorie, non storia e tra quelle e codesta ci corre.

Ch'è l'abbia immaginata una storia, può essere, ma non l' ha publicata, nè gli fu suo intendimento. Sibbene, date le sue memorie trovole rispondenti allo scopo. Onde nè da darsegli colpa, nè da giudicarlo con compassione tra derisoria e pietosa.

Cattalinich appose è vero al suo scritto il **fastoso titolo di storia**. Che per questo? non la resterà forse sola sino a che se ne abbia una migliore? Avesse e' solamente disposti materiali, non avrebbe giovato alla causa nostra? Io dico che sì, e, parmi, saremmo autorizzati a dir male di quel benemerito e dell' altro ingegno perspicacissimo del Kreglianovich se avessimo fatto altrettanto.

All' opera. Io non so di conoscere il Signor Fenzi, nè intendo, scrivendo queste poche linee, togliere al molto suo merito, all' aspettazion generale, o sconfortarlo, che del solo averlo pensato me ne dorrei altamente. Egli, non uso a far dello ingegno bottega, riescirà, spero. E queste mie parole, figlie ad un animo ardentemente amoroso della sua patria, non saranno da quell' egregio frantese. Che gli è mio pensiero animarlo all' opera, pregarlo non si lasci smarrire dalle difficoltà, intenda più, tema meno. Gli è tempo ormai che ne stringa cura di noi e dell' interesse della patria nostra. I Dalmati che possono, vogliano.

La grandiosità della tela anch'io che da qualche anni ci studio, la vedo. Ma ritrarla!·····

F. Carrara.

III.

Zum Codex diplomaticus für das Land Oesterreich unter der Enns.

---

a) Urkunden aus dem Archive des Klosters Heiligenkreuz im Viertel unter dem Wiener-Wald.

Nur durch allgemeine Mitwirkung von Seite der geistlichen Corporationen, der adeligen Geschlechter und der bürgerlichen Communen, die ihre archivalischen Schätze zu Tage fördern sollen, ist es möglich, den so lange ersehnten, viel besprochenen Codex diplomaticus austriacus in's Leben zu rufen. Der Herausgeber hat vor mehreren Jahren dieses sein Vorhaben besprochen. Er muß gestehen, daß die Theilnahme der Anderen bisher sehr geringe war, er findet also angemessen einen andern Weg einzuschlagen; er will von Zeit zu Zeit veröffentlichen, was ihm der gute Wille und der Eifer Einzelner, die für die vaterländische Geschichte Interesse zeigen, in die Hände führt, und zwar für's Erste mit dem Lande unter der Enns beginnen. — Der thätige Hofmeister des Heiligenkreuzerhofes in Wien, Herr Joh. Nep. Weis, hat den löblichen Vorsatz gefaßt, nach und nach die

Urkunden seines bisher noch wenig benutzten Klosterarchives zu veröffentlichen, und die nachfolgenden Stücke sind die erste Lieferung dieser erfreulichen Mittheilungen. — Möge sein Beispiel Nachfolge wecken, das Notizenblatt wird mit Vergnügen derlei Beiträge aufnehmen.

I.

Winden. 28. Februar 1255.

Omnibus Christi fidelibus presens scriptum inspecturis Ego Levpoldus Miles de Winden. salutem | in eo qui est salus omnium. Tenore presencium profiteor quod Curiam meam et bona mea que in villa Win|den jure possedi et possideo feodali pro remedio anime mee et pro beneficiis mihi inpensis a conuentu | pariter et abbate Domui Sancte Crucis taliter delegaui. ut nec heredes mei in filiis et filiabus. nepoti | bus ac pronepotibus donec communi debito tollantur de medio forte mortis. nullus cognatorum uel | affinium meorum juris quippiam Sibi uendicare debeat aut ualeat in eisdem. Promisi etiam ut | dicte Ecclesie in omnibus quibus me necessarium habuerit debeam fidelitate sincerissima deser|uire. In cujus Rei testimonium quatuor nummos in festo sancti Michahelis annuatim soluo et | presens scriptum sigillis testium subscriptorum petii roborari. Testes. Pincerna de Habspach. Ot|to de Haslawe. Levpoldus de Wildungsmaver plebanus de pruk. Heinricus Vbelmann. Ditricus Stuchsso. actum anno domini M⁰ CC⁰ lv⁰ Pridie Calendas Martii.

Originalurkunde auf Pergament mit 4 Siegeln, ein 5tes fehlt.

II.

Bertholdsdorf s. d. 1259.

Ego Otto de Perhtolsdorf Camerarius Austrie omnibus presentem paginam inspecturis in perpetuum. Quoniam generatio preterit et generatio ad | uenit propter obliuionis morbum et dubietatis scrupulum populo qui nascetur natoque notum facio, quod ad peticionem et instanciam | Abbatis Heinrici fratrumque de Sancta Cruce cum consensu fratris mei Wichardi Pataviensis Ecclesie uicedomini nostrarumque | Sororum pro animarum nostrarum omniumque progenitorum nostrorum remedio et salute contuli Ecclesie Memorate quidquid in Chaitengange | ad nos jure Hereditario pertinebat. uidelicet sex Mansos cum feneto et omnibus attinentiis suis et quidquid ibidem Heidenricus Miles | de Paden a nobis feudo possidebat. quod dicti fratres eidem commutauerunt. dantes ei in Levbatsdorf vnum Mansum soluentem | vnum talentum et tres areas in Paden. quarum vna soluit lv denarios. altera XXX tertia XX. Pro duobus quoque

Mansis in prefata | villa Chaltengange qui ad ecclesiam Perhtolsdorf pertinebat. dicti fratres duo talenta redditnum annualium in Prunne et Zo | heusunsdorf et in Ezgeinsdorf prefate ecclesie tradiderunt. Item unum Mansum in Mvnherstal vendidi juste et legitime | fratribus memoratis. Item eisdem commutaui unum Mansum in Eberhartsdorf et duas areas pro uno Manso in Aichawe commutatione | legitima atque justa. Vt autem hec emptio et commutatio et prefata donatio sepedicto Cenobio Sancte Crucis maneat in perpetuum | inconuulsa presentem paginam conscribi et cum appensis sigillis feci diligentius communiri. Hujus rei testes sunt: Vlricus Prior de sancta | Cruce. Heinricus cellerarius frater Rudegerus wörfler. Dietricus plebanus de Medelicko Marquardus plebanus in Perhtolsdorf. Otto Turso | Chunradus de Hintperch. Perhtoldus Otto et Wichardus fratres de Arnstain. Vlricus de Weideruelde. Levpoldus Banz. Marquardus | vmbshaiden. et alii quam plures. Actum anno domini M° CC° lix° feliciter.

Originalurkunde auf Pergament mit 2 Siegeln.

III.

Baden. 22. Juli 1262.

Quoniam labilis est Hominum memoria et omnis actio humana instabilis et caduca ideo conuenit et expedit ut ea | que geruntur uel conduntur lucido litterarum testimonio roburentur. Hinc est quod ego Albero dictus de Paden scire cupio | inspectores presentium uniuersos quod magnis infortuniorum casibus ingruentibus et urgentibus, cum a domino wernhardo de wolfgers | dorf infeliciter captiuarer, et in ejus captiuitate infelicius detinerer grauitate ac magnitudine infelicitatum uictus conpul | sus sum omnia bona mea sita in Paden jure hereditario et justo hereditarie distributionis titulo ad me a meis coheredibus | secundum jus quod uulgo fuerzicht dicitur libere deuoluta pro mea liberacione ac miseriarum mearum releuacione domino Perchtol | do de Engelschalchsuelde incunctanter ad certum diem et terminum obligare. Quod cernens dilecta conjux mea domina uidelicet | Diemudis soror domini Johannis de Merswanch cum qua nouiter post captiuitatem meam contraxeram, ac meis calamitatibus | ex debito fidelitatis sincere conpatiens, nullum adhuc mecum habens heredem de bona uoluntate et consensu fratris sui preno | tati ac beneplacito omnium coheredum suorum omnia bona sua, que ad eam quoque a coheredibus suis secundum jus quod fuerzicht dicitur | fuerant deuoluta protinus uendidit et me a captiuitate meaque bona ab obligacione et a meo creditore domino Perchtoldo de Eng | gelschalchsueld fideliter liberauit. In recompensam uero tante fidelitatis mulieris bone et fidelis et ab omnibus co-

mendande di | lectionis et ego uersa uice ardoribus inflammatus jam me liberato et bonis meis redemptis ac uniuersis debitis per predictam uxorem meam plenissime | persolutis ipsi et eidem uxori et liberatrici mee et bonorum meorum eo tempore, quo jam liber et libere id facere potui omnia bona mea que | in paden habere potui ad manus suas libere resignaui, ut ipsa de eisdem bonis faceret ordinaret atque disponeret quicquid in uita uel | post mortem utrinsque uidelicet mea et sua melius judicaret. In cujus rei testimonium euidens et munimen presentem litteram mei | sigilli appensione uolui communiri. Testibus subnotatis Qui sunt dominus Otto de Perchtolstorf camerarius austrie. dominus Otto | de Haslauwe Judex prouincialis. dominus Wernhardus et dominus Hermannus fratres de Wolfgerstorf. dominus Perchtoldus de Engel | schalchuelde. dominus Otto Turso. dominus Wlfingus de Tribanswinchel. dominus Chunradus Matzo. dominus Vlricus de Roer. dominus haidenricus de Paden. et alii quam plures. Actum anno domini M° CC° lx° II°. XI° kalendas Augusti.

Originalurkunde auf Pergament. Das Siegel fehlt.

IV.

Ladendorf. 1279.

EGo Hermannus de Ladendorf scire uolo presentium quoslibet inspectores | quod locum Molendinari structure aptum quem uulgo Mulsiach nominatum | in superiori parte pontis fluuii Leite circa Wulfleinstorf situm sub forma proprietatis ad me | pertinentem, quem etiam sibi sub feodalis juris nomine Jerenfridus miles minus iuste usurpabat | sed presentibus domino Ottone de haslowe nec non et me multisque aliis nichil prorsus juris | in eodem loco habuisse uel habere conuictus est, carissime matris mee Chunegundis nec non dilectorum | covterinorum meorum Chraftonis Dietrici Chvnegundis et Wilbirgis voto et assensu in id ipsum | concurrentibus. presertim cum in hac re alios coheredes non habuimus Fratribus Monasterii | sancte Crucis cum hiis que ad eundem locum ab antiquo pertinere noscuntur pro quatuordecim talentis Wi | ennensis monete publica uenditione ad Molendini erectionem sev alios quoslibet vsus | pro suo arbitrio conuertibilem venumdedi sub eterno proprietatis titulo possidendum. Quod si quis | hanc nostram actionem vtrimque rationabiliter conpletam quolibet modo infirmare tempta | uerit veritate presentium predictis fratribus defensionem ad publici juris formam me polli | ceor prestiturum. Ut vero dicta vendicionis mee actio rata perseueret presentem litteram | sigillis domini Ottonis de Haslowe nec non et sigillo patris mei, cum proprium non haberem | eo communiui. testibus idoneis nichilominus subnotatis. Quorum hec sunt nomina. Otto de perhtolts | dorf Chvnradus de Pilchdorf. Chvnradus de Potendorf. Reimpertus de

Eberstorf Levpoldus ple | banus in Prukka. Eberhardus Wolfgerus. Otto vbelmann milites. Otto fvz. Chalohus et Otto | sub castro Chunradus Rebstock ciues in prukka et alii quam plures. Actum anno domini M⁰CC⁰LXXIX⁰.

Originalurkunde auf Pergament mit 1 Siegel, ein zweites fehlt.

V.

Arnstein 4. April 1294.

Ich Hadmar von Arnstaeln Tun Chunt an disem prief allen levten daz | ich han geschafft durch got vnd durch meiner sel willen Hincz dem heiligen | Chrentz ein phunt gult nach meinem tod. Ledichlichen mir ze einem ewigen vr | chunt vnd setz dem vorgenantem Chloster vnd der samnung allez daz aeigen | vnd daz gut daz ich han In dem guetem tal daz mein gechovfftes gut ist daz | der abt vnd dev samnung darovf hab an alle irrung meiner gerben vncz in | mein svn Wichart vnd mein aeidem Rapot von Incenstorf ein phunt guter gult | anderswo ouzzaigen nach ir willen. Dar uber gib ich dem Chloster dacz dem heiligem | Chrovtz disen prief mit minem Insigel vnd mit Gezeugen als ich hie benenne | Des sint gezeug her Ott vnd her Rapot von Wildekk vnd her Wolfker vnd her Ditmar | vnd her Ott von dem Roer. vnd ander frum levt. Ditz ist Geschehen nach Christes | geburt vber towsend vnd zwaihundert vnd In dem vierdem vber Newnczich iar | an sand ambrosii tach.

Originalurkunde auf Pergament mit 1 Siegel.

VI.

Arnstein 20. April 1294.

Nos Rapoto de Incesdorf gener Hadmari de Arnstein et Wichardus filius ejusdem H. | tenore presencium profitemur quod secundum disposicionem testamenti ipsius dum | migrauerit ex hac luce assignabimus fratribus Monasterii Sancte Crucis redditus octo talentorum | denariorum sitos in Dietreichesdorf et Chrotendorf bene cultos et ab omni inpeticione liberos | et quietos et si quid ibi defecerit alibi supplere promittimus plena fide. In hujus | rei perpetuum munimentum presentes litteras premissis fratribus tradidimus sigillis nostris | tamquam gemino munimine roboratas. Testes autem sunt hii: frater B. abbas. Ulricus | prior. albero celierarius. Datum anno domini M⁰CC⁰lxxxxiiii⁰ xii⁰ kal. Mai.

Originalurkunde auf Pergament mit 2 Siegeln.

---

b) Urkunden, aus dem k. k. geh. Haus-Archive, mitgetheilt vom Herausgeber. Da das Land unter der Enns das Stammland ist, so werden Babenbergische und überhaupt von der landesfürstlichen Familie ausgehende Urkunden in diese Sammlung aufgenommen.

I.

5. Juni 1253.

Otakarus Dei gratia Dux Austrie et Styrie et Marchio Morauie universis hanc literam inspecturis imperpetuum. Dilecti nobis ex multitudine meritorum Ditrici de Hohemberg meritis et fidelitati vnacum dilecta uxore nostra cupientes respondere fauorabiliter vt est dignum, innotescimus vniversis, quod sibi et heredibus suis Castrum Chrummawe cum pertinentiis, antiquum Polan et Winkl et Rammesaw vnacum officio, quemadmodum coram nobis est publice diffinitum, et in suo Priuilegio continetur, dedimus feodali titulo perpetuo possidenda eam ab ipso et suis heredibus vicissitudinem expectantes, ut ex collatione seu donatione huiusmodi nobis et nostris heredibus incessauter adesse debeant obsequio et fidelitate, ad hec vnacum memorata uxore nostra cessimus omni Juri, quod in Castris Altemburg Hohenstauffe et Hohemberg occasione permutationis quondam facte vel etiam occasione cuiuscumque facti seu Juris, habuimus vel videbamur habere sic illud in ipsum et suos heredes ex cessione voluntaria et concessione facta liberaliter transferentes vt perpetuo, nec ipse, nec heredes sui vexationem aliquam sentiant in eisdem, in cuius facti memoriam et cautelam dari mandauimus presens scriptum nostrorum et dilecte uxoris nostre Sigillorum muniminc roboratum testibus pariter subnotatis qui sunt. Otto Comes de Hardekch Albero de Kunringn Conradus de Hintperg Cunradus de Zekkingn Wolfkerus de Parawe Albertus de Zelkingn. Ch. de Tulbingn Hadmarus de Liechtenwerd Beneschius Camerarius Jeutzo de Doblin Hartlibus frater eius. Actum et datum apud Krems anno domini m°cc°liij° nonis Junii.

Diplomatar. Nr. 24 (Austr.) fol. 143. Nr. 416.

II.

10. Jänner 1255.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Gerdrudis dei gratia Ducissa Austrie et Stirie vniuersis tam presentibus quam futuris uisuris hanc litteram Salutem in omnium salutari. Quamquam rerum commutatio;! possit firma consistere, vel ea que legaliter geruntur nulla valeant refragacione conuelli neque tamen possit esse geste rei dubietas nostre debet interuenire conditionis auctoritas, et prestitarum memoria litterarum. Ea propter nouerit tam presens etas quam successura posteritas, quod nos ex consulta deliberacione nostrorum fidelium, Witigoni scribe Stirie, propter grata et fidelia obsequia, que felicis memorie patruo nostro Duci Austrie et Stirie Dominoque Carniole Friderico exhibuit atque nobiss, et exhibiturus est fideliter in futurum, nec non et propter multa ue merita probitatis super quibus eidem probabile immo laudabile testimonium perhibetur. Castrum Haldenrein cum omnibus suis

pertinenciis et cum omni iure quo ad nos pertinet. Fratrique suo Rudegero et suis heredibus contulimus titulo feudi-perpetuo possidenda. Tali nichilominus eisdem gratia per nos facta. quod de nostra bona licencia et voluntate gratuita possint ea tenere. obligare immo etiam vendere cui velint. Vt autem hec nostra liberalis concessio robur obtineat perpetue firmitatis, rataque permaneat omni euo, presentem litteram eis dedimus nostri Sigilli karactere communitam. Testibus. qui huic facto intererant subnotatis. Wlfingus de Hannowe. Waltherus dictus Schrat. Otto de Lize. Chunradus chellermaeister et frater suus Waltherus et alii quam plures. Acta sunt hec in Voitsperch anno ab incarnacione domini. M⁰. CC⁰. LV⁰. IIII. Idus Januarii.

Orig. Perg. 1 Siegel (Schnüre sind da, das Siegel abgerissen.) Geh. Hausarch.
Conf. Regest. Fridrich II. Notizenbl. Nr. II. Nr. 82. 1244, 26. Apr.

III.

14. Februar 1255.

Nos Hadmarus et Rapoto fratres de Schonberch presenti littera notum fieri cupimus vniuersis. quod de bona uoluntate nostra atque heredum nostrorum vendidimus partes nostras que iure hereditario nos contingebant. videlicet in castro Purchartstorf. siue nemora aut alia inphevdata! agros cultos et incultos, pascua et prata nobis ibidem adtinentia Domino Hainrico dapifero de Gritscheinstain, pro quadam summa peccunie. XX. libris. tali siquidem interposita conditione. quod nos et nostri heredes dictum. H. dapiferum et suos heredes super eadem vendicione de cetero inquietare nullatenus debeamus sed ipsum et suos posteros pro posse nostro ab omni inpulsatione pocius fideliter defensare. Et ut hec nostra parte firma et inconuulsa perpetualiter obseruentur. presentem litteram eidem dapifero et suis heredibus sigilli nostri munimine et testium subscriptione in testimonium dedimus sigillatam. Testes. Dominus Hainricus pincerna de Habichspach. Dominus Vl. frater eius. Dominus Chunradus de Hintperch. Dominus Hadmarus de Lihtenwerde. Dominus Wernhardus de Ruspach. Dominus Ramungus de Lenginvelt Dominus Hainricus de Merswanch. Dominus Perhtoldus Camerarius. Dominus Hainricus de Lò. Dominus Chunradus de Greiffenstain. Dominus Marquardus scriba. Otto iudex Wiennensis. Chunradus et Chuno frater eius. Otto filius Haimonis. Wilhalmus scherant. Chunradus et Wolfgerus fratres de Chogil. Hainricus frater dapiferi. Pruno sororius eius. Ditmarus de Povngartinge. Ditmarus de Panpruke et alii quam plures. Acta sunt hec Wienne. Anno domini m⁰. cc.⁰ lv⁰. Dominica Inuocavit.

Orig. Perg. 1 Siegel zerbr. Geh. Hausarchiv.

IV.

31. May 1267.

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod ego soror Alhaidis dicta de Lachsendorf, proprio motu et cum consensu matris mee, nec non auunculi mei dicti Alberti, medium talentum reddituum, quod Marchwardus Carnifex mihi de vinea quadam sita in Toblich annis singulis dedit in censu, sorori Anne vendidi, titulo propietatis dictos redditus perpetuo possidendos, promittens etiam prefate sorori Anne memoratos redditus ab omni inpetitione que valeat inposterum suboriri, fideliter ac deuote per omnia deffensare. Quod autem hec vendicio rata permaneat et a nullo successorum meorum perducatur in irritum presentem litteram cum sigillo fratris Ortolfi de Otersteten Comendatoris domus Theutonice in Wienna feci roborari. Testes huius rei sunt, frater Willehelmus sacerdos. Frater Ortolfus Comendator in Wienna, Frater Marsilius. Frater Ortwinus, Chunradus dictus de Winhus. Hertuidus de Sulcherstraz, Pabo scolaris, Perchtoldus Hagen, et ali quam plures. Acta sunt hec Anno domini M°. C°C°. lx°. vij°. secundo kalendas Junii.

(Smitmer'sche Manuscripte. Cod. dipl. aust. I. pag. 87. No. 34.)

Orig. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv.

V.

11. October 1271.

Quoniam fluxibilitate memorie succurritur potissime per suffragium litterarum, Nos vniuersi ciues de Chrems constare cupimus, tam presentibus, quam futuris, harum testimonio litterarum, quod fratres domus de Pavngartenperg tanquam prouidi futurorum iuxta confessionem ementium suas vineas circa Chrems sitas ad proprietatis tytulum uendiderunt, interpositis conditionibus subnotatis, videlicet ut decimis earumdem vinearum exclusis, que ad dictos fratres primitus libere pertinent et precise, quilibet ex supradictis emptoribus, partem vini, quod sibi de sua vinea prouenerit tribuat annuatim, ita quod quidam duas vrnas, tantum, quidam uero terciam partem omnium prouentuum ipsis soluant. Et ne ad personas potentes, uel aliter ad seruiendum inhabiles dictas uineas presumant alienare promiserunt iidem studiosius precauere. Adiectum fuit etiam in ipsa uenditionis forma, quod vinum quod ex dictis vineis prouenerit, nusquam nisi in torculari curie prenominatorum dominorum exprimi debeat vel colari, transgressorum vero proprietas in eisdem vineis ad sepe dictos absque contradictionis obstaculo reuertetur. nisi de speciali licentia aliud a procuratore curie petitum fuerit et concessum. Ne autem huiusmodi contractum per calumpniam aliquis ualeat infirmare, ipsum dicti fratres conscribi petiuerunt et Sigillorum videlicet Ciuitatis nostre, et Domini Gozzonis munimine roborari. Testibus annotatis quorum hec sunt nomina. Dominus Gozzo. Siboto frater suus. Zaizmannus.

Irnfridus filius Gozzonis. Helwicus. Chunradus de Hederstorph. Rudlo de Maevrperg. Prechtlo scriba . et alii quam plures. Acta sunt hec. Anno domini M^o^. CC^o^. lxxj^o^. v^o^. Idus Octobris.

Orig. Perg. 2 Siegel. Geh. Hausarchiv.

VI.

1273, 15. Dezember.

O. Dei gratia. Rex Bohemie. Dux Austrie, Stirie et Karinthie, Marchio Moravie Dominus Carniole Marchie Egre Portusque Naonis omnibus presentibus et futuris salutem in perpetuum Cum summa sit ratio que pro religione facit, tanto uigilantiori opera religionum necessitati principum debet benignitas prouidere, quanto ex huiusmodi beneficiis, certiora sibi meritorum succrescere aput Dominum non dubitauit incrementa. Eapropter innotescere uolumus universis, quod nos Collegio sororum Fratrum Ordinis Predicatorum in Minnbach cuius nos fundatores constituimus ac perpetuos defensores Decimam in Medlico et circa Medelicum, quam a nobis infeodatam habuit Vlricus de Vevssen, munificentia regali contulimus habendam ac possidendam perpetuo et utendam, in nostrorum antidotum peccatorum, ac in usum Ecclesie sue, prout ipsis expediens uisum fuerit conuertendam. Ne uero super hac liberalitatis nostre donatione aliqua ualeat in posterum calumpnia suboriri, presentem paginam donationis ipsius formulam continentem Sigilli nostri munimine dignum duximus sollempniter roborandam. Testes hujus rei sunt magister Vlricus Cancellarius. Otto de Haslau. Otto de Perchtolstorph. Rapoto de Valchenberch. Stephanus de Meissav. et alii quam plures. Acta sunt hec. Anno Domini. M^o^. CC^o^. lxxiij^o^. Xviij. kalendas Januarii.

Vgl. Kirchliche Topographie III. Bd. S. 60. angeführt.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Geh. Hausarchiv.

VII.

1281. 1. May.

Nos Wernhardus de Schovmberch, Otto de Haselow. Otto de Bertolstorf Camerarius, Stephanus de Missow Marscalcus. Livtoldus pincerna et Heinricus fratres de Chunring. Ch. de Somerow. vna cum aliis nostris comparibus, Consiliariis Austrie, profitemur et publice protestamur, quod nos, obligationes, factas a domino nostro, domino Rudolfo, Inuictissimo Romanorum Rege super debitis ab eodem domino nostro contractis in Austria, prout in ipsius super hoc factis litteris, exprimitur, vel continget exprimi, gratas habere et ratas per omnia volumus obseruare. ac ut inuiol(a b i l i t e r) ab omnibus aliis obseruentur, omnem quam possumus diligentiam et operam adhibere. Quas inquam obligationes idem dominus noster R(e x i n m a)nus Magistri Chunradi scribe Austrie pro certa summa pecunie assignauit et tradidit, tam diu tenendas, et

pacifice po(ssidendas quo)usque creditoribus eiusdem domini nostri Regis, scilicet, ipsi Magistro. Ch. Friderico Pollici de Ratispona, Jacobo de Hoya · · · eim, et Jacobo Metensi, ac aliis multis creditoribus, quos predictus Magister. Ch. in se recepit, in eadem summa pecunie, quam ipse dominus noster Rex pro suis et Curie sue expensis et vestibus, ac etiam pro aliis sacri Romani Imperii vtilitatibus et necessariis, apud memoratos creditores hinc inde contraxit, sicut in Instrumentis Regiis, super eo confectis, et ipsis traditis, continetur expresse, pleno plenius fuerit satisfactum. Promittentes firmiter et ad nostram fidem, vice sacramenti recipientes, quod sepedictum Magistrum Chunradum, ac alios creditores Regis superius nominatos, in eisdem obligationibus et officiis, non impediemus publice vel occulte. Immo a quibuslibet impedimentis et perturbationibus, ipsos manutenere fideliter volumus et tueri. Ad quod nos presentium litterarum testimonio, sigillorum nostrorum roboratarum munimine obligamus. Datum Wienne anno domini. Millesimo Ducentesimo Octogesimo primo. In die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

(Schadhaft. Lücke in der Mitte, durch Wasser entstanden.)

*(Orig. Perg. 14 Siegel (1 fehlt), im Archiv der Herrschaft Greizenstein.)

VIII.

5. September 1282.

Nos Vlricus diuina Miseratione Abbas in Altenburch scire volumus vniversos presentes litteras inspecturos, quod cum Magister Heinricus Rector ecclesie in Gors nomine eiusdem ecclesie, Nobilem virum Vlricum dictum Marcium militem de Chotzendorf super medietate decimarum cuiusdam lanei in Chotzendorf qui vocatur laneus vrêzzinne, ac super decimis cuiusdam agri eiusdem ville qui vocatur ager poeppinne iuxta viam ecclesie, coram domino Jordano Plebano de Recz judice super hoc a Domino nostro domino Wichardo venerabili Pataviensi Episcopo delegato, traxisset in causam, idem miles instructus plene de iure ecclesie supradicte voluntate spontanea recognouit, quod eedem decime ad ius et proprietatem ipsius ecclesie pertinerent, et de eisdem cedens libere, renunciauit expresse omni iuri si quod sibi in eisdem competere videbatur Ita quod ipsa ecclesia de cetero easdem perpetuo percipere debeat et tenere. Dictus vero magister H. prefati militis sinceritatem qua circa huiusmodi negotium movebatur, considerans, ut animum ipsius ad maiorem devotionis fervorem sepedicte ecclesie exhibendum, accenderet, ex gratia speciali et mera liberalitate admisit, quod idem miles fructus decimarum predictarum, quas ut premissum est ecclesie memorate libere resignavit, quamdiu ipse magister H. rector eiusdem ecclesie fuerit percipere debeat, dummodo per aliquam ingratitudinem non reddat huiusmodi gratia se indignum, Ita tamen, quod eadem liberalitas sive gratia vitam ipsius militis non excedat, nec ad heredes ipsius aliquatenus extendatur

Et ne super hiis inposterum aliqua dubietas oriatur, ad petitionem prefatorum virorum tam Magistri Heurici quam etiam militis presentes exinde confici litteras procuravimus et eas nostri sigilli munimine duximus roborandas, actum in Altenburch, Anno domini Millesimo. CC⁰. lxxx⁰ii⁰. Nonis Septembris.

Orig. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv.

IX.

15. October 1282.

Nos Adloidus de Cheiowe scire volumus vniuersos presentes litteras inspecturos, quod dominus Wulvinger patruus noster de Cheiowe venditioni duorum laneorum in villa Wartperch. in quibus ius successionis hereditarie sibi ac suis heredibus sine filiis competebat illorum videlicet laneorum in quibus Vlricus dictus Nuetz et Gobo dictus miles ac Piigrimus, ius possessionis quod wulgariter vocatur Purchreht nunc retinent, quam quidem venditionem dominus Hugo Turso de Liehtenvels pure ac sine aliqua conditione filiis suis ad hoc consentientibus fecit magistro Hainrico Rectori ecclesie in Gors ementi eosdem nomine ipsius ecclesie pro viginti sex libris denariorum Wiennensis monete, ac eosdem denarios in numerata pecunia plenarie persolventi, pro se ac omnibus filiis suis vel heredibus presentibus et futuris consensum voluntate spontanea nobis presentibus expresse adhibuit et sub fidei sue prestatione promisit pro se ac filiis suis sive heredibus quibuscunque, quod perpetuo eandem venditionem ratam velit servare et firmam, et quod eadem bona per ipsum ac heredes ipsius quoscunque ab eadem ecclesia nullo vnquam tempore repetentur, quinimo per sue interpositionem fidei promisit sincere, quod contra omnes qui ipsam ecclesiam super eisdem bonis inpeterent efficaciter defendet eandem, ita quod ecclesiam non admittet aliquibus fatigari propter hoc laboribus et expensis, et hoc promittimus nos facturos. cum ipso et pro ipso harum testimonio litterarum. Renunciavit quoque patruus noster predictus expresse pro se ac liberis et heredibus suis vniuersis omni iuri quod habebant in bonis predictis et transtulit liberaliter ac sincere in ecclesiam memoratam omne ius et dominium, que sibi et filiis suis ac heredibus vniversis in bonis predictis conpetebant vel competere videbantur, renuncians fideliter omni iuris auxilio sev cuiuslibet defensionis sive cautele suffragiis, quibus ipse ac filii sive heredes ipsius iuvari possent ad repetendum bona prehabita sev retractandum atque infirmandum predicte venditionis contractum. Preterea promisit fide super hoc prestita patruus noster predictus, quod si Rectorem ecclesie in Gors ipsum super premissis vel aliquo premissorum coram domino. Venerabili Pataviensi episcopo contingeret conuenire, vel coram alio quocunque iudice ecclesiastico, idem patruus noster iuri parebit coram eodem, nam quo ad premissa omnia subiecit se iurisdictioni domini Pataviensis epi-

scopi vel delegati ab ipso, vel illius iudicis quem sepedicte rector ecclesie duxerit eligendum, et renunciat exceptioni fori et aliis exceptionibus et defensionibus quibuscunque, per quas ecclesiasticum posset iudicium declinare. Hec autem omnia prenotatus patruus noster sub fidei sue prestatione servare promisit, et nos ad eorum conservationem inviolabilem dare promittimus operam efficacem, in testimonium autem predictorum presentes fieri fecimus litteras et nostro roborari sigillo. Actum et datum in Egenburch anno domini Millesimo. CC⁰. lxxxii. Idus Octobris.

Orig. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv.

X.

1285. 20. März.

Nos Albertus dei gratia Dux Austrie et Stirie Dominus Carniole Marchie ac Portusnaonis. Profitentes vniuersis presentium inspectoribus declaramus. Quod Strennuus vir Lewtoldus de Kunring Pincerna Austrie fidelis noster dilectus in nostra presentia constitutus Judicium in Czwetel cum suis pertinentiis debitis et consuetis in Ciuitate et extra in prouincia et Theloneum in Ciuitate eadem ad manus nostras libere et spontanee resignauit. Petens humiliter et deuote, quatenus ad ipsum Judicium cum suis pertinentiis sibi et fideli nostro Ottoni de Liechtenstain et ipsius heredibus conferre in feodum de nostra gratia dignaremur. Nos itaque eiusdem Lewtoldi deuotis precibus inclinati dictum Judicium cum omnibus suis pertinenciis in ciuitate et extra in prouincia et Theloneum in Ciuitate predicta ipsi et eidem Ottoni nec non ipsius heredibus legittimis contulimus et conferimus a nobis in feodum obtinenda. Hac tamen condicione signanter adiecta, quod dictus Lewtoldus idipsum Judicium quamdiu vixerit possidebit, et si sine heredibus ab hac luce decesserit, extunc memoratus Otto de Liechtenstain eidem Leutoldo succedet in ipsis Judiciis et Theloneo a nostra munificencia cum suis heredibus feudali titulo perpetuo possidendas. In cuius rei testimonium presentes literas conscribi et Sigillo nostro iussimus communiri. Datum Newnburge xiii kalendas Aprilis Anno Domini M⁰ CC⁰ lxxxviij⁰.

Diplomatar. N. 24. (Austr.) fol. 133. Nr. 381. Geh. Hausarchiv.

XI.

1288. 20. März.

Ich Leutolt von Kunring Schenkh in Österreich vergich allen lewtn die disn brief sehent oder horent lesen, daz ich dem Edlen Mann hern Otten von Liechtenstain kamrer in Steyr vnd allen seinen erben verkaufft han mein gericht vnd czol ze Czwetl in der Stat vnd vmb die Stat vmb drey hundert markh Silbers wol gewegens, der er mich genczleich gewert hat. Wer aber daz mir got erben gebe, so sol es mich vnd Sy herwider angeuallen an allen krieg, vnd sol ich vnd mein erbn Im vnd

seinen erben die dreyhundert markh silbers hinwider gebn wolgewegen, von dem tag vnd ich erbn gewinn inner zehen Jaren vnd allen den schaden den Sy des guts genomen haben den sullen wir In allen genczleich ablegen, vnd sullen Sy den habn auf aller vnsrer hab wo wir die haben, vnd sol Sy dauon richten vnd weren der lands herczog ze Österreich mit gutem vnserm willen, wann Sy Im den gegenwurttign brief furbringn, Daz In das stet beleib vnd vnzebrochen darüber gib ich In disen brief offen mit meinem anhangundem Insigel ze vrkunt. Des sind auch geczewgn Abt Hainreich von Admund her Vlreich von Tawuers her Vlreich Capeller, her Fridreich Drugsecz von Lengenpach, her Hainreich, her Chunrat her Seywot von Potendorf, Her Chunrat von Sumeraw, vnd ander erber lewt genug, Das ist geschehen vnd diser brief gebn Nach krists geburd Tawsent zwayhundert Jar darnach in dem acht vnd achczigistem Jar, dacz Newnburg xiij kalendas Aprilis.» —

Diplomatar. N. 24, (Austr.) Fol. 183. Nr. 382. Geh. Hausarchiv.

XII.

1288. 16. Mai.

Ich Chvnrat der Ritter von Praitenueld, Tvn chvnt allen den di disen brief, lesent oder hörent, Daz ich meinem lieben herren, dem Edelen Hertzogen albreht von Osterreich | vnd von Steyr gelob han vnd lob getrewe sein, vnd ze dienen als meinem rehten Herren, vnd gehaizze im, daz ich von Waidhouen, oder von einer andern stat, swie er mir | gebevtet, nimmer chvm, an seinen svndern vnd gvten willen. Ich lob ovch, daz ich wider den selben meinen Herren, nimmer niht getrachte oder getvn hainleich, oder offenleich, daz | im schad mag gesein, vnd da ich mein trewe mit breche, vnd daz ich daz staete behalte, des han ich dem vorgenanten meinem herren, mein trewe gegeben, vnd han im | einen aide geswaren, ze den Hailigen, di trewe ze behalten. ovch habent, das selbe mit mir gelobt, mein brvder Hainrich, vnd di herren, di hernah, be namen geschriben stant. | Dez ersten, Her Friderich der Druchsetz von Lengenpach, vnd Her Jacob von Hermenstorf. vnd Her Stephan, der Stvhs von Chabsperch, vnd Her Dietreich von Chirch | lingen. Vnd Her Pernolt von Taevlensprunne. Vnd Her Eberhart von Taevlensprunne Vnd Her Dietreich Prevzzel. vnd Her Pilgreim Hvenlaer. vnd Her Otte der Schenche | von Riede. vnd Her Wiersinch. vnd Her Stver von Nevnchirchen. vnd Her Taetschan. Her Vlreich der alte von Rvchendorf, vnd sein svn Her Vlreich. Her Fridreich | der Hvetstoch. Her Otte der Hvetstoch. Her Otte der Vbelman von Prvk. Her Fridreich von Michelsteten. Her Greiffe. Hern Otten svn. Her Otte, Hern Haymen | enenchel. Her Vlrich von Weidervelde. vnd Her Vlrich, der Lantschreiber. vnd Her Chvnrat der Harmarchter der rihter von Wienne. vnd Her Seifrit der mvnzmaister | vnd Her Pilgreim der Chrigler. vnd sein bruder Her Jorge. vnd

Her Chvnrat der Polle der Bvrgermaister. vnd Her Levpolt ovf der Hohenstrazze. vnd sein svn | Her Seifrit. Her Chvnrat der Vrbaetsch. Her Hayme Hern Otten brvder. Her Vlrich der Vimfchircher. Her Dietreich von Chalnperge. Her Jacob Hern Ernsts svn. | vnd sein brvder Her Heinrich. Her Pittrolf von Tvlne. Her Wernhart der Chrevzer. Her Gotfrit der Solsneider, vnd sein bruder Her Reinhart. der Schaebenzaer. | Her Chunrat der Hesnaer. Her Heinrich der Harmarchter. Her Heinrich der Vorspreche, vnd sein brvder Her Marchhart. Her Jorge Hern Johans aidem. Her Jacop der | Jvde. Her Jaekmir des vrbaeschen aidem. Her Fridreich der Stadlower. Her Chvnrat von Eslarn. vnd sein svn Her Niclas. vnd Her Seifrit sein aidem. Her Willehalm | der Vrbaetsch. Her Chunrat der Weierberger. Her Chunrat springinz öle. Her Heinrich der Mvnzmaister von der Niwenstat. Her Chvnrat der Rihter von Egen|burch. vnd Her Wernhart der Zolr von Radavn. Her Pernger von Laup. vnd sein bruder Her Vlrich vnd Her Otte sein bruder. Her Vlrich. des mvnzmaisters | svn. Her Jaensel von Nvzdorf. Her Eysenrich von Himperch. Her Heinrich der Chrieche. Her Heinrich der Hvtstoch. Her Jaensel. des Rihter bruder. Her Wisent. | Her Marchart von Haekkingen. Her Ebran von Ernsprvnne. Her Albreht von Alreichstorf. Her Vlrich von Grvnt. Wer aber dez Got nicht engeb, daz ich wider | meinen herren, icht dez taete, da ich mein trewe mit zebraeche, vnd niht behielt mein gelvbe, alz vorgeschriben ist, so sol mein erbe vnd mein lehen, meinem herren | an parmunge ledich sein, vnd sol ich elos, rehtlos, vnd trevlos sein, vnd sol mein brvder, vnd di vorgenanten herren, meinem herren, ovf mich zv gesten, vnd im | gen mir beholfen sein. vnd taeten si dez nicht, so svllen si, mit samte mir, in di vorgenanten pen, vnd schulde vallen. vnd dar vber ze zevge, gib ich disen | brief, mit meinem, meines bruder, und mit der vorgenanten Herren Insigel, versigelt. Ouch erkennen wir di vorgenanten alle, daz wir als vor geschriben | stat, vnserm herren Hertzog. Albret, von Osterriche, mit hern Chvnraten dem Praitenvelder gelobt haben, vnd zv einem vrchvnde haben wir vnser | Insigel, an disen brief, gehenkeg, Dirre brief ist gegeben zv Wienne, an dem Phingest tage, da waren von Cristus geburthe. Tvsent zweihvndert | ahzeg, vnd ahte Jar.«

Angef. b. Lichnowsky I. Regesten Nr. 996 mit unrichtiger Fassung, die angeführten Edlen und Bürger sind nämlich als Eideshelfer des Breitenfelder zu betrachten, der begnadigt worden war und für den sie sich verbürgen, nicht als hätten sie bei dieser Gelegenheit für sich selbst Treue gelobt, das bedurfte es nicht. —

Orig. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv.

XIII.

1288.

Ich Hainreich der Schenche von Rotengrueb. vnd mein Hovsvrowe vro. Geysel. wir veriehen vnd tuen chvnt allen den di' disen brief sehent oder lesent, oder lesen horent paidev den gegenburtigen vnd den chvnftigen. Daz wir allez daz guet, daz wir von vron Margareten vnd vron Reichgarten hern Chalhohs tohteren von Schratenstain. vnd von vron Mehthilten vnd vron Agnesen sinen eninchelein mit irem vnd aller ir erben guetlichem willen haben gechouffet vnd daz ir Rehtez erbe guet was. Daz hie beschriben vnd benennet ist. Pei der Rötengebe zehen jeuch Acheres. rehtes aigenes vnd di weinpeunt zenahst pei dem hovs ze rotengrueb. vnd daz povmgertel. ze nahst an der selben weinpeunt vnd vor dem hovse die nahsten mule. vnd di drei hofstete niden gegen der weinpevnt. vnd ob dem hovs ze rotengrueb. ainlef ember perchrehtes. vnd ovf dem grozzen povmgarten. ane zwen phenninge dreizehen schillinge geltes. vnd daze chotenlozze ein holcz. vnd daze Niwenchirchen an dem marchte, ane sehzich phenninge vumf phvnt geltes, vnd daz zve der grafschaft ze nurenberch gehoret, daz ist der wise pei Hainreichen dem mülner vnd sehs. Jevch acher, daz des vor genanten hern Chalhohs. rehtez lehen was. vnd siner erben ze vrowen vnd ze mannen. wand vns got erben hat beroubet, vnd zv andern erben niht gedingen haben, vnd ouch mit dem vorgenanten gvet mugen wol getuen swaz wir wellen, als vns. der brief vnd di hantveste bezevget den wir daruber von in haben. So schaffen wir vnd wellen von rehter lieb. vnd von besunderen triwen, daz daz selbe gvet allez gehoren schol vnd erben an disev driv chint, div wir haben erzogen, hern Chalhos eninchel von schratenstain. Daz ist vron. Mehthilten. vnd vron Agnesen di davor genennet sint. vnd Hainreichen, der vorgeschribenen vron Margareten svn. vnd also, daz si mit dem selben guet ledichlich tuen allez daz si wellen, vnd swelhez vnder den drin stirbet oder verschaidet an erben. So schol ez erben vnd gehoren an die andern, vnd daz schol allez also stet beleiben. ob wir daz selbe guet vor notdurft mugen versparen. Daz aber disez geschefte. ane werren vnd an irresal vnd ane wandelunge stete beleibe. So gebe wir disen brief versigelt mit vnserem Insigel. vnd ze grozzer stetichait, versigelt mit den insigelen diser herren. Hern Chvnrates. des Hovspechen. Hern Aloltes von Hovnvelde. vnd hern Marchartes von Hakenberch. Darzv so sint geziuch diser dinge. her Levtolt von Chvnringe. Her Stephan von Meyssowe. her Gvndacher von Terenberch. Her Hainreich von Stubenberch. Herr Offe von Orberch. Her Hainreich von Chlamme. Her Otto vnd her Gotfrit di Hovspechen. Her Gvndacher vnd Her Hainreich von Havspach. Her Hainreich. vnd her Friderich die Chrevzpechen. vnd ander erber Leute. Dicze ist ovch geschehen und ist diser brief gegeben.

da von Christes geburte waren. tousent vnd zwey hvndert vnd ehte vnd ahzich iar. an vnser vrowen tach dem andern.

Orig. Perg. 5 Siegel (das 1. fehlt.) Geh. Hausarchiv. (per D. G. Zappert.)

XIV.

29. September 1293.

Ich Pittrolf chammergrave zu den ziten da ze Wienne. und ich Perhte sein mueter, wir veriehen an disem brieve vnd tvn chvnt allen den die nv lebent vnd hernach chvnftich sint. vnd die disen brief sehent oder hoerent lesen. Daz wir mit gutem willen vnd mit verdachtem mvte. vnd mit zitigem rat vns verzihen vnd gegeben haben Swester Margreten. vnd swester Eiten, vnd swester Perhten. vnd dem Convent da ze Tuln iungen vnd alten der Prediger orden zwaier wingarten da ze Niwenbvrch. vnd zwaier wingarten da ze Tvlbingen. vnd eines Hauses da ze Tvln vor der Stat. vnd zwelif Jevchart Akcherz bi der Stat. Daz dise rede vnd dise sache stet vnd vnverwandelt belibe dar vber so gib ich vorgenanter Pittrolf meinen vorgenanten swestern vnd dem Convent gemeine da ze Tvln disen brief versigilt mit minem Insigel. vnd mit den gezivgen die hernach geschriben sint. Daz ist her Wulfinch von Walde. vnd sin bruder her Otte. Her Vlrich von Wolfgersdorf. vnd sin bruder Her Dietrich. Her Ortolf von Atzenprvken vnd sin Bruder Heinrich. Her Heym vnd sin brvder her Otte von Wienne. Her Chvnrat von Preitenvelde vnd her Heinreich sin bruder. Her Greiffe. Her Chunrad der Hubmeister. Her Vlrich von Grvnt. Her Vlrich des Alten Muentzmeisterz svn. Jorge der Chrigler her Chunrad der Pollo burgermeister. vnd ander bidirbe levte genvch den dise sache wol chvnt ist. Diser brief der ist gegeben da von Christes gebvrt was Tausent iar. zwei hvndert Jar. In dem dritten vnd Nivnzigisten Jare. An sand Michelstage in der stat da ze Wienne.

Orig. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv.

XV.

15. Nov. 1293.

Wir Elsbet von den Genaden Gots die Herzogin von Oesterreich vnd Steyr. Tun chunt allen den die disen brief sehent oder lesen hoerent, daz wir hern Otten von Nevnburch, vnd varn Alhaiten seiner hovsvrowen bruder Chvnrats tochter. der weilen Lantschreiber was vber Osterreich. beschaiden haben fur achtzich phunt phenninge, die in beschaiden waren fur ein ansprach die sie heten gegen den swestern ze tuln. ouf ain hovs ze winen an dem chienmarkt vnd ouf den liechten weingarten der da leit an dem Nuzperge. vnd ouf ander gut, von ir baider willen, vnd ouch der vorgenanten swester von tuln, ainen hovf ze tuln an dem anger bei vnser vrowen chirchen. der zu dem iar dient zwen mutte waitzes. zwen mutte chornes. vier mutte gersten. also daz der vorgenant Otte. den selben hof.

vnd daz selbe dienst haben schol, nur zv seinen tagen. vnd zu sein aines leibe. vnd nach seinen tagen so schol der vorgenant hof, vnd daz dienst wider an gevallen die vorgenanten swester von tuln. vnd in der selben schidunge habe wir beschaiden, dem vorgenantem Otten vnd seiner hovsvrowen, genczleich vnd gerleich, vnd aigenchleich vnd allen seinen erben. ain hovs an dem vronhoue ze tuln mit ainer grozen hofstat, die gelanget vntz der purcmovr. daz si haben schuln, vnd habent vnd geben mugen swem si wellent an alle ansprach, wand sich die vorgenanten swester verzeihent, vnd verzigen habent alles des rechtes, des sie heten oder gehaben mochten. ouf daz vor-genante hovs. vnd ouf die selben hofstat. An ainen grozen stadel, der da leit ouf der vorgenanten hofstat der der swester ist vnd sein schol, genzleich vnd gerleich mit dem ertreich do er oufe stat. vnd mit dem ertreich, daz zwischem dem stadel leit vnd der straze gegen dem purgtor. als brait der stadel ist, daz sie haben schvln zv dem stadel durch ouzvart vnd invart. Daz disev schidunge stet beleibe darvmbe so geb wir dem vorgenantem Otten, vnd seiner hovsvrowen, vnd seinen erben dise hantvest, zu ainem vrchunde. verinsigelt mit vnserm insigel. dv von christes geburt ist gewesen Tousent. zwaihundert. vnd dreu vnd Nevnczic iar. an dem nechsten svntagen Nach Sand Marcustage.

Orig. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv. (Interessantes Frauensiegel.)

XVI.

1294. (? 1293.) 26. Dezember.

Ich Alheit von Reinsperch tven chunt allen den die disen prief sehent oder hoerent lesen, daz ich minem herren Pischof Emchen | von Freisinge han auf gegeben die Purch ze Randekke die ich von dem Gotshuse von Freisinge han ze lehen gehabt mit allem | dem daz dar zve gehoeret besuechet, vnd vnbesvechet, auf so getaniv beschaidenhait, Daz der vorgenant min Herre Pischof Emche | von Freisinge die selben Purch ze Randekke Wulfingen vnd sinen chinden her wider ze rechte verlihen hat, vnd svln si im hin | wider, vnd sinen Nachchomen, vnd sinem Gotshuse furwaz wartent sein, als ir rehtem herren da si lehen von habent, vnd svln des | vor genanten gvetes, vnd der Purch niht ziehen mit chainer slahte sache an sinen willen vnd sines Capitels von minem herren dem | Pischof noch von dem Gotshvse ze Freisinge, vnd svln des Gotshuses schaden wenden, vnd frvmen furdern, an aller stat, als reht | ist. Dar zve han ich mir vnd minem wirte herrn Engelschalch von Reinsperch so im Got genade vnd andern minen vordern, vnd | nachchomen, vnd ze aller vorderst minem herren Pischof Emchen von Freisinge vnd sinen Nachchomen ein ewigez selgeraet mit siner | helfe gemachet auf der Stift ze Randekke der er den Marcht vnd hofstet vnd Mul gegeben hat mit sines Capitels willen, vnd gib | auf die selben Stift mines

gvetes, Drev Hvndert pfvnt pfenninge winnnaer pfenninge, oder als vil aigens daz da fur gezielen mach | also, daz man, da von zwen Priester da gehaben mvge, vnd vier frowen oder Sehse Geswester oder Nvnnen, oder als vil als mir Got | von sinen genaden mere das gefveget, vnd die Laevte, die darzve gehorent. vnd swaz ich aigens vnd gvetes avf div vorgenan | ten Stift gibe, oder swie ez von andern Laevten durch ir sele willen, dahin gegeben, vnd braht wirdet, daz setze ich willichlichen | vnd gentzlichen mit allem reht in mines herren Pischof Emchen hant, vnd aller siner Nachchomen, so, daz si fvrbaz des Gvetes | vnd der Stift voget, Schermer vnd Herren sein, als anders ires aigens, Dar zv wil ich, daz ovch staet beleiben alliv div reht | vnd ere, div im selben min herre von Freisinge, vnd sinen Nachchomen, vnd sinem Gotshvse an siner hantveste behalten hat | die er bediv siner Stift, vnd der minen ze Randekke gegeben hat, so daz er ein Abtessinne, oder ein Maistrinne, nach sinem | willen frilichen, von swanne er wil, der Samnvnge geben svl. di der Pischof von Pazzawe bestaetigen sol. Ich wil auch daz | ob ich oder die frowen die dar choment, vnd da sint, oder iemen an miner oder an ir stat, oder swer er sei, der dem vorgenan | tem Pischof Emchen, oder sinen Nachchomen, vnd dem Gotshvse ze Freisinge, die vorgenanten Stift, vnd swaz guetes darzv | chomen mach, vnd da bei ist mit der vogtai, vnd mit der gabe der Abtessinne, oder einer Maistinne vnd mit dem reht als | er im an siner Hantveste behalten hat, enpfrömden welle mit dehainer frivnge von Rom, oder anderswa, daz danne die frowen | von allem irm reht gevallen sein, daz si von dem vorgenantem Pischof, von sinen Nachchomen, vnd von dem Gotshvse ze Frei | singe habn solten. Darzve ist mein wille swaz der frowen ist die bei dem chloster wonent sein in Gotes dienst, daz die ver | slozzen sein, vnd behalten Sant Benedicten Orden als reht ist. Vber daz allez gib ich mich gebunden mit aiden als ich swern | sol, mit minen trewen, als ich Got antwurten sol dem Bischof Emchen, vnd sinen Nachchomen vnd dem Gotshause ze | Freisinge ze dienen die weil ich lebe. und irn schaden ze wenden, irn frvmen ze fvrdern mit gantzem hertzen, vnd gvetlichem | willen als ich Got sol antwurten fur sel vnd fur leip an dem Jvngistem Tage. Daz dise rede vnd dise sache staet vnd vn | zerbrochen, vnd ewich beleibe des gibe ich minem herren dem Pischof Emchen von Freisinge, vnd sinem Gotshause disen Prief | versigelten mit minem Insigel. Diser prief ist gegeben ze Waidhouen, da von Christes geburt warn Tausent Jar, zwai | Hvndert Jar, In dem vier vnd Nevnzigistem Jare, An Sant Stephanstage, ze Wihnahten — —

Orig. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv.

IV.

Literarische und historische Notizen.

a) Literarische Nachrichten.

1.) Mit dem Anfange des künftigen Jahres 1844 erscheint in Zara ein neues Wochenblatt, unter dem Titel: „Zora Dalmatinska," die „Dalmatinische Morgenröthe," in illyrisch-dalmatinischer Sprache; da die Ankündigung desselben ohnehin verbreitet werden dürfte, theilt der Herausgeber hier nur ein Schreiben des Herrn Professors Carrara mit, in dem der Zweck dieses neuen interessanten Blattes kurz ausgesprochen wird.

Mio egregio Signore!

Eccole il programma dell' Aurora Dalmatica. Sotto questo titolo i fratelli Battara di Zara pubblicheranno col nuovo anno un giornale, in lingua illirico-dalmata d' un foglio, in grande quarto, par settimana, al discretissimo prezzo di cinque fiorini di Convenzione, pagabili anche trimestralmente. — Codesto giornale tratterà di tutto che può giovare a' popolani dalmati, epperò discorrerà di variatissimi oggetti. Insegnamenti opportuni a ben diriggere la famiglia, ad allevare i bambini, a curarsi in mancanza di medico, a ben guardare la greggia; regole di commercio, di traffico e di buon governo; descrizioni geografiche e topografiche, avvenimenti del-giorno, cenni di storia patria, biografie, discorsi filologici, racconti nazionali, canti popolari ecc. Molto dà a sperare lo zelo dei Battara, ma più l'ingegno e l'amor patrio del reddatore Kuzmanich, cui asseconderanno, spero, tutti i Dalmati teneri dell' amor nazionale. Faccia di annunziare codesto notabile avvenimento letterario della mia povera patria nel suo Notizenblatt, anzi, se le par conveniente, riporti l'intero programma.

Aggradisca i miei più vivi ringraziamenti per la cortese gentilezza onde la mi fu largo nel tempo che m'ebbi il vantaggio di studiare in codesto I. Re. Archivio di Stato. — Tra brevi momenti io riparto, forse per dissepelire qualche avanzo della magnificenza Romano-Dalmatica.

Voglia bene al

Tutto Suo
F. Carrara.

2.) Wir sind sehr erfreut, den Freunden der vaterländischen Geschichte die begründete Hoffnung der baldigen Erscheinung zweier interessanter Monographien geben zu können. — Die Geschichte des Klosters Melk, dieser bedeutenden und in die Culturgeschichte des Landes vielfach eingreifenden Benedictinerabtei, wird zuverlässig im Laufe des nächsten Jahres in würdiger Ausstattung im Verlage des thätigen Universitätsbuchhändlers Fr. Beck in Wien erscheinen. Der rühmlichst bekannte Geschichtsforscher J. Keiblinger widmet seit längerer Zeit schon auf

Aufforderung seines verehrten Herrn Prälaten alle seine Mußestunden diesem schon seit langem ersehnten Werke. —

Wir brauchen nicht erst auf die Wichtigkeit dieser literarischen Erscheinung aufmerksam zu machen. Die Geschichte, Topographie, Sphragistik, Genealogie des Landes unter der Enns werden durch diese Melkergeschichte vielfach bereichert werden. — Keiblinger hat seit mehr als zwanzig Jahren für dieses Werk gesammelt. — Wir wünschen, daß er sich zur vollständigen Mittheilung seiner mühsam gesammelten Schätze entschließen möge, die Geschichte einer der größten geistlichen Corporationen soll nicht abgekürzt erscheinen. Wir wollen hoffen, daß ihm von Seite seines Vorstandes, so wie von dem theilnehmenden Publikum dazu die nöthige Aufmunterung nicht fehlen wird. —

Zugleich kann der Herausgeber melden, daß auch die Geschichte des Klosters Seitenstetten, in Österreich unter der Enns, zum Druck bereitet ist. Sie wird ebenfalls hoch willkommen sein, besonders wenn der reichhaltige Urkundenschatz dieses bisher noch wenig bekannten Benedictinerstiftes beigegeben wird. Es ist nicht zu verkennen, daß die Landesgeschichte von Unterösterreich durch diese zwei Monographien wesentlich gefördert wird. — Werden die Geschichten der Klöster Göttweih, Herzogenburg (mit St. Andrä und Türustein), Heiligenkreuz, Altenburg, Geras und vor allen die des Klosters zu den Schotten in Wien nachfolgen, was denn doch auch einmal geschehen wird, so kann für die Landesgeschichte das günstigste Prognosticon gestellt werden.

---

b) Historische Notizen.

1. Berichtigung.

Böheim theilt in seiner Chronik von Wiener-Neustadt (1. Thl. p. 59) einen Brief mit, worin Herzog Friedrich den Bürgern von Neustadt für die ihm und seinen Brüdern erwiesene Treue dankt, und sie ermahnt, in derselben ferner zu verharren, indem er bis zum kommenden Martinifeste in Österreich anerkannt sein, und mit starker Macht erscheinen werde, um ihnen und seinen Getreuen den Frieden zu geben, die Empörer aber zu unterdrücken. Das Schreiben ist von Ravensburg am 9. October datirt, die Jahresangabe fehlt. Böheim, in der Meinung dieser Brief gehöre Friedrich dem Streitbaren an, setzt ihn auf das Jahr 1245. Aber weder die Erwähnung von Brüdern, noch der Umstand, daß der Herzog sich außer Landes befand, um sich gegen Empörer zu rüsten, passen auf den Babenberger, am wenigsten aber die Titulatur des lateinischen Originals (im Stadtarchive zu Neustadt): **Fridericus Dei gratia Dux Austriae et Styriae, dominus Carniolae, Marchiae ac Portus Naonis.** Letztere finden wir in den Urkunden Friedrich des Schönen, diesem entsprechen auch die im Briefe berührten Verhältnisse, so wie der Ausstellungsort in den österreichischen Vorlanden. Lichnowsky (Geschichte des Hauses Habsburg 3. Thl. p. 29. und Beilage B. Nr. IV. p. DXXVI.) setzt den Brief auf das Jahr 1309.

Sava.

---

2. Zur Geschichte des Schlosses Pitten.

Unter mehreren für österreichische Geschichte und Sphragistik bedeutsamen Mittheilungen, welche ich der Freundschaft des verstorbenen Archivsbeamten zu Wiener-Neustadt, Ferdinand Böheim, verdanke, befand sich auch das beifolgend abgedruckte Fragment, dessen Inhalt schon an und für sich denkwürdig und überdies zu weiteren und ergänzenden Forschungen auffordernd ist. Mein zu früh für österreichische Geschichtsforschung verstorbener Freund schickte mir dasselbe am 3. October 1833 mit folgenden Worten: „Beiliegend theile ich Ihnen eine Notiz „über Pitten mit, sie ist ein Original-Auszug aus einem hiesigen Acte des Ar„chives." Auf meine weitere Anfrage über die Form des Vorkommens dieses Bruchstückes erwiederte Böheim: „Was die mitgetheilte Schrift betrifft, so kann ich Ihnen über deren Mangelhaftigkeit keine Auskunft geben; ich fand selbe in unserm Archiv ohne Schluß, und habe sie Ihnen getreu abgeschrieben." Ich lasse nun das Fragment ohne weiteren Commentar folgen:

Veit Schuler sagt aus er sey durch sein Oheim Max Siegenstorfer Haubtmann Schaffer in Gratz, in Diensten des Ulrich Lann in Pitten kommen. Dieser schikte ihn gen W.(ien) an Hof Herz. Alb.(rechts) als Kundschafter. Am Hinritte stosst er auf seinen Schwager, Peter der Güelcher, der ihn um seine Reise und seinen Dienst fragt. Dieser verspricht, ihn an Herz. Alb. Hof unterzubringen, und schikt ihn zu seinem Schwager Andreas dem Kuchelmeister, an dessen Tisch er in seiner, seines Weibes, des Peter Güelcher, Joh. Eckar, und des erstern Knecht Gesellschaft das Mal einimmt. Nach dem Essen spricht Güelcher und Ekar allein mit ihm, befragend wie die Sachen mit Wallsee stunden, worauf er erwidert, dass er desthalben habe von dannen müssen und nirgends sicher sey vor dem Waldsee und dem Abt. — Über diess trugen sie ihm an, dass wenn er wolle behülflich seyn, dass Pütten mit Feuer, oder wie es ihm am besten dünkt, gewonnen wird, so wollten sie sorgen, dass seine Sache gegen den Wallsee und den Abten gewonnen würde. Da er nun aber wenig Kundschaft vom Haus, wegen seines kurzen Anseyns in Pitten hatte, so konnte er ihnen nicht antworten, sondern trug sich an, wieder gen Pitten zu reiten, die Sache auskundschaften und auf den nächsten Sonntag oder Montag wieder zu kommen und alle Gelegenheit des Hauses zu erkennen zu geben, und dann darüber zu rathschlagen, und nahm Abschied. Unter der Hausthür begegnete ihm ein Knecht in einem blauen Rok, zu ihm sprechend, er solle zu dem Pollen gehen, der habe nach ihm gesandt; und führt ihn zu dem Pollen in ein Haus dem Pollen gegenüber. — Da tratt der Poll und der Angervelder aus einer Kammer, in welcher noch mehr Volks war, zu ihm, und fragten ihn, wie es zu Pitten stund, ob man dort nicht in Sorgen stunde, und es sei ihnen leid, dass ich so in Schaden kommen wäre, wenn ich Ihnen aber folgen will, wollen sie die Sache glimpflich enden, worauf er antwortete dass er *) gerne jeden diessfalls fleissig dienen würde. Jezt sagten sie, dass sie, wenn H. Alb. sich nahe vor Pitten lagern würde, so wollten sie ihm einen Knecht mit einem Brief zuschiken, des Inhalts, dass der Wallsee ihm Unrecht gethan habe und sein Feind sey, und möchte thun, als ob er davon wohl wisse, dieser Knecht werde ihm treulich helfen; darauf frugen sie ihm auch, ob Wasser im Haus sey und eine Cisterne, und auf sein Bejahen dann sagten sie, sie wollen ihm einen zuschiken, der immer in der N.(eustadt) wär, diesen wollten sie Gift geben in ein Vasserl, das unterschlagen seyn und in dem andern Theil guten Wein enthalten solle,

*) nämlich Veit Schuler.

zu dem sollt ich den Knecht schicken und das Vassl gen Pitten bringen lassen, auch sollt ich alle Kundschaften zu dem nach N.(eustadt) bringen lassen, der es fürder nach Wien wissen lassen wird. Das Gift aber sollt ich in die Cisterne für das Volk und in Flaschen (mit) guten Weine thun und sollte sagen, dass man ihm gute Weine aus Neustadt geschikt hat und sollt damit den Herrn und die Gesellen ehren. Wenn ich das thät, würden sie mir wieder zu meinem Amt und zu Hof verhelfen, alle Feindtschaft gegen den Wallsee und Abt abgethan seyn und mir überdiess 150 *f.* 12 ℔ pf. auf zwey Pferde als Sold alle Monat, jedoch verschwiegen seyn. Das versprach er bey seiner Treu an Eidesstatt zu thuen.

D. E. Melly.

---

8. Joannis Schlitpacher, vulgo Joannis de Weilheim, Prioris Mellicensis, breve carmen hexametro versu in laudem Professorum quorundam Universitatis Viennensis.

E Codice MS. autographo chartaceo in 4to Bibliothecae Mellicensis, signato P. 25. Folio 96. exscripsit J. F. Keiblinger 1831.

1 4 4 0.

Austria quas laudes tibi promam*) que male**) gaudes
Vnctus obit novus Albertus rex laude refertus
Gratas exequias isti dare tarda fuisti.
Vnde tunc bella diuinaque dura flagella
Sed deus omnipotens iudex pie parcito clemens
Terre cum populo sic humilis rogito.
Immensas domino cano prepositoque moderno
Nunc laudes studii qui cancellarius almi
Vrbis et es pastor. te merito veneror
Sacre scripture professorem nicolaum
De gretz secure cunctis laudamus amandum
Eloquio placidum compatiendo pium
Belligerum mirum } de Titmaningque iohannem
Egregiumque virum } scio nos leuiter superantem
Jamque iohanni widman ceu Dauid rubicundo
Laudes iocundo gratas animo superaddam.
Hinc de walse georgi laus tibi stat specia } lis.
Astrorum motus agnoscis et es socia } lis.
Juste Bolfgangum de egenburg vocitatum
Moribus ornatum veneror teque veteranum.
Metrorum prima me reserant capita.

(in margine) at (rubro colore) oriundum (atramento) (scilicet: Augustinus de Beilhaim.)

(Paulo inferius et literis minoribus legitur:)
Augustine pie mi fautor dulcis amice
Accipe metra benigne de me fratre Johanne
Cui si displicui rogo veniam tribui.

(De Joanne Schlitpacher ejusque scriptis agit **Kropf** in Bibliotheca Mellic. p. 369—441. — Natus est anno 1403, obiit anno 1482.)

---

*) Kropf in Bibliotheca Mellic. pag. 432. citans primum hujus carminis versum, erronee habet proxima.
**) Sic Codex. (l. modo.)

4. Interessantes Schreiben des Annalisten Bzovius.

Sacra Caesarea Maiestas, Due D. Clementissime.

Arbitror, non latere Sacram Maiestatem Vestram Caesaream, me ante aliquot annos in lucem dedisse Tomum xiiij annalium Ecclesiasticorum post Cardinalem Baronium. In eo Tomo, quod Vestro Friderico Pulchro, sincerioribus, ut existimo, suffragiis ad sceptra Romana designato, ius Regni et Imperii Romanorum asserere conatus fuerim, ingenti apud Serenissimum Maximilianum Bavariae Ducem invidia conflagravi. Hic enim pro Ludovico suo laborans, et libros contumeliarum calumniarumque plenos in me procudi et recudi permisit, et meo respectu, meae quam profiteor Dominicanae Religioni minas ostentavit, et me tandem ad subsellia, primo superiorum meorum, deinde SS. D. Nri. tradere non dubitavit; vel eo praecipue titulo, quasi ego unus et primus, fasces Ludevico eripuerim, et vestro Friderico tribuerim. Omitto alios, de quibus non tantopere videtur laborare. Vnicus ille est, quem vehementius urget: quem si de me quoquomodo obtineret, posset inde nonnemo, et tres summos Pontifices pro Vestro Friderico agentes iniquitatis accusare, et vestrae Augustissimae familiae unum Imperatorem fastis eximere, et omnia totis octo annis ea de causa contra vestros Austriacos gesta, iustitiae et aequitatis velo contegere. Apud nonnullos isthic Romae, nonnulla dubitatio inest; an discordia in electione Ludovici talis fuerit, quae inficeret actionem. Ex huius controversiae luce, cum omnia alia dependeant; hic vero non omnino clara argumenta aut habeantur, aut omnibus videantur; supplex oro Sacram M. V. Caesaream dignetur imprimis me pro Vestra Religiosissima stirpe olim et nunc laborantem in protectionem suscipere, deinde Archivariis suis iubere, si quid instrumentorum vel documentorum de Friderici electione habent, mihi ad defensionem suppeditare; ac quod non postremum est, Illustrissimo Principi Sabello committere, ut authoritatem Sacrae M. V. Caesareae apud Sedem Apostolicam interponat, ne quid in ea controversia decernatur, quod aliqua ex parte Vestrae Serenissimae Familiae praeiudicium possit generare. Deus, Sacram M. V. Caesaream, Victorem, felicemque sospitet. Romae ex meo Musaeo apud S. Petrum 29. Aprilis 1623.

Sacrae Maiestatis Vestrae Caesareae

ab obsequiis et precibus

Cl. Abraham Bzovius Polonus
S. T. D.
Ord. Praedicatorum. m/p.

Orig. Papier. Geh. Hausarchiv.

Wien, in Commission in Fr. Beck's Universitäts-Buchhandlung.

Herausgeber: J. Chmel, k. k. Hof- und Haus-Archivar.

Regesten

der

österreichischen Landesfürsten

aus dem

babenbergischen Stamme.

Regesten

des letzten

österreichischen Herzogs aus dem babenbergischen Stamme,

Friedrich des Streitbaren.

Von 1230—1246.

Mitgetheilt von Andreas von Meiller,

k. k. Beamten des geh. Haus-, Hof- und Staatsarchives zu Wien.

Diese Regesten mögen durch Andere möglichst vervollständigt werden. Es müssen in den verschiedenen Archiven Oesterreichs, Steiermarks u. s. w. noch so manche Urkunden der Babenberger liegen; wer davon Mittheilung machen und zu diesen gegenwärtigen Regesten Nachträge liefern wird, soll höchlich gepriesen werden. Den Regesten will der Verfasser Excerpte aus Chroniken folgen lassen zur Geschichte dieses Herzogs und seiner Vorgänger, um eine Grundlage zu liefern. Ohne Zweifel wird ein solcher Apparat den Freunden der vaterländischen Geschichte, und besonders Jenen sehr willkommen sein, die aus gründlicher Kenntniß der bisherigen Forschungen die Ueberzeugung geschöpft haben, daß die frühere Geschichte Oesterreichs lückenhaft und dunkel ist; die Geschichtsforschung muß ja erst recht beginnen, die Quellen müssen gesichtet, das Fabelhafte von dem Wahren geschieden und die wirklichen Zustände mehr beleuchtet werden. Jüngere Kräfte haben sich der vaterländischen Geschichtsforschung zugewendet; mögen ihre Leistungen Anklang und Aufmunterung finden!

Der Herausgeber.

Nr. 1. **1230.** Nov. 30. Lilienfeld. Schutz- und Bestätigungsbrief für das von Leopold VII. gestiftete Kloster Lilienfeld, „quod ipse (Leopoldus) vallem beate Marie instituit appellari“ — ausgestellt „in die consecrationis ejusdem ecclesie“ — im Beisein seiner Mutter, Eberhards, Erzbischofs von Salzburg, Rüdigers, Bischofs von Chiemse, und mehrerer österreichischer Großen und Ministerialen, worunter die beiden Brüder Hainrich und Hadmar von Chunringen. (Hanthaler Recens. T. I. p. 204. Lilienf. Copialbuch des Hausarchivs.)

Nr. 2. **1231**. März 13. sine loco. Bestätigt eine Schenkung Herrand's von Wildon an den Johanniter-Orden. (Ex Archivo M. Prior. Ord. equest. Melitt. Wisgrill T. IV. p. 101. Auszug.)

Nr. 3. **1231**. März 13. Wien. Bestätigt zu seinem, seines Vaters Leopold, und aller seiner Vorfahren Seelenheil dem Stifte Kloster-Neuburg das demselben von seinem Vater ertheilte Privilegium der Befreiung von der Schiffsmauth auf der Donau bis Enns, sowohl stromauf- als abwärts; und fügt seiner Seits die Begünstigung hinzu, daß der Procurator des jeweiligen Kloster-Kämmerers von Kloster-Neuburg in Enns jährlich 15 Carratas vini, gleich einem Bürger dieser Stadt, „per picaria" verkaufen dürfe, allen übrigen Wein aber nur „per vasa integra." (Fischer Kloster-Neuburg. T. II. p. 185 Nr. 39.)

Nr. 4. **1231**. Nov. 2. Gföll. Bestätigt, daß Heinrich v. Chunring als Entschädigung für den von seinem Bruder Hadmar „beate memorie" dem Kloster Mölk zugefügten Schaden „in tempestate bellorum saevientium" — in seiner, des Herzogs Gegenwart, seiner Ansprüche an den Hof zu Heinfeld sich freiwillig begeben habe. (Huber Austria. p. 18. im Auszuge.)

Nr. 5. **1232**. April 8. Wien. Verleiht dem Kloster Lilienfeld zum Seelenheile seines Vaters zwei Lehen zu Reklinstorf und Traisen, welche ihm Conrad im minerleh freiwillig anheim gesagt hatte. (Hanthaler Recensus. T. I. p. 204.)

Nr. 6. **1232**. Mai 19. Portenau. Verleiht dem Ulrich Pitter de Ragonia als Belohnung für die unerschütterliche Anhänglichkeit, und ausgezeichneten Dienste, welche derselbe seinem Vater, Herzog Leopold, bewahrt und geleistet habe, als Lehen: „turrim nostram et mutam in portu Naonis, quam nunc in tua tenes potestate ... eo jure, quod dicitur: Purchhuote, et de decimis, que ad idem officium pertinere dinoscuntur, ad predicte turris custodiam te infeodamus, eo tenore secundum quod patri nostro fideliter adhesisti, sic te circa nostra negocia procuranda exhibeas diligentiorem etc." (Geheim. Hausarchiv.)

Nr. 7. **1232**. August 31. Mödling. Bestätigt als Zeuge mit seinem Siegel Otto's von Perchtoldstorf („nobilis viri") Schenkung eines Gutes in Perchtoldstorf an das Kloster Mölk. (Huber Austria. p. 19. im Auszug.)

Nr. 8. **1232**. Sept. 26. Wien. Bestätigt dem Kloster Lambach eine Urkunde seines Vaters Leopold, kraft deren dieser auf alle mit der Vogtei dieses Klosters verbundenen Bezüge, mit einziger Ausnahme einer Geldabgabe von 30 Talenten, zu Gunsten des Klosters freiwillig Verzicht leistete. (Kurz Dipl. Lamb. Beiträge T. II. p. 453.)

Nr. 9. **1232**. Oct. 15. Wien. Herrmann von Chranichperch bezeuget, daß ihm aus der Vogtei über das dem Kloster Altaich gehörige Gut Abstorf, mit der ihn Herzog Friedrich belehnt habe, keine andere Gerichtsbarkeit über dieses Gut zustehe, „nisi solummodo ea videlicet, que dici possunt Vridbrech, sicuti sunt: homicidia, latrocinia, furta, violenti coitus, et cetera que his similia possunt esse." (Folgen noch einige Bestimmungen über die Rechte

und Pflichten des Vogtes.) Herzog Friedrich bestätigt diese Uebereinkunft als Zeuge mit seinem Siegel. (Ex fonte incognito. Abschrift des Hausarchivs.)

Nr. 10. **1233**. April 29. Wien. Bestimmt, daß bei Ehen zwischen seinen Ministerialen und denen des Bisthums Freisingen, deren Erben und Besitzungen zu gleichen Theilen zwischen ihm und der Kirche von Freisingen getheilt werden sollten. „Insuper presentis pagine testimonio confirmamus, si nos absque herede contingat decedere, quod predicta, scilicet heredes et possessiones totaliter redeant in potestatem ecclesie Frisingensis.“ (Geheimes Hausarchiv.)

Nr. 11. **1233**. Mai 1. Wien. Bestätigt dem Kloster Gleink den Besitz der Pfarre Dietach. (Ex archivo Glunicensi. Pritz Gleink p. 214.)

Nr. 12. **1233**. Oct. 28. Ertpurch. Stiftung der deutschen Ordens-Commende in Grätz. (Fröhlich. Diplom. Stir. T. II. p. 177.)

Nr. 13. **1234**. Februar 22. Ertpurch. Bewilligt in Berücksichtigung der Verdienste, welche sich Heinrich, Bischof von Seckau, „per operum multiplicium exhibitionem“ um ihn erworben, daß seine Ministerialen dem Bisthume Seckau Schenkungen an unbeweglichen Gütern machen dürfen. (Fröhlich. Diplom. T. I. p. 309.)

Nr. 14. **1234**. Juni 28. Ertpurch. Genehmigt einen Tausch zwischen dem Propste von St. Florian und Ulrich von Zierberg. „Ulricus siquidem de Zierberch jus quoddam, quod Wisöde dicitur, in prediis ecclesie a nobis habuit in pheodo, unde ipsi annuatim 18. solidi solvebantur; quod nobis resignavit, et nos ipsum jus ad peticionem dicti Ulrici prefate ecclesie beati Floriani contulimus. Prepositus quoque predicte ecclesie cum communi consilio fratrum suorum tria predia in Ruodolfingen sita ecclesie sue libera a liberis hominibus tradita, nobis contulit, que nos in recompensationem juris supradicti Ulrico de Zierberch jure pheodali contulimus.“ (Stülz St. Florian. p. 307.)

Nr. 15. **1234**. Oct. 23. Ertpurch. Bestätigt dem Kloster Zwettl alle Privilegien und Besitzungen, und nimmt es in seinen besonderen Schutz. (Link annales. T. I. p. 305 im Auszuge.)

Nr. 16. **1234**. Decemb. 7. Ertpurch. Verleiht dem Kloster Erlahe auf Bitten der Aebtissin Imma die Mauth- und Zollfreiheit sowohl zu Steine und Ibespurch, als auch bei allen anderen Mauth- und Zollstätten. (Geheimes Hausarchiv.)

Nr. 17. **1235**. April 27. Pettau. Bestätigt eine Schenkung der Frau Sophia von Leunbach an die Karthause Seitz, bestehend in fünf Mansen zu Läsnitz. (Geheimes Hausarchiv. Fröhlich T. II. p. 80.)

Nr. 18. **1235**. Mai. Neumarkt. Kaiser Friedrich II. (a feria IV. Pentecostes usque ad festum ss. trinitatis Admontes hospes) bestätigt dem Kloster Admont das demselben von Kaiser Friedrich I. ertheilte Privilegium vom Jahre 1184. Erster weltlicher Zeuge: „Fridricus Dux Austrie et Stirie.“ (Pez. Thesaur. T. III. p. 681.)

Nr. 19. **1235**. Sept. 18. ante castrum Sitzenperge. Entscheidet auf einem über die Beschwerden des Abtes Ulrich von Garsten angesagten Tage in öffentlicher Gerichtssitzung vor dem Schlosse Sitzenperge den Streit desselben mit Otto, dem Vogt von Lengenpach, Liutold und Chonrad, Gebrüdern von der Altenburg, Otto und Ortolf von Gräze, Gundacher von Stira, „et quibusdam aliis minoribus" — in Betreff der von den genannten Ministerialen sich angemaßten Vogtei dieses Klosters dahin, daß zu Folge der von dem genannten Abte vorgelegten Beweise die Vogtei ihm, dem Herzoge allein zustände; wornach er dieselbe auch bereitwilligst übernehme. (Kurz Beiträge T. II. p. 546.)

Nr. 20. **1236**. Juli s. l. Verpfändet dem Bischof von Freising den Markt Aspach, welchen er von ihm zu Lehen hat, für die Summe von 500 Mark Silbers „quas pro feodo Marchionis Istrie, quod est in Marchia, pie memorie pater noster eidem ecclesie tenebatur (solvere) mit der Bedingung, daß, sobald er dem Bischof oder dessen Nachfolger diese Summe bezahlen würde, der Markt Aspach, als Lehen, wie bisher in seine Gewalt zurückfallen solle. (Meichelbek Hist. Freising. T. II. P. I. 15.)

Nr. 21. **1236**. Oct. 18. Möbling. Bestätigt seines Bruders, des Herzogs Heinrich von Möbling, Schenkung des Ortes Sulz an das Kloster Heiligen-Kreuz. (Pez. Thesaurus T. VI. P. II. p. 91. Nr. 153)

Nr. 22. **1236**. Nov. 11. Neustadt. Bezeuget, daß nicht ihm, sondern allein dem Kloster Mölk das Recht zustehe: eligendi clericum et etiam praesentandi in ecclesia parrochiali S. Martini, que dicitur Medlikh. (Huber Austria p. 21.)

Annus **1237** vacat. (?)

Nr. 23. **1238**. Juni 2. Castrum Himperg. Entschädigt das Kloster Gleink für einen demselben durch einen Gütertausch mit seinem Vater zugegangenen Schaden. (Pritz. Gleink p. 214 im Auszuge.)

Nr. 24. **1238**. April 17. Ips. Schenkt dem Bischof Heinrich von Sekkau „preclaris ipsius meritis inclinati" das Patronats- und alle übrigen Rechte, welche ihm, dem Herzoge, bisher über die Kirche St. Peter „sita supra Judenburch prope fluvium Mouram" zustanden. (Fröhlich Diplom. T. I. p. 310.)

Nr. 25. **1239**. Mai 3. Enns. Befreit das Spital am Pihrn von aller fremden Gerichtsbarkeit, ertheilt ihm die Mauth- und Zollfreiheit in allen seinen Landen, und ermächtigt seine Ministerialen, demselben unbewegliche Güter zu schenken. (Geheimes Hausarchiv.)

Nr. 26. **1239**. Juni 5. Neustadt. Freiheitsbrief für die Bürger von Neustadt „pro fide et constancia, quam circa nos habuerunt, quum imperium, et fere totus mundus nos manu valida invaluere, et pro eo, quod ipsi, ultra omnes burgenses qui ea fide, sicut ipsi, nobis tenebantur, fideliter et constanter adstiterunt." Er verleiht die Mauthfreiheit für alle ihnen eigenthümliche Waaren in allen seinen Landen; befreit sie von aller

Steuer, bis sie sich von jenen Verlusten, welche sie sich durch ihre Anhänglichkeit an ihn zugezogen, vollständig erholt haben werden. „Ad hoc in aliis eos volumus honorare, videlicet, quod filias et cognatas eorum non pro nostra petitione, aut coactione, sed pro sue voluntatis arbitrio valeant libere desponsare." — Er verspricht ferner die Rechte der Bürger rücksichtlich ihrer Häuser und Erbfälle unverbrüchlich aufrecht zu halten; keinen Juden von Neustadt zu einem solchen Amte zu bestellen, wodurch die Bürgerschaft beschwert werden könnte. Bestimmt, daß sein jeweiliger Richter zu Neustadt die Pferde der Bürger gegen ihren Willen zu keinem Dienste mehr verwenden dürfe. Endlich ertheilt er der Stadt zu ihrem Aufnehmen und Gedeihen das Recht, jährlich zu Maria Geburt einen Jahrmarkt („forum annale, quod nundine appellatur") durch drei Wochen zu halten. (Sollte diese Urkunde nicht etwa in das Jahr 1240 oder 1241 gehören?) (Copie des geheimen Hausarchives ex autographo.)

Nr. 27. **1239**. Sept. 6. Schloß Steier. Großer Schutz- und Freiheitsbrief für das Kloster Gleink, ausgestellt auf Bitten Ekbert's, Bischofs von Bamberg (?!!) „ad quem Glunicense monasterium pertinet jure fundi." — Er bestätigt alle bisherigen Besitzungen und Privilegien dieses Klosters. Uebernimmt die Vogtei desselben mit dem Versprechen, ohne Zustimmung des Abtes keinen Untervogt zu bestellen; ertheilt dem Kloster die Mauthfreiheit für alle seine Güter zu Wasser und zu Lande; das Recht in allen herzoglichen Wäldern Holz zu fällen, jedoch nicht zum Verkaufe, sondern nur zum eigenen Bedarfe. Preterea si fur aliquis, seu reus sanguinis Glunicensi ecclesie pertinens, fuerit deprehensus, cingulo tenus tantum judici tradi debet, res tamen ipsius integraliter maneant in cenobii potestate... Nullique judicum seu nostrorum seu cujuscumque de nostris ministerialibus, sive in districto nobilis dicti de Volchenstorf aliquam potestatem, exactionem seu jurisdictionem in quibuscumque memorati cenobii prediis hominibus vel possessionibus liceat exercere... Familia quoque nostra cum familia Glunicensi sine ullo juris suo dispendio matrimonia libere contrahat ac licenter... er bewilligt nach dem Beispiele seines Vaters: „quod omnes terre nostre milites et ministeriales ac alii nobiles nominis cujuscumque ea, que a nobis nomine pheodi vel hominii possident, pro remedio animarum suarum Glunicensi cenobio testamentaliter libere conferant ac delegent. Endlich bestimmt er, daß kein Abt, ohne Zustimmung des jeweiligen Vogtes, der Familie der Stifter, und des gesammten Convents, eine Besitzung des Klosters veräußern dürfe, bei sonstiger Ungiltigkeit eines solchen Verkaufes. (Copie des geh. Hausarchives aus dem Originale des Gleinker Archives.)

Nr. 28. **1239**. November. Neuburg. Bestätigt dem Stifte St. Peter zu Salzburg das Privilegium seines Vaters dd. Salzburg, 18. Juli 1215, mit vollständiger Inserirung desselben, worin dieser dem genannten Stifte die Mauthfreiheit für 40 carratas vini und einige Begünstigungen in Betreff der Vogtei über Besitzungen desselben ertheilt. (Novissim. Chron. S. Petri. p. 269.)

Nr. 29. **1239**. Decemb. 29. Wien. Bestätigt sein früheres Privilegium für das Bisthum Seckau dd. 22. Februar 1234 **intendentes Seccoviensem ecclesiam pro reverentia amici nostri carissimi Henrici ejusdem ecclesie episcopi ad cujus benificentiam et promotionem sue devotionis merita nos invitant, semper in quantum possumus honorare.»** (Fröhlich **Dipl. T. I. p. 309.** Nr. 12.)

Nr. 30. **1240**. Jänner 24. Wels. Bestätigt, daß Heinrich von Gravenstein in seiner Gegenwart der unrechtmäßig angemaßten Vogtei über die Güter des Klosters Kremsmünster freiwillig für immer entsagt habe, **»hoc in penam per ipsum adjuncto, quod si ipse aut aliquis ex hominibus ipsius hoc promissum super cessione factum aliquatenus irritaret, omnia, propria et pheoda ipsius ultra fluvium Anasi constituta in nostram usualem transeant potestatem.»** (Abschrift des geh. Hausarchivs **ex autographo.**)

Nr. 31. **1240. s. m. et d. Ibs.** Ertheilt dem Kloster Waldhausen die Begünstigung: **»ut nullus umquam judicum aut prefectorum nostrorum in civitate nostra La aliquam sibi jurisdictionem aut proventuum receptionem aut quamcumque exactionem debeat in prediis ecclesie dicte, civitati memorate adjacentibus vindicare, sed eum qui pro tempore ejusdem civitatis judex fuerit aut prefectus, possessionibus denominatis constituimus defensorem...»** (Copie des geh. Hausarchivs **ex codice tradit. Waldhaus.**)

Nr. 32. **1240** Jänner 31. Krems. Schenkt dem Kloster Wilhering die Pfarre zu Grimarstettin: **»cum omni jure qua ipsam possedimus, aut jus presentandi, quod in ea habuimus.»** (Kurz Beiträge **T. IV. p. 537.** Nr. 9.)

Nr. 33. **1240**. Jänner 31. Krems. Ertheilt dem Kloster Waldhausen die Begünstigung: **»ut nullus umquam judicum aut prefectorum nostorum in Machlant et in civitate nostra La aliquam sibi jurisdictionem etc.»** (wie oben bei **Nr. 31.**) (Kurz Beiträge **T. IV.** p. 458. Nr. 15.)

Nr. 34. **1240**. Februar 20. Starhemberg. Schenkt dem Kloster Zwettl sein Gut Rabenreutte **»ab eodem predio cedentibus voluntarie Comite Chunrado de Hardekke et Alberone de Schwarzenowe, quod ipsi jure feodi possidebant, Comes quidem Chunradus a nobis, Albero vero de Swarzenowe ab eodem comite receperat et tenebat.»** (Link **Annales T. I. p. 316.**)

Nr. 35. **1240**. März 27. Kloster Neuburg. Bestätigt dem Stifte Kloster-Neuburg ein Privilegium seines Vaters, Herzogs Leopold, vermöge welchem derselbe dem Stifte zur Dotirung der Capelle des h. Johann des Täufers in der Stiftskirche 9½ Mansen zu Rorbach (von einem Wiener Bürger Namens Chunrad Peurer um 50 Mark Silbers erkauft) das Perchrecht über einige Weingärten und einen Wald bei Rorbach geschenkt. (Fischer Kloster-Neuburg **T. II. p. 200.** Nr. 50.)

Nr. 36. **1240**. Juni 30. Gräz. Bestätigt im Allgemeinen alle Privilegien und Immunitäten des Klosters Admont (mit dem Jahre **MCCXLII prid. Cal. Julii).** (Pez **Thesaurus anecd. T. III. ps. III. 772.** Nr. 95.)

Nr. 37. **1240**. Juli 15. Passeil. Entscheidet zugleich mit Eberhard, Erzbischof von Salzburg, „devento ipso apud nos pro nostris negotiis" einen Streit zwischen Heinrich, Bischof von Seckau, und Wulfing von Stubenberg, in Betreff der Behebung der Zehenten in Passeil. (Fröhlich Diplom. T. I. p. 312.)

Nr. 38. **1240**. Juli 15. Tobel (bei Passeil). Schenkt dem Bisthum Seckau die Chunigunde, Tochter Alberts von Purchstalle, sammt ihrer Nachkommenschaft „de ejus et mariti sui, et parentum suorum voluntate et assensu. (Fröhlich Diplom. T. I. p. 313.)

Nr. 39. **1240**. August 9. Marburg. Bestätigt wiederholt, daß das Kloster Garsten keinem anderen Vogte als dem jeweiligen Herzog von Oesterreich unterstehe. „Nolentes igitur talem violentiam in ecclesiis nostris aliqualiter effrenari notum facimus universis, quod, licet ecclesiam Garstensem, que nos jure fundationis specialiter respicit, apud Sitzenberch singulari defensione ceperimus amplexari ad instantiam tamen dilecti nostri Bertholdi abbatis et conventus ejusdem in presentia nobilium nostrorum apud Marchpurch ipsam taliter exemptam nobis attraximus etc. . . . (Kurz Beiträge T. II. p. 548. Nr. 69.)

Nr. 40. **1240**. August 25. Judenburg. Ertheilt dem Capitel der größeren Kirche zu Salzburg „cui pro multis receptis beneficiis tenemur in devotione operis respondere" die Mauthfreiheit für dessen Victualien. (Geheimes Hausarchiv.)

Nr. 41. **1240**. August 27. Ernhaus. Bestätigt zugleich mit Eberhard, Erzbischof von Salzburg, eine Urkunde Heinrichs von Gravenstaine, worin derselbe der Kirche zu Seckau, als Ersatz für zugefügten Schaden, 3 Mansen in der Gegend von Rats (?) übergibt. (Fröhlich Diplom. T. I. p. 209. Geheimes Hausarchiv.)

Nr. 42. **1240**. Sept. 24. Mödling. Verleiht dem Kloster St. Nicolaus zu Passau die Mauthfreiheit für dessen Victualien zu Wasser und zu Land. (Monum. boic. T. IV. p. 311. Nr. 27.)

Nr. 43. **1240**. Sept. 24. Mödling. Bestätigt dem Kloster Raitenhaslach die Privilegien seiner Vorfahren in Betreff der Mauthfreiheit der dem Kloster gehörigen Güter zu Wasser und zu Land. (Monum. boic. T. III. p. 136.)

Nr. 44. **1240**. Sept. 24. Mödling. Bestätigt „quod nos de domino et amico nostro Rudegero pataviensis ecclesie episcopo plenam et indubitatam fiduciam obtinentes ipsum precibus nostris sollicitavimus, ut ecclesiam parrochialem Wienne vacantem, conferret fideli et dilecto magistro Liupoldo prothonotario nostro, nichil juris nobis in eadem petitione vendicantes, sed ipsius tantum sinceritatis et amicicie innitentes. Ipse igitur more solito ad nostram favorabiliter inclinatus petitioni nostre duxit effectualiter annuendum, propter quod et nos ad omnia sibi placita, quoad vixerimus esse volumus obligati. (Monum. boic. T. 28. P. II. 310. Nr. 96.)

Nr. 45. **1240**. October 13. Triebensee. Verleiht dem Kloster Reichersberg die Mauth- und Zollfreiheit. (Mon. boica T. IV. p. 447.)

Nr. 46. **1240**. December 25. Wien. Bestätigt alle dem deutschen Orden von seinem Vater ertheilten Privilegien. Datum et actum Wienne in nativitate domini post compositionem et concordiam inter dominum nostrum imperatorem et nos sollempniter celebratam.» (Duellius Histor. ord. teuton. pars II. p. 6. Hormayr. Wien II. Jahrg. Th. II. Urkundenbuch S. 67. Nr. 222.)

Nr. 47. **1240**. December 31. Tulln. Restituirt der Kirche des heiligen Georg zu Pruveningen (Priefling) alle jene Besitzungen in der Umgegend von Yps und Persenbeuge, welche ihr zu Zeiten seines Vaters unrechtmäßiger Weise entzogen wurden, und befreit selbe von der Vogtei und aller fremden Gerichtsbarkeit, „cum omnium creator non nostris meritis sed sua piissima bonitate non solum misericorditer sed et mirabiliter honori et dominio terrarum nostrarum nos restituerit, a quibus imperiali fulminanti sententia fuimus destituti, non inmerito honorem ipsius . . . tenemur . . . promovere cultum divinum non tantum nostris facultatibus et stipendiis adaugentes sed et cuncta gravamina ecclesiis aut ecclesiasticis personis in alienationibus prediorum seu advocatiis a patre nostro Duce Liupoldo pie memorie aut per nos illata plenissime revocantes. Igitur cum ex informatione judicum nostrorum provincialium circa Ips nec non et castellaneorum nostorum in Persenbeuge . . . cognoverimus etc. . . . eo jure perpetuo et pacifice possidenda, quo eadem consanquineus noster Fridericus purcravius de Ratispona, vir nobilis, beato Georgio noscitur liberaliter contulisse. (Mit dem Jahre MCCXLI.) (Abschrift des geheimen Hausarchivs ex autographo.)

Nr. 48. **1241**. Jänner 18. Göttweih. Bestätigt dem Kloster St. Florian alle Begünstigungen, welche demselben sein Vater ertheilt hatte. (Stülz Geschichte von St. Florian p. 311.)

Nr. 49. **1241**. Februar 28. Passau. Verleiht dem Kloster Osterhofen die Mauthfreiheit zu Wasser und zu Lande für dessen jährlichen Bedarf an Lebensmitteln. (Monum. boica T. XII. p. 391.)

Nr. 50. **1241**. Febr. 28. Passau. Erneuert und bestätigt dem Kloster Altaich das von seinem Vorfahren ertheilte Privilegium, seinen jährlichen Bedarf an Lebensmitteln gegen Entrichtung einer jährlichen Abgabe von 64 Pfennigen und einer Natural-Recognition mauthfrei zu verführen. (Abschrift des geheimen Hausarchivs ex fonte incognito.)

Nr. 51. **1241**. März 1. Passau. Verleiht dem Domcapitel der Mutterkirche von Passau das Privilegium, ut universa victualia ad communem mensam et usum eorundem cathedralium spectantia sine muta et furuart, et sine omni exactione in Danubio et Ens transducantur etc . . . (Monum. boic. T. 28. P. II. 342. Nr. 98.)

Nr. 52. **1241**. März 10. Passau. Bestätigt dem Kloster Formbach das von seinen Vorfahren ertheilte Privilegium der Mauthfreiheit. (Monum. boic. T. IV. p. 154.)

Nr. 53. **1241**. März 11. Passau. Bestätigt, daß: „coram dilecto domino et amico nostro venerabili Rudegero pataviensi episcopo in forma confessionis et penitentie constituti, adjurati per ipsum, suisque adhortationibus inclinati, protestati fuimus, subscripta omnia cum aliis omnibus que memoriter non recolimus que ipse nichilominus processu temporis per scrutinium diligentis inquisitionis poterit experiri, nos possidere ab ecclesia pataviensi titulo feodali.“ Folgt die Aufzählung der Lehen. (Monum. boica T. 28. P. I. p. 154 Cod. trad.)

Nr. 54. **1241**. Mai 9. Chrems. Bestätigt dem Kloster Osterhoven das Privilegium der Mauthfreiheit, welches demselben als Entschädigung von seinen Vorfahren verliehen worden war, „cum a bone memorie Duce Leupoldo atavo nostro occasione quondam obsidionis Castri in Ortenburch laesa fuerit plurimum et gravata“. (Mit dem Monate März.) — (Monum. boic. T. XII. p. 365 ex transumto de anno 1454.)

Nr. 55. **1241**. Mai 26. Wien. Verleiht dem Kloster Baumburg zum Seelenheile seines Vaters die Mauthfreiheit für seine Lebensmittel. (Monum. boica T. II. p. 201.)

Nr. 56. **1241**. Juni 15. Wien. Bestätigt dem Armenspitale St. Egidii zu Passau die Privilegien seiner Vorfahren in Betreff der Mauthfreiheit. (Monum. boic. T. 28. P. II. p. 289.)

Nr. 57. **1241**. Juli 31. (?) St. Pölten. Beschenkt das Stift St. Pölten ... (Auszug. Duellius Miscellanea I. 432.)

Nr. 58. **1241**. Juli 31. Neustadt. Schenkt dem deutschen Orden das Patronatsrecht über die Pfarrkirche von Gumpoldskirchen. (Hormayr Wien II. Jahrgang. Th. 2. Urkundenb. S. 177. Nr. 227.)

Nr. 59. **1241**. August 12. Tobel. Schenkt dem Heinrich, Bischof von Seckau, „qui gratus plurimum nobis extitit“ das Patronatsrecht über die Kirche zu Tobel. (Fröhlich Th. I. S. 315.)

Nr. 60. **1241**. September 25. Krems. Schenkt dem Kloster Wilhering „villam nostram Ekkendorf juxta Wachrain et duas curias in Paeschingen et in Ceilae,“ befreit diese und alle übrigen Besitzungen des Klosters von jeder fremden Gerichtsbarkeit, ausgenommen in Fällen des Todtschlages, und erlaubt demselben über seinen jährlichen Bedarf noch ein talentum salis majoris ligaminis seu ponderis mauthfrei einzuführen. (Stülz Geschichte von Wilhering. S. 516. Nr. 36.)

Nr. 61. **1241**. Sept. 26. Krems. Verleiht dem Kloster Suben die Mauthfreiheit auf dem Inn sowohl stromauf- als abwärts „quem ad modum ipsis per bone memorie Henricum, illustrem marchionem Istrie aliquando concessum fuerit“ ... similiter et mansum unum juxta rivum Pirnpach in villa Harwart vulgariter appellata, sicuti in privilegio domini marchionis

super hoc edito plenius est expressum, eisdem dedimus tali modo, ut omni secunda feria in Missa defunctorum nostri memoria solemniter habeatur. (Monum. boica T. IV. p. 538.)

Nr. 62. **1241.** October 27. Neustadt. Bestätigt dem Gundaker von Starchemperch auf sein Ansuchen sein ihm altherkömmlich zustehendes Recht der Mauth- und Zollfreiheit für seine Lebensmittel zu Wasser und zu Land bei allen herzoglichen Mauthen und Zollstätten. (Ludewig Reliq. Manus. T. IV. p. 216.)

Nr. 63. **1241.** December 29. Wien. Bezeuget, daß er auf die Verwendung des Bischofs von Freising die Vogtei von Enzersdorf (Groß-Enzersdorf), mit welcher Ulrich von Pilchdorf belehnt war, wieder selbst übernommen habe, nachdem der genannte Ministeriale für seine Verzichtleistung 500 Talente empfangen hatte, „ipsi per nos et dictum dominum nostrum frisingensem episcopum pretextu hujusmodi integraliter persolutis" und verspricht zugleich, diese Vogtei, bei Verlust derselben, Niemanden mehr zu Lehen zu geben. (Meichelbek Hist. frising. II. ps. I. p. 19.)

Nr. 64. **1242.** März 30. Wien. Ueberläßt dem Kloster Zwettl zum Ersatze des Schadens, welchen Ulrich von Chungesprunne demselben zugefügt hatte, alle Rechte, welche ihm, dem Herzoge, bisher in dem Orte Zwettlern zuständig waren, „sive in placitis, sive in persolutione avene, aut quocumque nomine censeantur." (Link annales Zwettl. T. I. p. 319.)

Nr. 65. **1242.** Juli 1. Clobouk. Verleiht dem Conrad von Hintperg zur Belohnung seiner Dienste „in feudum Officium camere, quod olim a nobis Hainricus de Wazzerberg possidebat. Item ad idem officium concessum est in feodum singulis annis decem talentorum de moneta nostra in Wienna cum advocatia curie ville in Dorenbach, sicut eam Henricus de Wazzerberg pie memorie possidebat ... Data in Clobuk in Hungaria juxta aquam que vocatur Vaga." (Wurmbrand. Collect. geneal. p. 277. Wiener Jahrbücher. Th. 40. S. 145.)

Nr. 66. **1242.** Juli 12. Tobel. Schenkt dem Bischof Heinrich von Seckau „ob amorem et multa grata servicia, que nobis hactenus exhibuit et offert in futurum..." villam in Possayle apud S. Jacobum... que aerzperch appellatur. (Fröhlich Diplom. T. I. p. 313.)

Nr. 67. **1242.** Juli 15. Starhemberg. Schutzbrief für die beiden Klöster Geras und Pernek. Nimmt dieselben in seinen besonderen Schutz, bestätigt neuerdings die ursprüngliche Stiftung derselben, nachdem die Urkunden darüber durch Feuer zu Grunde gegangen waren; verleiht ihnen das Asylrecht und mehrere andere Begünstigungen, bestätigt alle Besitzungen, und erlaubt den Grafen von Hardek, „militibus et ministerialibus suis," denselben Schenkungen zu machen. (Marian, Austria sacra T. 9. p. 124.)

Nr. 68. **1242.** sine die et loco. Bestätigt eine Schenkung Breitlo's des Lilienfelders, an das Kloster Lilienfeld. (Diese Schenkung geschah am 22. April 1242 laut Hanthaler's Recens. II. 58.) (Hanthaler Recens. Th. I. S. 201.)

Nr. 69. **1242.** August 16. s. loco. Bestätigt dem Stifte Wilhering die Mauthfreiheit „ipsis a progenitoribus nostris indultam." (Stülz Geschichte von Wilhering p. 518. Nr. 38.)

Nr. 70. **1242.** October 4. Weikinsdorf in Castris. Bestätigt, daß Otto von Ottenstain „qui in multis laeserat monasterium mellicense" demselben als Schadenersatz dimidiam partem lignorum juxta castrum, quod dicitur Schala und einige andere Güter mit seiner Genehmigung überlassen habe. (Huber Austria p. 22.)

Nr. 71. **1242.** November 7. Loype (?Laa). Bezeuget, daß er freiwillig auf alle aus der Vogtei des dem Bisthume Freising gehörigen Ortes Enzersdorf (Groß-Enzersdorf) ihm zugestandenen Bezüge und Genüsse verzichtet habe gegen dem, „quod singulis annis in festo Purificationis s. Marie tantum triginta talenta Wiennensis monete recipiamus." (Meichelbek Histor. Frising. T. II. P. I. p. 19.)

Nr. 72. **1243.** Jänner 12. Himberg. Schenkt dem Bischof Heinrich von Seckau „advertentes grata sinceritatis obsequia et devota quibus dilectus amicus noster dominus Heinricus venerabilis episcopus seccoviensis pro nostri honore nominis, et terrarum nostrarum generali commodo se semper exposuit viribus indefessis" ein Haus in Wien, sitam juxta domum nostram, et parte nostre curie contiguam, quam quidam Duringus nomine, quondam noscitur possedisse. (Fröhlich Th. I. p. 314.)

Nr. 73. **1243.** Februar 4. Wien. Verleiht dem h. Geist-Spitale in Wien „juxta aquam que Wienna dicitur" die Mauthfreiheit zu Wasser und zu Lande. (Hormayr. Wien Jahrg. II. T. II. Urkundenb. S. 178. Nr. 228.)

Nr. 74. **1243.** Februar 4. Mödling. Bestätigt dem Kloster Altaich, daß demselben das Recht der freien Wahl seines Vogtes für das Gut Nieder-Abtsdorf zukomme. (Monum. boic. T. XI. p. 213.)

Nr. 75. **1243.** März 14. Himberg. Bestätigt einen Vergleich zwischen dem Abte von Altaich und Hermann von Chranichperch in Betreff der Vogtei über das Gut Nieder-Abtsdorf. (Monum. boic. T. XI. p. 214.)

Nr. 76. **1243.** s. m. et d. Friesach. Hebt auf Bitten Bermann's, Abts von St. Lambrecht, ein von ihm erlassenes Verbot des Holzabstockens in jenen Wäldern, in welchen ihm das Jagdrecht zusteht, für die dem Kloster St. Lambrecht gehörigen Wälder in Vitscha und Dobrin auf, und erlaubt dem Stifte nicht nur in diesen, sondern auch in dem Walde Zell, der an das Thal Avelenz gränzt, „que zella vocatur in galina" nach Gutdünken Holz zu fällen. (Abschrift des geheimen Hausarchivs ex codice S. Lamb.)

Nr. 77. **1243.** Juni 29. Friesach. Uebereinkunft mit Eberhard, Erzbischof von Salzburg, in Betreff der Theilung der Kinder des verstorbenen Karl von Guodrat. „Nos enim cum eodem domino et amico nostro archiepiscopo super eisdem heredibus convenimus in hanc formam, quod nobis Otto, et frater suus Chuno Salzburgensi ecclesie deputetur, quem etiam Chunonem in manibus nobilis viri Chunradi Comitis de Hardekke tradi-

dimus, eo jure quod Sal vulgariter appellatur, ita quod eundem ecclesie Salzpurgensi debeat assignare... (Geheimes Hausarchiv.)

Nr. 78. **1243.** Juli 15. Gräz. Verspricht dem Bischof Rüdiger von Passau, ihn selbst, seine Leute und seine Besitzungen künftighin gegen Jedermann und zu allen Zeiten nach Kräften zu schützen, „quod nos cum domino nostro et in christo patre Rudegero venerabili pataviensi episcopo in plenam amicitiam reformati zelum dilectionis sincerum et semper gerere cupientes, et fidelitatis debitum, quo sibi et ecclesie ipsius tenemur, devotissime advertentes ipsum et homines et possessiones et omnia ecclesie sue pertinentia in nostrum favorem specialissimum assumimus et tutelam promittentes etiam et nos fideliter obligantes, quod ad omnia, que honori et utilitati prius fati domini nostri et ecclesie ipsius expediunt consilio et auxilio totisque nostre possibilitatis viribus affectu sincerissimo intendemus, ipsum cum ecclesia sua in nullo necessitatis articulo deserentes sed opem ei gratuitam ad omnia conferentes...." (Monum. boica T. XXIX. P. II. p. 359.)

Nr. 79. **1243.** s. m. et d. et loco. Bewilligt dem Kloster Zwettl die Mauthfreiheit auf der Donau und dem Inn für zwei Talente Salz jährlich. (Auszug. Link Annal. Zwettl. Th. I. p. 320.)

Nr. 80. **1243.** December 8. Krems. Bestätigt dem Stifte St. Florian alle Privilegien und Freiheiten, welche es durch Herzog Leopold VII. erhalten hatte. (Stülz Geschichte von St. Florian p. 312.)

Nr. 81. **1244.** Februar 9. Wien. Schließt mit Rüdiger, Bischof von Passau, einen Vertrag in Betreff der zwischen ihren beiderseitigen Ministerialen einzugehenden Ehen und der Theilung der Kinder derselben. (Monum. boica T. XXVIII. P. II. p. 351.)

Nr. 82. **1244** April 26. Steinapruke. Bezeuget, daß er den Witigo, Landschreiber von Steiermark, mit dem Schlosse Haldenrein und dessen Zugehör belehnt habe. Tandem, quia pluries eidem scribe injunximus et frequenter, ut amicos suos deberet in terra Stirie ad nostra obsequia evocare, hujus vocationis gratia precibus ipsius scribe favorabiliter annuentes fratri suo Rudigero, nostro militi ac suis heredibus universis, filiis videlicet ed filiabus ipsius ... simul pari jure contulimus idem castrum cum omnibus adtinentiis suis eodem scilicet titulo pheodali perpetuo possidendum. (Geheimes Hausarchiv.)

Nr. 83. **1244.** Mai 28. Starhenberg. Mauth- und Zollordnung für Wiener-Neustadt und Regulirung der für die herzoglichen Eilboten zu stellenden Pferde. (Abschrift des geheimen Hausarchives ex autographo.)

Nr. 84. **1244.** Juni 17. Starhenberg. Freiheitsbrief für das Schottenkloster zu Wien. „Cum enim varias et diversas justitias in terra nostra jure requirere debeamus, nos tamen redditus ipsius ecclesie ab omni jure nostro, tam a placito provinciale quod vulgo landteidinch dicitur, tam

a pabulo, quod marscalco nostro solvitur, videlicet marchmutte, penitus excepimus etc.» (Hormayr Wien I. Jahrg. Th. 1. Urkundenb. p. 79. Nr. 26.)

Nr. 85. **1244**. Juli 1. Starhenberg. Satzung und Ordnung für die Juden in Oesterreich. (Rauch Scriptor. T. I. p. 201.)

Nr. 86. **1244**. Juli 3. Starhenberg. Freiheitsbrief für die Stadt Enns »ut civitas nostra, que plerisque incendiis est vastata, solite nostre gratie recipere debeat incrementum.» (Abschrift des geheimen Hausarchivs ex autographo.)

Nr. 87. **1245**. April 11. Strelze. Bezeuget, daß er die Lehen Hartneid's von Ort wegen der von demselben, gegen seine Angelobung, nicht unterlassenen Beeinträchtigungen des Bisthums Seckau eingezogen, und dem genannten Bisthume hiervon die Burg Wechseneck sammt Zugehör als Schadenersatz überlassen habe. (Fröhlich Diplom. T. I. p. 315. Nr. 21.)

Nr. 88. **1245**. Juni. Verona. Zusammenkunft mit Kaiser Friedrich II. zu Verona. Großer Freiheitsbrief für Oesterreich. (Geheimes Hausarchiv.)

Nr. 89. **1246**. Juni 9. Pottendorf in castris circa. Schenkt zu seinem Seelenheile »ecclesie sancti Petri novecellē Frisinge montem in Eberstorf apud Danubium situm et predio jam dicte ecclesie contiguum, de quo nobis antea XXX denarii jure qui dicitur Perchrecht annuatim persolvebantur, a rivulo australi usque ad rivum, qui dicitur Waizenpach ab imo usque ad summum pleno jure proprietatis perpetuo possidendum etc. Datum in castris apud Piestnich circa Potentorf.» (Monum. boica T. IX. p. 582.)

Nr. 90. **1246** Juni 14—15. Neustadt sub castris. Unter diesem Datum ist in der neuen Folge der Monum. boica T. XXIX. P. II. p. 361. Nr. 29 ex authenticis episcopatus pataviensis eine Urkunde abgedruckt, welche, da sie einige letztwillige Anordnungen Friedrichs und die Hinweisung auf ein von ihm verfaßtes förmliches Testament enthält (die Aechtheit derselben vorausgesetzt) von höchstem Interesse ist. Nachdem die Monum. boica nicht in Jedermanns Hand sind, eine vollständige Mittheilung dieser Urkunde somit Manchem nicht unwillkommen sein dürfte, so möge dieselbe den Schluß der gegenwärtigen Zusammenstellung bilden:

Fridericus dei gratia dux Austrie et Styrie et dominus Carniole dilecto fideli suo Al. de pollenhaim. salutem et omnem gratiam. Quia cum presens scriptum tibi porrigitur. forte tunc non sumus. fidei tue condecens est. et meritorium. apud deum. ut nostris excessibus conpaciendo. et nostram animam. et singula que tibi commisimus. plus sollicita. benignitate. manuteneas et conserves. Hinc est quod te scire uolumus. quod nos tempore. nostri conflictus. cum Hungaris sicut scis habendi. nos sicut speramus. plenarie. confessi. quoddam testamentum. confecimus. sed quasi occultum. propter diversas causas. sicut apostolico per integre. scripto expressimus. propter hoc ut ipse tanto promcius possit et debeat. singula que statuimus auctoritate apostolica. confirmare. In ipso siquidem

testamento quia statuimus . quod domino Episcopo pataviensi . pro dampnis que sibi intulimus . debent dari . tria milia Marcarum argenti . a nostris coheredibus . uolumus et mandamus . quod tu civitates Welsam . et Lintz simul cum trostelino . tue fidei habeas commendatas . ipsas civitates . cum earum proventibus tam diu dicto Episcopo contuendo . donec ipse memoratam pecuniam . totam percepit . juxta formam littere quam dedimus . super ea civitatibus nominatis. Item scias quod nos . nostram animam terram et homines . tunc temporis . apostolice subjecimus dicioni ad hoc . ut tu et alii nostri . ab injustis insultibus et grauaminibus . possint interea ad ipsum papam appellare . donec illi consurgent . quibus ordinauimus terras nostras. — Datum Niwenstat sub castris jn nocte sancti Viti."

(Apparent adhuc fragmenta aliquot cerae, antiquo more diplomatis tergo impressae.)



Regesten

des

österreichischen Herzogs Leopold VII.

Von 1195—1230.

Mitgetheilt von Dr. Andreas von Meiller,

Beamten des k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchives zu Wien.

Nr. 1. **1195**. Marburg. Leopold „d. g. dux styrensis" bestätigt eine Schenkung seines Vaters Leopold an die Karthause Seitz in Steiermark. „quatuor uillarum uidelicet duarum Rachis, Vedoai et Rogoz" — — — actum apud Marchburch anno ab incarnatione domini M⁰C⁰LXXXXV⁰ astantibus nobis Errando de Vildonia, Vulfingo de Caphemberch. Ulrico de Rotemberch, Ortolfo de Gonowitz domino Henrico plebano de Meeri et Richero fratre ejus et Dietmaro Trossardo — [Sigill. laesum.] Original des geh. Hausarchivs. Fehlerhaft abgedruckt in Fröhlich Diplom. II. 75. Nro. 12. Caesar Annal. II. 459. Nro. 2. Pez Thesaur. VI. Ps. II. 48. Nro. 71.

Nr. 2. **1196**. 8. März. Gräz. [d. g. dux styrensis] übernimmt nach dem Beispiele seines Vaters Leopold, und Großvaters Heinrich, die Vogtei über das Kloster Admont „sine beneficii jure et alicui concessione, absque bannorum, placitorum, modiorum, pecudumue exactione, solo timoris et amoris dei intuitu — — — — sic enim comes Gebehardus de Purchusen eandem aduocatiam — — — — ad auum nostrum dictum (? ducem) Heinricum detulit, et ille patri nostro Leopoldo transtulit — — — — testes: Perngerus abbas s. Lamberti. Bernhardus prepositus uorouensis. Herrandus de Wildonia. Ulricus de Stubenberch. Ortholfus de Goniwiz. Otto de Chremesa. Richerus de Marchburch Heinricus castellanus fratris (?). Chunradus de Jun. Otacher de Graze. Otto de Graze Ortolfus de Liuben. Dietmarus Dapifer Adam ekonomus et alii quam plures. Actum Graze anno incarnationis domini M⁰C⁰LXXXXVI⁰ indict. XIV⁰ VIII⁰ idus Martii. Abschrift des geh. Hausarchivs ex autographo.

Nr. 3. **1197**. 9. December Wien. [d. g. dux styrensis] bestätigt dem Kloster h. Kreuz im Allgemeinen die Schenkungen seines Vaters Leopold „quo circa quecunque donatione pie recordationis patris nostri eidem loco sunt tradita, uel concessa, in quibus et nominatim exprimere nunc debitum uectigalium nostrorum infinibus stiriensis ducatus decreuimus, fratribus memorati cenobii libere concedimus. — — — — testantur factum

Vlricus de peka. Erchengerus de Landeser. Rudolfus de Stadech. Wigandus de chlam. Hermannus de puten dietricus de hohenstouph et Ortolfus fratruelis ejus Gotsalcus de froberch. Perhtoldus de Emberberch. Actum est anno incarnationis domini M° C° XC° VII°. V° idus Decembris in ciuitate wienne.» — [Sigill. laesum.] Abschrift des geh. Hausarchivs ex autographo.

Nr. 4. **1198.** 17. August. Plattling *). [»d. g. dux austrie et styrie»] bezeuget »pater noster beate memorie dux Leopoldus damnum, quod in itinere cum Ortenburch obsideret, ecclesie in Osterhoven ac fratribus intulit, ipsis in aliquo recompensare cupiens, »habe »in extremis suis» — — — — morte preoccupatus seinen Sohn den Herzog Friedrich beauftragt, an seiner Statt diese Sühne zu leisten; welcher sodann demselben die Freiheit ertheilt habe, seine Güter »absque vectigali et eo, quod dicitur Fuerfart» sowohl zu Wasser als zu Lande zu verführen. Herzog Leopold bestätigt diese Befreiung. Testes: Capellani Chunradus et Wolffgangus. Chrafto de Amtzinpach, Wernhardus de Schawberch. Walchuno de Griezpach. Weichardus Dapifer de Seueld. Heidenricus de Gors. Otto de Haselawe. Pilgrimus de Swarzenawe et frater suus Ortolfus. Otto de Stoyze. Dietmarus de Charnbrunne. Hartnidus de Orte. Erchengerus de Zandeset [! Landeser]. Ulricus de Stubenberch. Otto de Chrems. Officiales Herbordus et Dietmarus. Datum per manus Ulrici apud Plaedling super Ysermos anno incarn. dom. M° C° XC° VIII° XVI° Cal. Septemb. Mon. boic. XII. 369. Hund III. 18. (edit. Monach.)

Nr. 5. **1198.** 18. August. Plattling. Bestätigt dem Kloster Metten »quam (ecclesiam) ratione fundationis majori delectationis affectu amplecti debeamus» die von seinem Vater und seinem Bruder ertheilten Begünstigungen rücksichtlich der Mauth- und Zollgebühren zu Stein und Ibspurch »uidelicet, ut singulis annis supra dicte ecclesie fratres pro omnibus bonis ipsorum, que apud mutas nostras transducuntur, nonnisi XXXII nummos apud Steine, et totidem apud Ipspurch, uel quocumque muta nostra transferantur, persoluant. Insuper Anasi apud mutam nostram, que dicitur Fueruart singulari nostra donatione liberum eis transitum concedimus. — — — Testes: domnus Chuonradus cappelanus, Wolfgangus cappellanus. Krafto de Ancinspach. Wernhardus de Schowenberch. Wichardus Dapifer. Otto de Haselouwe. Heindericus de Buorf (! Gors) Hugo de Ottensteine. Uolricus de Kunegesprunne. Ortolfus de Ramensteine. Datum per manus Uolrici notarii, apud Plaedlingen super Isermos. anno incarnat. dom. M° C° XC° VIII° XVto Cal. Sept. — Mon. boic. XI. 441.

Nr. 6. **1198.** 1. Septemb. Wien. Bewilligt dem Kloster Albersbach »ut bona sua» — — — »sine naulo, quod vulgo possumus dicere mutam

*) Plattling in Baiern, an der Isar, westlich von Isarau und Moos, an der Straße von Passau nach Regensburg.

ad sua libere deducant H. r. t. s. de nobilibus Heinricus frater ducis, et filius ducis Fridericus. Comes Chunradus de Pilstein. Sighardus comes et frater ejus Heinricus. Dietricus comes de Griezzenstein. Leupoldus comes de Hardeck. Otto comes de Clamme. Fridericus comes de Hochenburck. Chunradus prefectus de Nuruberg. Waltherus de Valkenberg. Craft de Einzenbach. Bernhardus de Horebach. Walchunus de Rotenberg. De ministerialibus: Heldmarus (!) de Chunringen. Udalricus de Stous et filius Pilgrimus. Hirenfridus de Gnannendorff, Heinricus de Madalhartstorff. Ortliebus de Widervelden. Rapoto de Schonnberch. Rugerus de Minnenbach. et alii quam plures. Datum in Wienna in porticu scotorum anno incarn. dom. M⁰C⁰XC⁰VIII. kal. Septemb. indict. VIIIva tenente ducatum Austrie Leopoldo secundo feliciter.» Mon. boic. V. 360.

Nr. 7. **1198**. Neuburg (Kloster). Bestätigt dem Kloster Arbaker das von seinem Bruder Herzog Friedrich ertheilte Privilegium »quod videlicet victualia ejusdem ecclesie ab Austria usque ad predictum locum annuatim ducantur sine muta» ——— testes. Haertnidus prepositus. Chalhohus de Valchenstein. Chunradus tumplebanus, canonici patavienses. Comes Ekebertus de Perneke et filius ejus comes Ulricus. Walchunus de Valchenberch et filius ejus Rapoto. Hademarus de Chunringen Wichardus Dapifer. Wichardus de Zebingen. Irnfridus de Gnannendorf. Adeloldus et hartungus fratres de Chyow. Marquardus de himperch. Heinricus de Prunne. Rudolfus et Herbordus de Potendorfe. Heinricus de Paessingen. Otto de Waldeke. Pernoldus de augia. Gotfridus camerarius et alii quam plures. Acta sunt hec in domo nostra. Niwenburch. anno incarn. dominice. M⁰C⁰LXXXX⁰VIII⁰. Abschrift des geh. Hausarchivs ex autographo.

Nr. 8. **1198**. Bestätigt dem Kloster Arbaker »justitiam illam de Ardakker quam ecclesia illa et confratres ejus in foro et nundinis ejusdem suburbii, quod in festo s. Magarethe prius habuisse, sed postea insolentia preconum et exactorum immutatam et agrauatam esse comperti sumus, peticione dilecti nobis prepositi Chunradi salichint dicti remisimus et renouauimus. ita videlicet, ut recepto a nostris dispensatoribus uno talento, nichil ultra exigatur.» ———— Testes. Dietricus halgrauius. Hadmarus de Chunringen. Vuluingus de Caphemberch. Herrandus de Wildonia, Erchengerus de Landesere . et frater ejus rvodolfus. Uolricus de Stubenberch. Otto de Volchenstorf et alii quam plures. (M⁰CXC⁰VIII⁰). Abschrift des geh. Hausarchivs ex autographo.

Nr. 9. **1199**. 15. April. Nürnberg. König Philipp bestätigt dem Kloster Albersbach das demselben von Kaiser Friedrich I. ertheilte Privilegium dd. 13. März 1184. Zeugen: Conradus Moguntinus archiepiscopus. Tiemo babenberg. episcop. Wolfgerus patav. episcop. Otto Frising. episcop. Lodowicus Dux Bavarie. Leupoldus Dux Austrie.

Berchtoldus Dux Meranie. Eckibertus prepositus. Fridericus prefectus de Nurenberg — — — — — Acta sunt hec anno ab incarnat. dom. M⁰CXC⁰IX⁰ indict. III. Datum. Nürnberg per manum Conradi regalis aule prothonotarii XV⁰ Aprilis. Mon. boic. V. 361. Hund Metrop. II. 64.

Nr. 10. **1199**. 28. Mai. Speier. Die Reichsfürsten, darunter: „rex Boemie, dux Saxonie dux Bawarie, dux Austrie, dux Meranie, dux Lotharingie. marchio Missnensis, marchio Brandenburgensis, marchio Moravie, Marchio de Rumesperc" melden dem Papste Innocenz III. die Wahl Philipps zum römischen König. Dat. Spire V. Cal. Junii. Baluzius I. 690. Boczek Cod. dipl. I. 351. Nr. 375.

Nr. 11. **1200**. 28. Februar. Heimburg. Bestätigt dem Schottenkloster zu Wien die Schenkungen seines Großvaters Heinrich Jasomirgott, dd. 22. April 1161. Testes: De ordine Comitum Comes Fridericus de Zolre. Comes Chunradus de Hardeke. dominus (?) Udalricus de Perneke. De ordine liberorum. dom. Werenhardus de Scowenberc. dom. Crafto de Amzinspach. dom. Chunradus de Valchenberc. De ordine ministerialium: Wichardus Dapifer. Vdalricus Struno. Marquardus de Hintperc. Pilgrimus de Swarcenowe. Hugo de Eigen. Heinricus de Rotenstein. Rudolfus Mace et frater ejus Chunradus et alii multi. Datum apud Heimburc per manus Udalrici Notarii, presente dom. Tittone plebano de Heimburc et dom. Chvnrado Capellano. Anno incarnat. Dom. M⁰CC⁰.III. Kal. Martii. indict. III. Hormayr Wien. I. Jahrg. I. Urkunden p. 45, Nr. 16. [irrig mit 27. Febr.] Pez thesaur. VI. Ps. II. 61.

Nr. 12. **1200**. 29. März. Passau. Verzichtet zu Gunsten des Hospitales »in suburbio chori pataviensis« auf das ihm zustehende Bergrecht von jährlich 40 Pfennigen von jenen Weingärten zu »Frechowe,« welche „Popo, Archipresbiter de Rousebach" diesem Hospitale geschenkt hatte. H. r. t. s. Rapoto de Staine. Hartnidus de Orthe. Wichardus de Zebingen. Albero de toberahe. Diethricus de Liechtensteine. Helenwicus de Grieze Rovdegerus de Semftinberch. Cholo de Chovlinp et ceteri quam plures. Actum Pataule IIII. Cal. Aprilis. anno ab incarnat. dom. M⁰CC⁰ indict. IIII. Mon. boic. XXIX. Ps. II. 329. Hormayr Archiv. 1828. p. 61.

Nr. 13. **1201**. 28. August Admont. Schenkt dem Kloster Admont die Kapelle St. Martin im Ennsthal »apud Eich juxta fluvium Salzach in nostro dominicali sitam, et ex antiquo ab omni jure matricis ecclesie Grebenich exemtam — — — — statuentes ut pro obtinenda nobis eterne lucis et quietis gratia, luminaria duo cum lumine perpetuo, ante altare B. D. genitricis Marie unum, et ante altare S. Blasii secundum nocte ac die semper ardentia sumptibus ejusdem capelle instituantur, et in memoriam eternam tam nostri, quam etiam patris nostri nec non et Odoacris styriensium Ducis.

testes: Puer comes de Bogen. Udalricus de Tekindorff. Rapoto de Stein et frater ejus Chunradus. Walther de Griezbach nobiles. Hertnidus de Orte. Herrandus de Wildonia. Pillungus de Kirchaim. Gundaker de Steir. et frater ejus Duringus. Ulricus de Chiennov. Albero de Grimmenstein pincerna Ducis. Bertholdus de Embirberch Dapifer Ducis. Rudolfus de Sinmaningen Camerarius Ducis. Reinbertus de Tann. Actum est in ipso loco Admunt anno incarn. dom. M°CC°I° indict. IV. quinto Cal. Septemb. Caesar Annales. II. 468. Pez. Thesaur. III. 769.

Nr. 14. **1201**. Septemb. Die Reichsfürsten, darunter: „rex Bohemie — — — dux Austrie et Stirie," schreiben dem Papste Innocenz und beschweren sich über die Einmischung seines Legaten, des Bischofes von Preneste, bei den Verhandlungen über die Wahl K. Philipps Rainald. Annal. eccles. XIII. 70. Baluzius I. 715. Nr. 61.

Nr. 15. **1201**. 28. Decemb. Zwettl. Bestätigt dem Kloster Zwettl alle Privilegien und Besitzungen, erlaubt seinen Ministerialen Schenkungen und Vermächtnisse dahin zu machen, und bestätigt namentlich die Schenkungen Hadmar's von Chunringen. Testes: Wisinto Prepositus de S. Georgio. Capellani. Chunradus plebanus de Rustpach. Heinricus plebanus de Gretze. Dietmarus plebanus de Retze. Comes Fridericus de Peilstaine, dominus Ulricus de Pernekke. Ministeriales: Dietricus de Liechtenstain. Rudolfus de Potendorf. Pilgrimus de Steutze. Ortolfus de Ronenberch. Albero de Tuochenstein. Leupoldus Pincerna et frater ejus Hugo de Molenstorf. Chunradus de Pigarten et frater suus Eberhardus. Datum in Zwetl per manus Ulrici notarii. anno incarn. dom. M°CC°I° indict. IV. V. Calend. Januarii. Link. Annales. I. 240. Ludw. Rel. IV. 34, Nr. 9.

Nr. 16. **1201**. 28. Decemb. Zwettl. Ertheilt den Bürgern von Zwettl dasselbe Recht „quod chremsenses urbani nostri habent tam per terram quam per aquam donamus et impendimus, ubique per terram jurisdictionis nostre euntibus atque negotiantibus" — — — — testes: Krafto de Amcinspach, Rapoto de Valchenberch. Wichardus Dapifer de Veldsperch. Ulricus Strevno de Valchensteine. Heinricus de Tumbenowe camerarius. Adeloldus Dapifer. Liupoldus pincerna. Rudolfus camerarius de Simmoninge. Ditmarus marschalcus. Pilgrimus de Swarzenawe. Rudolfus de Potendorf. Dietricus de Lichtenstein senior. Marquardus de Hintperch. Hugo de Eigen. Datum apud Swetel per manum Ulrici notarii anno incarn. dom. Millesimo Ducentesimo Primo. Indict. IV. V. Calend. Januarii. Abschrift des geh. Hausarchives ex autographo. Hormayr's Archiv. 1828, p. 520. Archiv 1829, Nr. 2.

Nr. 17. **1202**. 7. April. Neuburg (Kloster). Verleiht dem Kloster St. Nicolaus zu Passau die Mauthfreiheit zu Wasser und zu Land. Testes: D. Dietricus prepositus in Neunburch. D. Sigehardus prepositus in domo

S. Ypoliti. D. Wichardus prepositus in Ranshoven. D. Perchtoldus prepositus in Vorawe. D. Wisinto prepositus in domo S. Georgii. D. Syfridus plebanus in Helaenprun (? Hollabrunn) De ordine liberorum Ulricus de Pernecke. D. Wachunus de Waesenburch. De ordine ministerialium: Wichardus Dapifer et filius ejus Cadoldus. Dietmarus de Chaernerprunn. Rudolfus de Potendorf. Henricus de Tumbenawe. Gotfridus Camerarius. Adoldus Dapifer. Datum per manus Danielis notarii apud Niuenburch. anno incarn. M^o^CC^o^II^o^. indict. VI. VII. idus Aprilis. Mon boic. IV. 313. Hund. Metropol. II. 575 mit dem Jahr 1203.

Nr. 18. **1202**. 2. Juni. Admont. Bestätigt die Rechte und Freiheiten des Stiftes Seckau, so wie die Schenkungen der steirischen Ottakare, ertheilt demselben die Mauthfreiheit in Oesterreich und Steiermark und erlaubt seinen Ministerialen, Vermächtnisse und Schenkungen beweglicher und unbeweglicher Güter dahin zu machen. Testes: Ulricus de Stubenberch. Herrandus de Wildonia. Ditricus de Liehtenstain. Heinricus de Caphenberch. Berichtoldus de Emberberch. Gundacherus de Stiria. Ortolfus et Hertnidus de Volchenstorf. Gundacherus de Storchenberch. Albero de Polnheim. Albero de Greimstain. Otacherus de Slirbach. Vlricus et Leutoldus de Peccach. Haiuricus de Adelwanch. Otto et Otacherus de Wolchenstain. Waltherus de Fuerstenveld. Ditricus de Hochenstain et plures alii fide digni. Datum aput Admundiam anno dom. Millesimo. Ducentesimo Secundo. Quarto Nonas Junii. Indict. sexta sub Purchardo Prothonotario. (Cum sigillo.) Original des geh. Hausarchivs. Theilweise gedruckt bei Fröhlich. Diplom. I. 183. Caesar. Annal. II. 469. Ludwig Rel. IV. 181 und 214.

Nr. 19. **1202**. 4. Juni. Admont. Uebernimmt die Vogtei über das Stift Seckau, und bestätigt demselben einige Besitzungen. Testes: Ulricus de Stubenberch. Perchtold Dapifer de Emerberch. Albero Pincerna de Grimenstain. Herrant de Wildonia. Dietrich de Liechtenstain. Gundaker de Stira. Ortolf et Hartnid de Volchenstorff. Data apud Admunt. secundo nonas Junii anno ab incarn. dom. millesimo ducentesimo secundo. Indictione sexta. Fröhlich Diplom. I. 186. Caesar. Annales. II. 470.

Nr. 20. **1202**. 23. October. Enns. Nimmt das Kloster St. Florian in seinen besondern Schutz und erläßt demselben eine Abgabe »marhfutir« (Markfutter), welche dasselbe von seinen Gütern in der Riedmark an den Herzog zu entrichten hatte. Testes: Dietricus comes de Viehtinsteine. Ulricus Comes de Chlamme. Oudalricus de Perneke. Wernhardus de Shomberch. Cholo de Griezpach. Wichart Dapifer. Hadimar de Chunringen. Heinricus de Prunne. Vlricus de Marbach. Heinricus de Vttirstettin. Heinricus de Hage. Liutoldus Dapifer de Shomberch (?). Heinricus Taesshil de Waessinberch. Data in Aneso

anno ab incarn. dom. M^o^CC^o^II^o^ indict. V^o^ X^o^ Calend. Novembris. Kurz. Albrecht IV. II. 451. Stülz, St. Florian 275.

Nr. 21. **1202.** 23. October. Enns. Erlaubt seinen Ministerialen dem Kloster St. Florian ihre Lehengüter zu schenken. Testes: Dietricus comes de Viehtinsteine. Vlricus comes de Chlamme. Ovdalricus de Perneke. Wernhardus de Schovmberch. Cholo de griezpach. Wichart Dapifer. Vlricus de Marbach. Hadimar de Chunringen. Heinricus de Vtirstetin. Heinricus de Hage. Data in Aneso. Anno ab incarn. dom. M^o^CC^o^II^o^. Indict. V. X. Kal. Nouembris. Stülz, St. Florian. p. 275, Nr. 39.

Nr. 22. **1202.** 13. Decemb. Gräz. Bezeuget, daß er dem Abte Pernger und dem Convente von St. Lambrecht »in predio a Herrando ministeriali nostro de Wildonia coram nobis obtento, inter flumina Teukwiz et Gradam sito, omnia jura ad nos spectantia, que vulgo lantgeriht, marchdinest, foythreht dicuntur, libere tradidimus, hoc saluo, si fur, sev alter malefactor pena mortis plectendus deprehensus fuerit, preconibus nostris cingulo tenus tradatur judicandus. Porro cum nos in eodem predio tertium mansum jure fori et advocatie dominio nostro adtraxissemus, abbatem jam dictum, fratresque suos obloquentes per iam dictam gratiam sopiuimus, fugientes concupiscentiam rei proximi. Illud quoque super addidimus, si in supradicto predio, et in omnibus noualibus in Kainach et per totam Marchiam habitis aliquis ex hominibus nostris, ab hominibus ipsorum vulneratur, satisfiat leso, jus vero banni apud ipsos totaliter permaneat.« — — Testes: Herrandus de Wildonia. Hartnidus de Orte. Fridericus de Petov. Rvodegerus de Plankenwarth. Vlricus de Stubenberch. Otto de Kremes. Wigandus de Klamme. Dietmarus de Liechtenstain. Leupoldus de Lewenstain. Gundaker de Stira. Cholo de Rase. Hermannus de Puoten. Richerus de Marchpurch. Pilgrimus de Swarzenowe. Otto et Otaker de Graze. Marchwardus Preuhaphen. Ludovicus et Marchwardus de Schouelach. Starchandus de Krems. Reimarus de Auelenz. Hartuuicus de Teuphenpach. Pilgrimus de Spigelberch. Otto de Luoge. Fridericus et Hainricus de Kainach — — — Data in Grez anno incarn. dom. M^o^CC^o^II^o^ indict. IIII. idibus Decembris. Abschrift des geh. Hausarchivs ex autographo.

Nr. 23. **1202.** 15. Decemb. Neuburg (Kloster). Erneuert dem Kloster Wilhering die Privilegien seines Vaters dd. 29. Februar 1188 und Bruders dd. 26. April 1197 in Betreff der Mauthfreiheit, und verleiht demselben die Befreiung vom Marhfutter rücksichtlich der Höfe zu Cemleub, Sarabulcha und Teuffenbach. Testes: de ordine liberorum: Crafto de Amcinspach. Uolricus de Perneche. Rapoto de Valchenberch. Walchunus de Griezpach. De ordine ministerialium: Wichardus Dapifer. Marquardus de Hinperch. Dietmarus Marscalcus. Herrandus de Wildonia. Hartnidus de Orte. Diet-

marus de Liehtenstein. Wigandus de Chlamme et alii quam plures. Datum apud Newenburch per manus Ulrici notarii. Anno incarn. dom. M⁰CC⁰II⁰ indict. IIII. XVIII. Cal. Januarii, Stülz. Wilhering. 492. Nr. 23.

Nr. 24. **1203**. 9. März. Neuburg (Kloster). Verleiht dem Kloster Reichersberg die Mauthfreiheit. Testes: Krafto de Anzinspach. Walchunus de Wasenperch. Chunradus de Lapide. Wikardus Dapifer et filii sui. Wigandus de Chlambe. Ditmarus de Liechtensteine. Otto de Lewbin. Albero de Grimmenstein. Heinricus de Tumbenowe. Ortolfus de Atzinprukke. Ditmarus Marschalcus et alii quam plures. Datum Newenburch anno incarn. dom. M⁰CC⁰III⁰ indict. VI. septima idus Martii. Mon. boic. IV. 425.

Nr. 25. **1203**. Neuburg (Kloster) Restituirt dem Kloster Seitenstetten einige ihm lange unrechtmäßig entzogene Zehenten bei „Sunilburc" und bestätigt unter Einem seine und seiner Vorfahren Schenkungen „capellam scilicet apud Rebegove, et Fodrum, quod de bonis ipsorum habere possemus, erneuert die dem Kloster ertheilte Mauthfreiheit, und die Bewilligung, daß seine Ministerialen demselben Legate und Schenkungen machen dürfen. Testes: Crafto de Emcensbacl. Ulricus de Pernecke. Hademarus de Kunring. Wichardus Dapifer. Wichardus de Zebingen. Gundackarus de Styra. Ulricus Strvno et alii quam plures. Datum Nuenburc. anno incarn. M⁰CC⁰III⁰ indict. VI. Hormayr Archiv. 1827. 501.

Nr. 26. **1203**. 25. März. Heil. Kreuz. Bestätigt, daß „beate memorie frater meus Fridericus Dux Austrie, dum esset in reuersione itineris Jerosolimitani ac crebra pulsaretur corporis incommoditate, in qua et sensit diuinam pietatem — — — — — — rapere eum uelle — — — — vocatis ad se Wolfgero venerabili pataviensi episcopo et Eberhardo comite de Dorenberhc, nec non Meinhardo comite de Govrce, comite quoque Volrico de Eppan. Chunrado libero de Ahusen, Rapotone libero de Stalne, nec non et reliquis peregrinationis sue sociis nobilioribus sich seine Grabstätte in dem Kloster heil. Kreutz erwählt, und demselben zu Handen des Bischofs von Passau das Dorf: „Wecilndorf" geschenkt habe. Er selbst bekräftigt und verrichtet diese Schenkung zu heiligen Kreutz „assensu patrui mei (Heinrici) manu propria mediante Rudolfo de Potendorf etc. etc. Testes: Liutoldus et Chuonradus comites de Plaige. Oulricus de Berneke. Chrafto de Amansbahc (!) Wichardus de Seueld, et Kadoldus filius ejus. Hademarus de Chunringen. Wichardus de Zebingin. Oulrichus Strvno de Galchenstain et filii ejus Oulricus et Wernhardus. Rovdulfus de Potendorf. Marquardus de Hintberhc. Pilgrimus de Swarzenowe. Hainricus de Tumbenowe. Heinricus de Stritwisin. Hugo de Aigin. Oulricus de Chunegesbrunnen. Hainricus de Rovtelnstain. Liupoldus pincerna et Hugo frater ejus de Moulanstorf. Wichardus de Movlansdorf. Otto Turse de Ruhenstain. Otto de Acin-

brunnen. Albero de Grimmenstain. Hugo de Pergowe. Facta autem sunt hec anno ab Incarn. Dom. M^O^CC^O^III^O^ indict. vero VI. anno Ducatus nostri in Austria V. in Stiria uero nono. Datum in S. Cruce VIII. Kal. April's per manus Hartungi Notarii." Herrgott Monum. I. 205. Nr. IV.

Nr. 27. **1203.** 28. März. Heiligen Kreuz. Bestätigt eine Schenkung seines Vaters an das Kloster H. Kreuz »siluulam quandam sitam juxta fluuium qui uocatur Sattelbach, quam ipse ad pratum exstirpandam domui S. Crucis ····· contulit, quam etiam patruus meus Heinricus scilicet de Medelik petitione sua circum limitavit.« — Testes: »Henricus de Medelich. Levpoldus de Molansdorf. Ulricus de Gademe. Leupoldus pincerna de Molansdorf et frater ejus Hugo. Richardus de S. Vito et pater (?) suus Hugo. Albero pincerna Stirie de Grimstaine. Herbordus de Landeke et Ulricus de Marchpurch. Facta autem hec sunt anno ab Incarn. Dom. M^O^CC^O^III^O^ indict. uero VI. anno ducatus nostri in Austria V. Stirie vero IX. Datum in S. Cruce V. Cal. Aprilis per manus Hartungi Notarii. Pez. Thesaur. VI. P. II. 63. Nr. 106.

Nr. 28. **1203.** Mautern. Bestätigt dem Kloster St. Florian das Privilegium in Betreff der Resignation Adalram's von Perge auf die Vogtei dd. 13. Mai 1145. Testes: Rapoto de Valchenberch. Wichart de Zebingen. Hugo de Molansdorf. Heinrich de Brunne. Vlrich de pecca. Erchinger de Landesere. Chalhoch de Mulbach. Wichardus dapifer. Rudolf de Potendorf. Albertus et frater ejus Hugo de Trutmarstorf. Wernhardus svn et frater ejus. Livtwinus de Birboum. Ditricus Stuhs. Adloldus Dapifer. Livpoldus pincerna. Hadmar de Chunringen. Otacherus prevhaun. Acta sunt hec in Mutarn . per manus Danielis notarii. Anno incarn. dom. M^O^CC^O^III^O^. Kurz, Albrecht IV. II. 457. Stülz, St. Florian, p. 276.

Nr. 29. **1203.** Friesach. Bestätigt in Gemeinschaft mit Eberhard Erzbischof von Salzburg, daß die Vogtei über das Kloster Göß zu Folge des Stiftbriefes nur dem Kaiser allein zustehe und nimmt deswegen die Vogtei dem Udalrich von Stubenberg, welcher sich dieselbe angemaßt hatte, ab. Testes: Episcopus Waltherus Gurcensis. Abbas Rudigerus Admuntensis. abbas Victoriensis. Prepositus Geroldus Seccoviensis. Decanus Hainricus Gurcensis. Hainricus Archidiaconus de Lauent. Hainricus parrochianus Graecensis. Sigchardus de Hartberch, Daniel capellanus Ducis. Rudigerus, Cunradus, Arnoldus Capellani Episcopi.. Herrandus de Wildonia. Hademarus de Chunringen. Otto de Haslaw. Marquardus de Hintberch. Ruedolfus de Potendorf. Albero pincerna. Wichardus de Karlisberch. Dietmarus de Liehtinstain. Hainricus de Libin. Fridericus de Pettove. Otto de Chunigisberch. Chuno de Wernen. Hortolfus de Munparis. Heinricus de Frisach. — — — — Acta sunt hec anno incarn. dom. millesimo ducentesimo III. In ecclesia

S. Bartholomei in Friesach. certantibus pro romano imperio Phillippo duce Sueuie filio imperatoris Friderici, et Ottone filio Hainrici Ducis Saxonie de Bruneswic. Fröhlich. Diplom. I. 25. Caesar. Annal. II. 472.

Nr. 30. **1204**. 22. April. Neuburg (Kloster). Verleiht dem Kloster Waldhausen „videns non modicam penuriam, situmque loci ipsius durum satis et asperum." die Mauthfreiheit auf der Donau. „Acta sunt hec feliciter in Coena domini apud Niwenburch. anno incarn. dom. Millesimo Ducentesimo IIII presentibus domino Marco beritensi episcopo et Sigchardo Archidiacone et ypolitensi preposito, et Manegoldo Chremis monasterii abbate et Wechelone Chotwicense abbate, et Heinrico abbate Celle s. Marie et Gotescalco preposito S. Andree et omnibus Ducis capellanis. Affuerunt testes idonei quorum hec sunt nomina: Tuto de Heimenburch. Sifridus de Holarprunnen. Heinricus de Mistelpach. Ulricus de Valchenstaine. Ulricus de Zwetel. Ulricus de Draschirchen. Hartung de Widerueld. Chadelhochus de Mulich. Kurz, Beiträge IV. 445. Nr. 10.

Nr. 31. **1204**. 26. April. Neuburg (Kloster). Bestätigt dem Abte Mangold von Tegernsee nach dem Vorgange seines Vaters und Bruders das Privilegium: „quod Tegrinsensis monasterii abbates in prediis suis, videlicet in Liuben et in Wachowe, et in Chreuspach et in quinque regalibus mansis inter duos fluviolos Pistnich et Triestnich sitis et in Elarphe et Persnich cum familia eorundem prediorum, que S. Heinricus Imperator inter hujus nominis imperatores primus, inter reges secundus interuentu S. Chunigundis Imperatricis et S. Gothardi tunc tegernsensis monasterii Abbatis, sed postea Hildensheimensis Ecclesie episcopi predicto monasterio . . . . . tradidit, ita ut ipsi abbates judices sibi utiles in eisdem prediis ordinent et prouideant qui a principibus Austrie ad arbitrium Abbatum instituantur et destituantur . . . . testes: liberi Rapoto de Valcheuperch. Ulricus de Pecka. Heinricus de Hagnowe. Ministeriales: Ulricus Strivno. Marquardus de Hintperch. Rudolfus de Potendorf. Heinricus de Prunne. Liupoldus Pincerna. Gundacharus de Stira. Capellani: Chunradus de Ruspach. Heinricus de Mistelbach. Siuridus de Holabrunne. Ulricus de Zwetel et alii quam plures. Datum in Nivmburch per manus Ulrici notarii plebani de Valchenstain anno Incarn. dom. M°CC°IIII° VI° Cal. Mai. Mon. boic. VI. 201. Oefele, Scriptor. II. 85.

Nr. 32. **1204**. 17. Mai. Neustadt. Verleiht dem Kloster Formbach die Mauthfreiheit für alle Güter desselben »per aquam transuehendarum.« Testes: Ulricus de Peka. Herrandus de Klamme. Hermannus de Buttn. Albero de Tunchenstain. Perchtoldus de Emberberhc. Ulricus de Schiltgraben. Otto de Puchpach. Dietmarus de Engelschalchesuelde. Chadoltus de Veldesperg. Ulricus Strino. Albertus Stugchso. Datum in nova ciuitate. anno ab incarn. dom. M°CC°IV° XVI° Cal. Junii. Mon. boic. IV. 148.

Nr. 33. **1205**. 2. Juli. Garsten. Bestätigt, Gozwin von Oberenstetten, dessen Schwester Alhaidis und dessen Enkelin Alhaidis von Ulrichschirchen hätten ihm ihr eigenthümliches Gut: Tern, durch die Hand des Grafen Friedrich von Pilstein »qui ejusdem predii fuit juxta quod in vulgari dicitur Saiman« zu Wien »in domo Dietrici« zu dem Ende übergeben, um selbes dem Kloster Garsten als fromme Gabe zu schenken, welche Bitte er zu Garsten persönlich erfüllt habe. »Testes autem supradicte traditionis que facta est Wienne in domo domini Dietrici a supradictis in manus nostras, fuerunt: Mainhardus comes de Gorz. Chunradus comes de Hardekke. Theobald Marchio de Vohburg. Gerhardus, filius comitis Gebhardi de Hirzperch. Otto aduocatus. Chunradus de Asparn. Wichardus Dapifer et filii sui Chadoldus et Wichardus. Hadmarus de Chunringen et filius suus Hademarus. Otto de Heidenreichstein. Poppo de Spangeberch. Chalboch de Ebenthal. Ulricus de Wolgerstorf. Marquardus de Hintperg et filius suus Irnfridus. Liupoldus pincerna de Molanstorf. Heinricus camerarius de Tribanswinkel. Helmricus de Grieze et alii multi. Testes vero nostre assignationis sive delegationis in Garsten fuerunt: Heinricus Marchio de Andechsen. Hadmar junior de Chunringen. Irnfridus filius Marquardi de Himperge. Pertoldus Dapifer de Emberberch. Ulricus Strvn et frater ejus Wernhard. Heinricus Camerarius de Tribanswinchel. During aduocatus. Otto de Rore. Otaker priuhaven et frater suus Rudolfus et Albero Pruhaven. Otto Schecke. Imbrich et alii multi. — — — — Hec autem acta sunt incarn. dom. anno M°CC°V° indict. III. VI. Non. Julii.« Kurz, Beiträge II. 542. Nr. 65.

Nr. 34. **1205**. Bewilligt dem Kloster Rain in Steiermark so viel Eisen »in fodina ferri nostri quantum eis utilitatis prouenire potest ex quatuor fossibus« — testes: »Vlricus de Stubenberch. Otto de Haselowe. Otto de Grez. Otakar de Grez. Otto de Cremese. Otto de Lapide. Rudegerus de Blankenwart et alii multi« — anno millesimo ducent. quinto. Fröhlich Diplom. II. 17. Caesar. Annales II. 474. Ludwig Rel. IV. 183. (Fragment.)

Nr. 35. **1206**. Bezeuget, daß Elisabeth von Gutenberch »pium uotum uiri sui Leutoldi secuta« dem Kloster Rain den Besitz der Alpen »Recistel« anerkennt; »eisque testamento confirmauit«; — testes: Wernhard de Schowenberch. Godefridus et Otto de Truchsen. Dietmar de Rotenstain. Otto de Grez. Wigandus de Clamme. Reinpertus de Mourekke. Albero Pincerna. Otaker et filii ejus Otaker et Ulricus de Grez. Herrandus de Wildonia. Wichardus de Carlesperg. Erchengerus de Landeser. Otto de Weruen. Wichardus de Waltstein. Rudegerus de Blankenwart et alii multi. — — — — Datum anno dom. milles.

ducent. sexto. Fröhlich Diplom. II. 18. Caesar. Annales II. 475. Ludwig Rel. IV. 184 im Auszug.

Nr. 36. **1206**. 14. August. Admont. Bestätigt dem Abt Wolfram von Admont eine Schenkung der Elisabeth von Guttenberch, bestehend in fünf Mansen und einer Mühle zu Feustriz »hoc etiam inserentes, quod idem predium a domino Wichardo de Waltstein, qui hoc uadimonio sibi depositum asserebat, amicabiliter et pro beneplacito utriusque partis fratres Admontenses absoluerunt. Actum anno Incarn. Dom. M^o^CC^o^VI^o^ indict. XII. in Vigilia assumptionis B. Marie apud Admunt. (Ohne Zeugen.) Pez. Thesaur. III. 771. Caesar. Annal. II. 475.

Nr. 37. **1206**. Seitz. Otacher von Gonowiz schenkt der Karthause Seitz zwei Mansen „in villa de Opplonitz —— per manus dom. Luipoldi, filii Luipoldi Ducis austrie, styrieque ———— presentibus etiam testibus. dom. Ruberto de Reetsach. dom. Otthone de radisdorf. dom. Ortolfo de blanchenstain. dom. Marquardo de Boseth. Actum hoc est in Claustro prefate ecclesie anno ab incarn. dom. M^o^CC^o^VI^o^.» Original des geh. Hausarchivs. Fröhlich Diplom. II. 86. Caesar. Annal. II. 475 (mit Auslassung der Worte: „filii Luipoldi"). Pez. Thesaur. VI. Ps. II. 63.

Nr. 38. **1207**. Bestätigt und vermehrt die Besitzungen der Karthause Seitz, gelegen »in Marchia nostre ditionis.» Testes: Hertnidus de Ort. Albertus de Roats. Otacher de Gonwitz. Liupoldus frater ejus, Cunradus Magister Cellarii. Wernherus de Marchburch. Marquardus de Boseth prepositus in Marchburch et alii quam plures ·· Acta sunt hec anno incarn. dom. M^o^CC^o^VII^o^ Romane sedis Pontifice Innocentio III. Romanorum Rege Philippo. Aquilegensis Ecclesie Patriarcha Wolfero. Existente in valle S. Johannis Priore Nicolao.» Original des geh. Hausarchivs. Schlecht abgedruckt in Fröhlich Diplom. II. 76. Caesar. Annal. II. 476. Pez Thesaur. VI. Ps. II. 64.

Nr. 39. **1207**. 11. März. Wien. Bestätigt einen Vergleich zwischen dem Kloster heiligen Kreutz, und der Alhaid, Tochter des Rubeger Dums, und ihrem zweiten Gemahle Chunrad, in Betreff des von ersterem gemachten Vermächtnisses seiner Güter zu Ulrichskirchen, zu Wilrates, zu Porinstorf und Alrichesdorf an dieses Kloster für den Fall, als seine erwähnte Tochter Alhaid ohne Kinder sterben sollte. Testes: Heinricus comes de Lechesmunde. Wichardus de Scowenberc. Ulricus de peccahe. Kolo de truhsen. Wigandus de Klamme. Hermannus de Kranechperg. Marquardus de Hintperc. Heinricus de Stritwisen. Kadoldus de Veldesperc et Wichardus frater ejus. Dietricus de Liechtensteine. Hadmarus de Svnnenberc. Hugo de Molanstorf. Henricus de Volricheskirchen. Ierufridus de Hintperc. Vlricus de Wolfgerestorf. Albero de Alberstorf et multi alii. Actum Wienne in capella Got-

fridi camerarii anno domin. incarnat. M^oCC^oVII^o V. idus Marcii. Aus dem Original des h. Kreuzer Archives.

Nr. 40. **1207**. Neuburg (Kloster). Bestätigt dem Kloster Raitenhaslach die Privilegien seines Vaters und Bruders in Betreff der Mauthfreiheit zu Chrems, Persuburch und Mauthhausen „vel ad quemcumque locum eadem muta jussu ducum Austrie in futurum transferatur ······ et ····· mutariis interdicimus omnem ····· exactionem preter jus suum, quod sunt XII denarii vel aliquod xenium quod pro eisdem nummis constare poterit, et hoc tantum semel in ascensu navium ipsorum fiat." Gegen den Uebertreter wird ein Pönale bestimmt: Quinquaginta libras argenti in cameram nostram pro tali presumptione appendat" ———— testes: „Eberhardus Archiepiscopus apostolice sedis legatus. Albertus Salzburgens's prepositus. Hartmannus de Sunger (?) Wichardus Dapifer. Wicherus Zelkinger. Marquardus de Hintperch. Hainricus de Prunne. Adelolfus et frater suus Hartungus et alii quam plures. Acta sunt autem hec anno ab Incarn. dom. M^oCC^oVII^o indict. X. in Newnburch." Mon. boic. III. 121.

Nr. 41. **1207**. Dornbach (bei Wien). Ueberläßt die Alheit, Gemahlin Dietrich's vom Puhel, die Tochter seines Ministerialen Ernest von Trun „Erbipolensi eccles'e, cujus ipse ministerialis est, per manum Rodgeri de Proschingen, gegen dem, daß die Kinder dieser Eheleute, und deren Erbgüter zwischen ihm und der Kirche Würzburg zu gleichen Theilen getheilt würden. Testes: Wernhardus de Scowenberch. Vlricus de Pekka. Adeloldus de Chiowe. Wichardus junior de Charlesperch. Gerhardus de Chrumpach. Otto de Perchtoldesdorf. Erbwinus de Cruonenbach. Otto de Misowe. Livpoldus pincerna et Hugo frater suus. de Molanstorf. Diethmarus de Michelbach. Otto junior de Ror. Hainricus et Dietricus Saxones. Ernestus de Trun. Ulricus de Wildinsmur. Tres fratres Stuchsen de Trutmannestorf. Fridericus de Wachrein. Hainricus de Luffenberg. Acta sunt hec anno dom. M^oCC^oVII. Dornbach in Cenaculo abbatis S. Petri de Salzburch. Hormayr's Archiv 1827 p. 522.

Nr. 42. **1208**. 31. März. Neuburg (Kloster). Vergleich Eberhards, Erzbischofs von Salzburg, mit Herzog Leopold, in Betreff der Theilung der Nachkommen Reimberts von Murekke. Testes: Comes Chunradus de Bleigen. Comes Liutoldus. Hademarus de Konringen et filius ejus Albero. Comes Gebehardus de Tollenstain Herrandus de Wildonia. Vlricus de Stubenberch. Erkengerus de Landesere. Albero de Dunchenstain. Dietmarus de Liehtenstein. Wigant de Clamme. Kolo de Truhschen. Gotfridus de Truhschen. Heinricus de Schaerffenberch. Gerhardus Boëmus. Gerhohus de Percheim. Gotfridus Kelthe. Fridericus de Betouia. Reimbertus de uiresato et alii quam plures. Acta sunt hec anno ab

incarn. dom. M°CC°VIII° Data autem apud Niwenburch II. Kal. Aprilis. Original des geh. Hausarchivs.

Nr. 43. **1208.** Privilegium für die Fläminger „vnsere purger di bei vns genant sind flemminger" bewilligt ihnen das Marktrecht in der Stadt und auf dem Lande, bestimmt den herzoglichen Münzkämmerer als den einzigen Richter, vor dem sie belangt werden können ꝛc. testes: Wichardus Dapifer. Rudolfus de Potendorf. Marquardus de Hintperch. Vlricus Strvno. Irenfridus filius Marquardi de Hintperch. Ulricus Stuhso. Henricus Dapifer de Prvnne. Henricus camerarius de Tribanswinchel. Dietmarus de Ratelenperge. Rudigerus de Holer. Dietricus Magister Monete. Gotefridus Camerarius. Marquardus judex. Cives wiennenses: Pitrolfus. Paltramus frater ejus Ruedegerus incisor. Heinricus socius ipsius. Albero de Padistorf. Sifrit Schvtewuerfel. Mahifridus Monetarius. Albrecht chlebarius. Eberhardus Tannewaschel. Grifo. Chvnradus maritus domine Sigule. Chvnradus Sveuus. Wido. — Rauch Scriptor. III. 108 (mit Jahresangabe). Herrgott Monum. II. Ps. I. 249 (ohne Jahr). Hormayr, Wien. Jahrg. I. II. 3. Hft. 194.

Nr. 44. **1209.** 31. Jänner. Baumgartenberg. Bestätigt alle Rechte, Freiheiten und Besitzungen des Klosters Baumgartenberg, mit Aufzählung der letzteren. Testes: „Ulricus comes de Klamme. Liupoldus de Molanstorf pincerna. Heinricus junior de prunne dapifer. Heinricus de tribanswinckel. Chunradus mace. Dietmarus de Raetelenberge. Chonradus de Wildecke. Heinricus prushienke. Heinricus shicke. Fridericus de shatowe. Ulricus de saehsen. Gumpoldus de alhartesberge. Jubordus de castro. Jubordus de silua. Richerus de insula . et alii plures. Datum in Boumgartenberge . anno ab incarn. dom. M°CC° VIIII. Indict. XII. II. Kal. Februarii. Per manum Ulrici notarii. Kurz, Beiträge III. 403.

Nr. 45. **1209.** circa 9—19. Februar. Nürnberg. K. Otto IV. entfernt über die von dem Abte von Admont »apud Nurinberch in presentia nostra» angebrachte Klage den Grafen Meinhard von Abinsperch von der von demselben unrechtmäßiger Weise an sich gerissenen Vogtei des Gutes Elsendorf »eodem asserente Comite, quod aduocatiam illam quandoque ab archiepiscopo Salzburgensi, quandoque a Duce Austrie et Stirie in beneficio receperit. Verum quia ambo iidem principes in Judicio nostro fuere presentes, et a nobis diligenter requisiti predicto Comiti eandem aduocatiam unquam inbeneficiasse negarunt —————— nos igitur ad instanciam precum Abbatis, humiliter petentis, favore tam archiepiscopi quam ducis supradicti eadem predia fideli nostro Henrico Marschalco commisimus defensanda ———» (Locus, annus et dies desunt in apographo. Facile autem supplentur ex ipso contextu, in quo curia Norimbergae celebrata, prae-

sensque archiepiscopus Salisburgensis Eberhardus II. indicantur. nam hoc semel tantum sub Ottone IV. contigit, nimirum an. 1209 mense Februario etc. Anmerkung der Mon. boic.) Mon. boic. XXXI. Ps. I. 470.

Nr. 46. **1209.** 7. April. Neuburg (Kloster). Dotations-Urkunde für das Kloster Lilienfeld. Mit Aufzählung der demselben geschenkten Besitzungen 2c. Testes: Fridericus comes de Hohenburk. Liutoldus comes de Plagen. Walkunus de Walkenberk. Otto puer de Lengenbach. Ulricus de Peccahe. Bertoldus de Botensteine. Chunradus de Altahe. Hadmarus de Kunringen et Hadmarus filius ejus. Wichardus dapifer filiique ejus Kadoldus et Wichardus. Wichardus de Zebingen. Dietricus de Lichtensteine. Heidenricus de Gors. Pilgrimus de Swartzenave et Kalhochus frater ejus. Hainricus de Tumbenawe et Kunradus frater ejus. Heinricus de Rotelensteine et Irenfridus frater ejus. Marquardus de Hintperch et Irenfridus filius ejus. Ulricus Strvno junior. Ulricus asinus. Hugo de Eigen. Hermannus de Kranechperc. Albertus Stuhso. et Ulricus frater ejus. Kalhochus de Grannendorf. Adloldus de Kiw et Otto frater ejus. Rudolfus de Potendorf. Hadmarus de Poumgarten. et Kadoldus frater ejus. Hadmarus de Sunnenberch. Chunradus de Rietenburk. Hainricus de Waldesperch. Pilgrimus de Stovze. Livpoldus de Molanstorf et Hugo frater ejus. Kolo de Truchsen. Herbordus de Landekke. Fridericus de Schonenkirchen. Ulricus de Wolgerstorf. Gerhardus de Krumpach. Hugo de Rastenperch et alii multi. Datum in Niwenburch anno ab incarn. dom. M°CC°IX° indict. XII. VII. idus Aprilis. anno Ducatus in Stiria XVI. in Austria XI. Per manus Ulrici notarii. Lilienfelder Copialbuch des geh. Hausarchivs. Hanthaler Recensus I. 203. Fasti Camp. T. I. P. II. p. 591.

Nr. 47. **1209.** 13. April. Neuburg (Kloster). Bestätigt und vermehrt »coram ministerialibus nostris in placito nostro Niwenburch« die Dotirung des Klosters Lilienfeld, nachdem er wegen einiger Reclamationen der Gebrüder Leutold und Chunrad von Altenburch »vocatis consiliariis nostris et ministerialibus et aliis quam pluribus Wilhalmspurch accessimus« sich persönlich nach Wilhelmsburg verfügt hatte, und dort »cum vicinus et cognatis predictorum, qui terminos et limites illius regionis perspicue noverant »die Streitigkeiten geschlichtet hatte. Testes: Chunradus comes de Plaigen. Otto de Lengenbach. Ratisponensis aduocatus. Wernhardus et Heinricus de Schowenberk. Hademarus de Chunringen et filii ejus Hademarus Heinricus. Heinricus de Zebingen. Vlricus Marschalcus de Valkenstain. Wichardus de Veldesperk et filii ejus Kadoldus et Wichardus. Hadmarus de Svnnenberch. Hademarus de Poumgarten et Kadoldus frater ejus. Hugo de Rastenberch. Rudolfus de Potendorf. Chunradus de Ottenstain. Vlricus de Marbach. Albero de Swartzenawe. Heinricus de Prunne et filius ejus henricus. Lupoldus de Molanstorf. et Hugo frater ejus. Otto de Werde. Chunradus de Ramme-

stein. Heinricus de Meigenberk. Liutoldus et Chunradus fratres de Altenburch. Meinhardus de Imzinsdorf. Heinricus de Schvrenbach. Sigehardus Biber. Heinricus de Karlsteten. Albero de Merkenstein. Vlricus de Zelckingen. Helwicus de Griez. Ortolfus de Ronenberck. Ortolfus de Schiltarn. Chunradus de Stritwisn. Vlricus de Stotzge et filius ejus Ulricus. Wernherus de Banse. Otto de Werhtoltsdorf. Hermannus de Kranchberch. Chunradus de Arberk. — Datum est in Niwenburch anno ab incarn. dom. Millesimo ducent. VIIII° Indict. XII. Idus aprilis. anno Ducatus nostri in Stiria XVI, in Austria XI. Per manum Ulrici notarii." — Lilienfelder Copialbuch des geh. Hausarchivs. Hanthaler Recens. I. p. 203, 204. Fasti I. Ps. II. p. 593. Kirchliche Topographie VI. 265.

Nr. 48. **1209**. 31. Mai. Würzburg. König Otto IV. bestätigt die Entscheidung Kaiser Friedrich I. dd. 13. März 1183 in Betreff der Vogtei über das Kloster Albersbach »sub frequentia principum apud Herbipolim.« Testes: Hugo Hostiensis et Velletrensis episcopus Cardinalis. Leo titulo S. Crucis in Jerusalem presbiter Cardinalis, legati sedis apostolice. Chunradus Spirensis episcopus et aule regie cancellarius. Otto herbipolensis episcopus. Manegoldus pataniensis episcopus. Siboto Havilbergensis episcopus. Heinricus Comes Palatinus. Ludwicus Dux Bawarie. Leopoldus dux austrie etc. Acta sunt hec anno incarn. dom. M°CC°IX° Indict. XII. Datum apud Herbipolim pridie Kal. Junii. Mon. boic. XXXI. Ps. I. 473. V. 362. Hund Metrop. II. 64.

Nr. 49. **1209**. 2. Juni. Würzburg. König Otto IV. bestätigt die Rechte, Freiheiten und Besitzungen der Abtei Neuburg bei Hagenau. Testes: »Otto Wirciburgensis Episcopus. Manegoldus Pataviensis episcopus. Siboto Habelbergensis Episcopus. Heinricus Palatinus comes Rheni. Lupoldus Dux Austrie. Ludewicus Dux Bawarie. Gebehardus prefectus Magdeburgensis. Emicho comes de Liningen ······ Acta sunt hec anno ab Incarn. dom. M.CCVIIII°. Indict. XII. regnante domino Ottone quarto Romanorum rege victoriosissimo anno regni ejus XI. Datum Wirceburgi IIII. Nonas Junii. Würdtwein Nov. Subsid. diplom. X. 245.

Nr. 50. **1209**. 10. September. Marburg. Erneuert und dotirt die von Heinrich Bischof von Gurk gestiftete, seitdem aber in Verfall gekommene Karthause Geirach, erlaubt seinen Ministerialen dahin Schenkungen zu machen, und übernimmt die Vogtei über dieselbe. Testes: Werigandus de Hohenech. Gebhardus de Sevnek. Levtoldus de Pecca. Ditmarus de Liehtenstein. Otto de Chremis. Ulricus de Stubenberch. Cholo de Truhsen. et frater ejus Gotfridus et Otto. Fridericus de Petowe. Reinbertus de Murek. Albertus de Roas. Cholo de Rase. Berhtoldus Dapifer de Emberberch. Albero pincerna de Grimenstain. Rudigerus Marschalcus de Plankenwart. Ekhardus de Leibentz. Otochar de Wolchenstain. Otto de Wasen. Gerhardus de Krumpach. et frater suus Heinricus de Wilthausen. Otto de Suboz. De

austria Ulricus Strvno ······ Henricus camerarius de Triwanswinchel······ Acta sunt hec in foro nostro Marchburch. Anno domin. Incarnat. Millesimo ducent. VIIII. indict. duodecima, quarto idus Septembris." — Fröhlich Diplom. II. 136. Caesar Annal. II. 479. Ludwig Rel. IV. 185. Auszug.

Nr. 51. **1209**. 15. October. Wien. Ertheilt dem Stifte St. Florian die Befreiung vom Landgerichte rücksichtlich dessen Güter am Windberge. Testes: Ulricus Comes de Chlamme. Otto Tumaduocatus. Vlricus de Valkenberch. Hadmarus de Chunringe. Albero et Hadmarus filii ejus. Vlricus Strivno. Rudolfus de Potendorf. Adeloldus de Chiowe. Ditmarus de Liehtensteine. Otto de Chrems. Hadmarus de Pomgarten. Hermannus de Chranchperch. Vlricus esilo. Perhtolt de Wideveld. Otto de Perhtoltsdorf. Otto de pirbovm. Ulricus de Chernebrunne. Vlricus de Marbach. Perhtolt de Emberberch. Heinricus de Prunne. Liupolt pincerna. Albero de Grimstein. Dietmar de Chuleube. Herbort de Volkenstorf. Dietricus de Windeke. Deinrat capellarius. Opoldus et Hainricus Camerarii. Acta sunt hec in prato juxta Naerden. peracta in domo S. Floriani. Data Wienne per manus Ulrici Notarii. anno incarn. dom. M.CC.VIII° (sic) idus Octobris. Indict. III (sic) Anno vero Imperii Cesaris Ottonis primo (Otto zum Kaiser gekrönt am 4. Octob. 1209 zu Rom, vide Böhmer Regest. p. 161, Nr. 2990.) Kurz, Albrecht IV. II. 459. Stülz, St. Florian, 277. Auszug.

Nr. 52. **1209**. 4. Novemb. Garsten. Verleiht dem Kloster Garsten „cujus commodis speciali jure scilicet ratione fundationis tenemur intendere" die Gerichtsbarkeit über Land und Leute auf den Gütern desselben „ita videlicet, ut bannos pugnarum dom. abbas solus recipiat, et omnia judicia tam de dolis nocturnis siue haimsuech, siue schach (?) dicantur, quam de violentiis raptarum, deflorationum oppressionum que vulgo Notnvnft appellantur et reliquarum enormitatum ······ uno tantum jure no···o scilicet quod rei, in quo sententia dampnationis juste lata fuerit, post latam ······ solummodo cum uestibus quas cingulo clausas habeant, salua omni possessione mobili et immobili judicibus nostris assignentur." Testes: Comes Liutoldus de Plaigen. Otto de Lenginpach. tumaduocatus. Vlricus de Peka. Ulricus Strvno. Wernhardus Strvno. Irnfridus de Hintperch. Heinricus de Wazzerberch. Rudigerus de Anschove. Rudigerus de Drozze. Wichardus de S. Vito. Liupoldus pincerna et Hugo frater ejus. Helmwiccus de Griezze. Heinricus de Prunne. Ulricus de Wildinsmuore. Chunradus et Rudolfus Mazen. Rapoto de Puten. Hermannus de Chranchberich. Rudigerus de Plankinwart. Ditmarus de Chuliube. Heinricus Prueschinche. Heinricus de Tribanswinchel. Erchingerus de Landesere. Ulricus de Murbach. Cunradus Isenbeutel. Ulricus Stuhse. Heinricus de Zakinge. Duringus de Stire. Data Garsten anno incarnati uerbi M.CCVIII^o (sic) indict. XI. II.

nonas Novemb. Regnante Imperatore Ottone, primo imperii sui anno. (Siehe Anmerkung Reg. Nr. 50.) Abschrift des geh. Hausarchivs.

Nr. 53. **1210**. 24. October. Stadelau. Bestätigt dem Kloster Rain die Schenkung der Alpen Gottenfeld „sunt iste prope Hirschegg" von Seite seines Vorgängers Herzog Ottocar. „Sane ut breuitatis utamur compendio, quatuor mansos bawaricos in villa Brenstede sitos dicto monasterio plenaria potestate contulimus" ····· testes „Herrandus de Wildonia. Ulricus de Stubenberch. Dietmarus de Liechtenstein. Otto de Cremse. Hertnidus de Orte. Godefridus de Truchsen. Otakarus de Graze. Otto de Graze. Albero pincerna. Rudigerus de Blankenwart. Albero de Dunkenstain ···· Acta sunt hec anno ab Incarn. dom. Millesimo ducent. decimo. die nono Kal. Novemb. In villa que dicitur Stadelhone." — Fröhlich Diplom. II. 19. Caesar Annal. II. 482.

Nr. 54. **1210**. 1. Novemb. Wien. Bestätigt auf Bitten Ortolf's, Abtes von Formbach, den zwischen seinem Vater Herzog Leopold und dem Kloster Formbach geschlossenen Tausch des Marktes Herzogenburg, für Neunkirchen. Das Kloster erhielt: »ipsum forum in Herzogenburc et quoddam molendinum ibidem situm. In Oberndorf IV. beneficia. In Crugesberge IV. beneficia. In Ocinsdorf II villicationes. et duo beneficia et silua quedam ···· Statuit quoque (Leopoldus VI.) ut judex ab abbate prefati cenobii in Herzogenburc constitutus omnem justitiam judicii ibidem libere et nullo contradicente exequi debeat. Si autem in aliquibus arduis negotiis Abbatem vel judicem suum ibidem contigerit grauari vel molestari ad petitionem ipsius Abbatis vel judicis sui Judex prouincie pro decisione negotii tenetur accedere ·····" Testes: Otto de Lenginbach. Hademarus de Kunring. Wichardus Dapifer. Otto de Haselow. Perhtold de Arnstein. Herbordus de Landekke. Offo de Tuiffenbach. Wolningus de Kaphenberc. Ortolf et Wigandus de Clamme. Gerhardus de Crumbach. Herrandus de Wildone. Hartnidus de Orte. Dietmarus de Liechtenstein. Hermannus de Putten. Ottakkar et Otto de Greze. Dietmarus Dapifer. Erkengerus de Landesere. Otto de Cremese. Ulricus de Stubenperch. Ortolf de Gonnewiz. Rudolf de Kindeberc. Dietericus de Hohenstorfe. Heinricus de Strazhoven. Heinricus de Lanzenchirchen. Richerus de Marpurch et alii quam plures. Data in foro nostro Wienne anno Milles. CC°X° Kal. Novemb. Mon. boic. IV. 150.

Nr. 55. **1210**. Wien. Verleiht dem Kloster Formbach die Mauthfreiheit auf der Donau „et liberum transitum apud Anesum, quod vulgariter furfart dicitur." Testes: Hadmarus de Chunringen. Wichardus Dapifer de Zebingen. Ulricus Strvno. Henricus de Tubenau. Hainricus Dapifer de Prune. Luipoldus pincerna. Hugo de Rastenberg. Ortolfus de Winkele. Ulricus Esel. Adelolt et frater ejus Otto de Keyaw. Marquardus de Himberg. Pilgrimus de Swarzenaw

Dietricus de Wienna. Gotfridus Camerarius. Chunradus Sueuus. et alii quam plures. Datum in foro nostro Wienne anno MCCX⁰. Mon. boic. IV. 151. Hormayr Wien, I. T. I. Urkunden p. 49, Nr. 18.

Nr. 56. **1210.** Wien. Erneuert und bestätigt dem Kloster Nieder-Altach das schon von seinen Vorfahren ertheilte Privilegium der Mauthfreiheit „que in diebus Patris mei non modicum a mutariis fuerat contra jus illius disturbata" nach der Aussage und Bekräftigung „tam ministerialium, quam etiam mutariorum meorum" ······ „quorum veridico relatu et sufficienti testimonio probaverunt, quod a victualibus sepedicte ecclesie pro muta mutarii mei pro jure suo plus non debent percipere quam LXIIII. denarios et in superiori muta nihil amplius debent recipere Mutarum, quam talentum piperis et duas pelues, et duas cirothecas." — Testes: Heinricus Marchio Hystrie. Otto aduocatus de Lengenbach. Cunradus et Luitoldus comites de Plaien. Ulricus de Pernecke. Hademarus de Chunrinch. Wikardus de Sevelt. Marquardus de Hintperch. Rudolphus de Potendorf. Herrandus de Wildon. Ditmarus de Liechtenstein. Hermannus de Puten. et alii quam plures. Acta sunt hec anno M.CCX⁰ in nostro foro Wienne. Temporibus Friderici Regis Romanorum Regis Sicilie. Mon. boic. XV. 3.

Nr. 57. **1210.** Bestätigt eine Schenkung Otto's von Galprunne an das deutsche Ordenshaus zu Wien. Testes: Marquardus de Hinperch. Rudolfus de Potendorf. Heinricus de Prunne. Heinricus de Tumbenowe. Heinricus Stubech. Ortolf de Volchenstorf. Heinricus de Zakingen. Daniel capellanus. magister Ulricus notarius. Anno dom. incarn. M.CCX⁰. Duellius Histor. ordin. Theut. Ps. III. p. 53.

Nr. 58. **1211.** 27. Mai. Stiftet gemeinschaftlich mit dem Arzte Meister Gerhard, Pfarrer zu Felling, das h. Geist Spital an der Wien. „hinc est, quod ····· de propria nostra substantia nec non etiam substantia dilecti capellani nostri domini Gerhardi phisici Plebani in Valva, quem pro edificatore et fabricatore et secundo fundatore ad hoc opus specialiter deputavimus ordinauimus et loco nostri constituimus, auctoritate domini pape edificare inchoavimus ······ domum dictum S. Spiritus cum capella et Ecclesia S. Anthonii. — Bestimmt mit genauer Angabe die Gränzen des hierzu geschenkten Grundes, verleiht demselben die Gerichtsbarkeit auf seinem ganzen Territorium, „excepto, quod non liceat ipsis personam quamque ad mortem judicare, sed Judicio ciuitatis Wienne non alibi nisi in medio ponte uel in media arena fluminis Wienne predicti, ubi tunc primo Judicium eorundem fratrum S. Spiritus expirat, eorum Judex laicus debet tales morti judicandos presentare." — Datum anno dom incarn. M.CC⁰ vndecimo VI. Kal. Junii. (Ohne Zeugen.) Hormayr Wien. II. T. IV. 52. Archiv für 1823, p. 707 im Auszuge.

Nr. 59. **1211.** 18. Juli. Gräz. Restituirt dem vom Markgrafen Otacher „in sustentationem pauperum peregrinantium" gestifteten Spitale in sylva

Cerewalt verschiedene durch Erchinger von Landesere unrechtmäßiger Weise demselben entzogene Güter. **Testes:** Ulricus de Beca et frater suus Livtoldus. Herrandus de wildonia. Vlricus de Stubenberc. Otto de Chremis. Dietmarus de Lietenstein. Wigandus de Chlam. Hermannus de Pitten et fratres sui Chunradus et Rapoto. Gundakarus et Duringus de Stire. Rvdolfus de Stadeke. Otaker et Otto de Graez. Albero de winberc (?) pincerna. Perchtoldus Dapifer de Emberberch. Rudigerus Marschalcus de Planchenwart et alii quam plures. Acta sunt hec in Graez. anno incarn. dom. M.CC^{0} vndecimo Indict. XIIII. Quintadecima Kal. Augusti. Datum per manum Vlrici Notarii. Hormayr Archiv 1827. p. 455.

Nr. 60. **1211.** Bezeuget, »quod fratres in Runensi cenobio antiqua donatione predecessorum meorum quandam salinam habuerunt in loco qui dicitur Ahorn; quam annis sexaginta et eo amplius usque ad tempora nostra absque infestatione pleno jure possiderunt. Hanc salinam pene exhaustam predicti fratres renouare uolentes, nouam salinam foderunt, quam suis, ut licuit et libuit, usibus aptauerunt. Eorum itaque ductus exemplo et quorundam famulorum meorum instinctu placuit, ut e uicino in eodem monte aliam salinam fieri preciperem. Quo facto inter prefectos utrinsque saline, mee videlicet et Runensium frequens oriebatur jurgium, dum uterque suum sequeretur commodum. Sed partis nostre viris (? viribus) preualentibus et totius operis primatum obtinentibus consueta necessarii sàlis mensura fratribus negabatur Runensibus, qua necessitate jam dicti fràtres coacti nos frequenter adierunt, et suum nobis defectum lamentabiliter aperuerunt.« Er bestimmt hierauf dem Kloster Rain jährlich als Entschädigung »centum modios Salis« .... et quidquid insuper questus nobis inibi accreuerit, decimam semper marcham habeant.« mit der Bedingung, daß das Kloster die Abgabe an Salz fordern könne, zu welcher Zeit es wolle, die Geldentschädigung aber nur zu Georgi und Michaeli jedes Jahr zu entrichten sei. Dieser Vergleich wurde geschlossen in Gegenwart vieler Ministerialen, »qui cum plurimi adessent, eorum tantum nomina intitulata sunt, qui inter ceteros digniores fuerunt. Capellani Ducis Ulricus, Henricus, Liupoldus, Piterolfus. **Ministeriales:** Herrandus de Wildonia. Ulricus de Stubenberch. Otto de Grez. Otakarus de Grez et filius ejus Otakarus. Heinricus de Orte. Albero Pincerna. Rudigerus de Blankenwart. Berhtoldus Dapifer de Emerberch. Otto de Lapide. Diepoldus de Liuben. Eschwin de Grez. Acta sunt hec Anno Incarn. Dom. Millesimo Ducentesimo undecimo. Indict. decima quarta. — Fröhlich Diplom. II. 20. Caesar Annal. II. 482.

Nr. 61. **1211.** Schließt einen Vergleich mit Eberhard, Erzbischof von Salzburg »super castro Vager, et supra castro Hunsperch, — nec non super recompensatione nobis (Leopoldo) facienda pro feudo Chunonis de Weruen, et super jure patronatus eccle-

siarum subscriptarum, que sunt in ducatu Stirie, scilicet Lanzenchirchen. Puten. Hartperch. Greze. Walthersdorf. Rukerspurch. Merin. Rategoysperch." Der Erzbischof verzichtet auf das Patronat der Kirchen zu Lanzenchirchen, Hartperch, Greze, Rucherspurch und Merin, jedoch mit Vorbehalt der Diöcesanrechte, bei den übrigen soll ihm jedoch ohne alle Präsentation von Seite des Herzogs oder dessen Nachfolger das Patronat zustehen. Dagegen verzichtet der Herzog „de consilio fidelium suorum" auf alle seine Rechte an den beiden Schlössern Vager und Hunsperch, auf die Entschädigung für das Lehen Cuno's von Werfen, und auf die Vogtei des Marktes Libeutz. Testes: Nicolaus prior de valle S. Johannis. Wernherus abbas S. Crucis. Okkerus abbas de Lilienuelde. Gotfridus abbas de Admunt. Wezelo abbas de Gotwico. Otto prepositus de domo S. Floriani. Heinricus prepositus de Solio. Hadmarus abbas de Garsten. Geroldus prepositus seccovensis. Chunradus archidiaconus carinthie. Rudbertus archidiaconus marchie. Heinricus plebanus de Grez. Rudgerus plebanus de Stulvelden. Heinricus decanus pataviensis capellanus Ducis Austrie. Liutoldus comes de Plein. Hadmarus de Chunringen. Wichardus de Seuelt et filii sui Chadoldus et Wichardus. Marquardus de Hintperch. et filius ejus Irenfridus. Rudolfus de Potendorf. Fridericus de Petowe et filius ejus Fridericus. Otto de Libinz. Otto de Chunigesperch. Chvno de Weruen. Ortolfus de Muntparis. herrandus de Wildonia et filius suus Haertnidus. Ulricus de Stubenberch. Dietmarus de Liehtensteine. Reimbertus de Murek. Acta sunt hec anno domin. incarn. M^0^CC^0^XI^0^ Innocentio papa tertio. Romane Kathedre presidente. Ottone Imperatore excommunicato. Original des geh. Hausarchivs. Hormayr Archiv 1826 p. 160.

Nr. 62. **1211**. Eberhard Erzbischof von Salzburg entscheidet einen Streit zwischen dem Stifte St. Peter und dem Pfarrer der Capelle St. Paul zu Hornsburg in Betreff der geistlichen Jurisdiction über die Bewohner der genannten Pfarre. „Ego Luipoldus dei gratia Dux Austrie et Stirie subscribo, perpetuum consensum adhibens auctorabiliter ad predicta, feliciter amen." — Facta sunt hec anno ab incarn. Dom. M.CCXI^0^ indict. XIIII. Pontificatus nostri anno XII. Novissim. Chron. S. Petri p. 257.

Nr. 63. **1212**. 22. April. Enns. Stadtrecht für die Bürger der Stadt Enns. Testes: Ulricus de Peka et frater ejus Liutoldus. Herrandus de Wildonia. Ulricus de Stubenberch. Reinbertus de Murekke. Otto de Cremis. Otto Gotfridus et Cholo fratres de Truhsen. Duringus de Styra. Ortolfus de Volcoltestorf. Otokarus de Graeze. et Alrammus frater ejus. Dietmarus de Lihtensteine. Pertoldus de Embirberch Gerhardus de Chrumpach. Heinricus (et) Ulricus de Murberch. Hermannus de Chranichberch. Rapoto de Buten et alii quam plures. Datum in villa nostra Anasi per manus Ulrici notarii X. Cal. Mai. anno

incarn. dom. Millesimo CC⁰XII⁰ indict. XV. sub tertio Innocentio papa. Regnante Ottone IIII. anno imperii sui III. Abschrift des geh. Hausarchivs ex authographo. Hormayr Taschenbuch für 1812. II. Jahrg. p. 45. Kurz, Ottokar und Albrecht I. T. II. 251. Nr. 47, eine deutsche Uebersetzung.

Nr. 64. **1212.** 21. Mai. Nürnberg. Kaiser Otto IV. bestätigt die durch Herzog Leopold VII. von Oestreich eingeleitete Befreiung des Klosters St. Florian von der weltlichen Gerichtsbarkeit. Testes: »Liupoldus Dux Austrie et Styrie. Bernardus Dux Karintie. Diepoldus Marchio de Voheburc. Gebhardus comes de Tollensten. Otto Tumaduocatus. Vlricus de Peka et Levtoldus frater suus. Gundakar de Stir. Gotfridus de Trussen. Rodulphus de Stadek. Rambertus de Murecd. Fridericus de Pettowe. Leutoldus comes de Plaien. Otto de Crems. Otto de Graez. Durinch de Ratelperge et frater suus. Hartnidus filius Herrandi de Wilidon. Gotfridus de Elbenstain. Herbordus de Folkestorf. Henricus marscalcus imperii. Walterus pincerna imperii et alii quam plures. Acta sunt hec anno dom. Millesimo. ducentesimo. tertio decimo. (sic) Regnante dom. Ottone quarto. Rom. imperatore glorioso. Anno imperii ejus tertio. Data apud Nurenberg. XII. Kal. Junii. Indict. XV. (Regierungsjahr und Indiction passen auf das Jahr 1212. Siehe auch Anmerkung zur Regeste Nr. 50.) Stülz, St. Florian p. 280. Kurz, Albrecht IV. II. 470.

Nr. 65. **1212.** 8. August. Enns. Befreit das Kloster St. Florian von aller weltlichen Gerichtsbarkeit. Enthält interessante Bestimmungen in Betreff der Ausübung der Gerichtsbarkeit von Seite des Klosters. Testes: Heinricvs comes de orthinberch. Vlricus comes de perneke. Otto comes de chlamme. Cholo et Henricus frater ejus liberi de waehssinberc. Herrandus de wildonin. Hadmarus de Chvonringe. et filius ejus Hadmarus. Wichardus Dapifer, Chadoldus et Wichardus filii ejus. Ulricus strevno. Rudolfus de potindorf. Gundakarus et frater ejus Duringus de stira. Dietmar de lietenstein. Otto de chremise. Perhtoldus Dapifer de emerberch. Alber de grimmsteine. Henricus de pruone. Gotfridus de Truhssin. Liupoldus pincerna. Herbort de uolchinstorf. Henricus et Ernestus de trvna. Otto de rore. Otto de perhtolstorf. Otto de pirbom. Vlricus Esilo. Ulricus de marbach. Vlricus de chaernabrunne. Henricus de zebinge. Henricus de winisperch. Henricus de tursindorf. Perngerus de chapelle. Vlricus et Henricus de guinberc. Perhtolt de wiederuelt. Marquardus et filius ejus Irnfridus de hintperch. Otakarus de slierbach. Livtolt de schvoenberc. Liutolt de hohinsthofe. Wolfker de altinhouin. Siboto de hage. Otto sheke. Dietmar de chersperch. Rudger castor. Willehalm de geilspach. Alber tuerstein. Imbrike de steinpach. Chunradus de ramsteine. Engildich de heichinbach. Wernhardus hucinger. Heinrich de hucinbach. Acta in Ciuitate Anesi. Data ibidem per manus Ulrici notarii. anno incarn. dom. MCCXIII⁰ (sic) anno vero Cesaris Otto-

nis III°. VI. idus Augusti indict. XV. (Siehe die Bemerkung zur vorhergehenden Regeste.) Stülz, St. Florian p. 281. Nr. 46.

Nr. 66. **1212.** 8. August. Enns. Befreit das Kloster St. Florian nach vorausgegangener Unterhandlung mit Ortolf von Volchinstorf „ministerialis noster judex prouincie" vom Landgerichte. Testes: Otto comes de chlame. Otto tumaduocatus. Vlricus liber de ualchinberch. Hadmarus de churinge (sic). Albero et Hadmarus filii ejus. Wichardus Dapifer. Chadoldus et Wichardus filii ejus. Ulricus strevno. Rudolfus de potindorf. Adeloldus de chiove. Dietmarus de Lietensteine. Otto de chremis. Hadmarus de poumgartin. Hermannus de chranichperch. Vlricus esilo. Perhtolt de wideruelt. Otto de perhtolstorf. Otto de pirboum. Ulricus de chaernabrunne. Ulricus de marbach. Perthold dapifer de emerberch. Henricus de prunne Liupolt pincerna. Albero de grimmsteine. Rupret stal. Dietmar de chuleube. Herbort de uolchinstorf. Dietrich de windeke. Deinrat capellarius. Opoldus et henricus camerarii. Acta sunt hec in ciuitate Anesi. Data ibidem per manus Vlrici notarii. Anno incarn. dom. M.CC.XIII (sic) indict. XV. VI. idus Augusti. Anno vero Ottonis Cesaris III. Kurz, Albrecht IV. T. II. p. 465 Nr. 16. Stülz, St. Florian p. 281 Nr. 45 im Auszug.

Nr. 67. **1212.** 7. November. (Geirach.) Bezeuget, daß er der von ihm erneuerten Karthause zu Geirach »in die dedicationis ecclesie, quam ibi ······ propriis sumptibus edificauimus ······ ad preces venerab. Hekeberti Babenbergensis Episcopi, qui ecclesiam dedicauit, et Friderici dilecti filii nostri, et multorum nobilium ministerialium nostrorum, qui de Austria et Styria ad dedicationem nobiscum conuenerant" verschiedene neue Schenkungen an Land und Leuten gemacht, und die früheren bestätigt habe. Testes: Ekebertus Babenbergensis episcopus. Fridericus filius noster. Ulricus de Peccach. Albertus de Roas. Luitoldus a Wildonia. Fridericus de Pettovia. Otto de Kunigesberg. Otto de Traberg. Otto de Graz. Liupoldus de Gonewiz. Hadmarus de Chunring. Marchardus de Hintberg. Rugerus Marschalcus de Planchenwart. Acta sunt hec anno dom. Milles. ducent. duodecimo. septimo Idus Novemb. Indict. XV. Datum in domo nostra. Niunburg per manus Notarii nostri Heinrici Pettoviensis (Pattaviensis. vide Reg. 61.) Fröhlich Diplom. II. 133. Caesar Annal. II. 483. Ludwig Reliq. IV. 185.

Nr. 68. **1213.** Efferding. Bestätigt dem Kloster Zwettl die von Hadmar von Chunringen gemachten Schenkungen an Land und Leuten. Testes: Ulricus Comes de Clame. Fridericus Comes de peilstein. Ulricus de pechlarn. Cholo de Wessenberg. Henricus de Zebingen. Cholo et gotfridus de Truhsen. Henricus de Streitwisen. Henricus de prunne. Ulricus Strvno et alii complures. Data in Everdingen cum

essemus cum exercitu nostro in procinctu itineris versus granis acquis per manus henrici tunc notarii plebani de Retze. Anno Domin. incarn. M.CC.XIII° Link Annales I. 260. Kirchl. Topographie XVI. 344. Ludwig Rel. IV. 36.

Nr. 69. **1213**. 14. Februar. Regensburg. König Fridrich II. bestätigt das Privilegium Herzog Leopold VII. für St. Florian (dd. 8. August 1212). Testes: Leopoldus dux Austrie et Stirie. Bernhardus Karinthie. Diepoldus marchio de Vohburch etc. etc. (folgen ganz dieselben Zeugen wie in der Bestätigungsurkunde Kaiser Otto IV. dd. Nürnberg 21. Mai 1212. Regest. Nr. 64.) Acta sunt hec anno dom. M.CCXV. (sic) regnante domino Friderico Roman. rege et rege Sicilie glorioso. Anno regni Rom. I. Regni vero Sicilie XIIII°. Dat. Ratispone XVI. Kalend. Martii Indict. I. (Das Jahr 1215 ist unrichtig, wie aus den angegebenen Merkmahlen der Datirung hervorgeht, welche sämmtlich auf das Jahr 1213 zusammentreffen. Siehe auch Böhmer Regesten p. 165 u. 166. Stülz, St. Florian 286. Im Auszuge.)

Nr. 70. **1213**. 15. Februar. Regensburg. König Friedrich II. nimmt die Propstei Berchtesgaben in seinen besonderen Schutz. Testes: Sifridus Maguntinus archiepiscopus. Otto frisingensis episcopus. Cvonradus Ratisponensis episcopus. Hertwicus Eistettensis episcopus. Mangoldus pataviensis episcopus. Fridericus tridentinus episcopus. Odakrius rex Boemie. Hermannus lantigrauius Duringie. Leodewicus dux Bawarie. Leopoldus dux Austrie et stirie. Heinricus marchio Moravie. Comes Meinhardus de Abensperc. Comes Cvonradus de Pleien etc. etc. Acta sunt hec anno domin. incarn. M°CC°XII° indict. I. regnante dom. Friderico secunde Rom. Rege glorioso et Rege Sicilie. anno regni Romani ejus I. Regni vero Sicilie XV. Datum apud Ratisponam per manum Berhtoldi Regalis anle prothonotarii XV. Kal. Martii. (Sowohl aus der Indiction, und aus der bekannten Ankunft Friedrich's in Deutschland, als aus den angegebenen Regierungsjahren ergibt sich, daß das Jahr hier nach der italienischen Zählweise, nach der es mit 25. März beginnt, angegeben wurde, daß daher nach der in Deutschland üblichen Zählart 1213 zu setzen ist.) Mon. boic. XXX. Ps. I. 2. Hund Metrop. II. 180.

Nr. 71. **1213**. 16. Februar. Regensburg. König Fridrich II. bestätigt dem Schottenkloster und dem Kloster Weihen Stephan zu Regensburg Immunität, Rechte, und Besitzungen. (Dieselben Zeugen, bis einschließig Heinrichs Markgraf von Mähren, nach welchem in dieser Urkunde nur mehr: Comes Albertus de Eberstein und Heinricus marscalcus, folgen.) Die Datirung wie bei der vorhergehenden Urkunde. Ried Cod. Diplom. Ratispon. I. 303. Nr. 322. Mon. boic. Tom. XXX. Ps. I. p. 7.

Nr. 72. **1213**. 16. Juni. Wien. Bestätigt wiederholt die Befreiung des Stiftes St. Florian vom Landgericht. Die Zeugen sind dieselben wie bei Regest. Nr. 51 u. Nr. 66. „Acta sunt hec in prato juxta Naerdaen. Peracta in Dornbach. Data Wienne per manus Vlrici notarii XVI. Kal.

Julii. Indict. I. Anno incarn. dom. M.CC.IIII. (sic) Regnante domin. Friderico Rom. Rege et Rege Sicilie glorioso. Anno regni ejus II. Regni vero Sicilie XV.» Stülz, St. Florian p. 287.

Nr. 73. **1213.** 16. Juni. Wien. Desselben Inhaltes mit der unmittelbar vorhergehenden und mit denselben Zeugen. »Acta sunt hec in prato juxta Naerdaen. Peracta in Dornpach. Data Wienne per manus Ulrici Notarii XVI. Kalend. Julii. Indict. I. Anno incarn. dom. M.CC.XV. (sic) Regnante domin. Friderico Rom. Imperatore. (sic) et Rege Sicilie glorioso. Anno imperii ejus II. Regni vero Sicilie XV.» Stülz, St. Florian 292. (Ueber die Datirung dieser Urkunden siehe die Anmerkungen loc. cit. p. 291 und 298.)

Nr. 74. **1213.** 12. Juli. Eger. König Friedrichs II. Urkunde in Betreff der Kirchenfreiheit. (Mit Goldbulle.) Testes: Siffridus Maguntinensis sedis Archiepiscopus Apostolice sedis legatus. Eberhardus Salzburgensis archiepiscopus. Chuonradus Ratisponensis episcopus. Otto Wirceburgensis episcopus. Manegoldus pataviensis episcopus. Engelhardus Zizensis episcopus. — Odacrius Boemorum Rex. Ludowicus dux Bavarie. Leupoldus Dux Austrie et Stirie. Hermannus Lantgrauius Thuringie etc. etc. Acta sunt hec anno Dom. nostri Jesu Christi M.CCXIII^{0} Indict. I. Regnante dom. Friderico Rom. Rege. glorioso, et Rege Sicilie. Anno Regni ejus Romani I. Regni vero ejus Sicilie XVI. Data apud Egram per manus Bertoldi de Niffen regalis aule prothonotarii IIII. idus Julii. Perz. Mon. Germ. hist. IV. p. 224. Würdtwein Nov. subsid. diplom. II. 118. Goldast, Constit. Imp. 189.

Nr. 75. **1213.** 21. December. Steier. Stellt »ad sepulchrum domini profecturus» dem Abte des Klosters Garsten, Hadmar, einen Revers aus, daß jene Förster des Herzogs, welche genannter Abt auf Ersuchen des letzteren »in duobus prediis rusticalibus in sua prouincia Gavlenz» anstellen ließ, keine wie immer geartete Gerichtsbarkeit auszuüben hätten, indem im besagten Districte bis an die Enns alle Gerichtsbarkeit dem Kloster allein zustehe. Testes: Erchenbertus de Hagenowe. Otto de Lengenpach. Herrandus de Wildonia. Dietricus de Hohenstouphe. Ernestus de Truna. Hadmarus de Chunring. Peringerus de Capella. Gundachar de Stira. Rudolfus et Otacharus dicti Preuhaven. Otto Schecho. Fridericus de Scatawe. Hilpold officialis de Stiria et alii quam plures. Datum et actum in Urbe Styra. Anno dom. M.CC^{0} decimo tertio in festo Thome Apostoli. — Kurz, Beiträge II. 514.

Nr. 76. **1213.** Marburg. Bestätigt der Karthause Seitz die Schenkung und den theilweisen Verkauf eines Gutes durch Thiemo von Elsniz, dessen Nichte Elspeth, und dessen Neffen Heinrich »vicarii in Saxenburch.» Die Schenkung und theilweise Veräußerung geschah zu »rategoyspurche.» »Acta sunt hec apud Marpurhc in presentia nostra et ministerialium nostrorum. videlicet Vlrici de Stubenberhc et Ottonis de

Cremes. et Vlrici de Marpuhrc et Hainerici de uorenberhc et Ottachari de Gonwiz et Liupoldi fratris ejus et aliorum quam plurimorum. Anno ab incarn. dinini uerbi M.CC.XIII. Data per manum hainrici notarii plebani de Rezze.“ Original des geh. Hausarchivs. Fröhlich Diplom. II. 79. Caesar Annal. II. 484. Pez. Thes. VI. Ps. II. 67.

Nr. 77. **1214**. 27. Juni. Steier. Bestätigt die Schenkungen der Elisabeth von Guttenberg „illustris matrona“ an das Kloster Göß. „Hanc igitur transactionem diuersis temporibus factam sigilli nostri impressione munire curauimus, in castro nostro Stire Anno incarn. domin. Millesimo CC°XIIII°. Indict. II. Quinto Kalend. Jvlii.“ Original des geh. Hausarchivs. Fehlerhaft abgedruckt in Fröhlich's Diplom. I. 30. Caesar Annal. II. 485.

Nr. 78. **1214**. 2. Septemb. Worselle. König Friedrich II. belehnt den Herzog Heinrich von Lothringen mit Mastricht und andern Lehen. Testes: Theodoricus Treuirensis Archiepiscopus. Conradus Metensis et Spirensis episcopus et Imperialis aule Cancellarius. Leopoldus dux Austrie. Otto Dux Meranie. Bernhardus Dux Karinthie. Albertus Comes de Eberstain etc. „Actum anno incarn. M.CCXIV. Datum apud Worselle quarto nouas Septemb.“ Scheib. Orig. Guelficae III. 821.

Nr. 79. **1214**. 9. Septemb. Jülich. (in castris). König Friedrich II. erlaubt dem deutschen Orden, reichslehnbare Güter zu erwerben. Testes: Sifridus archiepiscopus Moguntinensis. apostolice sedis legatus. Theodoricus Treuirensis Archiepiscopus. Hoardus Leodiensis. Otto Herbipolensis. Sifridus augustensis episcopi. Ulricus S. Galli. Conradus Laurisheimensis Abbates Lupoldus Austrie et Stirie. Henricus Brabantie et Lotharingie, Bernhardus Carinthie, Otto Meranie Duces;“ folgen noch 25 Grafen und acht Edle als Zeugen. „Acta sunt hec anno incarn. dom. M.CC.XIIII. indict. II. Anno regni ejus secundo in imperio, in Sicilia XVI. Datum in Castris prope Juliacum Nonis Septembris.“ — Duellius Histor. ordin. Theuth. Appendix p. 18.

Nr. 80. **1214**. Metz (?). König Friedrich II. bestätigt dem Waldemar, König von Dänemark, „omnes terminos ultra Eidoram et Albiam Romano imperio attinentes ······ et quidquid in Slauia rex Canutus comparatum paterno suo labore tenuit, regno ipsius addidimus“ — Testes: Sifridus Moguntinensis Archiepiscopus et sedis apostolice legatus. Theodericus Treuirensis Archiepiscopus. Amadeus Byzantinensis Archiepiscopus. Conradus Metensis et Spirensis Episcopus et imperialis aule cancellarius. Otto Wirzburgensis episcopus. Othocarus Rex Bohemie. Ludouicus Dux Bauarie. Leopoldus Dux Austrie. Thedericus Marchie Misnensis et Orientalis Marchio. Theobaldus Dux Lotharingie. Otto Dux de Meran. Albertus comes de Eberstain. Datum apud Mezios anno Domin. incarn. M.CC.XIV.

Nr. 81. **1214**. 5. Novemb. Gräz. Schlichtet in Gemeinschaft mit Eberhard, Erzbischof von Salzburg, einen Streit zwischen dem Kloster Admont und Reimbert von Murekke in Betreff der Zehente zu Gamner. Testes: Otto prepositus majoris ecclesie salzburgensis. Chunradus archidiaconus et plebanus in Volkenmarkt. Karolus Vicedominus frisacensis. Cunradus Comes de Plein. Cholo de Wessenberch. Ulricus de Pekkach. Dietmarus de Liechtenstain. Cholo de Truchsen. Otakarus de Grez senior. Albero pincerna. Facta sunt hec apud Graez anno incarn. dom. M.CC.XIV. Nonis Novembris. Datum Graez feliciter. Caesar Annal. II. 484. Pez. Thesaur. III. Ps. III. 738.

Nr. 82. **1215**. 26. März. Kremsmünster. Befreit das Kloster Kremsmünster von der Vogtei During's von Stira über die Klostergüter zu Viechtwang. Straßer, Kremsmünster I. 317.

Nr. 83. **1215**. 5. April. Augsburg. König Friedrich II. bestätigt einen Vergleich zwischen Bischof Manegold von Passau, und Herzog Leopold von Oestreich „nos jam dictis principibus in Ciuitate Augusta in presentia regie sublimitatis constitutis," wornach letzterer dem Bischofe das Patronat der Wiener Kirche, die Vogtei des Marktes St. Pölten überläßt, „specialiter etiam renunciavit (dux) fodro et Lantgerihte, quod habuit in quodam predio pataviensis ecclesie, quod dicitur Swabdorf." Testes: Eberhardus Salzburgensis Archiepiscopus. Otto frisingensis episcopus. Chunradus Ratisponensis episcopus. Sifridus augustensis episcopus. Chunradus prepositus frisacensis. Ruodegerus pataviensis Canonicus. prepositus in Cella. Vlricus pataviensis Canonicus et plebanus in fischa. Heinricus pataviensis Canonicus et plebanus in probstorf. Lodwicus dux Bawarie. et palatinus Reni. Dipoldus Marchio de fohburch. Albertus Comes de Eberstein. Hartmannus comes de Wirtemberch etc. Acta sunt hec anno dominice incarn. M°CC°XV° Indict. III. Regnante. domino Friderico secundo Romanorum Rege glorioso et Rege Sicilie. Anno regni ejus tertio. Datum apud Augustam Nonis Aprilis." Mon. boic. XXX. P. I. 26. Hund. Metrop. I. 380. Hormayr's Archiv 1828. p. 143. mit 9. April „nono" statt „nonis."

Nr. 84. **1215**. 5. April. Augsburg. K. Friedrich II. genehmigt die Errichtung eines neuen von dem Erzbisthum Salzburg abhängigen Bisthumes in der Abtei Chiemsee. Testes: Chunradus Ratisponensis episcopus. Manegoldus pataviensis episcopus. Otto Vrisingensis episcopus. Siuridus Augustensis episcopus. Waltherus Basiliensis electus Leupoldus Dux Austrie. Ludewicus palatinus Reni et dux Bawarie. Diepoldus Marchio de Hohinburch. Comes Hartmannus de Wirtemberch. Comes Ludewicus frater ejus. Comes Chunradus de Mosburch. Vlricus de peccah. Datum apud Augustam nonis Aprilis. anno ab incarn. dom. M°CC°XV° Anno Regni nostri romani III. et Sicilie." Monu. boic. XXX. Ps. I. p. 25.

Nr. 85. **1215.** 18. Juli. Salzburg. Stiftet in der neuen Kirche „juxta monasterium S. Petri" in Salzburg eine tägliche Seelenmesse zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil „et ut ille sacerdos, qui secundum tempus vicis sue (sic) celebrauerit in eadem poculum vini ipso die de communi cellario recipiat ···· Ad hec autem, ut predicta voluntas nostra perpetuo stabiliatur effectu, predictum monasterium in defensionem nostram suscipimus specialem, et ipsis fratribus tam in aqua, quam in terra triginta vasis vini, qui nec plus, quam urnas quadraginta, nec minus capiant, quam triginta. in locis mutariis libertatem perpetuam tradimus deducendi. — —" Testes: Comes Luitoldus de Plaigen, Otto de Sliunze. Henricus senior de Prunnen. Rudolfus de Simeringen. Gotfridus de Truchsen. Otto de Graece. Pertholdus de Emerberch. Gundacharus de Styre. Heinricus domini Hermanni filius de Putten. Chunradus de Nideke. Livtoldus Chuchmeister. Datum apud Salzburg. anno ab incarn. dom. M^0^CC^0^XV^0^ indict. III. XV. Calend. Augusti feliciter amen. Novissim. Chronicon S. Petri. p. 254.

Nr. 86. **1216.** Passau. Verleiht der Kirche St. Stephan zu Passau die Mauthfreiheit „ab omni muta et Fueruart in Danubio." Testes: Otto frisingensis episcopus. Pernhardus prepositus sancti Nycolai. Vlricus de Pernecke. Vlricus de Pecka. Hademarus de Chunringen. Marquardus de Hintperch. Ruodolfus de Potendorf. Vlricus de Valkenstein. Heinricus de Lonstorf. Hademarus de Wesen. Otto et Chunradus fratres de Reichenbach. Heinricus de Aheim. Chunradus de Slehdorf et alii quam plures. Acta sunt hec in Scolis Pataule anno dom. incarn. M^0^CC^0^XVI^0^ indict. quarta sub Innocentio tercio papa. Regnante Friderico Rege Romanorum et Sycilie. Data per manus Heinrici Patauiensis Canonici tunc notarii. Mon. boic. XXVIII. Ps. I. 140. Cod. trad. Hund. Metrop. I. 381. Hansitz German. sacr. I. 361.

Nr. 87. **1216.** 18. Mai. Würzburg. König Friedrich II. verzichtet feierlich auf das bisher von seinen Vorfahrern geltend gemachte Recht, die Einfünfte der Kathedralkirchen und Abteien nach dem Tode eines Bischofes oder Abtes durch ein Jahr hindurch für sich einzuziehen. Testes: „Albertus Meideburgensis archiepiscopus. Otto frisingensis episcopus. Chuonradus ratisponensis episcopus. Otto herbipolensis episcopus. Sifridus augustensis episcopus. Sigboto havelbergensis episcopus. Engelbertus coloniensis electus. Volricus pataniensis electus. Heinricus hersueldensis abbas. Chuono elwacensis abbas. Hartmannus fuldensis electus. Lodewicus comes palatinus Reni dux Bawarie. Liupoldus dux Austrie Styrieque. Otto Dux Meranie. Hermannus Marchio de Baden et frater ejus Fridericus·········Acta sunt hec anno domin. incarn. M^0^CC^0^XVI^0^ indict IV. ········ Data Herbipoli per manus Berhtoldi regalis aule prothonotarii III. Idus Maii, anno regni Regis Friderici quarto." Perz. Mon. Germ. hist. IV. 226. Mon. boic. XXX. Ps. I 43. Ried. Cod. Diplom. Ratispon. I. 312.

(Diplome gleichen Inhaltes in besonderen Ausfertigungen für einzelne Bisthümer finden sich auch: Mon. boic. XXX. Ps. I. 41 für Würzburg. Eine deutsche Uebersetzung des letzteren in Bruschius Geschichtschreiber von Würzburg p. 548.)

Nr. 88. **1216**. 14. Juni. Bestätigt als Zeuge einen Vergleich zwischen dem Schottenkloster zu Wien einer- und Ritter Ulrich v. Marbach und dessen Mutter Sophie anderer Seits »super area, que est infra septa Ecclesie posita,« welche die letzteren von dem Kloster »sub censu VI solidorum longorum« zu Lehen hatten. Testes: Liupoldus dux Austrie et Styrie. Mauricius Prior. Mathias et Martialis Monachi. Leupoldus pincerna ducis. Dietricus judex. Dietricus filius Pitrolfi. Cristanus de Kotwein. et Magistri Symon Lucas et Partholomeus, totusque noster conuentus et alii quam plures. ···· Actum anno incarnati uerbi Millesimo ducent. sexto decimo, octauo decimo Kalendas Julii. · Hormayr, Wien I. Jahrg. I Urkunden. p. 78.

Nr. 89. **1216**. 11. Novemb. Wien. Entscheidet einen Streit zwischen den Klöstern Mölk und Heiligen Kreuz wegen verschiedener Zehenten »in parrochiis Drasschirchen et Medlic.« In der Urkunde werden unter andern auch jene Weingärten speciel aufgezählt, welche das Kloster Heiligen Kreuz in jenen Gegenden bereits vor dem Jahre 1215 erworben hatte. »Habebat igitur in Leubatstorf unam, in Guonvarn duas, in Kaltenberge octo, in uilla Baden tres. in monte Baden novem. in solitudine quinque, in Phalsten undecim. in Saezze sex, in Haikogel unam. in Talarn uineam grandem, que Blunde appellatur et alias XVIIII. in monte Wartperc qu'nque, in Urteile duas. in Medlic nouem. in Pruele duas. in Engelshalchesdorf XIII in Waltrichestorf unam, et unam contulit Heinricus de Rotelensteine.« ····· Testes: Sifridus Orphanus Monasteriensis prepositus. Heinricus pataulensis canonicus et scriba noster. Heinricus de Medlic. Ulricus de Draschirchen. Wernhardus de Sicendorf plebani. Salomon Capellanus noster. Liupoldus notarius noster. Magister Ditricus. Magister Robertus Francigena. Ulricus Strvno Marscalcus noster. Rudolfus de Botendorf. Wichardus de Sancto Vito. Liupoldus pincerna noster. Cunradus de Wikendorf. Hermannus Phuscel. Meinhardus de Draskirchen. Eberhardus de Medlic, decimatores. Actum Wienne in domo Ditrici, anno Dom. Incarn. M.CC XVI. III. idus Novemb, feliciter. Amen. — Herrgott Monum. Auctar. Diplom. I. 207. Huber Austria p. 12. Schramb. Chron. Mellic p. 104 im Auszug.

Nr. 90. **1216**. Wels. Bestätigt dem Kloster Garsten eine Urkunde Ottakars V. vom Jahre 1163, worin derselbe diesem Kloster alle Schenkungen seiner Vorfahren bestätigt. Testes: Ulricus venerabilis episcopus pataniensis. Otto aduocatus de Lengenbach. Herrandus de Wildonia. Hertnidus de Orthe. Ortolfus de Wolkerstorf. Albero de Polnhaim. Otto de Trvne-

et alii quam plures. Datum apud Welsam per manus Luipoldi notarii. Anno dom. M.CC.IIII. (sic). Fröhlich Diplom. Garstense p. 78. Nr. 18. (Siehe auch ebendort die Note in Betreff des Datums.)

Nr. 91. **1217**. 21. Jänner. Nürnberg. König Friedrich II. restituirt dem Bisthume Passau ein von demselben früher durch Tausch an das Reich gekommenes, sohin dem Herzog von Baiern verliehenes Lehen, nach vorausgegangener Resignation des letzteren; worauf Bischof Ulrich denselben neuerdings damit belehnt. Testes: Sifridus sancte Moguntine sedis Archiepiscopus. Ekkebertus babenbergensis. Sifridus Augustensis. Hainricus Basiliensis episcopi. Liupoldus dux Austrie et Styrie. Bernhardus dux Karinthie Otto dux Meranie. etc. ···· Acta sunt hec Anno domini Millesimo ducentesimo XVII°. Regnante domino Friderico secundo ···· anno Romani Regni ipsius Quinto. Sicilie uero XVIII° Datum in sollempni Curia apud Nuoremberch. Anno pretaxato. XII. Kal Februarii. Quinte Indict.» — Mon. boic. T. XXX. Ps. I. 54. Lünig Spicileg. II. 781. Hansitz Germ. sacr. I. 362. Hund Metrop. I. 382. Rauch Script. II. 496 (mit dem Jahre 1218).

Nr. 92. **1217**. 21. Jänner. Nürnberg. König Friedrich II. verleiht dem Bisthume Passau »comitatum prediorum ecclesie pataviensis sitorum per loca Ylsgowe nuncupata. quem Comitatum dilectus fidelis et consanguineus noster Lodwicus palatinus comes Reni et dux Bawarie ex concessione diuorum progenitorum nostrorum Romanorum Regum et imperatorum jure hereditario tunc temporis quiete tenuit — — — — — ab ipso duce in manus eminentie nostre resignatum.» Testes: Dieselben, wie bei dem vorigen Diplome.» Acta sunt hec anno dom. Millesimo CC°XVII°. Regnante dom. Friderico secundo ······ anno Romani regni ejus quinto Sycilie uero XVIII° feliciter. Datum in sollempni curia apud Nuremberch celebrata. anno pretaxato. VIII° Kal. Februarii. Indict. V.» Mon. Boic. XXX. Ps. I. 56. Im Auszug Oefele. I. 713. Hund Metrop. I. 313. Hansitz Germ. sac. I. 363.

Nr. 93. **1217**. 5. Februar. Steier. Neustadt. 15. Mai. Admont. Befreit die Abtei Kremsmünster für immer von aller Vogtei und weltlicher Gerichtsbarkeit. »Declaramus, quod nos Ecclesiam Chremsmonasteriensem a seculari judicum exactione longis a retro temporibus enormiter laesam toto studii nostri conamine interposito ab ipsorum judicum saecularium potestate hoc modo liberauimus et absoluimus.» Das Kloster gibt dem Ortolf de Volchenstorf, »Ministeriali nostro judici prouincie in qua eadem ecclesia sita est, quadringentas libras publice monete,» wogegen er seine Gerichtsbarkeit auf Land und Leute des Klosters in die Hände »Ottonis tumaduocati ratisponensis,» niederlegt »et ille nobis uterque (?) manu ad manum resignauit. Sane quia contractus iste ad proventum ecclesie inter nos et ipsum abbatem in Dominica, qua cantatur: Esto mihi, in castro nostro Stire

est celebratus, presentibus prelatis nostre ditionis et in presentia Diepoldi Marchionis de Vohburch, Barouum quoque sev Ministerialium nostrorum — — — — — — nos prenominatam ecclesiam ab omni secularis jurisdictionis uinculo pronunciamus prorsus absolutam — — — omnes justitias et noxietates, quibus seculari jurisdictioni prius erat obnoxia — — — per oblationem gladii delegando contulimus.» Folgen interessante Bestimmungen über die Art der Ausübung der Gerichtsbarkeit. Testes »qui prime transactioni apud Styram interfuerunt: Gotfridus Abbas Admontensis (sedit 1207 — 1226). Chunradus Abbas Garstensis (1216 — 1218) Ditmarus Sittanstetensis (1213 – 1225) Dyepoldus Marchio de Vohburch. Otto aduocatus de Len gebach. Otto de Ror. Gundaker de Styr. Otaker Priubauen. Imbrico de Steinbach. — Deinde uocato Abbato ad nouam ciuitatem in publico placito nostro hoc ipsum factum nostrum declarantes plures ei testes adhibuimus, qui sunt Liutoldus Comes de Hardek. Ulricus Comes de Chlam. Herrandus de Wildonia et testes alii quam plurimi in priuilegio annotati. Datum apud Admunt Idus Maii anno Incarn. dom. M.CC.XVII° Indict. V. Pontificatus uero Dom. Honorii Pape anno primo feliciter amen.» Rettenpacher Annal. 173.

Nr. 94. **1217.** Bestätigt, daß During von Ratelberge »a monasterio Mellicensi quadraginta Marcis argenti perceptis aduocatiam in Lantfridstetten, qua per nos erat infeodatus et jus quoddam, quod dicitur Marchfutter, et aliud, quod dicitur Purchwerch in manus nostras sponte et libere resignasse ······ Testes: Diepoldus Marchio. Marquardus de Hintperch. Rudolfus de Potendorf. Hainricus Marschalcus. Rudolfus de Pyla. Heinricus de Meinberch. Leutoldus de Hohenstaufe. Ulricus de Zelkinge. Chunradus de Husek.. Otto de Anzenberge. Hartungus de Salchendorf. Ministeriales hujus ecclesie. Bernhardus miles de Mölk. Wolframus Miles de Chuffarn. Chalochus miles de Mölk et Hugo de eodem loco. Acta sunt hec anno incarn. dom. M.CC.XVII.» Huber. Austria. p. 14.

Nr. 95. **1217.** Wien. Ulrich, Bischof von Passau, bezeuget, daß Chonrad von Altha, »vir nobilis,» allen seinen Ansprüchen auf das Dorf Walchunschirchen, welches seine verstorbene Schwester Berhta dem Domcapitel zu Passau vermacht hatte, entsagt habe. »Actum Wienne Anno Dom. M.CC.XVII. indict. V. presentibus Liupoldo illustri duce Austrie et Stirie. Wichardo Dapifero de Veldesperc. Hademaro de Chunringen. Marquardo de Hintperch. Rvdolfo de Potendorf. Kadoldo de Veldesperch. Rvdolfo de Sinmaningen. Gotfrido camerario. Dietrico de Wienna et aliis quam pluribus.» Mon. boic. XXIX. P. II. 335.

Nr. 96. **1217.** 14. Juni. Passau. König Friedrich II. bestätigt auf Ansuchen Herzog Leopolds das dem Kloster Kremsmünster von ihm

ertheilte Privilegium in Betreff der Gerichtsbarkeit. **Testes: Otto frisingensis episcopus. Ulricus patauiensis episcopus Ludwicus Dux Bawarie Palatinus Reni. Diepoldus Comes de Hohenburch. Rapoto palatinus Bawarie. Heinricus Comes de Ortenburch. Egeno comes de Urach. Chunradus Hallegravius de Wazzerburch. Ulricus Comes de Chlam. Hainricus nobilis de Aiffen. Chunradus nobilis de Altach. Otto ratisponensis ecclesie aduocatus. Heinricus et Wernhardus fratres de Schowenberch. Otto decanus patauiensis. Chalhochus patauiensis canonicus. Walchunus patauiensis Canonicus. Chunradus patauiensis canonicus, majoris ecclesie plebanus. Heinricus de petembach, archipresbyter. Hartmannus Ardacensis prepositus. Marquardus de Hintperch. Rudolfus de Potendorf. Heinricus de Zewingen. Hadmarus de Chunringen. Chalhochus de Gnannendorf. Liupoldus de Molansdorf. Heinricus de Triwanswinchel. Otto de Puchpach. Heinricus de Puten. Hadmarus de Wesen. Liutoldus de Sauerstetten. Heinricus de Lonstorf et alii quam plures. Datum Patavie XVIII. Calend. Julii Anno dom. Incarn. M.CC.XVII. indict. V. Anno regni nostri V. Rettenpacher Annal. p. 176.**

Nr. 97. **1217. 14.** Juni. Passau. König Friedrich II. bestätigt über Ansuchen **»Liupoldi Ducis, dilecti consanquinei nostri»** die Rechte, Freiheiten, und Besitzungen des Klosters Lilienfeld. (Die Zeugen sind dieselben wie bei dem vorhergehenden Diplome, nur fehlen die beiden Brüder von Schowenberch und die nach ihnen kommenden Geistlichen, bis zu Marquard von Hintperch, dann Otto de Puchpach und Heinrich von Puten.) **Datum Pataule XVIII. Calend. Julii. Anno dom. Millesimo Ducent. XVII. indict. V.** Lilienfelder Copialbuch des geh. Hausarchiv's. **Hanthaler Recensus I. 165** im Auszug. Unvollständig in der kirchl. Topographie **VI. 270.**

Nr. 98. **1217. 24.** Juni. Neuburg (Kloster). Schenkt dem Schottenkloster in Wien ein Gut zu Breitenlee im Marchfelde, welches früher Leopold von Welanstorf zu Lehen hatte. **Testes: Comes Chunradus de Playe. Comes Leutoldus de Plaie. Marquardus de Himperch. Rudolfus de Potendorf. Hainricus Marschalcus de Hakingen. Chadoldus Dapifer de Veldsperg. Chadoldus de Gnannendorf et alii quam plures. Actum in Newnburg. VIII. Kalend. Julii. Anno incarn. dom. M.CC.XVII. indict. V.** Hormayr Wien. **I. Tom. I.** Urkunden **p. 50.** Nr. **19.**

Nr. 99. **1217.** Bezeuget, daß das Kloster Rain die dem Erzbisthume Salzburg von seinen Weingärten in Weikkersdorf (? bei Neustadt) zu entrichtenden Zehente abgelöst habe: **»datos eidem quatuor mansos in Austria, unam scilicet in Montestorf (?** Matzendorf bei Solenau) **duos Subellesdorf (? Helles** bei Matzendorf) **unumque in Bolltenowe (? Solchenowe,** Solenau) **et unum mansum in Marchia, in uilla, que dicitur Eicha.» Testes: Herrandus de Wildonia. Reimbertus de Moureke. Albero pincerna de Grymenstein. Dietmarus de Liechtenstein. Berchtoldus Dapifer de Emerberch. Heinricus de Trübenswinckl.**

Ulricus Plebanus de Vischah. Cunradus de Vischah etc. Acta sunt hec. Anno dom. Incarn. Millesimo. ducent. decimo septimo. Fröhlich Dipl. II. 21.

Nr. 100. **1217.** 9. Juli. Clemona. Schließt mit Wolfker, Patriarchen von Aquileja, einen Tausch in Betreff der Theilung der Kinder zweier Ministerialen. »Taliter conuenerunt ···· quod cum Dom. Sinredus de Ragonia et ejus heredes essent Ministeriales Aquilegensis ecclesie, et proles Dom. Alrami de Wisenstaine esset supradicti dom. Ducis, idem dom. Wolfkerus Patriarcha jure permutationis et congambii ad petitionem nominati Dom. Siuredi dedit et perpetuo credidit memorato Dom. Duci Austrie duos filios ejusdem Dom. Siuredi, Rodulphum et Warnerium et unam filiam ipsius nomine Bertam. Dieselben sollen alles, sowohl Lehen als Allode erben, was ihr Vater zu Ragonia oder sonst wo besessen „et quod predicti heredes Dom. Siuredi possint emere in Castro Ragonia in posterum tam domos, quam sedimina a quocumque habitatore castri.» Dagegen gibt der Herzog dem Patriarchen »medietatem totius prolis supradicti Dom. Alrami ···· et filium Dom. Henrici de Cols nomine Pelegrinum» unter gleicher Bedingung rücksichtlich des Erbanfalles der Lehen und Allode. „Actum Clemone in Ecclesia Majori in presentia Dom. Archiepiscopi Colocensis. C. Tergestini electi. Dom. Meinardi et Engelberti Comitum de Gorze. Dom. Artuici de Varmo. Dom. L. de Tarcento. Dom. Henrici quondam Marchionis de Andex. Dom. Almerici de Osop. Coconis filii ipsius. Siuredi de Penna. Dom. Conradi de Condrumberch et aliorum.» Das Datum steht am Eingange der Urkunde: „Anno Dom. M.CC.XVII. nono [sic.? nonis] Julii. Indict. V. (Ex transsumpto originali de anno 1293. indict. VI. 30. Mai.) Rubeis Monum. Aquileg. 675. (Siehe Friedrich II. Regest. Nr. 6.)

Nr. 101. **1219.** 7. October. Schenkt dem Kloster Lilienfeld von dem Gute zu Eschenawe» ab Henrico de Orte comparatum» 32 Mansen, nachdem er fünf Mansen von diesem Gute den Gebrüdern von Altenburg zur Entschädigung für das von letzteren dem Kloster Lilienfeld abgetretene Gut in dem Holtze und den Hof Stangenthal gegeben hatte. „Acta sunt hec anno Dom. M.CC.XVIIII. Indict. VII. Nonis Octobris. Datum in Wienna per manum Ulrici Notarii.» Hanthaler Rec. I. 204. Auszug.

Nr. 102. **1219.** 2. Novemb. Nürnberg. König Friedrich II. übernimmt die Vogtei des Klosters Scheffftersheim, und versichert es seines besonderen Schutzes. Testes: „Eberhardus Salispurgensis Archiepiscopus. C. Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule Cancellarius. Eichstettensis episcopus. Sifridus Augustensis episcopus. Engilhardus Nuwinburgensis episcopus. Abbas Fuldensis et Elwacensis. Odakarus Rex Boemie. Lupoldus dux Austrie et Stirie. Ludewicus dux Bawarie. Dux Carinthie, O. Dux Meranie. Hermannus Marchio de Baden etc. Acta sunt hec apud Nurinberc. Anno ab Incarn. dom. M.CC.XIX. IV. nonas Novembris. Indict. VII. Hanselmann. Haus Hohenlohe. I. 372.

Nr. 103. **1219.** 3. Novemb. Nürnberg. König Friedrich II. schenkt dem deutschem Orden die Capelle zu Rödelheim sammt Zugehör. Testes: Evirhardus salseburgensis archiepiscopus. Sifridus augustensis episcopus. Otto frisingensis episcopus. Engilhardus nivenburgensis episcopus. Odacrius Boemorum rex. Liupoldus dux Austrie et Stirie. Bernardus dux Carinthie. Hermannus marchio de Baden ····· Conradus burgravius de Nurenberc ····· Acta sunt hec anno dom. incarn. Millesimo ducentesimo nono decimo. indict. octava. Regnanto dom. Friderico ·· Anno romani regni ejus in Germania septimo, et in Sicilia vicesimo secundo. Datum apud Nurenberc tertio nonas Novembris." — Böhmer Urkunden von Frankfurt p. 29.

Nr. 104. **1219.** 4. Novemb. Regensburg. Bezeuget, daß »cum Ratispone fuissemus, reuertentes a curia domini Regis apud Nurenberch celebrata," in seiner Gegenwart Wernher von Motzinge seine sämmtlichen Güter bei Metzing an seinen Blutsverwandten Heinrich von Eberspiunte um 170 Mark Silbers verkauft habe, »pro qua pecunia consanquineus noster dominus ratisponensis episcopus eidem Wernhero in ducatu nostro Austria apud uillam Ruste de hubis ibidem constitutis obligauit decem carradas uini····" Testes: »Comes Cunradus de Plaien. Chuno decanus ratisponensis. Ulricus archidiaconus de Werde. Wernhardus archidiaconus de Judenprukke. Dietricus de Scoenvelt. Ulricus vicedominus. Heinricus de Capella. Rudigerus et Carolus Theloncarii. Willehalmus super Danubio. Conradus Marscalcus et alii quam plures. Acta sunt hec anno dom. M.CC.XIX. Indict. VIII. ad Ratisponam II. Nonas Novembris." Ried. Codex Diplom. Ratispon. I. 322.

Nr. 105. **1219.** 8. Novemb. Nürnberg. König Friedrich II. großer Freiheitsbrief für Nürnberg. Testes: »Eberhardus Salzburgensis Archiepiscopus. Otto Frisingensis Episcopus. Hartwicus Eistettensis Episcopus. Sifridus Augustensis Episcopus ······ Aquensis prepositus. Lodwicus Comes palatinus Reni. et Dux bawarie. Liupoldus Dux Austrie et Stirie. Bernhardus Dux Karinthie ···· · Comes Chuonradus Burcrauius de Nuoremberch ······ Marchio de Baden · ········· Actum Anno Incarn. Dom. Millesimo Ducent. XVIIII. Regnante piissimo Dom. nostro Friderico secundo ······ Anno Romani Regni ipsius septimo. Sicilie vero XXII. feliciter. Datum apud Nvoremberch. Anno suprascripto VI° idus Novemb. Septime indictionis." Mon boic. XXX. Ps. I. 82· Lünig Reichsarchiv Ps. special. IV. Ps. II. (Die Urkunde ist, wie sich aus Zusammenhaltung mit Nr. 104 Regest. ergibt, erst nach Leopolds Abreise von Nürnberg ausgestellt worden.)

Nr. 106. **1220.** 8. Jänner. Traberg. Verspricht auf Bitten Perhtold's, Patriarchen von Aquileja, und Leonhard's, Propst des Stiftes Oberndorf, die Vogtei über dieses Stift nicht mehr an Untervögte zu verleihen.

Testes: Popo petenensis episcopus. Udalricus abbas S. Pauli in Lauent. Chunradus Ozziazensis Abbas. Ezzmannus Seccouiensis prepositus. Mainhardus Comes de Görz. Wilhalmus comes de Hunburk. et nepos ejus Comes Wilhalmus. Gebehardus de Souneck et filius ejus Chunradus. Lupoldus de Honek et frater ejus Wilhalmus. Ulricus de Pekkah. Herrandus de Wildonia. Cholo de Truchsen. Otto de Traberk. Albertus de Roaz. Albero pincerna de Grimmenstain. Herrmannus de Chranchperch. Pertoldus Dapifer de Emberberch. Walter (? et) Perhtold de Spangenberg. Acta sunt hec anno dom. M.CC.XX^0^ indict. VIII. Epacta XIIII. Concurrente III. VI^0^. Idus Januarii. — Datum in Traberk per manum Lupoldi Notarii anno incarn. dom. supra memorato et die predicta.» Original des geh. Hausarchivs.

Nr. 107. **1220.** Bezeuget, daß er in der Absicht »terminos etiam finium prouinciarum nostrarum augmentando munire« ······ »muniminí patrie nostre operam dantes« vom Stifte Seccau zwei Mansen „juxta cerwant sitos ad attinentiam castri nostri guotenstain transituros« eingetauscht habe, indem er dafür dem genannten Stifte eine Alpe „penes eos juxta Gradam sitam« abgetreten habe. Testes: »Herrandus de Wildonia. Erchengerus de pvnke senior. item Erchengerus jvnior et filii ipsorum Gundaker de pvnke. et filii ipsius Reinherus. Erchengerus. Gundaker. Marquardus de Algersdorf et filii ejus Fridericus de owe. Otaker Werhardus de punke. vinche. et Volcholdus priuignus ejus. Hainricus de oberndorf. Perhtoldus de waissendorf. Gotfridus de Silwich. Ortolfus de Strecwich. Albertus de eodem. Chunradus de raetenberch. Meinhardus de Sirnich. Diepoldus de livben. item diepoldus. Cholman venatores. dietmarus de hovaren. et filius ejus walchvnus et alii plures ······ Acta sunt hec Anno ab incarn. dom. Millesimo CC^0^XX^0^ Regnante Friderico rege feliciter.« Original des geh. Hausarchivs. Auszugsweise bei Fröhlich Diplom. I. 198. Caesar Annal. II. 490.

Nr. 108. **1220.** 30. März. Wien. Bestätigt eine Schenkung Chunrad's Grafen von Harbekk an das Schottenkloster zu Wien, bestehend in: „duas uineas apud Pulkam in loco qui vocatur Haselporze ···· et terram arabilem, cujus fructu coluntur uinee ille ······ In hujus donationis memoriam duas urnas vini de illis contulit vineis predictus Comes Ecclesie Scotorum in Wienna singulis annis quam diu vinit.« Der Graf erneuert und bestätigt ferner dem Kloster das von seinen Vorfahren schon eingeräumte Weiderecht für die Heerden des Klosters auf seinen Gründen bei Pulkau. Testes: „Dom. Ulricus Archidiaconus, et dom. Ulricus plebanus de Draeskirchen. Dom. Rudolfus de Pottendorf. Dom. Marquardus de Himperch. et filii sui Irnfridus et Ulricus. Dom. Heinricus de Prunne. Dom. Helmwiccus de Griezze. Rudgerus Stanturaz (sic) Dom. Wido. Heinricus Judex. Rudgerus incisor. Chunradus Sueuus. Dom. Rainoldus. Chunradus Wirt et Dietricus frater ejus. Et de familia prefati

Comitis. Petrus plebanus et Herrmannus Capellanus ejus. Heinricus diaconus. Isti sunt Milites: Rudgerus Cengir et filius ejus Ortolfus et Chunradus filius ejus. Hugo de Reits. Reichperus judex. et filius ejus Pertoldus. Chunradus Rocharius et Rudgerus filius ejus. Actum publice in Ecclesia S. Stephani Wienne Anno M^o^CC^o^XX^o^ III. Cal. Aprilis.“ Pez. Thesaur. VI. Ps. II. 72.

Nr. 109. **1220**. 12. Juli. Steier. Bestätigt dem Kloster Gleink seines Vaters Leopold Schenkung der Pfarre Dietach. Testes: Herrandus de Wildonie. Dvringus de Styer. Heinricus de Trvna. Otto de Rore. Albero de Pollenheim. Vlricus marschalcus de Valchenstain. Albero pincerna de Grimmenstein. Bertholdus dapifer de Emberberch. Ulricus de Grunnenburch. et frater suus Henricus. Henricus de Chrumbach. Fridericus de Lanzenberge. Richerus de Luffenberch. Marquardus magister cellarii. Otakerus Priuhauen. Rudolfus Priuhaven. Otto scheko. Albero Priuhauen. Gernodus Afcka. Duringus de Schachen. Eberhardus de Teremperg. Alramus de Chrengelbach. Gerungus de Weihtra et alii quam plures. Acta sunt hec in castro Styer. IIII. idus Julii anno dom. M.CC.XX° indict. VIII. per manum Linpoldi Notarii feliciter amen. Kurz, Beiträge III. 327. Mon. boic. XIX. Ps. II. 49. (Unter den Zeugen fehlen alle bei Kurz zwischen Ulrich Marschalcus de Valchenstein, und Gerungus de Weihtra aufgeführten.)

Nr. 110. **1221**. Mai. Bestätigt, „quod Wernherus in S. Cruce dictus Abbas, et Walterus prepositus Nuvenburgensis et Egeno prior de S. Cruce, a Sede apostolica judices delegati“ in der Streitsache zwischen M. Abt des Schottenklosters zu Wien und der Frau Gerbirg, ihren Söhnen und Töchtern, wegen einiger Gründe zu „Inisensdorf, und „Fosendorf“ per arbitrium adjunctis sibi probatis viris Domino G. videlicet Archidiacono et duobus Monachis prefati Monasterii uidelicet Matudano et Dumino et uno milite Hainrico de Wukela einen letzten Ausspruch gethan, welchen er bestätigt. Testes: „Dom. Abbas et Conuentus et prefati judices delegati. Gotfridus Archidiaconus. Magister Albertus de Culenbe. Magister Lucas, et Heinricus filius ejus. De laicis vero Gundaker de Stiria ministerialis. Hanricus de Wukela ministerialis. Chunradus hospes et Dietricus frater ejus. Rudgerus de Inisenstorf. Cunradus feler. Dietricus seruiens Matudani. Hausmannus et Vlricus seruientes Abbatis. Engelbertus et alii quam plures. Actum ab incarn. dom. Millesimo. Ducent. uigesimo primo, Mense Maji.“ Hormayr, Wien I. Jahrg. V. Urkunde p. 8.

Nr. 111. **1220**. 7. Juli. Auf dem Berge Scach (in Böhmen.) Otokar König von Böhmen erneuert und bestätigt alle Privilegien und Freiheiten der bischöflichen Kirche von Prag und restituirt dieselbe in den Besitz des Schlosses Podiwin. „anno domin. incarn. M.CC.XXI. nonis Julii Indict. IX. in monte Scach ······ in presentia dom. Gregorii de Crescentio

S. Theodori Diaconi Cardinalis apostolice sedis legati. Testes autem sunt hi: dom Robertus episcopus Olomucensis. dom. Joannes Nitriensis episcopus. dom. Laurentius Wratislauiensis episcopus. dom. Leopoldus Austrie et Styrie dux. Comes Cunradus de Hardek.» Es folgen hierauf lauter geistliche Zeugen, worunter: Wernherus abbas S. Crucis ··· Waltherus prepositus Numburgensis. Weclo abbas de Cotwico. Gebhardus abbas de Liunvelde. Marquardus abbas de Zwettla. Henricus Ducis austrie prothonotarius. Marquardus prepositus S. Hyppoliti. »Boczek Cod. Diplom. II. 123. Pontanus 62 et 87. Balbinus VI. 51.

Nr. 112. **1221**. 18. October. Wien. Stadtrecht für die Stadt Wien. »Hinc est quod nos ciuium nostrorum viennensium deuotionem petitionemque ······ animaduertentes ······ donauimus ipsis ······ perpetua donatione jura, per que clementer eorum prouidimus paci et tranquillitate.» — Testes: „Patruus noster dux hainricus de Medelich. heinricus marchio de andehse. Cunradus comes de hardekke. Comes Livtoldus de plaie. Siboto Comes de herrantestein. De ordine liberorum. Otto aduocatus de Lengenbach. Wernhardus et heinricus de Scowenberch. Vlricus de Valkenberch. Cunradus de Altah. Cholo et Otto de Slunze. De ordine ministerialium — — Ex capellanis nostris — — Consules ciuitatis — — Data apud Wiennam XV. Kalend. Novembr. anno dom. M.CC.XXI. presidente sedi apostolice in Roma sanctissimo patre nostro domno Honorio papa III. et Regnante illustrissimo semperque augusto domno friderico Romanorum Imperatore secundo Regeque Sicilie glorioso.» — Wien. Jahrbücher XXXIX. Anzeigeblatt 15. (Eine deutsche mangelhafte Uebersetzung mit dem falschen Jahre 1198, in Hormayr's Wien. I. Jahrg. I. Urkunden p. 38.)

Nr. 113. **1221**. 18. Novemb. Wien. Stiftet die Pfarre St. Michael in Wien »ze nachst vnser Nevburch,» bestimmt den Bezirk, innerhalb dem ihr die Ausübung der geistlichen Jurisdiction zustehe, und dotirt dieselbe. (Ohne Zeugen.) „gebn ze Wienne dez Nachsten Pfincztags vor sande Katrein tage anno domini millesimo CC°XXI°. Hormayr, Wien. I. Jahrg. T. II. 3. Heft. p. 185. Fischer brevis notit. urbis Vindobonae. II. p. 115.

Nr. 114. **1221**. (Decemb.) Leibnitz. (**1222**) 2. Jänner. Gräz. Bestätigt dem Kloster St. Paul im Lavantthale über Ansuchen des Abtes Ulrich die diesem Kloster von weiland Heinrich Herzog von Kärnthen (? des wie vielten dieses Namens) gemachte Schenkung der Güter Hollern und Rust, sammt allen ihren zwischen dem Berge Pocher und dem Flusse Traun gelegenen Zugehörungen „in quibus bonis judicium sanquinis usque ad riuum, qui minor Lubenz nocatur ad nos dicitur pertinere, et ab eodem riuo usque in riuum Welik collationem per eundem ducem (Heinricum) cum judicio sanquinis, quod ad eum pertinebat ····· monasterio vestro traditam ······ Bestätigt dem Kloster den Blutbann innerhalb

dieser Gränzen »solo hoc dumtaxat excepto, quod dampniandi ad mortem per uestrum judicem omni nobis rerum ipsorum utilitate reseruata, ultra prenominatum riuum Lubenz, dum cum cautela fieri poterit, teneantur nostris judicibus tamquam sententie executoribus presentari. Er untersagt ferner die Einhebung von was immer für Abgaben von jenen beiden Gütern Hollern und Rust mit einziger Ausnahme jener »que nobis, Marpurch existentibus certo numero et tempore in onis et pullis consueuerunt actenus ministrari ······ Liceat quoque nobis in predio uestro predicto ad sanctum Laurentium, ut rustici uestri ibidem emant et uendant que ad sua noscuntur necessaria et utilitatem pertinere. questum tamen Mute siue Thelonei ibidem penitus inhibemus, ne per questum hujusmodi dampnum nobis Marpurk in nostris officiis procuretur.« Für diese Begünstigungen bestätigt der Herzog von dem Kloster St. Paul empfangen zu haben: »duos mansos sub castro Marpurch et alios septem juxta Rakerspurch, quos Comes Sifridus dedit ecclesie uestre proprietates quoque predii uestri juxta Lvtenwerde, quas nostri Ministeriales fevdali tytulo prius a nobis et a uestris predecessoribus possidebant. Insuper licebit hominibus nostris habere usum lignorum in Trawalt, silua uestra, ab vno latere usque locum ubi riuus Welik in Traunm fluuium habet descensum. ab alio uero usque ad montem Semernik (?) ubi illa bona incipiunt, que olim Comes Bernhardus vestro noscitur monasterio cum omni utilitate sev etiam judicium sanquinis contulisse. quem usum juxta defluxus aquarum ymbrium ab utraque parte, ne uestris bonis incommodum inde proueniat, nos cognoscimus acceptasse. A meridiana vero plaga, scilicet summitate collium super prefatum Traunm fluuium, usque ad uallem ubi ecclesia sita est, et deinde usque ad summitatem alpium et descensum prenominati riui minoris Lubenz sicut ante dictum est ······ cum omni jure et usu illabata vobis et libera volumus permanere« ······ Testes: »Karolus uenerabilis episcopus Seccovensis. Rudigerus episcopus de Chiemse. Beruhardus prepositus de frisaco. Luipoldus notarius ducis austrie. Comes Albertus de Tyrol. Hainricus Marchio hystrie. Meinhardus senior comes de Gorze. Item Meinhardus junior comes de Gorze. Comes Wilhelmus de Hvnburch. Comes Hermannus de Ortenburch. Comes Bernhardus de Liubenowe. Vlricus de Peccah. Cholo de Truchsen. Hartuidus de Orte. Albero pincerna. Berhtold Dapifer de Emmerberch. Rudolfus de Rase et alii quam plures. — Actum apud libenz anno dominice incarnationis Millesimo Ducentesimo vudecimo (sic). Indictione decima. Datum uero postea apud Graz. IIII, Nonas Januarii feliciter amen.« — Original des geh. Hausarchivs.

Das Bisthum Seccau wurde im Jahre 1218 von Erzbischof Eberhard II. von Salzburg gestiftet, Karl der erste Bischof von Seccau trat seine Würde im Jahre 1219 an. Siehe Fröhlich Diplom. I. 299 — 305. — Das Bisthum

Chiemse wurde von demselben Erzbischofe von Salzburg im Jahre 1215 gestiftet, Ruediger war der erste Bischof. Mezger Histor. Salisburg. p. 418 et 1245. Die angegebene „indictio decima" fällt nicht auf das Jahr 1211, welchem die indictio XIV. zukommt, sondern auf die Jahre 1221 und 1222, welchen Jahren demnach das Actum und Datum dieser Urkunde um so gewisser zugeschrieben werden muß, als die unmittelbar folgende, ebenfalls im Original im geheimen Hausarchiv vorhandene Urkunde, (welche, wie aus dem Ausstellungsorte und den Zeugen zu entnehmen ist, zur selben Zeit ausgefertigt wurde), wirklich mit dem Jahre 1221 bezeichnet ist.

Nr. 115. **1221.** (Decemb.) Graez. **1222.** 2. Jänner. Frisach. Schenkt dem Hainrich von Truhsen, Sohn Otto's von Truhsen, und der Tuota, seiner (Heinrichs) Gemahlin, die Capelle St. Paul in Hornberg „cum eo jure patronatus ipsius capelle, quod in ea habuimus, tali forma hujus actionis sic habita, quod et ipse Hainricus et uxor ejus Tuota nobis capellam Tobil cum omni jure patronatus, quod ipsi ibi habebant, eodem jure conferrent, quod et fecerunt ......" presentem paginam Sigillo uenerabilis Salzpurgensis archiepiscopi, nec non et nostri impressione communiuimus." Testes: ganz dieselben Zeugen wie bei der unmittelbar vorhergehenden Urkunde. „Actum apud Graze anno dominice incarnationis M°CC°XXI° indictione X. Datum uero postea apud Frisacum IIII. Nonas Januarii feliciter amen." Original des geh. Hausarchivs.

Nr. 116. **1222.** 9. Jänner. Graez. Schlichtet einen Streit zwischen den Klöstern Rain und St. Lambrecht wegen des Waldes bei Söbing. Testes: „Hermanus Prepositus de Sekkowe. Heinricus de Merin Scriba Stirie. Luipoldus notarius noster. Hermannus Capellanus noster. Ulricus de Pekach. Hartnidus de Ort. Otto de Truchsen. Reginbertus de Mourekke. Albero Pincerna. Rodegerus de Blankenwart et frater ejus Marchwardus. Lutoldus et frater ejus. Ulricus de Wildonia et plures alii. Acta sunt hec Anno Incarn. Dom. Millesimo Ducent. vigesimo secundo, die quinto Idus Januarii in Grez feliciter Amen." Fröhlich Diplom. II. 22. Im Auszuge.

Nr. 117. **1222.** 26. März. Aspang. Bestätigt einen Vergleich zwischen dem Kloster Formbach und den Erben Ortolf's von Schrattenstain, Leupold, Calchun und Fronwbinum über 24 Areas zu Neunkirchen. Testes: Perhtoldus Dapifer de Emmerberch. Hermannus de Chrankberg. Rapoto de Putten. Gerhardus et Heinricus fratres de Chrumpach. Henricus et Otto fratres de Putten. Meinhardus de Froberkch. Gotschalcus de Froberkch et filius suus Otto. Albero et Ulricus fratres de Lanzenkirchen. Rudolfus de Sirnikch. Wolfingus de Lohenhaim. Gundaker de Murberk. Albero de Dunkenstaine. Wolfingus et Wolfherus fratres de Wunberg. Acta sunt hec in Aspange VI. Kalend. Aprilis anno Incarn. Dom. M.CC.XXII." Mon. boic. IV. 152.

Nr. 118. **1222**. 6. Juli. Kirling. Vertrag zwischen Gebhard, Bischof von Passau und Herzog Leopold, in Betreff der Tilgung der Schulden des vorigen Bischofs von Passau, Ulrich, an den genannten Herzog. Der Bischof verzichtet auf alles Recht „quod nos et ecclesia nostra in domo et area juxta domum plebani Winnensis constituta, videbamur habere ···· et jam dictus dominus dux nos de sexcentis libris liberaliter reddidit absolutos ······ pro residua eorundem summa debitorum remanente, que est sexcente marce argenti et LXXX. Marce auri ponderis winnensis uillam nostram Mosebrunne, centum libras annuatim reddentem, et si quid minus reddit, nos de uilla nostra Swabedorf supplere debentes consensu capituli nostri accedente, in fidem domini Ducis predicti Rudolfo de Potendorf in feudum concessimus, nomine ipsius ducis absque fraude tenendam," unter der Bedingung jedoch, daß dieses Lehen erlösche, wenn die fragliche Schuld von kommenden Weihnachten über ein Jahr dem Herzoge „uel judici suo in Anaso, seu Notario ejus in Winna qui pro tempore fuerint, sine eodem duce, quod absit, medio tempore decedente domui Thevtonicorum" gezahlt würde 2c. Testes: „Chunradus Ratisponensis episcopus. Vlricus S. Nycolai prepositus. Otto Pataniensis decanus. Haertnidus Aquilegensis prepositus. Chalohus. Gotfridus Archydiaconus. Heinricus de Mystelbach, Ebirhardus de Jahinstorf. Magister Heinricus Zobelinus. Magister Heinricus scriba. Patauienses Canonici. Diepoldus Marchyo de Hohenburch. Albertus Comes de Bogen. Chunradus Comes de Wazerburch. Chunradus de Hohenvelse. Rudolfus de Potendorf. Livtoldus de Saversteten, Otto de Morspach. Waltherus et Pilgrimus de Tanneberch. Vlricus et Heinricus frater ejus de Chirhlingen. Dietricus de Tulbingen. Helnwicus de Grize et alii plures. Actum in Pomerio apud Chirhlingen. II nonas Julii anno domini Millesimo Ducentes'mo Vigesimo secundo. Indictione decima. Pontificatus nostri anno primo." Mon. boic. XXIX. Ps. II. 336.

Nr. 119. **1222**. Wels. Befreit das Kloster Lambach von der Vogtei, wogegen ihm dasselbe alles abtritt, was das Kloster »in ciuitate Welsa non solum in theloneis sed et judiciis noscebatur habere." Testes: Hermannus Comes de Ortenburch. Willhelmus Comes de Hevnburch. Otto Camerarius. Hertnidus de Orte. Herrandus de Wildonia. Perthold dapifer de Emberberch. Hadmarus de Chunring. Irnfridus de Hintperch. Albero de Pollenheim. Ditricus de Puhel. Heinricus de Hage. et Siboto frater suus. Ditricus Prumhase. Eberhardus de Angesiez. Hermannus. Rughalmus. Ditmarus judex de Welsa. Cev ciuis et alii quam plures. Datum apud Welsam. Acta sunt hec anno dom. M CC.XXII. feliciter Amen." Kurz, Beiträge II. 450.

Nr. 120. **1222**. 7. Decemb. Wien. Entscheidet einen Streit zwischen dem Kloster St. Florian und der Witwe Otto's von Ancinberg, wegen eines Weingartens bei Ancinberg. Testes: »Heinricus de Brynne,

Rvodolfus de Potindorf. Otto Tvrs. Hadmarus de Svnnebèrch. Wichart de Arnstein. Chvonrat de Arberch. Hvgo Tvrs. Chvorat de Shoenneowe. Otto de Perhtolstorf. Meinhart de ynzinstorf. Livtolt de Hohinstovffe. Otto de Werde. Volricus de Chirchlingen. Uolricus de Radvne. Dietricus et Goetfridus de Wienen. Rvodolfus de Ancinperge. Heinricus (nagili) de ancinperge. Fridericus (vultur) de Wezmanstal. Ernesto de Huntsheim. Vlricus (puer) de Chvnigisprvnne. Ortolfus de Acinbruke. Volricus filius ejusdem Ortolfi. Wolfkerus purchgravius de Gors. Goetfridus senior, et Goetfridus jvnior de Preitenwidae. Wido de Wienen. Helmwicus de Griezze. Acta sunt hec in Wiena. Anno ab incarn. dom. M.CC.XXII. VII. idus Decembris apud Scotos.» Stülz, St. Florian p. 301.

Nr. 121. **1223.** 20. Jänner. Wien. Schließt einen Vergleich mit Gebhard Bischof von Passau in Betreff der wechselseitigen Ehen ihrer Ministerialen. Testes: »Chunradus ratisponensis episcopus. Chunradus comes de Plaeien. Ludowicus puer de Hagenowe. Otto Tunaduocatus de Lengebach. Livtoldus puer comes de Plaeien. Otto pataniensis decanus. Chalhohus. Magister Heinricus. Magister Rudbertus. Pataniensea Canonici. Rudolfus de Potendorf. Chadoldus Dapifer de Veldsperch. Heinricus et filius ejus Heinricus de Prunne. Vlricus Struno Marscalcus. Vlricus de Wolfkerstorf. Rudegerus de Antschowe. Hademarus de Wesin. Heinricus de Chunringe. Livtoldus de Sauerstetin. Otto de Marspach. Otto de Walde et Chunradus filius ejus. Pilgrimus de Tannenberch. Ortolfus de Waldekke. Heinricus de Lonstorf et filius ejus Vlricus. Meingotus de Jenberch et alii quam plures. — Actum aput Wiennam XIII. Calend. Februarii arno dom. M^o^CC^o^XXIII^o^ indict. XII.» Mon. boic. XXVIII. P. II. 300. Hormayr Archiv 1828, p. 222.

Nr. 122. **1224.** 8. Februar. Marburg. Gibt verschiedene Satzungen in Betreff der von ihm erbauten Brücke über die Save, »prope ecclesiam S. Aegidii.» Testes: »Gebehardus nobilis de Sevnek et Cunradus filius suus. Liupoldus nobilis de Hohenek et frater suus. Hartnidus de Ort. Albertus de Rohas. Reimbertus de Murek. Otto de Traberch. Albero Pincerna de Grimenstain. Berchtoldus Dapifer de Emberberch. Rudgerus Marschalcus de Planchenwart. Rudgerus de Pulcka. Liupoldus de Gonewitz. Ortolfus de Vrendenberch. Heinricus Scriba Marchie et alii. Acta sunt hec in Marchburch. VI. idus Februarii Anno dom. M.CC.XXIIII per manus Liupoldi Notarii.» Fröhlich's Diplom. II. 139. Auszug.

Nr. 123. **1224.** 24. April. Judenburg. Bezeuget, daß Abt Gottfried von Admont auf seine und Erzbischofs Eberhard von Salzburg Bitte »capellano nostro (Ducis) Magistro Bernhardo frisacensi preposito plebano in Vischa in beneficio personali contulerunt molendinum et predium juxta Vischa quod emptum fuit ab Ortliebo quondam Ciue in

Vischa . . . . Ohne Zeugen.» Datum apud Judenburch. anno ab incarn. Dom. M.CC.XXIIII. VIII. Calend. Mai in nomine domini feliciter amen. Abschrift des geheim. Hausarchivs ex autographo.

Nr. 124. **1224**. 23. Mai. Wien. Bewilligt den Unterthanen des Bisthumes Regensburg in Pechlarn die Mauth- und Zollfreiheit bei der Zollstätte zu Mölk, gegen Entrichtung eines jährlichen Census von zwei Pfund Wiener Münze, »cum consuetum foret et sit, in villa que dicitur Medelicum ab uniuersis ibidem ementibus et vendentibus, siue undecumque venientibus et ibidem mercandi proposito transeuntibus vectigalia siue thelonea, que uulgo Zol et Moutte nuncupantur exigi et persolui, ob reuerentiam et dilectionem domini et consanquinei nostri Chunradi Ratisponensis Episcopi hominibus ecclesie sue uniuersis predio et territorio Bechelarn attinentibus fecimus hanc gratiam . . . Hec autem tantum de parte nostra dicimus, jura abbatis ejusdem loci excindentes.» . . . . (Ohne Zeugen.) Acta sunt hec anno dom. Incarn. M^o^CC^o^XXIV. Indict. XII. Datum Wienne X. Calend. Junii.» Ried. Cod. Diplom. Ratisp. I. 340.

Nr. 125. **1224**. 14. Juni. Krems. Schließt mit dem Kloster Gleink einen Gütertausch. — Dasselbe überläßt »omnia uidelicet ante Boemie nemus et in Riedmarch in diuersis locis posita, magis nobis, quam ipsis profutura . . . . et alia predia in Enstal apud uillam Rumphtingen in monte sita» dem Herzoge, wogegen derselbe dem Kloster »predia nostra in Austria sita apud Muzliche, loco qui dicitur Rutarn et Sevarn et item Rutarn» sammt der Gerichtsbarkeit über dieselben übergibt. Testes: »Heinricus filius ipsius Ducis. Chunradus comes de hardekke. Otto ratisponensis ecclesie aduocatus. Heinricus et Wernhardus de schonberch. Ulricus de Peka. Ulricus de Valchenberch. Hadmarus Heinricus fratres de Kunringe. Ulricus Marsalcus de Valchenstain. Rudolf de potendorf. Heinricus de Zebinge. Hadmarus de Sunneberch. Chadoldus Dapifer de veltsperch. Hadmarus de Ernsprunne. Irnfridus et Ulricus fratres de Hinperch. Liupoldus pincerna de Moiansdorf. Heinricus camerarius de tribeswinchei. Chunradus Dapifer de Arberch. Otto de Perhtolstorf. Albero pincerna de Grimenstain. Perhtoldus dapifer de emberberch. Hermannus de Chranchperch. Otto de ror. Albero de Pollenheim. Ulricus de marbach. Gundacher filius duringui. Gundacher filius gundakari de Stira. Otakerus Rudolfus fratres pruhavenen. Durinch de shachen. Heinricus de Wasen. Dietricus de perchsteten. Dietmarus shatawe. Siuridus de nezilpach. Marquardusde adilwanch. Otaker de slirbach. Ulricus de hirberch et al'i. Acta sunt hec in Chremse. in ecclesia S. Viti. Octauo decimo Kalend. Julii anno incarn. dominice M^o^CC^o^XXIIII. Indict. XII. feliciter amen.» Kurz, Beiträge III. 335.

Nr. 126. **1224**. 23. Juli. Nürnberg. König Heinrich VII. entscheidet „cum essemus aput Nurenberch in sollempni curia constituti, presentibus talibus imperii principibus, videlicet Coloniensi, Treuirensi archiepiscopis, Metensi, Ratisponensi, Patauiensi, Frisingensi, Augustensi episcopis Bawarie et Austrie Ducibus et aliis imperii magnatibus .... „einen Streit zwischen Bertold Grafen von Greifesbach und Eberhard Erzbischof von Salzburg in Betreff des Schlosses Matrei. „Datum apud Nurenberch anno dom. M^o^CC^o^XXIV. indict. XII. Decimo Kalendas Augusti amen." Geheimes Hausarchiv. Salzburger Kammerbücher.

Nr. 127. **1225**. 19. Jänner. Hartberg Bestätigt mit Eberhard Erzbischof von Salzburg einen Vergleich des Bischofs von Sekkau mit den Gebrüdern Leutold und Ulrich von Wildonia „qui procurationes contra uoluntatem venerabilis fratris nostri K. Seccoven sis episcopi apud Weides receperant." Ohne Zeugen. „Datum apud Harperch Anno dom. M.CC.XXV° XIV. Calend. Februarii." — Fröhlich Diplom I. 307. Caesar Annal. II. 495.

Nr. 128. **1225**. 23. Februar. Krems. Bestätigt einen Vergleich zwischen Poppo, Abte von Nieder-Altach, und O. de Winchel „ministerialem nostrum super injuriis et grauaminibus variis sibi in prediis suis Abtstorf et Chirchheim, in quibus jus aduocatie sibi vendicat et usurpat, illatis" .... Hec acta sunt in Cremis, et hujus rei testes sunt: Ulricus de Vaichenberch. Dom. H. et H. de Chunringen. Ulricus Marshalcus. Hermannus de Chrauchperch. Ruodegerus de Ansauwe. Wolfkerus de Gors. Abero (sic) de Suarzenowe. Liupoldus pincerna. Poto de Drozze. Actum apud Cremis VII. Calend. Marcii. Anno Dom. M^o^CC^o^XXV^o^." Original des geheim. Hausarchivs. Hormayr Archiv.

Nr. 129. **1225**. 6. Juni. Graez. Friedensschluß zwischen Herzog Leopold VII. und König Andreas von Ungarn. „Acta sunt hec apud Graz per dominum Nythriensem episcopum vice Regis et Duce presente. VIII idus Junii Anno dom. M.CC.XXV. indict. XIII." (Ohne Zeugen) Fischer, Kloster-Neuburg. II. 177.

Nr. 130. **1225**. Juli. S. Germano. Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Martin, Bischof von Aretino, eine Urkunde K Heinrich VI. dd. 1196. 21. October, worin derselbe dieses Bisthum in seinen besonderen Schutz nimmt, es von aller weltlichen Gerichtsbarkeit befreit und ihm das Recht gibt, Münzen zu prägen ꝛc. Testes: „Padabergensis, Marseburgensis et Coloniensis Episcopi. S. Venerius Magister Domus S. Marie Theutonicorum in Hierusalem. L. Dux Austrie et Stirie. ——— Acta sunt hec anno Dom. incarn. M.CC.XXV. mense Julii XIII Indict. imperante Dom. nostro Federico secundo ..... anno Romani Imperii ejus quinto. Regni uero Sicilie XXVIII. feliciter amen. Datum apud St. Germanum anno, mense et indict. prescriptis" — Ughelli Italia sacra. I. 471.

Nr. 131. **1225**. August. Alifia (in Apulien). Kaiser Friedrich II. bezeuget, Ekkebert Bischof von Bamberg habe ihn und seinen Sohn König Heinrich mit jenem Lehen seines Bisthums in Mortenowe belehnt „quod olim tenuit ab eadem ecclesia Dux de Zeringen" ····· „in presentia illustris ierosolimitani Regis. dilectorum principum nostrorum Austrie et Carinthie Ducum, fratris Hermanni magistri Domus S. Marie Theutonicorum in Jerusalem et quam plurimi imperii nobilium apud S. Germanum tunc temporis in curia nostra presentium." — Datum apud Alifiam Anno dom. incarn. M.CCXXV. Mense augusto XIII. indict." Mon. boic. XXX. P. I. 132.

Nr. 132. **1227**. 17. Februar. Gräz. Bestätigt einen Vergleich zwischen dem Capitel von Sekkau und den Gebrüdern Leutold und Ulrich von Wildenia in Betreff des Gutes Gobernitz. Testes: Gebehardus nobilis de Sonneck. Vlricus et Liutoldus Nobiles de Peckah. Hademarus et Heinricus fratres de Chunring. Cholo de Truchsen. Otto de Traberch. Reimbertus de Mureke. Haertnid de Ort. Wulfingus de Stubenberch. Albertus de Roaz. Perhtoldus Dapifer de Emberberch. Rugerus Marschalcus de Plankenwart. Ortolfus de Strettwick. Ernestus de Tiuffenpach. Otto et Albertus fratres de Strettwick. Otto et Chunradus fratres de Pfafendorff. et alii quam plures. Acta sunt hec in Graecz in Ecclesia S. Chunigundis XIII. Kalend. Martii. Anno domin. incarn. Millesimo. Ducentesimo, vigesimo septimo. Indict. XV." Original des geheim. Hausarchivs. Fröhlich Diplom. I. 202. Caesar Annal. II. 495.

Nr. 133. **1227**. 15. März. Würzburg. König Heinrich VII. schenkt dem Kloster Waltsassen das Patronatsrecht der Pfarre Wundreb „ad se jure hereditario deuolutum." Testes: „Eberhardus salzburgensis archiepiscopus. Hermannus herbipolensis. Heinricus eistettensis episcopi. Ludewicus Dux Bawarie. Lupoldus Austrie. Ludewicus Carinthie Duces ····· Actum anno domin. incarn. M^{0}.CC^{0}XXVII. Datum apud Herbipolim idus Marcii indict. XV." Mon. boic. XXXI. P. I. 524.

Nr. 134. **1227**. 29. März. Achen. König Heinrich VII. bestätigt dem Erzbischof Eberhard von Salzburg ein Privilegium Otto IV. ddt. Nürnberg 1209. 20. Februar, worin dem Erzbischof mit Berufung auf die Privilegien K. Heinrich IV. und Friedrichs I. bestätigt wird, daß das Bisthum Gurk dem Erzbisthume Salzburg „ratione inuestiture, regalium et consecrationis" unterstehe. Testes: Sifridus Maguntinensis, Theodericus Treuerensis, Heinricus Coloniensis Archiepiscopi, Hermannus Herbipolensis. Hugo Leodiensis, Heinricus Basiliensis, Henricus aystettensis, Gotfridus Cameracensis episcopi. Ludwicus Bawarie, Liupoldus austrie et stirie Duces. Ludwicus Lantgrauius Thuringie. Hermannus Marchio de Baden. Cunradus Burggrauius de Nüremberch··· Actum apud Aquisgranum anno domin. incarn. Millesimo Ducentesimo

vicesimo septimo. iiii⁰ kalend. Aprilis Indict. XV. Regni nostri anno Sexto.» Geh. Hausarchiv. Salzburger Kammerbücher.

Nr. 135. **1227.** 12. Mai. Neustadt. Bezeuget, daß Otto von Traberch »ministerialis noster» mit seiner (des Herzogs) Bewilligung zu seinem Seelenheile „jura patronatus et quicquid juris habuit in ecclesiis Walgerstein Pataniensis, et Erdpurge Olomucensis Diocesium libere et absolute tradidit hospitali et fratribus S. Johannis jure perpetuo possidenda „vna cum vniuersis decimis campestribus et domesticis, frugum siliginis, tritici, ordei, auene, canapi, papaueri, croci, raparum, lini, lentis, caulium et omnium e terra germinantium, insuper porcellorum, anserum, anatum, gallinarum, ouorum, mellis, agnellorum, vitulorum et omnium domesticorum brutorum, que omnia, sicut nos de facto a nostris ibidem colonis recepimus,······· Actum Noue Ciuitatis IV. Idus Maji. Anno incarn. dominice M⁰CC⁰XXVII⁰. Indict. XV.» Boczek. Cod. Diplom. Morav. II. 181.

Nr. 136. **1227.** 25. Mai. Passau. Entscheidet als erwählter Schiedsrichter mit Eberhard, Erzbischof von Salzburg, Ekbert Bischof von Bamberg, und Heinrich Grafen von Ortenberg, einen Streit zwischen Gebhard Bischof von Passau und dem Pfalzgrafen Rapoto in Betreff des Schlosses Rotinberch. Testes: Heinricus Tumprepositus Pataniensis. Chunradus Decanus Archidiaconus. Chunradus Tumplebanus. Chalholms de Valchinstein. Ulricus Couercelus. Albertus de Possenmunster Archidiaconus. Willhalmus Cantor. Chunradus Custos. Eberhardus de Janstorf. Albertus Comes de Eberstein. Pertholdus liber de Paumgarten. Vlricus de Schoenleiten. Meingotus de Waldekke. Canonici pataulenses. Ex laicis: Comes Heinricus de Ortinberch. Albertus comes de Bogen. Pernhardus comes de Leubenowe. Alrammus et Albertus fratres de Halse. Wergandus de Rumtinge. Heinricus de Paumgarten. Chunradus de Geren. Nobiles omnes uiri. Ex ministerialibus: Chunradus de Hohenuelse. Heinricus de Chunringe. Otto et Heinricus fratres de Ror. Livtoldus de Sauerstettin. Otto de Janstorf. Otto de possenmunster. Waltherus et Pilgrimus fratres de Tannenberch. Albero pincerna Ducis Austrie de Grunstain (sic). Heinricus de Torringe, Waltherus de Kreiburch. Wernherus de Anzenchirchen Heinricus de Pholinge. Heinricus de Scilarn et alii quam plures. Acta sunt hec Pataule. anno incarn. dom. Millesimo CC⁰VII⁰. (sic) indict. XV. VIII. Kalend. Junii. Anno pontificatus Gregorii pape primo.» — (Das Jahr 1207 ist vermuthlich ein Druckfehler, es muß 1227 heißen. Gebhard wurde erst im Jahre 1221, nachdem sein Vorgänger Ulrich im Jahre 1220 in Palästina gestorben, Bischof von Passau. (Siehe Buchinger Geschichte von Passau I. 199—201.) Papst Gregor IX. wurde am 19. März 1227 erwählt, auf welches Jahr endlich auch die angegebene Indictio XV. fällt, während dem Jahre 1207 die Indictio X. zukommt.) Mon. boic. XXVIII. P. II.

Cod. trad. p. 271. Oefele Script. I. 714. Ein Auszug mit einigen Abweichungen bei den Zeugen.

Nr. 137. **1227**. 4. Juni. Renning. Entscheidet als erwählter Schiedsrichter einen Streit zwischen Herrand dem Propste von Waldhausen, und Ulrich von Gechsen „super tribus curtilibus, que uulgo dicuntur Lehen" — Testes: Hadmarus de Chunring. Ulricus de Marbach. Otto de Ror. Irnfridus de hintperch. Wetzlo judex. Otto de Manswerd. Vlricus de Hard. Ditricus de Mitterberch et Chunradus frater suus et quam plures alii testes fidedigni. Actum in Augea Renning II. Nonas Junii Anno dom. Millesimo CC^OXX^O. septimo. Indict. XVII. (sic.) Abschrift des geh. Hausarchivs.

Nr. 138. **1227**. 7. Novemb. Marburg. Bestätigt wiederholt die Besitzungen der Karthause Geyrach. Testes: Hekebertus Babenbergensis episcopus Luitprandus Archipresbyter de Volkenmarckte. Liupoldus notarius noster. Wulfingus scriba noster. Laici: Ulricus de Pecka Albertus de Roas. liupoldus de Wildonia et frater ejus Uiricus. Fridericus de Pettove. Otto de Chunigsperch. Otto de Traperch. Otto de Gratz. Gerhardus de Chrumbach. liupoldus de Gonewiz. Bertholdus de Trvna. Pechlinus de Tiver officiales. Acta sunt hec anno ab Incarn. Dom. M°CC°XXVII° Indict. XV. VII. idus Novemb. in foro nostro Marchburch. Fröhlich Diplom. II. 140. Caesar. II. 496. Auszug.

Nr. 139. **1227**. 17. Novemb Grätz. Entscheidet als erwählter Schiedsrichter mit Eberhard Erzbischof von Salzburg die Streitigkeiten zwischen Elbert Bischof von Bamberg und Bernhard Herzog von Kärnthen. »Acta sunt hec apud Graece XV. Calend. Decembris anno dom. M°CC°XXVII°. in presentia Rudgeri Chimensis et Karoli seccovensis episcoporum. Henrici Marchionis Istrie. Bernhardi et (de) Frobenue. Hermanni de Ortenburg et Willehalmi de Hunnenberg comitum. Vlrici et Liutoldi de Peccah. Cunradi de Sconneche. Willehelmi de Hoheneche. Ottonis de Traburg et Henrici filii sui. Reinberti de Murecke. et Reinberti filii sui. Vlrici Marscalci de Valchenstain. Henrici de Brunne. Irnfridi de Ameberch (?Himperch) Cholonis et Rudolfi de Rase. Ottonis de Chungesberg. Dietmari et Vlrici fratrum de Liehtenstein. Henrici de Scharpffenberch et plurium aliorum. Ludwig Scriptor. Bamberg. 1141. Hormayr Archiv 1826 p. 610. mit dem falschen Jahr 1216.

Nr. 140. **1227**. Entscheidet einen Streit zwischen dem Kloster Admont und den Brüdern Otto und Hermann von Ehindeberch „proprii homines nostri" in Betreff eines Gutes bei Peggau. „Actum est hoc anno ircarn. Dom. Millesimo CC°XXVII°. In presentia domini Eberhardi II. salzburgensis archiepiscopi, apostolice sedis legati, et domini Karoli Seccowensis episcopi. Testes fuerunt: Oulricus nobilis de Pecchach. Otto de Truchsen. Hadmarus de Chunringen. Perchtoldus de Mouverscah. Ex familia domini Archiepiscopi et nostra et etiam

ecclesie Admuntensis quam plures.“ Abschrift des geh. Hausarchivs ex autographo.

Nr. 141. (1228. 1227?) 17. Juli. Wörth. König Heinrich VII. verleiht dem Grafen Hartmann von Dillingen die Vogtei über das Kloster Herbrechtingen. Testes: „Ludewicus Dux Bawarie, palatinus Comes Reni. Luipoldus Dux Austrie et Stirie. Otto filius Ducis Bawarie. Heinricus filius Ducis Austrie C. Burcgrauius de Nuorenberc etc. etc. Datum apud Werdam XVI. kalendas Augusti. Indict. XV.“ Mon. boic. XXX. P. I. 148.

Nr. 142. 1228. Eßlingen. Ludwig Herzog von Baiern bekennt, daß Ekbert Bischof von Bamberg ihn und seinen Sohn Otto „de feodo Alrami et Alberti fratrum de Hals, quod (episcopus) ab ipsis evicit et mediante sententia obtinuit“ belehnt habe. Testes: Heinricus Romanorum Rex. Albertus Magdeburgensis archiepiscopus. Heinricus Wormatiensis episcopus. Heinricus episcopus Eistettensis. Lęupoldus Dux Austrie. etc. Acta sunt hec apud Ezzeling Anno Dom. M. CCXXVIII. prime indict. Hund. Metrop. III 20. Oefele Scriptor. I. 370 im Auszuge.

Nr. 143. 1228. Eßlingen. Ludwig Herzog von Baiern bekennt, daß Ekbert Bischof von Bamberg ihn und seinen Sohn Otto mit jenem Lehen des Bisthums Bamberg belehnt habe, „quod Albertus comes antiquus de Bogen, pater istius comitis, qui nunc superstes est, ab ecclesia Babenbergensi tenuit····“ Testes. „Henricus Romanorum Rex. Adalbertus Magdeburgensis Archiepiscopus. Eckebertus Babenbergensis Episcopus. Henricus Wormatiensis Episcopus. Henricus Eystettensis episcopus. Leopoldus Dux Austrie etc. Acta sunt hec apud Esseling. Anno Dom. M.CC.XXVIII. Indict. I.“ Mon. boic. XI. p. 199. Hund. Metrop. II. 31. Oefele. Scriptor. I. 726.

Nr. 144. 1228. 23. August. Eßlingen. König Heinrich VII. befiehlt „de consilio et inductu tam Ducis Bawarie quam Ducis Austrie, ut nullus scultetorum nostrorum, bajulorum, balistariorum uel clientum seu etiam familiae dominae Reginae“ vom Kloster S. Blasien im Schwarzwalde Kleider, Pferde oder Saumthiere erpressen solle. „Datum apud Ezelingen anno dom. incarn. M.CC.XXVIII. X. Calend. Septemb. indict. I. Gerbert Histor. nigre silve. III. 132.

Nr. 145. 1228. 24. August. Eßlingen. König Heinrich VII. bestätigt mit Einwilligung der Reichsfürsten die Freiheiten Oestreichs. „Acta apud Ezelingen Anno domin. incarn Millesimo Ducentesimo vicesimo octavo. Nono kalendas Septembris. Indictione prima.“ Original des geh. Hausarchivs. Schrötter Oestreich. Staatsrecht. I. 147. Chron. Gotwicense. I. 398.

Nr. 146. (1228.) 31. August. Eßlingen. König Heinrich VII. bewilligt den königlichen Ministerialen dem Kloster Adelberg in Wür-

temberg Schenkungen zu machen. Testes: „Magdeburgensis, Babenbergensis, Constantiensis, Eichstettensis, Curiensis Wormatiensis episcopi. S. Galli et de Augia abbates. De Austria et Bawaria Duces····· Datum apud Esselingen IIº. Calend. Septemb. indict. prima." Besoldus Documenta. I. 15.

Nr. 147. (1228.) 6. Septemb. Nördlingen. König Heinrich VII. schenkt dem Kloster Waldsassen einen Weinberg „in loco Bachleit juxta uillam Eduggesveld." Testes: Hermannus episcopus Herbipolensis. Ludewicus Dux Bawarie. Luipoldus Dux Austrie. etc. Datum apud Nurdelinge VIII. idus Septembris. indict. I. Mon. boic. XXX. P. I. 156.

Nr. 148. 1228. 7. Septemb. Nördlingen. König Heinrich VII. bezeuget, daß er „dilectis principibus nostris videlicet venerabili Herbipolensi episcopo, Austrie et Bawarie ducibus corporali fide prestita promisisse, quod nunquam aliqua bona, que ab ecclesia Laureacensi possidemus, a nobis alienabimus, obligando, vendendo vel infeodando···· Datum aput Nordelingen Anno domin. incarn. Mº.CCºXXº. octauo. Septimo idus Septembris. indict. prima." Besoldus Documenta. I. 451.

Nr. 149. 1228. Nürnberg. König Heinrich VII. überläßt seine Rechte an die Abtei Lorsch dem Erzbischof Sigfried von Mainz. Testes: „Albertus archiepiscopus Magdeburgensis. Henricus episcopus Eistettensis. Ludewicus Dux Bawarie. Lupoldus Dux Austrie. Otto Dux Meranie. Heinricus Marchio Istrie····· Conradus Burcgrauius de Nuremberc. etc. Acta sunt hec Nurenberg de consensu Principum predictorum anno gratie MºCCºXXVIIIº. indict. I." Gudenus Cod. Diplom. II. 55.

Nr. 150. 1228. 22. Octob. Schotwien. (? Scharlinz bei Klein-München.) Ertheilt den Bürgern von Ottensheim „omne jus, omnemque simul gratiam, qua in mute et thelonei solutione in terra et in aqua ciues nostri in Anaso et de Linza gaudere noscuntur···· Datum apud Schaidviennam(!) XI. Calend. Novembris anno domin. incarn. Mº.CCºXXVIIIº. Indict. II." (Ohne Zeugen.) Hormayr Archiv. 1828. 375.

Nr. 151. 1229. 5. April. Wien. Vertrag zwischen Herzog Leopold und Gerold, Bischof von Freising, in Betreff der dem Bisthume Freising durch den Tod Heinrich's, Markgrafen von Istrien, wieder anheimgefallenen Lehen. Der genannte Bischof belehnt den Herzog mit allen diesen Lehen, wogegen er von letzterem 1500 Mark Silbers „ponderis coloniensis,", und des Bischofs Räthe 160 Mark zu erhalten haben," „de qua pecunia in proximis octauis pasche idem Dux apud Wiennam soluet mille et quinquaginta marcas Episcopo antedicto et in proximo venturo festo S. Michaelis apud Wiennam similiter ipsi Episcopo soluere tenetur reliquas sexcentum marcas, isto tamen pacto apposito, quod si memoratus Dux in ipso festo

Michahelis ut dictum est has sexcentum marcas soluere forsan omiserit, ille mille et quinquaginta marce quas soluit, sibi sint deperdite, et preterea antedictum feodum ab eo absque lite ommimodo sit solutum ····· Acta sunt hec apud Wiennam in Nonis Aprilis. Anno Dom. M⁰CC⁰XXVIIII⁰ mediantibus Bertholdo venerabili sancte aquilegensis ecclesie Patriarcha et prefato episcopo frisingensi Geroldo et praedicto Duce Liupoldo ······ Testes: Heinricus prepositus patauiensis. Eberhardus Decanus frisingensis. Bertoldus plebanus de Graeze et vicedominus. Heinricus nobilis de Vilalta. Chuno de Zufe. Eberhardus de Swabingen. Isenricus Camerarius. Sighardus de Chiemberch. Reimbertus de Murekke. Otto de Perchtoldsdorf. Irenfridus de Hintperch et alii quam plures.» Meichelbek Hist. Frising. II. P. I. 5. Hormayr Archiv 1819. 231.

Nr. 152. **1229**. 19. Decemb. Krems. Bestätigt dem Kloster Zwettl den Ankauf eines Meierhofes in Manegolds von Chunrad von Rosinberg durch Abt Heinrich. Testes: »Fridericus junior Dux. Hadmarus de Chunringe. Heinricus de Chunring. Albero de Valchenberch, Hugo de Rasteuberch. Albero de Swarzenowe. et filius ejus Pilgrimus. Hainricus de Tribanswinchel. Rudgerus de Anschowe. Liupoldus pincerna. Chunradus de Stritwesen. et frater suus. Eckenbertus de Stein ekke. Rudegerus de Gruninbach et frater suus Heinricus. Chunradus de Mertindorf. Wichardus de Arnstaine. Offo de Puten. Ulricus de Chinberch. ····Acta autem sunt hec in Cremis anno Domin. Incarn. M⁰CC⁰XXVIIII⁰ XIIII. Calend. Januarii.» Herrgott Monum. I. 208. Link. Annal I. 286. im Auszug. Ludwig Rel. IV. 39.

Nr. 153. **1230**. April. Fogia. Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Kloster Göß das Privilegium K. Heinrich II. vom 1. Mai 1020. Testes: »Bertholdus uenerabilis Patriarcha Aquilegensis. Eberhardus Salzeburgensis Archiepiscopus. Sifridus Ratisponensis Ecclesie Episcopus. Luitpoldus Dux Austrie et Stirie. Bernardus Dux Carinthie. Otto Dux Meranie, principes nostri. Rapoto Palatinus Comes. Heinricus frater suus Comes de Ortenberg. Reimbertus de Muerek. Hainricus de Prunne. Irnfridus de Hympercli. et alii complures. Acta sunt hec anno domin. incarn. M⁰CC⁰ tricesimo, mense Aprilis. Indict. III. Imperante Domino nostro Friderico ······ anno imperii ejus X⁰ regni Jerusalem quinto, Regni sicilie vero XXXII feliciter. Datum Fogie anno mense indictione pretitulatis» — Origin. des geh. Hausarchivs. Fröhlich. Diplom. I. 20.

Nr. 154. **1230**. April. Fogia. Kaiser Friedrich II. bestätigt der Abtei Tegernsee K. Heinrich VI. Privilegium vom 17. Juni 1193. Testes: Bertholdus venerabilis patriarcha Aquilegensis. Eberhardus Salzeburgensis Archiepiscopus. L. Reginus Archiepiscopus Syfridus Ratisponensis Episcopus. Karolus episcopus Seccowensis. Episcopus de Trieste. Steinv. (sic, forte Heinricus) Pattauiensis prepositus. Lyopoldus Illustris Austrie et Stirie Dux. Otto Dux Meranie et Palatinus Burgundie.

Bernhardus Dux Karinthie. Raynaldus Dux Spoleti. Rapoto palatinus Comes et frater ejus Comes Heinricus de Ortenberc. Ulricus de Peccha. Aldemarius (sic) de Chuoring. Engelhardus et frater suus Fridericus de Adelechaw (?) Conradus de Hohenloe. H. Comes Romaniole. Albertus Rundessinde (?) Gottfridus de Saltzburch (?) et alii quam plures. ..... Acta sunt hec anno Domin. Incarn. Millesimo Ducentesimo tricesimo, Mense Aprilis tertie indictionis, imperante Domino nostro Friderico ..... anno imperii ejus decimo, regni Jerusalem quinto, regni uero Sicilie tricesimo secundo feliciter amen. Datum apud Fogiam anno mense et indictione prescriptis.» Scheid. Orig. Guelf. I. 85. Monum. boic. VI. 205 Hund Metrop. III. 396.

Nr. 155. **1230**. April. Fogia. Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Kloster Benedictbeuern ein Privilegium K. Friedrich I. vom 15. Mai 1155. Testes: Dieselben wie bei der unmittelbar vorgehenden Urkunde, nur erscheint unter den geistlichen Zeugen auch Chunradus Indicensis prepositus. „Acta sunt hec» .... wie im vorhergehenden. Mon. boic. VII. 116. Meichelbek Chron. Benedicto Buran. p. 113.

Nr. 156. **1230**. April. Fogia. Kaiser Friedrich II. bestätigt auf Bitten Herzog Leopold's dem Kloster Reichersberg das Privilegium Heinrich VI. vom 7. Octob. 1195. Testes: Bertholdus Aquilegiensis Patriarcha. Eberhardus Salzburgensis Archiepiscopus. Sifridus Ratisponensis episcopus. Leupoldus Dux Austrie et Stirie. Wernhardus Dux Carinthie. Otto Dux Meranie. Rapoto Palatinus Comes. Heinricus frater suus Comes de Ortenberch. Raynbertus de Mureck. Hainricus de Prune. Irmfridus de Himperch et alii quam plures.» Datirung wie bei Reg. No. 154. Mon. boic. IV. 433.

Nr. 157. **1230**. 23. Juli. S. Germano. Compromiß wegen Beilegung der Streitigkeiten zwischen Kaiser Friedrich II. und Papst Gregor IX. ausgefertigt von den Reichsfürsten: „Bertholdus Aquilegensis Patriarcha. Eberhardus archiepiscopus Salzburgensis. Siffridus episcopus Ratisponensis. Liupoldus Austrie atque Stirie. Bernardus Karinthie Otto Meranie Duces, dei gratia principes imperii.» ..... „Data apud sanctum Germanum anno domin. incarn. M.CC.XXX^{0} XXIII. die mensis Julii. tertie indict.» — Perz Monum. Germ. histor. IV. 270. Lünig Codex Diplom. Ital. II. 875. Muratori. Scriptor. VII. 1020.

Nr. 158. **1230**. 28. Juli. St. Germano. Todestag. Richardus de S. Germano. Chronicon. in Murator. Scriptor. VII. 1022.

NB. In Nr. 2 des Notizenblattes ist bei Herzog Friedrich II. Regesten Nr. 21. nach den Worten „Bestätigt eines“— das Wort: „Vaters“ — einzuschalten, (Vaters-Bruders, i. e. Onkels).

Beiträge
zu den Regesten
Friedrich des Streitbaren 1230 — 1246.

Mitgetheilt von Karl von Sava.

Nr. 1. **1231**. s. d. et l. Friedrich gibt in Gegenwart seiner Ministerialen und Leute seine Einwilligung zu dem Verkaufe des Dorfes Kogelbrunn, welches Herzog Heinrich von Mödling gegen 200 Talente für den Fall seines Ablebens dem Stifte Klosterneuburg überläßt. et obtinuit (Heinricus) ut Fridericus suum sigillum adpenderet. (Das letztere ist jedoch nicht geschehen.) Fischer Geschichte Klosterneuburgs 2. Thl. p. 187 und 189 Nr. XL. — Pez. cod. Dipl. epist. P. II. p. 75. Nr. 126.

Nr. 2. **1231**. s. d. et l. Bestätigt den Tausch einiger Güter und Unterthanen zu Ratten, zwischen Richer von Guttenstein und Herrmann von Kranichberg. (Auszug bei Wisgrill 3. Bd. p. 467 mit Berufung auf die Docum. monast. Kirchberg in Austria).

Nr. 3. **1232**. s. d. et l. „Pro utilitate et promotione viri nobilis Sigefridi de Bertholdsdorf Secretarii (?) nostri, et Camerarii quidquid a nobis in feudo vel donationis titulo, vel aliunde perceperit libere et absolute sibi damus ······ quasi proprias res, ut B a r o jure perpetuo possidendum, exceptis illis dumtaxat feudis, quos ipsi praecessores sui ex parte officii Cameratus Austriae perceperint. — (Aus Laz Manuscript: „Beschreibung alter Geschlechter," im Auszuge bei Wisgrill 1. Thl. p. 345, welcher jedoch die Ächtheit dieser sehr verdächtigen Urkunde bezweifelt.)

Nr. 4. **1232**. s. d. et l. Gibt dem Stifte Klein-Mariazell das Dorf „Taubeche oder Gaubeche" mit allen Einkünften, dann ein halbes Lehen zu Belgen mit der niederen Gerichtsbarkeit daselbst. (Angabe in der kirchlichen Topographie 5. Bd. p. 14.)

Nr. 5. **1234**. s. d. et l. Bestätigt einen Vertrag des Stiftes Heiligenkreuz mit Otto Turso von Rauheneck. (Auszug bei Wisgrill 2. Bd. p. 163, mit Berufung auf Ennenkel collect. Manuscript. T. II.)

Nr. 6. **1234**. 10. Februar. — Wien. — Bestätigt dem Berthold von Eckartsau und dessen Oheim Otto von Bertholdsdorf alle ihre Rechte, die sie wegen einer Pfandschaft von 100 Pf. auf das Gut und Dorf zu Waltersdorf hatten. (Auszug bei Wisgrill 2. Bd. p. 334 aus Ennenkel collect. Manusc. T. II. fol. 167.)

Nr. 7. **1236.** — 25. April. — s. l. Gibt dem Stifte Kremsmünster ein Talent Einkünfte zu Gravenberg, und erläßt demselben die Bezahlung des Vogteirechtes (welches nach p. 115 — 50 Talente betrug) gegen eine jährliche Abfuhr von 10 Pf. an seine Kammer. Regeste bei Pachmayer series abbat. et religiosor. monast. Cremis. p. 114 — und kirchliche Topographie 10. Bd. p. 50.

Nr. 8. **1236.** s. d. et l. Ertheilt dem Stifte Klein-Mariazell die Befreiung von aller Land- und Wassermauth in Oesterreich. (Angabe in der kirchlichen Topographie 5. Bd. p. 14.)

Nr. 9. **1236.** s. d. et l. Rudiger Bischof von Passau bestätigt einen Tauschvertrag zwischen Eglolf Abt von Heiligenkreuz und Leopold Pfarrer von Alland »maxime cum ad hoc accesserit consensus advocati tam monasterii, quam parochie videlicet Friderici ducis Austriae et Styriae,« welcher auch die Urkunde besiegelt (Herrgott de Sigillis Auctar. Diplom. p. 209.)

Nr. 10. **1236.** — 6. November. s. l. Verleiht „dilecto fideli et ministeriali suo Gundackero de Storchenberch propter fidelia servitia, et ut alii exemplo ipsius nobis fideles ad nostra obsequia se offerant promptiores redditus in Riedmarchia titulo justi phendi. 1236. VIII. Id. IXbris. — (Im Auszuge ex. lit. orig. der Herren von Starhemberg in: Annal. historici oder historisch Jarzeit Buech des Ertzherzogthumbs Oesterreich ob der Enns ꝛc. Manuscript in Groß-Folio im Besitze des Herrn Antiquar-Buchhändlers Kuppitsch. — Auch bei Wurmbrand collect. geneal. p. 216 ebenfalls im Auszuge, ohne Tag.)

Nr. 11. **1237.** — 30. Juni. — Enns. Freiheitsbrief für das Nonnenkloster zu Erla. (Auf diese Urkunde beziehen sich: Wisgrill 2. Bd. p. 3 mit Berufung auf Pez. cod. dipl. P. II. p. 86, wo sie jedoch nicht zu finden ist; — dann Hoheneck Genealogie 3. Theil p. 62 mit Berufung auf Preunhuber collect. Geneal., beide mit der Angabe, daß in derselben die Brüder Ulrich und Pilgram v. Kapellen als Zeugen erscheinen. Ferner erwähnt Preunhuber Annal. Styr. p. 22. und nach ihm Hoheneck l. c. 3. Thl. p. 153, daß in derselben Urkunde Ottokar und Rudolf von Preyhaffen als Zeugen aufgeführt seien. In der Urkunde, welche Friedrich diesem Kloster im Jahre 1234 gab [Pez. cod. dipl. P. II. p. 85.] kommen weder die Kapeller noch die Preihaffen vor.)

Nr. 12. **1238.** s. d. et l. Bestätigt die Rechte und Freiheiten des Bisthumes Passau. (Auszug in Hoheneck's Genealogie 3. Thl. p. 775 mit Berufung auf Ennenkel's Manuscripte 2. Thl. p. 14. Ortolf von Volkenstorff judex curiae erscheint darin als Zeuge.)

Nr. 13. **1238.** — 1. Oktober. — s. l. Das Kloster Garsten und Heinrich von Cönchenstein und dessen Gemalin Luckarde, Tochter Heinrichs von Stain, schließen in Gegenwart des Herzogs von Oesterreich (Hoheneck nennt ihn irrig: Leopold) einen Vergleich über die Güter zu Engelstetten. (Hoheneck loc. et. p. cit.)

Nr. 14. **1239.** — s. d et l. Schenkt dem Stifte Klein-Mariazell das ganze Dorf Langenau mit der Pfarre daselbst, allen Zehenten und Grundstücken, dann einen großen Wald, wozu der Bischof Rüdiger von Passau seine Ein-

willigung nebst den Pfarrzehenten zu Langenau gab. (Angabe in der kirchlichen Topographie 5. Bd. p. 14.)

Nr. 15. **1240**. circa. — s. d. et l. Befreit das Stift Wilhering nach den Vorrechten des Cisterzienser-Ordens von jeder anderen Vogtei, und die Leute des Klosters „a generalibus placitis seu privatis, nisi propria venerint voluntate.“ (Stülz, Geschichte von Wilheringen p. 514 aus einer Pancharte vom 24. October 1680. Diese Urkunde wurde wahrscheinlich mit Beziehung auf jene Kaiser Friedrichs II. ausgestellt, welcher 1236 am 20. Februar den Albero von Polheim, Hauptmann ob der Enns, zum Vogte von Wilhering ernannte. Stülz, l.c. p. 506.)

Nr. 16. **1240**. — März. — Locys. (Loup.) — Befreit die Leute und Güter des Stiftes Seitenstetten von der Gerichtsbarkeit und den Vogteidiensten, und verordnet, ut reus facinoris, qui in praesidiis dictae ecclesiae fuerint incusatus, ejusdem provinciae judici in simplici habitu presentetur non in rebus mobilibus vel imobilibus, sed in persona juxta meritum puniendus. (Acta in oppido nostro Locys. Hormayr Archiv 1826. p. 503. — Hanthaler, welcher Fast. campilib. T. I. p. 858 diese Urkunde auszugsweise gibt, hat bei der Datirung: in oppido nostro Loup.)

Nr. 17. **1241**. — 1. März. — Passau. Gibt dem Kloster Tegernsee für alle Lebensmittel die Mauthfreiheit zu Wasser und zu Land. (Oefele script. rer. boicar. T. II. p. 85, einem Bestätigungsbriefe Kaiser Ottokars, Krems am 19. März 1252, eingeschaltet.)

Nr. 18. (**1241**.) — 13. Juni. — Wien. Schreiben an den erwählten römischen König Konrad, daß die Tataren an der österreichischen Gränze erschienen seien, zugleich räth Friedrich dem Könige, mit den Baiern, Franken, Schwaben und Rheinländern durch Oesterreich vorzurücken; die Sachsen, Meißner und Thüringer aber durch Böhmen ziehen zu lassen. Auch hält er es für gut, die übrigen Fürsten der Christenheit zur Hilfe aufzufordern, um den Feinden mit aller Kraft entgegentreten zu können, eo, quod simul omnis eorum potestas et in unum esse dinoscitur, que hactenus per diversa regna dispersa fuerat, congregata. Zugleich meldet er von den großen Reichthümern der Mongolen. (Hormayr: Die goldene Chronik von Hohenschwangau 2. Abthlg. p. 63. — dann Förstemann: Neue Mittheilungen des thüringisch-sächsischen Vereines IV. 2. p. 114. Nr. V. Ohne Jahr.)

Nr. 19. (**1241**.) 22. Juni. — Wien. Schreiben an den Bischof und das Domcapitel zu Constanz, daß die Tataren, nachdem sie Ungarn verheert, den König vertrieben, und den Herzog von Polen (Heinrich der Fromme, Herzog v. Breslau, fiel in der Schlacht bei Liegnitz am 9. April 1241) getödtet hatten, an der Gränze Oesterreichs erschienen seien, und in einem Scharmützel über 700 Feinde von den Seinen erschlagen wurden. Er hofft den Feinden zur Ehre Gottes und der Christenheit auch ferner zu widerstehen, „licet illorum potentia atque virtus super plurima regna hactenus sit extensa. (Hormayr goldene

Chronik v. Hohenschwangau 2. Abthlg. p. 70. — Angeführt bei Förstemann l. c. p. 116 mit dem 23. Mai. — Ohne Jahr.)

Nr. 20. **1241.** — 31. Juli. — St. Pölten. — Bemerkung zur Regeste Nr. 57. — Der Inhalt dieser Urkunde ist die Befreiung der Leute und Güter des Stiftes St. Pölten von jeder anderen Gerichtsbarkeit, mit Ausnahme des Blutbannes, gegen jährliche Bezahlung von 26 Talenten „nomine avenae ad cameram deponendi. (Müller de Prankhaimb und Maderna histor. Canon. Sand. Hyppolyt. p. 102.)

Nr. 21. — **1242.** — Revers über die Lehen, welche Friedrich vom Erzbisthum Salzburg besaß, „nos possidere a Salzburgensi Ecclesia titulo feudali hujus itaque scripti testimonio protestamur, quod per **Styriam** et **marchiam** videlicet comitatum in Enstal, qui a flumine, qui **Menlich** nuncupatur usque ad terminos comitatus in **Lewben** extenditur, cum judicio, Theloneo, decimis, villa nostra Luenz et aliis possessionibus et redditibus ibidem, quocunque vocantur nomine, excepto duntaxat predio nostro **Groscharn** cum suis appertinentiis — — in feodo ab ipsa matre nostra Salisburgensi ecclesia obtinemus. (Juvavia 1. Thl. p. 363. im Auszuge.)

Nr. 22. **1243.** s. d. et l. Konrad von Himberg vertauscht an Herzog Friedrich einige Wiesen und Grundstücke bei Himberg gegen das Dorf Khagran. (Auszug bei Wißgrill 4. Bd. p. 336 mit Berufung auf das Archiv. Statuum Nr. 7. Fischerberg Manuscript.)

Nr. 23. **1243.** s. d. et l. Verleiht dem Heinrich Piber und dessen Bruder, dann dem Ulrich von Lobenstein, die Mauthfreiheit für alle Lebensmittel, quae pro domibus suis habuerint necessaria, wie sie ihre Väter von seinem Vater erhalten hatten. (Im Auszuge Hoheneck Geneal. 3. Thl. p. 353.)

Nr. 24. **1243.** s. d. et l. Befreit das Stift Klein-Mariazell von der Verpflichtung, den herzoglichen Hofämtern (z. B. den Schenken, Truchsessen, Kämmerern, Marschällen) jährlich einen Pelz zu geben. (Angegeben in der kirchlichen Topographie 5. Bd. p. 14.)

Nr. 25. **1243.** s. d. et l. Erläßt dem Stifte Klein-Mariazell den jährlichen Forstfutterdienst gegen die Abtretung eines Hofes zu Ritendorf und bestätigt ein Privilegium in Betreff einiger zinspflichtiger Unterthanen. (Angeführt in der kirchlichen Topographie 5. Bd. p. 14.)

Nr. 26. **1243.** 8. September. — Göttweih. Befreit auf Bitten des Probstes Marichard, und des Dechants Pilgrim die Güter und Leute des Stiftes St. Pölten von der Gerichtsbarkeit seines Richters in Tuln, mit Ausnahme der Todesstrafe, quem (morte condemnandum) tamen judex propria sibi auctoritate nullatenus usurpabit, sed publicatis bonis damnandi et retentis ad ecclesiae memoratae utilitatem, illum, sicut cingulo accinctus est, procurator dictae ecclesiae dicti loci judici assignabit. (Duellius Excerpt.

geneal. Lib. I. p. 25. n. 61 einem Diplome K. Rudolfs I. eingeschaltet a. 1279 und Müller de Prankhaimb und Maderna hist. Canon. Sand Hyppolyl. p. 103).

Nr. 27. **1244.** — s. d. — Neustadt. Bezeugt, daß sein Schenke Heinrich von Habesbach das Gut Lichtenberg sammt den dazu gehörigen Leuten und Besitzungen dem Erzbischof Eberhard von Salzburg um 400 Mark Silbers Wienergewicht, und Gülten von 10 Mark de redditibus officii apud Libenzam [Leibnitz] verkauft habe. Würde Heinrich vor Auszahlung des Geldes sterben, so soll es der Tochter seines Bruders Ulrich zufallen »quam pincerna de nostro consensu tradidit ecclesiae Salzburgensi matrimonialiter copulandam, hoc etiam promittendo, si eadem filia fratris sui ante matrimonialem copulam decederet, quatenus filium Ulrici fratris sui in familiam Salzburgensis ecclesiae apud nos debeat obtinere« (Hormayr Archiv 1828 p. 704.)

Nr. 28. **1244.** — 22. Juni. — Starhemberg. Gebietet dem Ulrich von »Prunsperch« das Stift Seitenstetten in seinen Besitzungen zu »Pronich« nicht länger zu beeinträchtigen, indem er ihn sonst zum abschreckenden Beispiele für Andere auf das strengste bestrafen würde. (Im Auszuge, Hanthaler Fasti Campil. T. I. p. 900.)

Nr. 29. **1244–1246.** s. d. et l. Stadtrecht für Haimburg. — Unter den Zeugen der Erste erscheint: »Der Erber Bischolf Ulrich von Seccau« dieser folgte auf Bischof Heinrich I., welcher am 8. October 1243 starb. (Senkenberg Visiones diversae p. 268 ex cod. mscr. pergam. Juris provinc. Alemannici conventus ad D. Annunciatiam Viennae, fol. saec. XIV.

Bemerkungen

zu den Regesten

Friedrich des Streitbaren.

Nr. 1—90.

Nr. 1. Die Urkunde ist vollständig bei Hanthaler Fasti Campilil. T. I. p. 783.
Nr. 3. Auch bei Pez cod. Dipl. P. II. p. 82.
Nr. 4. »Heinfeld« soll heißen »Haindorf.«
Nr. 5. Die Urkunde befindet sich vollständig bei Hanthaler Fasti campilil. T. I. p. 871. Daselbst heißt es: »Conradus Imminerlehe« — Conradus de Ymmerla erscheint als Zeuge in einer Urkunde bei Pez cod. Dipl. P. II. p. 76. a 1226.
Nr. 10. Gedruckt: Meichelbeck Hist. Frising. T. II. p. 12.
Nr. 11. Die Urkunde ist vollständig abgedruckt. Kurz Beiträge 3. Bd. p. 338. Nr. 14.
Nr. 12. Auch bei Caesar Annal. ducat. Styr. 2. Thl. p. 500 — und im Auszuge bei Duellius hist. ord. teuton. p. 88.
Nr. 16. Gedruckt B.. Pez cod. dipl. p. 85.
Nr. 17. Auch bei B. Pez l. c. T. II. p. 87 und Caesar Annal. ducat. Styriae 2. Thl. p. 503.

Nr. 21. Auch bei Bergenstamm Versuch einer Lebensgeschichte Herzog Heinrichs Jasomirgott.
Nr. 22. Schramb chron. Mellicens. p. 127. hat den Text der Urkunde vollständig.
Nr. 23. Ein vollständiger Abdruck der Urkunde findet sich bei Kurz Beiträge 3. Bd. p. 340 Nr. 15.
Nr. 24. Bei der Jahreszahl ist ein Druckfehler unterlaufen, dasselbe muß 1239 heißen. — Auch bei Caesar l. c. gedruckt.
Nr. 26. Gedruckt in Hormayr's Taschenbuch 1812 p. 74. — Eine alte deutsche Uebersetzung hat Böheim in seiner Chronik von Wiener-Neustadt 1. Thl. p. 57. — eine andere deutsche Uebersetzung, worin die Dauer des Jahrmarktes auf 4 Wochen angesetzt ist, und keine Zeugen benannt sind, und die Jahreszahl mit 1241 angegeben ist, findet sich in der kirchl. Topographie 12. Band. p. 261.
Nr. 27. Im Auszuge bei Pritz Geschichte der Stifte Garsten und Gleink p. 214. Nr. 16, — dann Kurz Beiträge 3. Thl p. 343.
Nr. 29. Auch bei Caesar l. c. p. 506.
Nr. 30. Gedruckt im Auszuge bei Pachmeyer Series Abbat. et religiosor. Cremifan. p. 115.
Nr 35. Auch bei Pez cod. dipl. T. II. p. 94.
Nr. 37. Auch Caesar l. c. p. 507, im Auszuge.
Nr. 38. Auch bei Caesar l. c. 509.
Nr. 40. Gedruckt Hormayr Archiv 1828. p. 704.
Nr. 42. Auch Hund et Gewold Metrop. Salisb. T. II. p. 396. Czerwenka Annal. pietatis serenis. Domus Habsburgo-Austriacae, p. 231, einem Diplome Rudolph IV. anno 1362 eingeschaltet.
Nr. 44 Auch in Hormayr's Archiv 1828 p. 223.
Nr. 46. Auch Caesar l. c. p. 508 im Auszuge.
Nr. 49. Auch Hund et Gewold l. c. T. III. p. 18.
Nr. 51. „Ens" Druckfehler, muß Eno heißen. — Im Auszuge auch bei Oefele script. rer. boic. T. I. p. 715.
Nr. 52. Die Urkunde ist am 2 März ausgestellt, „VI. non. Marcii." Mon. boic. T. IV. p. 154.
Nr. 53. Auch bei B. Pez cod. dipl. epist. T. II. p. 94. — Hormayr's Taschenbuch 1813 p. 186. — Oefele script. rer. boic. hat T. I. p. 715 einen Auszug.
Nr. 54. Auch bei Hund und Gewold T. III. p. 18.
Nr. 59. Auch bei Caesar l. c. p. 509.
Nr. 61. Auch bei Hund und Gewold l. c. T. III. p. 260 einem Bestätigungsbriefe Friedrichs des Schönen eingeschaltet anno 1310.
Nr. 66. Auch bei Caesar l. c. p. 510.
Nr 70. Vollständig abgedruckt bei Schramb. Chron. Mellicens. p. 127.
Nr. 72. Auch bei Caesar l. c. p. 510.
Nr. 74. Auch bei Hund und Gewold l. c. T. III. p. 22.
Nr. 78. Auch bei B. Pez cod. dipl. T. II. p. 96. — Hormayr in den Jahrbüchern der Literatur 64. Bd.
Nr. 81. Auch in Hormayr's Archiv 1828 p. 223 — und im Auszuge bei Oefele script. rer. boic. T. I p. 716.
Nr. 83. Gedruckt Hormayr's Taschenbuch 1812 p. 76.
Nr. 86. Gedruckt Hormayr's Taschenbuch 1812 p. 54.
Nr. 87. Auch bei Caesar l. c. p. 512.
Nr. 88. Gedruckt in Rauch's Oesterreichische Geschichte ex orig. 2 Thl. p. 502.
Nr. 90. Auch in den Jahrbüchern der Literatur 64. Bd.

K. von Sava.
